Rechnungsprüfungsamt

NÜRNBERG

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2013



prüfen
berichten
beraten

Impressum

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Rechnungsprüfungsamt
Theresienstraße 1
90403 Nürnberg
Telefon: +49 911 / 2 31-59 60
Telefax: +49 911 / 2 31-59 89

Druck:
noris inklusion gGmbH
Dorfäckerstraße 37
90427 Nürnberg

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2013

- **Prüfung und Begutachtung zur Feststellung und Entlastung**

  Jahresabschluss 2013 der Stadt Nürnberg

  Jahresabschlüsse 2013 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

  Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebs NürnbergBad

  Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 des Eigenbetriebs Servicebetrieb öffentlicher Raum Nürnberg

Mai 2015

1 JAHRESABSCHLUSS 2013 DER STADT NÜRNBERG 5

1.1 Prüfungsgrundlagen und -durchführung 5

1.2 Haushaltssatzung 2013 und Planung 6

1.3 Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 7

1.3.1 Vermögensrechnung (Bilanz) 7
1.3.2 Ergebnisrechnung 48
1.3.3 Finanzrechnung 65
1.3.4 Verpflichtungsermächtigungen 66
1.3.5 Bürgschaften 67
1.3.6 Bildung der Haushaltsreste 2013 68
1.3.7 Anhang 68
1.3.8 Rechenschaftsbericht 68

2 JAHRESABSCHLÜSSE 2013 DER RECHTSFÄHIGEN KOMMUNALEN STIFTUNGEN 69

2.1 Vorbemerkungen 69

2.2 Haushaltssatzung, Haushaltspläne 70

2.3 Jahresabschlüsse 2013 70

2.4 Prüfungsergebnisse des Jahres 2013 71

3 JAHRESABSCHLÜSSE 2013 DER EIGENBETRIEBE 79

3.1 Jahresabschluss 2013 von NüBad 79

3.1.1 Allgemeines 79
3.1.2 Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung 79
3.1.3 Jahresabschluss 2013 80

3.2 Jahresabschlüse 2010, 2011 und 2012 von SÖR 84

3.2.1 Allgemeines 84
3.2.2 Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung 84
3.2.3 Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 85

4 ZUSAMMENGEFASSTES PRÜFUNGSERGEBNIS 91

Anlage 1 Im Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsahr 2013 vom 10.11.2014 dargestellte Prüfungen von Rpr

Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt

Anlage 3 Jahresabschluss 2013 der Stadt Nürnberg

Anlage 4 Jahresabschlüsse 2013 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Anlage 5 Jahresabschluss 2013 von NüBad

Anlage 6 Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 von SÖR

1 Jahresabschluss 2013 der Stadt Nürnberg

1.1 Prüfungsgrundlagen und -durchführung

Die rechtlichen Grundlagen zur Prüfung und Feststellung der Jahresabschlüsse und zur Entlastung sind in Art. 102 ff. der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (GO) festgehalten. Für die Prüfung ist danach der Rechnungsprüfungsausschuss zuständig, das Rechnungsprüfungsamt (Rpr) ist dabei als umfassender Sachverständiger heranzuziehen. Bei Eigenbetrieben unterstützt dieses Verfahren zusätzlich der externe Abschlussprüfer nach Art. 107 GO. Feststellung und Entlastung obliegen dem Stadtrat, nach durchgeführter o. g. örtlicher Prüfung.

Die Jahresabschlüsse 2013 der Eigenbetriebe[1] SUN, ASN, NüSt sowie FSN sind bereits im Rechnungsprüfungsausschuss am 28.11.2014 geprüft sowie begutachtet und vom Stadtrat am 28.01.2015 festgestellt worden. Dazu hatte Rpr den Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsjahr 2013 vorgelegt. Zudem wurden darin die Einzelprüfungen von Rpr – im Wesentlichen in den Dienststellen und den Unternehmen der Stadt sowie die Auftragsprüfungen bezogen auf das Haushaltsjahr 2013 – dargestellt, die Behandlung fand ebenfalls im Rechnungsprüfungsausschuss vom 28.11.2014 statt. In der Anlage 1 des vorliegenden Sachverständigenberichts sind diese Prüfungen von Rpr nochmals genannt.

Der vorliegende Sachverständigenbericht dient somit der Prüfung des doppischen Jahresabschlusses 2013 der Stadt selbst, der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen, des Jahresabschlusses 2013 von NüBad sowie der Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 des Eigenbetriebs SÖR zwecks abschließender Feststellung dieser Jahresabschlüsse und Entlastung. Der Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebes SÖR lag Rpr bei Redaktionsschluss noch nicht in geprüfter Form vor.

In der Anlage 2 zu diesem Bericht befindet sich eine Zusammenstellung des nach der Abschlussprüfung 2013 insgesamt noch bestehenden Anpassungs- und Ergänzungsbedarfs bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt. Rpr überwacht die weitere Abarbeitung der Feststellungen durch die Verwaltung und leistet wo möglich Unterstützung. In den Anlagen 3 – 6 sind die geprüften Jahresabschlüsse beigefügt.

Die Prüfungsergebnisse zum städtischen Abschluss 2013 werden nachfolgend (Abschnitt 1) dargestellt. Aufgrund der Größenordnung des städtischen Jahresabschlusses wendet Rpr einen risikoorientierten Prüfungsansatz an.

Abschnitt 2 des Sachverständigenberichts beinhaltet die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2013 der von der Stadt verwalteten rechtsfähigen kommunalen Stiftungen.

Abschnitt 3 beinhaltet die Prüfung der Eigenbetriebsjahresabschlüsse.

Im Abschnitt 2 fasst Rpr die Gesamtergebnisse der Prüfungen mit der Empfehlung zur Feststellung und Entlastung zusammen.

[1] Städtische Eigenbetriebe im Haushaltsjahr 2013: Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN), Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN), NürnbergStift (NüSt), Franken-Stadion Nürnberg (FSN), NürnbergBad (NüBad) und Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)

1.2 Haushaltssatzung 2013 und Planung

Als Grundlage für die Haushaltswirtschaft des Jahres 2013 hat die Stadt Nürnberg eine Haushaltssatzung erlassen.

Die Haushaltssatzung ist am 22.11.2012 vom Stadtrat beschlossen und der Regierung von Mittelfranken mit Schreiben vom 13.12.2012 vorgelegt worden. Formelle und zeitliche Vorgaben wurden beachtet. Inhalt und Form entsprechen den Erfordernissen von Art. 63 Abs. 1 und 2 GO.

Die Regierung von Mittelfranken hat mit Bescheid vom 19.03.2013 die nach der Gemeindeordnung erforderlichen Genehmigungen zu den in der Haushaltssatzung vorgesehenen Kreditaufnahmen und Verpflichtungsermächtigungen mit Auflagen erteilt. Die Nebenbestimmungen zur Haushaltssatzung beziehen sich auf die Verwendung der Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer und der Einkommensteuerbeteiligung sowie aus erhöhten Schlüsselzuweisungen.

In ihrer rechtsaufsichtlichen Würdigung zum Genehmigungsbescheid bezeichnet die Regierung von Mittelfranken, trotz Ergebnisverbesserungen, die städtische Finanzlage weiterhin als kritisch. Die Rechtsaufsicht sieht die veranschlagten Steuermehreinahmen zwar als erfreulich an, weißt allerdings auf das planerische Risiko im Hinblick auf die erwartete konjunkturelle Entwicklung hin. Die positive Entwicklung des Ergebnis- und Finanzhaushaltes und der damit eingeplante Rückgang der Nettokreditaufnahme werden als wichtige Weichenstellung zur Eindämmung der städtischen Schuldenlast anerkannt.

Mit Schreiben vom 21.03.2013 wurden die Stadtratsfraktionen und -gruppen sowie die Einzelstadträte über den Inhalt der Genehmigung durch den Kämmerer informiert.

Die Haushaltssatzung trat zum Beginn des Haushaltsjahres rückwirkend in Kraft.

Zu der Haushaltssatzung sind zwei Nachtragshaushaltssatzungen erlassen worden. Diese wurden beide im Amtsblatt Nr. 25 am 11.12.2013 bekanntgemacht.

Die erste Nachtragshaushaltssatzung resultierte aus Erhöhungen der Ansätze des Ergebnishaushaltes sowie des Finanzhaushaltes aus laufender Investitionstätigkeit.

Ursächlich waren Änderungen der Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe SÖR (Trägerdarlehen Stadt Nürnberg) sowie FSN (Sanierung Stadiondach). Diese Änderungen mussten nach der erfolgten Begutachtung der Werksausschüsse in der 1. Nachtragshaushaltssatzung gemeinsam mit den daraus resultierenden direkten Auswirkungen auf den Haushalt der Kernstadt beschlossen werden. Weiter lagen nachtragspflichtige Veränderungen auf Grund von Sanierungsmaßnahmen bei zwei städtischen Schulen sowie im Zusammenhang mit einem investiven Zuschuss an die israelitische Kultusgemeinde vor. Alle erhöhten Ansätze wurden durch Reduzierung an anderer Stelle bzw. durch Mehreinnahmen gedeckt. Eine Anpassung der ursprünglich geplanten Kreditaufnahmen oder der Verpflichtungsermächtigungen war nicht notwendig. Die erste Nachtragshaushaltssatzung war somit nicht genehmigungspflichtig und wurde der Regierung von Mittelfranken mit Schreiben vom 07.11.2013 zur Anzeige vorgelegt.

Die zweite Nachtragshaushaltssatzung 2013 wurde vom Stadtrat am 21.11.2013 beschlossen. Der Nachtrag resultiert aus außerplanmäßig benötigten Haushaltsmitteln für die nicht aufschiebbare und aus Gründen der Verkehrssicherung notwendige Sanierung des Stadtparkweihers. Die Mehrauszahlungen wurden durch zweckgebundene Mehreinzahlungen im investiven Bereich sowie zahlungswirksame Mehrerträge im konsumtiven Bereich kompensiert.

Auch hier war eine Erhöhung der Kreditlinie sowie der Verpflichtungsermächtigen und damit Genehmigung durch die Rechtsaufsichtsbehörde nicht notwendig.

Am 29.11.2013 ging bei der Stadt ein E-Mail der Regierung von Mittelfranken ein, wonach beide Nachtragshaushaltssatzungen nicht beanstandet werden und genehmigungspflichtige Bestandteile nicht enthalten wären.

Die fortgeschriebene Haushaltsplanung 2013 sah ursprünglich ein positives Jahresergebnis von rd. 15,6 Mio. Euro vor. Tatsächlich konnte per 31.12.2013 ein Plus von rd. 17,0 Mio. Euro erzielt werden.

1.3 Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses 2013

1.3.1 Vermögensrechnung (Bilanz)

1.3.1.1 Formelle Prüfungsbemerkungen

Der Jahresabschluss ist noch nicht vollständig, da die Teilrechnungen fehlen. Zudem entspricht der verwendete Kontenrahmen nicht der seit 01.01.2007 geltenden KommHV-Doppik (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik). Mit Schreiben vom 28.09.2010 beantragte die Stadt Nürnberg eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik für den Kontenrahmen sowie eine einstweilige Verlängerung der Übergangsfristen für die produktorientierte Haushaltsgliederung und die Anwendung der Haushaltsmuster. Mit Regierungsschreiben vom 31.10.2011 ist der Stadt Nürnberg nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik hinsichtlich der Haushaltsführung der Gemeinden und Gemeindeverbände nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung (KommKR) nach VVKommHH-Syst-Doppik

- eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung für ihren abweichenden Kontenplan sowie
- eine bis 31.12.2014 befristete Ausnahmegenehmigung für die erstmalige Erstellung der auf der örtlichen Organisation basierenden Produktbereichsgliederung

rechtsaufsichtlich genehmigt worden.

Im Rahmen der überörtlichen Prüfung 2003 – 2009 kritisiert der BKPV im Bereich des Kassenwesens u. a., dass Buchungen zum Teil nicht belegt sind und das von der Stadt gewählte (durch SAP vorgegebene chronologische) Belegablagesystem nicht geeignet ist.

Die ebenfalls von Rpr in Vorjahresprüfungen geforderte vollständige, einheitliche und lückenlose Belegdokumentation will die Stadt mittelfristig über die Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagementsystems erreichen. Bei Buchungen über Vorverfahren müssen zudem allgemeine Zahlungsanordnungen zu Beginn des Kalenderjahres von den anordnenden Dienststellen angefordert werden (§ 36 KommHV-Doppik). Hinsichtlich der erforderlichen Kassenanordnungen für Einzahlungen (Annahmeanordnungen) wurde mit Dienstanweisung des Kassen- und Steueramtes vom 11.02.2014 eine „Allgemeine Zahlungsanordnung“ i.S. des § 36 KommHV-Doppik für mehrere Forderungsarten zugelassen.

In diesem Zusammenhang hat Rpr bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass gemäß § 34 KommHV-Doppik auch Anordnungen zu erteilen sind, wenn Buchungen vorzunehmen sind, die das Ergebnis in den Büchern ändern und sich nicht in Verbindung mit einer Zahlung ergeben (Buchungsanordnungen). Die von Stk getätigten Jahresabschlussbuchungen sind

demzufolge entsprechend anzuordnen. Für die Buchungsanordnungen sind zudem Regelungen in einer Dienstanweisung zu treffen. Es ist sicherzustellen, dass Anordnungsbefugte nicht mit der Buchführung betraut werden. Zum Prüfungszeitpunkt war eine entsprechende Dienstanweisung, federführend durch KaSt, in Bearbeitung.

1.3.1.2 Bilanzaufbau

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
AKTIVA						
Langfristig						
Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen	3.648.270	80,8	3.037.623	78,2	610.647	20,1
Finanzanlagen	538.716	11,9	540.738	13,9	-2.022	-0,4
	4.186.986	**92,8**	**3.578.361**	**92,1**	**608.625**	**17,0**
Kurzfristig						
Vorräte	623	0,0	714	0,0	-91	-12,7
Forderungen	176.276	3,9	169.438	4,4	6.838	4,0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.000	0,6	20.000	0,6	0	0,0
Flüssige Mittel	95.060	2,1	83.398	2,1	11.662	14,0
Rechnungsabgrenzungsposten	34.634	0,8	32.407	0,8	2.227	6,9
	326.593	**7,2**	**305.957**	**7,9**	**20.636**	**6,7**
Summe	**4.513.579**	**100,0**	**3.884.318**	**100,0**	**629.261**	**16,2**
PASSIVA						
Langfristig						
Eigenkapital	773.101	17,1	209.239	5,4	563.862	269,5
Sonderposten	836.294	18,5	825.568	21,3	10.726	1,3
Rückstellungen	1.363.695	30,2	1.312.990	33,8	50.705	3,9
Verbindlichkeiten	1.261.535	27,8	1.276.081	32,9	-14.546	-1,1
	4.234.625	**93,8**	**3.623.878**	**93,3**	**610.747**	**16,9**
Kurzfristig						
Rückstellungen	61.314	1,4	51.363	1,3	9.951	19,4
Verbindlichkeiten	199.110	4,4	194.483	5,0	4.627	2,4
Rechnungsabgrenzungsposten	18.530	0,4	14.594	0,4	3.936	27,0
	278.954	**6,2**	**260.440**	**6,7**	**18.514**	**7,1**
Summe	**4.513.579**	**100,0**	**3.884.318**	**100,0**	**629.261**	**16,2**

Im Berichtsjahr stieg die Bilanzsumme um 629,26 Mio. Euro oder 16,2 % auf 4,5 Mrd. Euro. Dies beruht in erster Linie auf der durchgeführten Neubewertung städtischer Grundstücke im Jahr 2013. Das Anlagevermögen stieg im Berichtsjahr per Saldo um 608,62 Mio. Euro (17,0 %) an. Die noch ausstehende Neubewertung des städtischen Infrastrukturvermögens sowie der Kunstgegenstände werden in künftigen Jahresabschlüssen nochmals zu Korrekturen des Anlagevermögens und in Folge dessen auch des Eigenkapitals und der Sonderposten führen. Das Anlagevermögen einschließlich der Finanzanlagen prägt aufgabengemäß die **Aktivseite**.

Die **Passivseite** wird dominiert von langfristigen Bilanzposten. Dies sind überwiegend Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Darlehensverbindlichkeiten sowie Sonderposten (v.a. Investitionszuschüsse) und das Eigenkapital.

Mit einem Anteil von 17,1 % (im Vorjahr: 5,4 %) an der Bilanzsumme (nach der 1. Tranche der Grundstücksneubewertung) stellt sich die Eigenkapitalausstattung der Stadt als deutlich gestärkt dar. Dabei stieg das Eigenkapital – aufgrund der vorgenommenen Korrekturbuchungen im Basiskapital und des Jahresüberschusses 2013 – um 563,86 Mio. Euro auf 773,10 Mio. Euro an.

1.3.1.3 Aktivseite

A. Anlagevermögen

I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Lizenzen	92.985,00	11.054,00
	EDV-Software	3.833.463,00	5.381.148,00
	Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	148.334.537,00	116.273.161,00
	Summe	**152.260.985,00**	**121.665.363,00**

Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich im Berichtsjahr um 30,59 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 44,52 Mio. Euro Wertminderungen durch Abgänge und Abschreibungen in Höhe von 13,93 Mio. Euro gegenüber.

Von den Zugängen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände entfallen 36,91 Mio. Euro auf Zugänge des Geschäftsjahres 2013 und 7,61 Mio. Euro auf Nachaktivierungen von vor dem Eröffnungsbilanzstichtag ausgereichten Zuschüssen (insbesondere an freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen). Die Nacherfassung dieser Zuschüsse wurde zum Jahresabschluss 2013 abgeschlossen.

Im Bereich der Lizenzen wurde im Geschäftsjahr 2013 der digitale Buchbestand der neuen ONLEIHE der Stadtbibliothek Nürnberg aktiviert. Hierfür fielen Anschaffungskosten in Höhe von 85 TEuro an.

Die Zugänge im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände aus geleisteten Investitionszuschüssen des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 36,0 Mio. Euro entfallen im Wesentlichen mit 30,27 Mio. Euro auf Investitionszuschüsse an freigemeinnützige Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen, mit 3,33 Mio. Euro auf Zuwendungen an das Klinikum Nürnberg (u.a. Neubau Ost und Schule für Kranke) und mit 393 TEuro auf Investitionszuschüsse zur Eigentumsförderung.

Innerhalb der Position EDV-Software waren im Berichtsjahr keine nennenswerten Zugänge zu verzeichnen, die Position reduzierte sich insbesondere abschreibungsbedingt um 1,55 Mio. Euro auf 3,83 Mio. Euro.

II.	Sachanlagen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	243.570.782,37	183.770.080,56
2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.186.207.445,58	838.584.351,75
3.	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.181.856.392,24	1.009.732.135,36
4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	11.146.155,00	11.044.863,00
5.	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	676.500.740,86	676.345.371,37
6.	Fahrzeuge	7.091.258,00	7.359.021,00
7.	Maschinen, technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.981.525,12	80.263.224,12
8.	Anlagen im Bau	109.654.782,50	108.858.554,80
	Summe	**3.496.009.081,67**	**2.915.957.601,96**

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich insgesamt um 580,05 Mio. Euro. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Ergebnisse des ersten Teilprojekts bzgl. der Überprüfung des städtischen Grundstücksbestandes durch eine externe Beratungsfirma zurückzuführen. Die Überarbeitung des Bestandes war aufgrund von Prüfungsfeststellungen im Rahmen der örtlichen und überörtlichen Prüfungen der Vorjahre notwendig geworden, da insbesondere der Nachweis eines Großteils der städtischen Grundstücke nicht erbracht werden konnte (wir verweisen hierzu auch auf unsere Ausführungen in den Sachverständigenberichten der Vorjahre und den Prüfungsbericht des BKPV zur überörtlichen Prüfung der JA 2005-2009).

Im ersten Teilprojekt wurden für ca. 3.000 Flurstücke, die entsprechend der bisherigen Kontierung einer privatrechtlichen oder gemischten Nutzung zuzuordnen waren, durch eine umfassende Urkundenrecherche die Echtkosten (soweit vorhanden) sowie die tatsächliche Nutzungsart ermittelt. Für den Teil der Grundstücke, für die keine oder nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelbare Anschaffungskosten vorlagen, wurden subsidiär Ersatzwerte entsprechend der Bewertungsrichtlinie Bayern gebildet. In Summe erhöhten sich die Positionen „unbebaute/bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ und der „Grund und Boden des Infrastrukturvermögens“ aufgrund der Ergebnisse des Projekts um rd. 530 Mio. Euro.

Bei der Ermittlung der tatsächlichen Nutzungsart wurde festgestellt, dass ein nicht unerheblicher Teil der Grundstücke entgegen der bisherigen Annahme (privatrechtliche Nutzung) dem Infrastrukturvermögen zuzuordnen war. Aufgrund dessen und den positiven Erfahrungen aus dem ersten Teilprojekt wurde die Überarbeitung des städtischen Grundvermögens in einem Folgeprojekt auf die Grundstücke des Infrastrukturvermögens ausgeweitet (betrifft ca. 8.000 Flurstücke). Die Ergebnisse des Folgeprojekts werden in einer weiteren Korrektur im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt.

Die Zusammensetzung des gesamten Sachanlagevermögens und die Veränderungen sind aus den nachfolgend beschriebenen Unterpositionen ersichtlich.

Zu 1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Grünflächen	7.548.168,11	1.095.187,39
	Ackerland	4.509.898,52	3.755.560,51
	Wald, Forsten	17.615.011,25	13.180.485,86
	Sonstige unbebaute Grundstücke	201.402.445,94	162.764.697,70
	Ruhende und fließende Gewässer	12.495.258,55	2.974.149,10
	Summe	**243.570.782,37**	**183.770.080,56**

Der Bestand an unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten erhöhte sich insgesamt um 59,80 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 80,79 Mio. Euro Wertminderungen durch Abgänge (19,40 Mio. Euro), Umbuchungen (1,58 Mio. Euro) und Abschreibungen (3 TEuro) gegenüber.

Die Bewegungen innerhalb des Bilanzpostens entfallen mit 72,67 Mio. Euro (Zugänge) bzw. 17,74 Mio. Euro (Abgänge) auf die Ergebnisse aus der Überarbeitung des Grundstücksbestandes.

Die weiteren Zugänge des Berichtsjahres entfallen mit 6,67 Mio. Euro auf die Übernahme von Grünflächen des ehemaligen Regiebetriebes StEM Herpersdorf. Der Regiebetrieb wurde zum 31.12.2012 aufgelöst und die Vermögensgegenstände zum 01.01.2013 auf die Stadt Nürnberg übertragen. Im Bereich des Anlagevermögens kam es dadurch zu Gesamtzugängen in Höhe von rd. 15 Mio. Euro (u.a. Grünflächen, Gebäude Kindergarten, Infrastrukturvermögen).

Die weiteren Abgänge resultieren im Wesentlichen aus Grundstücksverkäufen aus dem Bereich der sonstigen unbebauten Grundstücke. Hierbei wurden u.a. in den Gemarkungen Höfen, Laufamholz und Wetzendorf Grundstücke an private Bauherren und gewerbliche Bauträger verkauft.

Die Umbuchungen des Geschäftsjahres sind im Wesentlichen auf Änderungen der Anlagenklassen (Umbuchungen in bebaute Grundstücke oder Grund Infrastrukturvermögen) zurückzuführen.

Zu 2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Kinderbetreuungseinrichtungen	83.932.032,00	60.155.822,00
	Schulen	272.081.961,00	255.833.870,00
	Wohnbauten	18.707.906,00	18.958.685,00
	Verwaltungsgebäude	47.624.487,00	50.258.097,00
	Betriebsgebäude	8.853.713,00	9.004.270,00
	Sonstige Bauten	313.887.717,00	297.004.129,00
	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	441.119.629,58	147.369.478,75
	Summe	**1.186.207.445,58**	**838.584.351,75**

Die bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	Euro
Anfangsbestand 01.01.2013	**838.584.351,75**
+ Zugänge	354.864.879,11
- Abgänge	24.510.361,71
+/- Umbuchungen	38.339.835,87
- Abschreibungen	21.071.259,44
Endbestand 31.12.2013	**1.186.207.445,58**

Der Bestand der bebauten Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte erhöhte sich im Berichtsjahr um 347,62 Mio. Euro. Der deutliche Anstieg ist analog zu den unbebauten Grundstücken auch in diesem Bereich auf die Wertkorrekturen im Rahmen der Überprüfung des Grundvermögens zurückzuführen. In Summe ergab sich durch die Korrekturbuchungen ein Wertzuwachs in Höhe von 292,61 Mio. Euro (Zugänge 316,09 Mio. Euro; Abgänge 23,48 Mio. Euro).

Darüber hinaus waren Zugänge in den verschiedenen Anlageklassen aufgrund der Fertigstellung von Baumaßnahmen und der Inbetriebnahme der entsprechenden Gebäude in Höhe von 77,11 Mio. Euro zu verzeichnen.

Im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen wurden Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rd. 28 Mio. Euro fertiggestellt und der entsprechenden Anlageklasse zugeordnet. Die wesentlichen Posten entfallen dabei auf Einrichtungen in der Muggenhofer Straße (3,91 Mio. Euro), in der Viatisstraße (2,87 Mio. Euro), in der Dörflerstraße (2,80 Mio. Euro), in der Ostendstraße (2,74 Mio. Euro) und in der Düsseldorfer Straße (2,54 Mio. Euro).

In den Bereichen Schulen und sonstige Bauten entfallen die wesentlichen Zugänge mit 17,62 Mio. Euro auf den Neubau der beruflichen Schule B14, mit 8,28 Mio. Euro bzw. 6,28 Mio. Euro auf die neu errichteten 3-fach-Turnhallen im Dürer-Gymnasium bzw. der Uhland-Schule, mit 3,75 Mio. Euro auf die Stadtbibliothek und mit 3,13 Mio. Euro auf das Gemeinschaftshaus Langwasser.

Die „regulären“ Abgänge des Jahres 2013 sind im Wesentlichen auf den Abriss von Gebäuden im Rahmen von Grundstücksverkäufen und Neubauten zurückzuführen.

Im städtischen Grundvermögen wird bislang nicht zwischen Anlagevermögen und Umlaufvermögen unterschieden. Das bayerische Staatsministerium des Inneren hat in einer Bekanntmachung vom 26.02.2013 ergänzende Hinweise zur kommunalen doppelten Buchführung veröffentlicht. Danach sind „Grundstücke einer Kommune nur dann dem Anlagevermögen zuzurechnen, wenn sie dauernd der Aufgabenerfüllung dienen (§ 98 Nr. 4 KommHV-Doppik). Ist dies nicht beabsichtigt (wie z. B. bei den zur (Weiter-) Veräußerung bestimmten Grundstücken), sind sie dem Umlaufvermögen zuzuordnen. Maßgeblich ist also die Zwecksetzung durch die Kommune selbst, wie sie sich z. B. aus den Sitzungsprotokollen ergibt.“ Die Stadt wird diese Thematik im Folgeabschluss 2014 erstmalig berücksichtigen und eine entsprechende Unterscheidung vornehmen.

Zu 3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch

	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	429.653.604,74	241.854.627,86
	Brücken, Tunnel, sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	497.449.240,39	510.051.745,39
	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	113.715.416,00	118.377.139,00
	Versorgungsnetze	1.669.344,00	1.813.537,00
	Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	139.368.787,11	137.635.086,11
	Summe	**1.181.856.392,24**	**1.009.732.135,36**

Das **Infrastrukturvermögen und die Sachanlagen im Gemeingebrauch** erhöhten sich insgesamt um 172,12 Mio. Euro. Die Entwicklung ergab sich wie folgt:

	Euro
Anfangsbestand 01.01.2013	**1.009.732.135,36**
+ Zugänge	218.899.972,59
- Abgänge	15.259.734,12
+/- Umbuchungen	15.827.078,20
- Abschreibungen	47.343.059,79
Endbestand 31.12.2013	**1.181.856.392,24**

Auch im Bereich des Infrastrukturvermögens kam es aufgrund der Überprüfung von ausgewählten Flurstücken aus dem städtischen Grundvermögen zu einer signifikanten Erhöhung des bisherigen Bilanzansatzes. Da die im ersten Teilprojekt zu überarbeitenden Flurstücke entsprechend der bisherigen Kontierungen ausschließlich der privatrechtlichen Nutzung zugeordnet waren, war diese Entwicklung nicht zu erwarten. Die Festlegung der tatsächlichen Nutzungsart ergab jedoch in zahlreichen Fällen eine eindeutige Zuordnung zum Infrastrukturvermögen, wodurch sich insgesamt ein Wertanstieg von 181,79 Mio. Euro ergab (Zugänge 196,95 Mio. Euro; Abgänge 15,16 Mio. Euro). Aufgrund der Erkenntnisse aus dem ersten Teilprojekt hat die Stadt Nürnberg beschlossen, den gesamten Bestand des Grund und Bodens im Infrastrukturvermögen überprüfen zu lassen. Durch die Überarbeitung wird sich der Bilanzansatz in diesem Bereich in den Folgeabschlüssen nochmals erheblich verändern. Die ersten Ergebnisse aus dem Folgeprojekt werden im Jahresabschluss 2014 analog zur bisherigen Vorgehensweise erfolgsneutral als Korrektur der Eröffnungsbilanz verarbeitet.

In Folge der Auflösung des Regiebetriebes StEM Herpersdorf zum 31.12.2012 wurden Grundstücke des Infrastrukturvermögens, Brücken, Straßen, Wege, Plätze sowie Verkehrsanlagen in einem Gesamtvolumen von 6,92 Mio. Euro in das städtische Vermögen übertragen.

Darüber hinaus waren im Berichtsjahr Zugänge und Umbuchungen von in Vorjahren begonnenen und mittlerweile fertiggestellten Baumaßnahmen in einer Gesamthöhe von 30,86 Mio. Euro zu verzeichnen.

Hiervon entfallen 10,28 Mio. Euro auf den Geschäftsbereich U-Bahn und im Speziellen auf die Erneuerung der Stromversorgung auf der Stammstrecke U1. Darüber hinaus wurden im Wirtschaftsjahr 2013 diverse Aufzugsanlagen erneuert, ein elektroakustisches Notfallwarnsystem installiert sowie Oberbau-/Zugsicherungsmaßnahmen durchgeführt.

Innerhalb der Anlagenklasse 4400000 (Straßen, Wege und Plätze) waren Zugänge und Umbuchungen in Höhe von 14,01 Mio. Euro zu verzeichnen. Diese betreffen u.a. Straßenbauarbeiten im Tillypark (996 TEuro), der Bahnhofsstraße (817 TEuro) und der Forchheimer Straße (636 TEuro) sowie weitere zahlreiche Einzelmaßnahmen (u.a. Erneuerung der Straßenbeleuchtung im Stadtgebiet).

Zu 4. Bauten auf fremdem Grund und Boden

	Bauten auf fremdem Grund und Boden	**31.12.2013 Euro**	**31.12.2012 Euro**
		11.146.155,00	**11.044.863,00**

Der Bestand der Bauten auf fremdem Grund und Boden erhöhte sich um 101 TEuro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 311 TEuro Abschreibungen in Höhe von 210 TEuro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen ausschließlich auf Folgekosten im Rahmen der Baumaßnahme Heilig-Geist-Haus.

Zu 5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler

	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	**31.12.2013 Euro**	**31.12.2012 Euro**
	Kunstgegenstände	675.802.595,93	675.650.246,66
	Baudenkmäler	698.144,93	695.124,71
	Summe	**676.500.740,86**	**676.345.371,37**

Die Position **Kunstgegenstände** setzt sich wie folgt zusammen:

	Kunstgegenstände	**31.12.2013 Euro**
	Dauerleihgabe Germanisches Nationalmuseum	252.500.000,00
	Einzelbewertete Objekte im Germanischen Nationalmuseum	82.575.000,00
	Grafiken und Sammlungen in Museen	28.183.484,53
	Gemälde, Skulpturen und Plastiken	43.208.126,02
	Bürobilder	12.657.015,96
	Drucke, Handschriften und Inkunabeln Stadtbibliothek	150.413.181,62
	Leihgaben an Dritte	12.788.640,00
	Archivalien, Bücher und Sammlungen Stadtarchiv	90.297.387,16
	Sonstige	3.179.760,64
	Summe	**675.802.595,93**

Der Bilanzposten Kunstgegenstände und Baudenkmäler hat sich gegenüber dem Jahresabschluss 2012 durch Zugänge um 155 TEuro erhöht.

Die wesentlichen Posten entfallen hierbei mit 70 TEuro bzw. 28 TEuro auf Sammlungsgegenstände für das Spielzeugmuseum und das Stadtarchiv.

Hinsichtlich des vollständigen Nachweises (Inventur und Bewertung) der bilanzierten Kunstgegenstände im Bereich der städtischen Museen bestehen die vom BKPV bereits zur Eröffnungsbilanz und im Rahmen der überörtlichen Prüfung 2003 – 2009 festgestellten und von Rpr in den folgenden Jahresabschlüssen bestätigten Einwände weiterhin.

Dies betrifft insbesondere die Bestände in den städtischen Museen und Depots, als auch die im Wege der Dauerleihgabe an das Germanische Nationalmuseum (GNM) übergebenen Kunstgegenstände. Der in der Stellungnahme zur überörtlichen Prüfung des BKPV vorgesehene Zeitplan sah eine vollständige Erfassung und Bewertung der städtischen Kunstgegenstände bis zum 31.12.2013 vor (ausgenommen sind hiervon wesentliche Teile der Graphischen Sammlung im GNM, da hierfür keine Unterlagen mehr existieren. Für diesen Bereich sollte das Projekt zur Erfassung und Bewertung der Gegenstände gemäß der Stellungnahme der Stadtkämmerei auch nach 2013 fortgeführt werden). Insbesondere die wesentlichen Bestandteile der Dauerleihgabe an das GNM konnten jedoch auch zum JA 2013 nicht vollständig überarbeitet werden. Darüber hinaus deuten Aussagen der Projektverantwortlichen darauf hin, dass insbesondere der pauschale Wertansatz von geschätzten 10.000 Exponaten zu einem Durchschnittspreis von 25.200 Euro (Bilanzansatz 252 Mio. Euro) nicht belegt und auch wertmäßig nicht erreicht werden kann. Bestätigt sich dies, sind in den folgenden Jahresabschlüssen Wertabschläge vorzunehmen.

Im Bereich der Stadtbibliothek hat der BKPV in der letzten überörtlichen Prüfung wesentliche Teile des Wertansatzes der Drucke, Handschriften und Inkunabeln als fehlerhaft eingestuft. Die Stadt teilt die Auffassung des BKPV in diesem Teilbereich nicht und hat dies in der Stellungnahme zum Prüfbericht auch dargelegt. In einem Schreiben zur überörtlichen Prüfung bittet die Regierung von Mittelfranken die Stadt, die unterschiedliche Auffassung aufgrund der Auswirkungen auf die Bilanz mit dem BKPV zu erläutern und zu klären. Dies soll im Rahmen der nächsten überörtlichen Prüfung (ab 2016) geschehen.

Zu 6. Fahrzeuge

	Fahrzeuge	**31.12.2013 Euro**	**31.12.2012 Euro**
	Pkw	821.181,00	778.298,00
	Lkw	330.184,00	333.362,00
	Spezialfahrzeuge	4.973.661,00	5.337.853,00
	Sonstige Fahrzeuge	966.232,00	909.508,00
	Summe	**7.091.258,00**	**7.359.021,00**

Der Bilanzposten Fahrzeuge verringerte sich im Berichtsjahr um 268 TEuro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 1,30 Mio. Euro Wertminderungen durch Abschreibungen in Höhe von 1,56 Mio. Euro und Abgänge in Höhe von 11 TEuro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen mit 309 TEuro auf PKWs, mit 52 TEuro auf LKWs, mit 718 TEuro auf Spezialfahrzeuge und mit 215 TEuro auf sonstige Fahrzeuge. Die wesentlichen Beschaffungen betreffen analog zu den Vorjahren den Fuhrpark der Feuerwehr und der Friedhofsverwaltung.

Zu 7. Maschinen, technische Anlagen, BGA

	Maschinen, technische Anlagen, BGA	**31.12.2013 Euro**	**31.12.2012 Euro**
	Maschinen und Anlagen	6.292.573,00	6.605.086,00
	Technische Anlagen	5.718.994,00	6.277.261,00
	Betriebsvorrichtungen	22.906.060,00	24.476.296,00
	Einrichtung	11.796.581,00	11.793.921,00
	Maschinen und Geräte	4.595.388,00	3.861.615,00
	Datenverarbeitungsgeräte	1.399.986,00	1.482.052,00
	sonstige Gegenstände	18.837.882,12	18.051.495,12
	GWG	8.434.061,00	7.715.498,00
	Summe	**79.981.525,12**	**80.263.224,12**

Der Bilanzansatz der Maschinen, technischen Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung entwickelte sich wie folgt:

	Euro
Anfangsbestand 01.01.2013	**80.263.224,12**
+ Zugänge	9.952.808,03
- Abgänge	33.259,00
+/- Umbuchungen	3.170.201,22
- Abschreibungen	13.371.449,25
Endbestand 31.12.2013	**79.981.525,12**

Die unter der Position Maschinen, technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesenen Vermögensgegenstände verringerten sich im Berichtsjahr um 282 TEuro auf 79,98 Mio. Euro.

Die wesentlichen Zugänge des Berichtsjahres entfallen auf die Beschaffung von Einrichtungs- und Ausstattungsgegenständen in Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen sowie für Spielplätze. Darüber hinaus waren im Bereich der Betriebsvorrichtungen analog zu den Vorjahren aktivierte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erweiterung der Brandmeldeempfangsanlage und dem Ausbau des Schwachstromkabelnetzes zu verzeichnen (1,34 Mio. Euro).

Im Bereich der Geringwertigen Wirtschaftgüter (GWG) kam es im JA 2008 aufgrund der Änderungen im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2008 erstmalig zu einer Bilanzierung von Vermögenswerten mit einem Anschaffungswert von mehr als 150 Euro und weniger als 1.000 Euro. Für diese Vermögensgegenstände wird ein Sammelposten gebildet, der linear über 5 Jahre

abgeschrieben wird (sog. Poolabschreibung gemäß § 6 Abs. 2a EStG). In 2013 wurden GWGs in Höhe von 4,56 Mio. Euro (Vorjahr: 3,66 Mio. Euro) beschafft.

Zu 8. Anlagen im Bau

	Anlagen im Bau	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
		109.654.782,50	**108.858.554,80**

Der Bilanzposten Anlagen im Bau erhöhte sich um 796 TEuro. Hierbei stehen den Zugängen des Berichtsjahres in Höhe von 59,26 Mio. Euro Umbuchungen fertiggestellter Baumaßnahmen in Höhe von 58,46 Mio. Euro gegenüber.

Die Zugänge des Berichtsjahres entfallen im Wesentlichen mit 28,86 Mio. Euro auf Baumaßnahmen im U-Bahn-Bereich (u.a. Erweiterung der U-Bahn-Linie 3 mit den Bahnhöfen Klinikum Nord und Nordwestring sowie Stromversorgung auf den Stammstrecken U1/U2), mit 2,96 Mio. Euro auf die Generalsanierung der Brücke Münchener Straße und mit 2,44 Mio. Euro auf die Fränkische Galerie/Kunstvilla. Weitere wesentliche Posten beinhalten mit insgesamt 7,93 Mio. Euro Baumaßnahmen an Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen (u.a. Kindertagesstätte Weltenburger Straße, FÖZ Paul-Moor-Schule) und mit 11,04 Mio. Euro Baumaßnahmen im Straßen- und Brückenbau.

Die nach Fertigstellung der jeweiligen Baumaßnahmen im Berichtsjahr in die entsprechenden Anlagenklassen umgebuchten Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen mit 9,82 Mio. Euro auf die Berufsschule B14, mit 6,57 Mio. Euro auf die Erneuerung der Stromversorgung der U1, mit 5,74 Mio. Euro auf die 3-fach-Turnhalle an der Uhland-Schule und mit 5,68 Mio. Euro auf die 3-fach-Turnhalle am Albrecht-Dürer-Gymnasium. Darüber hinaus wurden insbesondere im Bereich der Kinderbetreuungseinrichtungen zahlreiche Baumaßnahmen abgeschlossen und die jeweiligen Gebäude in Betrieb genommen (u.a. Muggenhofer Straße, Dörflerstraße, Neunhofer Hauptstraße, Viatisstraße, Düsseldorfer Straße).

Der Bestand der Anlagen im Bau zum 31.12.2013 in Höhe von 109,65 Mio. Euro entfällt auf umfangreiche Baumaßnahmen im Bereich U-Bahn (44,08 Mio. Euro), Straßen- und Brückenbau (27,08 Mio. Euro), Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen (13,95 Mio. Euro) sowie auf den Kulturbereich (7,52 Mio. Euro).

Bauzeitzinsen werden nur in den Bereichen U-Bahn, Friedhofsverwaltung und Marktamt angesetzt. Als Zinssatz wird dabei der für die Haushaltsplanung der Stadt Nürnberg geltende kalkulatorische Zinssatz angewandt. Dieser lag im Jahresabschluss 2013 analog zum Vorjahr bei 4,6%. Rpr weist darauf hin, dass die Obergrenze für die Aktivierung der tatsächlich gezahlte Fremdkapitalzins ist (vgl. § 77 Abs. 4 KommHV-Doppik). Der durchschnittliche Fremdkapitalzins für das Kreditportfolio der Stadt Nürnberg lag im Jahr 2013 bei 3,13% (Vorjahr: 3,5%).

III.	Finanzanlagen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	439.274.074,23	443.274.074,23
2.	Wertpapiere	12.852.687,13	12.080.393,81
3.	Versorgungsrücklage	22.350.595,24	19.532.197,83
4.	Ausleihungen	64.238.521,04	65.850.934,09
	Summe	**538.715.877,64**	**540.737.599,96**

Zu 1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen

		31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Verbundene Unternehmen	300.962.043,88	300.962.043,88
	Beteiligungen	110.795.171,28	107.795.171,28
	Sondervermögen	27.516.859,07	34.516.859,07
	Summe	**439.274.074,23**	**443.274.074,23**

Veränderungen:

Beteiligungen

Im Bereich der Beteiligungen erhöhte sich der Bilanzansatz der Beteiligung an der NürnbergMesse GmbH um 3,00 Mio. Euro von 73,90 Mio. Euro auf 76,90 Mio. Euro. Die Erhöhung resultiert aus einer geleisteten Bareinlage der Stadt Nürnberg. Diese erfolgte zeitgleich mit der Umwandlung eines Gesellschafterdarlehens des Freistaats Bayern in Höhe von 3,00 Mio. Euro in Eigenkapital.

Die Anteile an der Flughafen Nürnberg GmbH (50%) werden unverändert in Höhe der Kapitaleinlage mit 31,08 Mio. Euro ausgewiesen. Die Flughafen Nürnberg GmbH befindet sich nach wie vor in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Aufgrund der in Umsetzung befindlichen Restrukturierungsmaßnahmen sowie durch die Zuführung weiterer Eigenmittel durch die Gesellschafter konnte die finanzielle Situation der Flughafen Nürnberg GmbH stabilisiert werden. Mittelfristig ist auch wieder mit positiven Jahresergebnissen zu rechnen. Der Wertansatz der Beteiligung kann daher aus heutiger Sicht beibehalten werden.

Sondervermögen

Mit Stadtratsbeschluss vom 24. Oktober 2012 wurde die Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf ordentlich aufgelöst und die Vermögenswerte zum 01. Januar 2013 auf die Stadt Nürnberg übertragen. Aufgrund dessen hat sich das Sondervermögen um 7,00 Mio. Euro vermindert.

Zu 2. Wertpapiere

Der Bilanzposten erfasst die den nichtrechtsfähigen Stiftungen zuordenbaren Finanzanlagen.

Für eine im Bilanzjahr 2012 gegründete Stiftung wurde auf Grund ausdrücklichen Stifterwunsches weiterhin ein extern bewirtschaftetes Wertpapierdepot vorgehalten. Die in diesem Depot enthaltenen Finanzanlagen konnten zwar relativ hohe Verzinsungen erzielen, jedoch entsprachen sie teilweise nicht stiftungsrechtlichen Sicherheitskriterien für einen Erhalt der Stiftungsvermögen. Die Stiftungsverwaltung hatte mit dem Vermögensverwalter hier diesbezügliche Anweisungen festgelegt, dass bei künftigem Erwerb von Finanzanlagen nur entsprechend ausreichend sichere Wertpapiere geordert werden dürfen. Die Stiftungsverwaltung wird hier die Anlagerichtlinien stärker forcieren.

Ansonsten wurden nach Auffassung von Rpr ausreichend sichere Finanzanlagen vorgehalten.

Bezüglich des Kapitalerhalts – siehe Ausführungen zu den Bilanzpositionen „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen“ und „Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen“.

Zu 3. Versorgungsrücklage

Die nach Art. 2 Abs. 4 des Gesetzes über die Bildung von Versorgungsrücklagen im Freistaat Bayern (BayVersRücklG) zu bildende Versorgungsrücklage wird in Anteilen am „Bayerischen Pensionsfonds“ des Bayerischen Versorgungsverbandes angelegt. Es handelt sich um einen thesaurierenden Spezialfonds. Im Berichtsjahr wurden Anteile im Wert von 2,82 Mio. Euro erworben. Die Versorgungsrücklage ist zum 31.12.2013 mit dem Buchwert in Höhe von 22,35 Mio. Euro bilanziert. Der Kurswert des Depots zum 31. 12.2013 betrug 28,77 Mio. Euro.

Die Versorgungsrücklage umfasst neben den Anteilen für Beamte der Stadt Nürnberg selbst auch die Anteile für die Beamten der Eigenbetriebe, des Klinikums Nürnberg und des Staatstheaters Nürnberg, da sich deren Versorgungsanspruch gegen die Stadt Nürnberg richtet. Die Stadt Nürnberg erhält hierfür entsprechende Erstattungen von ihren Betrieben (2013: 84 TEuro; 2012: 74 TEuro).

Zu 4. Ausleihungen

Im Rahmen der teilentgeltlichen Übertragung des Sondervermögens Klinikum Nürnberg in das Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg in 2010 wurde ein Kaufpreis von 7,52 Mio. Euro festgelegt. Dieser verbleibt zunächst als Gesellschafterdarlehen im Kommunalunternehmen und ist somit auf Seiten der Stadt Nürnberg unter den Ausleihungen auszuweisen.

Zur Erweiterung des zum 01.01.2009 gegründeten Eigenbetriebs SÖR wurden Vermögensgegenstände auf diesen übertragen. Daraus resultierte eine Nettoforderung der Stadt Nürnberg an den Eigenbetrieb SÖR. Zum Ende des Jahres 2013 erfolgte die Umschuldung in ein Trägerdarlehen in Höhe von 26,10 Mio. Euro.

Desweiteren werden verkaufte bzw. sonstige vergebene Darlehensforderungen aufgrund ihres langfristigen Charakters unter den Ausleihungen ausgewiesen. Es handelt sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, die im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Die Verwaltung der Darlehen läuft weiterhin über die Stadt Nürnberg. Der zum 31.12.2013 ausgewiesene Bestand an verkauften Darlehensforderungen in Höhe von 4,43 Mio. Euro veränderte sich gegenüber dem Vorjahr um die von den Darlehensnehmern ge-

zahlten Tilgungen. Die unter den Ausleihungen zudem ausgewiesenen Darlehensforderungen in Höhe von 26,18 Mio. Euro beinhalten insbesondere Wohnungsbaudarlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen sowie Darlehen für experimentellen Wohnungsbau.

Zu dem in 2012 neu ausgereichten Darlehensteilbetrag von 750 TEuro wurden in 2013 weitere zwei Teilleistungen von insgesamt 1,75 Mio. Euro neu ausgereicht (Gesamtsumme 2,5 Mio. Euro). Bei der Ausleihung handelt es sich um ein zinsloses Darlehen, dass über 25 Jahre mit jährlich 100 TEuro zu tilgen ist. Da das Darlehen zinslos ist, hätte nach den Vorschriften der KommHV-Doppik eine Abzinsung (Bilanzierung zum Barwert) erfolgen müssen. Tatsächlich wurde die Ausleihung mit dem Nominalwert und damit um ca. 1,4 Mio. Euro zu hoch angesetzt. Eine Korrektur erfolgt im Jahresabschluss zum 31.12.2014.

B. Umlaufvermögen

I.	Vorräte	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Rohstoffe	81.634,50	97.817,39
	Betriebsstoffe	52.062,98	51.834,68
	Fertige Erzeugnisse und Waren	445.274,79	438.426,64
	Sonstige Vorräte	44.101,55	125.864,05
	Summe	**623.073,82**	**713.942,76**

Der Bilanzposten Vorräte enthält unter anderem Roh- und Betriebsstoffe in Höhe von insgesamt 134 TEuro. Diese setzen sich zusammen aus Lagerbeständen der Feuerwehr und des Hochbauamtes. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde für das Jahr 2013 beim Hochbauamt eine Inventur unter Aufsicht von Rpr durchgeführt. Die Bestandswerte des Jahres 2013 basieren somit auf einer vollständigen Erfassung, ordnungsgemäßen Bewertung und einem korrektem Ausweis der für Baumaßnahmen vorrätigen Rohstoffe.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren in Höhe von 445 TEuro handelt es sich hauptsächlich um Druckschriften, Kataloge und Videos aus den Bereichen des Stadtarchivs, der Museen der Stadt und des KunstKulturQuartiers (KuKuQ). Letztgenannte Bestände gliedern sich in die Vorräte der Kunsthalle sowie der Kunstvilla auf. Die Vorräte im Kulturbereich wurden für das Jahr 2013 insgesamt korrekt bewertet und ausgewiesen. Das Niederstwertprinzip wird nun in den genannten Bereichen eingehalten.

Die sonstigen Vorräte umfassen lediglich die Bestände an Arbeitsmitteln für den Bereich der Zentralen Dienste. Von den Dienststellen mit Vorratslagern ist bislang nur im Bereich der Zentralen Dienste eine Materialbuchhaltung eingerichtet. Für Ende des Jahres 2013 wurde die Auflösung dieses Lagers beschlossen. Bei den zum Bilanzstichtag noch vorhandenen Beständen handelt es sich um Restposten.

In den städtischen Bewertungsrichtlinien existieren Wertgrenzen für Lagerbildungen von 5 TEuro für Verwaltungs-, Büro- und Präsentations- sowie Reinigungsmaterial und von 10 TEuro für Labormaterial und vergleichbare Materialien wie auch für Werkstatt- und Baumaterial. Diese Regelungen wurden vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband im Rahmen seiner überörtlichen Prüfung bei der Stadt Nürnberg kritisiert. Die Stadt Nürnberg erwiderte in

der Stellungnahme hierzu, dass weder KommHV-Doppik noch BewertR eine Definition des Begriffs „Lager“ enthalten, so dass die Stadt Nürnberg diesen Begriff selbst zu interpretieren und festzulegen hat. Daher ist die Definition von Wertgrenzen sinnvoll und auch üblich. Durch die genannten Wertgrenzen werden niedrige wertmäßige Lagerbestände nicht erfasst.

Die Inventur wurde mittels vor- bzw. nachgelagerter Stichtagsinventur durchgeführt. Eine schriftliche Inventuranweisung sowie zweifach unterschriebene Inventurprotokolle liegen vor.

II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Abgabenforderungen	88.711.273,57	68.736.935,23
2.	Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.345.960,00	4.061.858,70
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, rechtsfähige Stiftungen	28.547.254,26	55.584.252,04
4.	Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen	29.273.372,87	11.236.490,29
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	26.397.812,86	29.818.717,73
	Summe	**176.275.673,56**	**169.438.253,99**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt. Gemäß dem städtischen Wertberichtigungskonzept wurden wie in den Vorjahren auch für 2013 Einzel- und Pauschalwertberichtigungen zweifelhafter Forderungen vorgenommen. Die Summe aus Einzel- und Pauschalwertberichtigungen der zweifelhaften Forderungen stieg zum 31.12.2013 auf insgesamt 50,13 Mio. Euro an (Vorjahr: 38,63 Mio. Euro). Davon entfiel der weitaus größte Anteil in Höhe von 45,58 Mio. Euro auf Steuerforderungen. Zudem mussten im Berichtsjahr uneinbringliche Forderungen in Höhe von 1,44 Mio. Euro abgeschrieben werden (Vorjahr: 1,77 Mio. Euro).

Der deutliche Anstieg der Wertberichtigungen um 11,50 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr ist auf die im Jahresabschluss 2013 erfolgten Anpassungen beim städtischen Wertberichtigungskonzept zurückzuführen. Dabei wurden unter anderem die Wertkorrekturen bei Insolvenz (mit Ausnahme von Grundsteuer und Erschließungsbeiträgen) sowie bei Forderungen ab einem Alter von mehr als zehn Jahren auf jeweils 95% erhöht. Vor dem Hintergrund der Anpassungen wurde systemseitig die ordnungsgemäße Verbuchung der Wertberichtigungen im Rahmen des Jahresabschlusses umfassend geprüft. Hauptsächlich die älteren Forderungen sind ursächlich für den genannten Zuwachs der Wertberichtigungen. Im Rahmen der Gewerbesteuer sind das rund 9,50 Mio. Euro mehr als noch im Jahr 2012. Durch die Anpassungen beim städtischen Wertberichtigungskonzept wird der Altersstruktur und der sich hieraus ergebenden Werthaltigkeit des Forderungsbestandes eher Rechnung getragen. Dies war auch deswegen erforderlich, weil bei den Steuerforderungen zum Bilanzstichtag vor Durchführung der Wertberichtigung noch offene Posten aus den Jahren 2012 und früher von insgesamt 69,49 Mio. Euro vorhanden waren. Diese Vorgänge beziehen sich jedoch teilweise sogar auf die Zeit vor der Jahrtausendwende. Trotz der nun höheren Wertkorrekturen müssen aber dennoch weiterhin gegebenenfalls Niederschlagungen in bedeutendem Umfang in Betracht gezogen werden.

Die Abgabenforderungen beinhalten Forderungen aus Gebühren (5,30 Mio. Euro), Beiträgen (0,97 Mio. Euro), Steuern (81,46 Mio. Euro) sowie sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen

(0,98 Mio. Euro). Im Jahr 2013 nahmen die Steuerforderungen im Gegensatz zum Vorjahr nun um 18,80 Mio. Euro wieder zu. Wie in den Vorjahren mussten bei den Abgabenforderungen im Berichtsjahr weitere Wertberichtigungen von 10,18 Mio. Euro vorgenommen werden. Diese hatten zum Bilanzstichtag insgesamt eine Höhe von 47,52 Mio. Euro erreicht. Steuerforderungen wurden in 2013 in Höhe von 7,28 Mio. Euro zweifelhaft gestellt. Die Zweifelhaftstellungen erlangten hier somit eine Gesamthöhe von 53,55 Mio. Euro. Hauptbuch und Nebenbuch konnten im Bereich der Abgabenforderungen ohne Beanstandungen miteinander abgestimmt werden.

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich zum 31.12.2013 auf insgesamt 3,35 Mio. Euro. Der Forderungsbestand musste wie in den Vorjahren kumuliert um 1,99 Mio. Euro wertberichtigt werden. Zweifelhaft gestellt wurden Forderungen in Höhe von 1,15 Mio. Euro. Die debitorischen Salden im Nebenbuch konnten in Summe mit dem Hauptbuch abgestimmt werden.

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen sind wie in den Vorjahren als bedeutsamste Posten die Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Eigenbetriebe enthalten. Im Vergleich zum Vorjahr waren die hier ausgewiesenen Forderungen weiterhin rückläufig. Der Rückgang beläuft sich auf insgesamt 27,04 Mio. Euro. Er beruht hauptsächlich auf einer geringeren Inanspruchnahme vor allem der Kontokorrentkonten der NOA (-1,05 Mio. Euro), des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung (-2,85 Mio. Euro), von SUN (-11,45 Mio. Euro), von NürnbergBad (-1,89 Mio. Euro), von der mittlerweile beendeten Stadtentwicklungsmaßnahme Herpersdorf (-3,53 Mio. Euro) und von SÖR (-6,29 Mio. Euro). Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und gegen Sondervermögen wurden im Rahmen der Laufzeitenrasterung aufgrund von falschen technischen Einstellungen im System einige Umbuchungen auf die Sonstigen Verbindlichkeiten vorgenommen.

Die Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und aus Transferleistungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 18,04 Mio. Euro auf 29,27 Mio. Euro. Zum einen nahmen die Forderungen gegen das Land hauptsächlich aufgrund einer Zuweisung im Rahmen des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) für freie Träger von Kindertageseinrichtungen um 8,94 Mio. Euro zu. Der Anstieg der Forderungen gegen Gemeinden und Gemeindeverbände um 3,19 Mio. Euro resultiert größtenteils aus zum Bilanzstichtag noch nicht beglichenem Kostenersatz für Heim- und Gastschüler. Bei den Forderungen gegen sonstige öffentliche Sonderrechnungen war ein Zuwachs um 5,81 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies ist auf entsprechend höhere Forderungen gegen die N-Ergie AG sowie N-Ergie Netz GmbH aus den Konzessionsabgaben im Zusammenhang mit Wärme-, Wasser-, Strom- und Gaslieferungen für das vierte Quartal 2013 zurückzuführen. Der Ausgleich der Forderungen erfolgte analog zum Vorjahr erst Anfang 2014. Seit dem Jahr 2013 werden auch für den öffentlichen Bereich und für Transferforderungen Wertkorrekturen gemäß dem städtischen Wertberichtigungskonzept vorgenommen. Diese Wertminderungen belaufen sich auf knapp 427 TEuro. In dem Zusammenhang erfolgten bei den Transferforderungen gegen übrige Bereiche Zweifelhaftstellungen in Höhe von 580 TEuro.

Die bilanzielle Erfassung der Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschließlich Grundsicherung befindet sich nach wie vor in einem Optimierungsprozess. Im Bereich der Verwaltung der Gebühren für Kindertageseinrichtungen sind weitere Steigerungen hinsichtlich der Effizienz des Forderungsmanagements zu verzeichnen. Zum Abschluss der Prüfung im März 2015 werden mittlerweile bei rund 75 KiTas die Gebühren mittels SAP verwaltet. Um dies gemäß Planung flächendeckend zu realisieren, sind jedoch noch weitere Schritte erforderlich.

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Sonstige Vermögensgegenstände	**31.12.2013 Euro**	**31.12.2012 Euro**
	Forderungen gegen Mitarbeiter	330.590,44	226.120,98
	Andere sonstige Vermögensgegenstände	21.277.760,07	25.136.253,62
	Umsatzsteuerforderungen	1.522.130,56	1.799.396,83
	Noch nicht im Zahllauf ausgeglichene Lieferantenskonti	20.214,57	30.685,25
	Durchlaufende Gelder	82.625,81	69.610,74
	Verrechnungskonten	3.164.491,41	2.556.650,31
	Summe	**26.397.812,86**	**29.818.717,73**

Die Forderungen gegen Mitarbeiter bestehen zum größten Teil aus Vorschüssen (213 TEuro), enthalten unter anderem auch Rückforderungen aufgrund von Überzahlungen.

Die anderen sonstigen Vermögensgegenstände haben sich um 3,86 Mio. Euro auf 21,28 Mio. Euro verringert. Der wesentliche Teil der sonstigen Vermögensgegenstände entfällt mit 20,96 Mio. Euro auf Forderungen aus der antizipativen Rechnungsabgrenzung. Hierbei handelt es sich um Abgrenzungsbuchungen für Erträge, die noch im Berichtsjahr realisiert werden, allerdings erst im Folgejahr zahlungswirksam zugehen. Der betragsmäßig bedeutsamste Teil der antizipativen Rechnungsabgrenzungsposten entfällt mit insgesamt 14,88 Mio. Euro analog zum Vorjahr auf Zuwendungen im Rahmen des Finanzausgleichs für das vierte Quartal 2013. Weitere bedeutsame Posten entfallen auf Erträge aus Gebühren, Eintrittsgeldern, Kostenerstattungen, Zinsen sowie Gewinnanteile aus Beteiligungen. Darüber hinaus werden in den anderen sonstigen Vermögensgegenständen analog zu den Vorjahren der konstante Vorschuss für das Beihilfecenter Erlangen (310 TEuro), Altforderungen aus Darlehen (21 TEuro) sowie Kautionen (8 TEuro) ausgewiesen.

Die durchlaufenden Gelder enthalten nach wie vor hauptsächlich Altforderungen des Jugendamtes sowie von Dienststellen, welche zwischenzeitlich in den Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum ausgelagert wurden.

Die für das Jahr 2013 hier ausgewiesenen Verrechnungskonten setzen sich aus debitorischen Verrechnungskonten zusammen.

Die Verrechnungskonten bilden eine Vielzahl unterschiedlichster Sachverhalte ab, die teilweise bereits mehrere Jahre andauern. In einigen Fällen müssen nach Abwicklung dieser Geschäftsvorfälle die damit korrespondierenden Verrechnungskonten geschlossen werden. Die betragsmäßig bedeutsamsten Verrechnungskonten beinhalten wie schon in den Vorjahren unter anderem die offenen Posten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe mit insgesamt 587 TEuro. Als weitere bedeutsame Sachverhalte sind die Verrechnungen mit der Staatsoberkasse für die unterschiedlichen Arten der Ausbildungsförderung von 660 TEuro sowie die im Rahmen der Umsatzsteuer bestehenden Erstattungsansprüche gegenüber den Eigenbetrieben SUN, FSN und ASN von zusammen 1,36 Mio. Euro zu nennen. Darüber hinaus existieren Forderungen aus der einkommensorientierten Förderung durch WS (Amt für Wohnen und Stadtentwicklung) in Höhe von 188 TEuro. Im Gegensatz zum Vorjahr erhöhte sich der Gesamtsaldo der debitorischen Verrechnungskonten wieder um 1,10 Mio. Euro auf nunmehr 2,97 Mio. Euro.

III.	Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Sonstige Wertpapiere	20.000.000,95	20.000.000,95

Im Jahr 2010 wurden 20 Mio. Euro im Rahmen des Liquiditätsmanagements angelegt.

IV.	Liquide Mittel	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Kassenbestand	510.827,73	571.811,35
2.	Bankguthaben	94.549.692,40	82.826.423,95
	Summe	**95.060.520,13**	**83.398.235,30**

Im Kassenbestand ist der Barbestand der Stadtkasse mit rd. 144,6 TEuro enthalten. Die Barbestände der Zahlstellen sind mit rd. 217,7 TEuro und die der Handvorschüsse mit 145,0 TEuro ausgewiesen. Unbare Bestände z.B. in Form von Briefmarken wurden ebenfalls unter den liquiden Mitteln mit rd. 1,8 TEuro eingestellt. Darüber hinaus sind Verrechnungskonten mit insgesamt rd. 1,9 TEuro enthalten.

Die Bankguthaben sind über Bankbestätigungen der Geldinstitute nachgewiesen. Wie in den Vorjahren sind in den Aufstellungen der Sparkasse Nürnberg sowie der Postbank Konten (u.a. sog. Schulkonten) aufgeführt, welche auf Grund von Zuordnungsproblemen nicht vollständig abgestimmt werden können.

Neben den Verrechnungskonten beim Barbestand der Stadtkasse werden in der Position Bankguthaben auch Clearingkonten mit einem Bestand von 39,4 TEuro ausgewiesen.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

C.	Aktive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Disagio	874.904,87	2.083,16
2.	Beamtenbezüge und Beamtenversorgung für Januar 2013	13.948.192,87	13.121.599,17
3.	Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII	4.374.490,41	4.079.572,81
4.	Leistungen nach dem SGB II	8.250.097,94	8.001.510,05
5.	sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7.186.509,77	7.201.863,68
	Summe	**34.634.195,86**	**32.406.628,87**

Für die Bildung von Rechnungsabgrenzungsposten wurde gemäß Nr. 3.3.8 Abs. 3 AFB eine Geringfügigkeitsgrenze von 3.000 Euro für geringfügige, regelmäßig wiederkehrende Posten festgesetzt. Auf eine Aktivierung kann demnach verzichtet werden, wenn der abzugrenzende Einzelbetrag diese Grenze nicht übersteigt und das Jahresergebnis dadurch nicht wesentlich beeinflusst wird.

Der Anstieg der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten um rund 2,23 Mio. Euro ist neben den höheren Beamtenbezügen (inkl. Beamtenversorgung) und höheren Sozialleistungen auf die

erstmals in bemerkenswerten Umfang abzugrenzende Zahlung von Disagio zurückzuführen. Diese abzugrenzenden Aufwendungen stehen im direkten Zusammenhang mit der Ausgabe der Gemeinschaftsanleihe der Städte Nürnberg & Würzburg und sind über die Laufzeit der Anleihe von 10 Jahren aufzulösen.

Aus den vorschüssig gezahlten Beamtenbezügen und -versorgungsleistungen für Januar 2014 wurde wie üblich der auf das Klinikum, das Staatstheater und die Eigenbetriebe entfallende Anteil von insgesamt 315 TEuro sowie der auf die sonstigen Beteiligungen (N-ERGIE, Sp, StWN, VAG) entfallende Anteil von 117 TEuro umgebucht und als Forderung gegen diese Unternehmen ausgewiesen.

Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII“ enthält die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2013 (PROSOZ-Lauf vom 19.12. 2013) im Voraus für den Monat Januar 2014 ausbezahlt wurden.

Die abgegrenzten Leistungen nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) betreffen die von der „Arbeitsgemeinschaft zur Arbeitsmarktintegration Nürnberg“ mit den täglichen Einzelnachweisen bis Ende Dezember 2013 angeforderten Mittel für Januar 2014. Nachdem diese Mittel 2013 nicht einzeln abgegrenzt wurden, erfolgte die Abgrenzung für das Haushaltsjahr 2013 erst im Zuge der Jahresabschlussbuchungen.

Unter den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind neben zahlreichen kleineren Posten insbesondere nachstehende, Folgeperioden erfolgswirksam zuzuordnende Beträge enthalten:

Betriebsmittelzuschuss 2014 für das Staatstheater	rd.	2.961 TEuro
Unterhaltsablöse Brücken Ostendstraße	rd.	1.468 TEuro
Miet- und Pachtaufwendungen für Immobilien	rd.	413 TEuro
Mitgliedsbeitrag 2012 zur Kassenversicherung	rd.	284 TEuro

Buchungsbelege lagen vor. Soweit die im Vorjahr gebildeten aktiven Rechnungsabgrenzungsposten Aufwendungen des Jahres 2013 betrafen, wurden sie vollständig aufgelöst.

1.3.1.4 Passivseite

A. Eigenkapital

A.	Eigenkapital (nach Ergebnisverwendung)	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
I.	Basiskapital	666.555.825,91	119.082.223,30
II.	Rücklagen	118.768.278,48	102.012.157,41
III.	Verlustvortrag (Kostendecker Frh und ML)	-12.223.073,90	-11.855.743,62
	Summe	**773.101.030,49**	**209.238.637,09**

Das Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 563,86 Mio. Euro. Die Darstellung zum 31.12.2013 enthält das Eigenkapital nach erfolgter Behandlung (Verwendung) des positiven Jahresergebnisses in Höhe von 16.985.987,43 Euro (im Vorjahr: 19.184.317,72 Euro).

Im Einzelnen ergibt sich folgende Zusammensetzung:

I.	Basiskapital	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Basiskapital Stadt	650.490.083,06	103.929.323,59
2.	Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage	630.657,66	546.338,52
3.	Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	10.595.780,86	10.274.473,83
4.	Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.692.929,42	1.612.929,42
5.	Zuführungen aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.205.595,44	1.315.288,83
6.	Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen	1.940.779,47	1.403.869,11
	Summe	**666.555.825,91**	**119.082.223,30**

Zu 1. Basiskapital Stadt

Das Basiskapital Stadt veränderte sich aufgrund von erfolgsneutralen Korrekturbuchungen per Saldo um 546,56 Mio. Euro auf 650,49 Mio. Euro. Aus einer mit Hilfe einer Beraterfirma vorgenommenen umfassenden Überprüfung und weitestgehenden Neubewertung städtischer Grundstücke (2.998 Flurstücke) resultierte eine Erhöhung um 545,67 Mio. Euro. Dies war erforderlich, weil sich die zur Eröffnungsbilanz am 01.01.2005 aus der kameralen Vermögensrechnung übernommenen Werte für die Grundstücke größtenteils als falsch herausstellten. Die restlichen Korrekturen in Höhe von 888 TEuro betreffen Nachaktivierungen aus der zweiten Tranche der durch die Stadt Nürnberg geleisteten Investitionszuschüsse an freie Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen in Nürnberg.

Zu 2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage

Als Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage werden die anteiligen Zahlungen der Eigenbetriebe, des Klinikums sowie der Stiftung Staatstheater Nürnberg ausgewiesen, da die Stadt auch für deren Beamte die Versorgungsrücklage bildet. Die Stadt Nürnberg ist nicht Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband und verwaltet daher ihre Versorgungsrücklage selbst.

Zu 3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Das den nichtrechtsfähigen Stiftungen zuordenbare Grundstockvermögen erhöhte sich im Bilanzjahr 2013 durch die Neugründung der Dorothea-Herzog-Kulturstiftung um 50 TEuro.

Das Grundstockvermögen der Marie-Hack-Stiftung wurde um rd. 259,6 TEuro höher ausgewiesen. Der BKPV stellte im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2006 bis 2009 fest, dass Werte städtischer Grundstücke nicht hinreichend belegt waren. Das mit der Neubewertung beauftragte Beratungsunternehmen ermittelte o.g. Betrag, was in Folge auch zu einem höheren Grundstockvermögen führte.

Zu 4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen

Das Basiskapital der nichtrechtsfähigen Stiftungen erhöhte sich im Bilanzjahr 2013 durch jeweils eine Zustiftung bei der Johann und Liselotte Lehner Stiftung in Höhe von 30 TEuro sowie bei der Leonhard Wagner Stiftung in Höhe von 50 TEuro.

Zu 5. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen

Der Bilanzposten verminderte sich von 1.315.288,83 Euro um 109.693,39 Euro auf 1.205.595,44 Euro.

Die Stiftungsverwaltung führte aus der Kapitalerhaltungsrücklage angesparte Mittel bei Erwerb von Anlagevermögen in gleicher Höhe dem Basiskapitalposten zu.

Die Grundstockvermögen der Stiftungen sollen in Anlagevermögen gebunden werden. Ein Abgleich zwischen Anlagevermögen und dem Basiskapital ergab, dass der Bilanzposten bei etlichen Stiftungen höher ausfiel als tatsächlich Anlagevermögen (bei gleichzeitig hohen liquiden Mitteln) vorgehalten wurde. Die Stiftungsverwaltung hat dies korrigiert und Umbuchungen in die Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen vorgenommen. Bei Erwerb von Anlagevermögen werden die Mittel der Kapitalerhaltungsrücklage wieder entsprechend in das Basiskapital übertragen.

Zu 6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Der Bilanzposten erhöhte sich von 1.403.869,11 Euro um 536.910,36 Euro auf 1.940.779,47 Euro. Enthalten sind hier die auf Grund von Kursentwicklungen vorzunehmenden, aber tatsächlich nicht realisierten Abwertungen und Zuschreibungen auf den Wertpapierbestand sowie die tatsächlich realisierten Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen. Der Bilanzposten beinhaltet auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, welche bei über-pari Erwerb von Wertpapieren gebildet wurden.

II.	Rücklagen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Ergebnisrücklage	118.180.192,82	101.729.077,59
2.	Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen	588.085,66	283.079,82
	Summe	**118.768.278,48**	**102.012.157,41**

Zu 1. Ergebnisrücklage

Die Ergebnisrücklage verändert sich nach Ergebnisverwendung auf einen Stand von 118,18 Mio. Euro. Die Erhöhung um 16,45 Mio. Euro entspricht dem positiven Ergebnis des Kernhaushalts (inklusive der Ergebnisverwendung der sogenannten Betriebe gewerblicher Art ‚U-Bahn', ‚Ordnungsamt-Kennzeichenverkauf' sowie ‚Telekommunikationsnetz') abzüglich der Ergebnisverwendung der externen Kostendecker Marktamt (-176 TEuro) und Friedhofsverwaltung (-69 TEuro) in 2013.

Zu 2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen

Zur Sicherstellung des Kapitalerhaltes werden, soweit dies aus den Jahresergebnissen möglich ist, die steuerlich unschädlich höchstmöglichen Einstellungen in die Kapitalerhaltungsrücklage vorgenommen. Für 15 der 26 nichtrechtsfähigen Stiftungen konnte, allein auf Grund der vollständig erreichten Einstellung in die Rücklage, der Kapitalerhalt für das Bilanzjahr 2013 als erwirtschaftet angenommen werden.

Für die Altstadtfreunde Nürnberg war die steuerlich höchstmögliche Einstellung zwar nicht möglich, jedoch konnte hier der Kapitalerhalt durch den erreichten Inflationsausgleich des Eigenkapitals (auf Basis Verbraucherpreisindex) nachgewiesen werden.

Für 9 der nichtrechtsfähigen Stiftungen konnte der Erhalt des Stiftungskapitals im Bilanzjahr 2013 nicht erwirtschaftet werden. Die Ursache liegt hier hauptsächlich in dem Umstand begründet, dass für freigewordene Stiftungsmittel nur wenig ausreichend sichere Anlageformen mit angemessen hoher Verzinsung auf dem Finanzmarkt zur Verfügung standen. Ältere noch laufende Anleihen erbrachten weiterhin gute Zinserträge.

Für die im Bilanzjahr 2013 neugegründete Dorothea-Herzog-Stiftung wäre eine Betrachtung des Kapitalerhaltes nicht aussagekräftig, da die Stiftungsmittel noch in den liquiden Mittel gebunden waren und erst in der Folgeperiode bewirtschaftet werden konnten.

Gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO kann eine nicht erreichte steuerlich höchstmögliche Zuführung innerhalb der nächsten 2 Folgejahre nachgeholt werden. Für die Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung konnte die nicht ausgeschöpfte höchstmögliche Einstellung des Bilanzjahres 2012 teilweise und für die Leonhard Wagner Stiftung vollständig nachgeholt werden.

Stiftungsrechtlich sollte das Grundstockvermögen in Anlagevermögen gebunden sein. Die Stiftungsverwaltung stellte hier bei etlichen Stiftungen ein Missverhältnis fest und korrigierte dies durch Umbuchungen (innerhalb des Eigenkapitals) in die Kapitalerhaltungsrücklage. Bei Erwerb von Anlagevermögen aus den vorhandenen liquiden Mitteln erfolgt wieder eine entsprechende Übertragung in das Grundstockvermögen.

III.	Verlustvortrag	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Verlustvortrag nichtrechtsfähige Stiftungen	-309,61	-423,03
	Verlustvortrag externer Kostendecker (Marktamt)	-1.704.293,21	-1.125.225,26
	Verlustvortrag externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	-10.518.471,08	-10.730.095,33
	Summe	**-12.223.073,90**	**-11.855.743,62**

Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Marktamt“ stieg aufgrund des Fehlbetrages 2013 um 579 TEuro auf 1,70 Mio. Euro an. Der „Verlustvortrag externer Kostendecker Friedhofsverwaltung“ ist hingegen aufgrund des positiven Jahresergebnisses 2013 um 212 TEuro auf 10,52 Mio. Euro gesunken. Der Überschuss in 2013 bei der Friedhofsverwaltung resultiert aus positiven Ergebnissen der Betriebe gewerblicher Art ‚Städtischer Bestattungsdienst‘ und ‚Krematorium‘ sowie des hoheitlichen Bereiches ‚Trauerhallen‘.

B. Sonderposten

B.	Sonderposten	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Sonderposten aus Zuwendungen	706.956.613,58	676.782.297,47
2.	Sonderposten aus Beiträgen	64.082.576,31	68.349.217,96
3.	Sonderposten aus Kostenerstattungen	23.038.189,28	18.268.432,82
4.	Sonstige Sonderposten	42.217.117,08	62.168.278,59
	Summe	**836.294.496,25**	**825.568.226,84**

Die Sonderposten erhöhten sich im Berichtsjahr um insgesamt 10,73 Mio. Euro. Im Einzelnen beruht dies auf Zugängen in Höhe von 73,89 Mio. Euro, Auflösungen in Höhe von 43,92 Mio. Euro sowie Abgängen in Höhe von 19,24 Mio. Euro.

Die Sonderposten aus Zuwendungen erhöhten sich um 30,17 Mio. Euro auf 706,96 Mio. Euro. Die wesentlichen Posten entfallen mit 581,89 Mio. Euro auf Zuwendungen des Landes (Freistaat Bayern) und mit 85,31 Mio. Euro auf Investitionszuschüsse des Bundes.

Im Bereich der Sonderposten aus Zuwendungen des Landes enthalten die Zugänge des Berichtsjahres als bedeutsame Posten mit 23,95 Mio. Euro Zuweisungen nach Art. 10 FAG insbesondere für Schulen/Turnhallen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Fördermittel entfallen dabei im Wesentlichen mit 5,0 Mio. Euro auf die Berufsschule B14, mit 4,20 Mio. Euro auf die Kopernikus-Schule, mit 2,83 Mio. Euro auf die Adalbert-Stifter-Schule sowie mit 2,34 Mio. Euro bzw. 1,37 Mio. Euro auf die 3-fach-Turnhallen im Albrecht-Dürer-Gymnasium bzw. der Uhlandschule.

Darüber hinaus enthalten die Zuwendungen des Landes mit 10,13 Mio. Euro Fördermittel nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) sowie dem BayÖPNVG (Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern) für im Berichtsjahr fertiggestellte Baumaßnahmen im U-Bahn-Bereich und im Straßenbau und mit 5,95 Mio. Euro die Investitionspauschale nach Art. 12 FAG. Im Zusammenhang mit

der Auflösung des Regiebetriebes StEM Herpersdorf wurden zudem mit 1,23 Mio. Euro Fördermittel für die Städtebau- und Wohnbaulandförderung auf die Stadt Nürnberg übertragen.

In den Zuweisungen des Bundes werden mit insgesamt 14,46 Mio. Euro Fördermittel aus dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 und Zuweisungen gemäß Art. 27 BayKiBiG i.V.m. Art. 10 FAG für diverse Kinderbetreuungseinrichtungen als Sonderposten ausgewiesen.

Bei den Sonderposten aus Beiträgen stehen den Zugängen für passivierte Stellplatzgelder und Straßenausbau- und Erschließungsbeiträgen in Höhe von 1,78 Mio. Euro Auflösungen in Höhe von 6,04 Mio. Euro gegenüber. Die unter dieser Position bilanzierten Erschließungs- und Straßenausbaubeiträge wurden seit Erstellung der Eröffnungsbilanz jahresbezogen als Sammelposten passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer von Straßen (25 Jahre) jährlich linear aufgelöst. Eine Aufteilung auf Straßengrundstücke und Straßenkörper erfolgte nicht, hinsichtlich der Erfassung als Sammelposten wurde die Vereinfachungsregelung der Nr. 6.5.3 der BewertR angewandt (Bildung eines gesonderten Sammelpostens sofern die Zuordnung zu einzelnen Vermögensgegenständen nicht mit vertretbarem Aufwand möglich ist). Aufgrund einer Prüfungsfeststellung des BKPV im Rahmen der überörtlichen Prüfung wird seit dem Jahresabschluss 2011 eine Aufteilung der passivierten Beiträge auf Straßengrundstücke und Straßenkörper vorgenommen. Die passivierten Gelder werden dabei weiterhin über die Bildung von Sammelposten in den entsprechenden Anlageklassen abgebildet, eine Zuordnung zu einzelnen Vermögensgegenständen bzw. Straßen erfolgt aus Vereinfachungsgründen nicht.

Die Sonderposten aus Kostenerstattungen erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 4,77 Mio. Euro auf 23,04 Mio. Euro. Hierbei stehen den Zugängen in Höhe von 6,10 Mio. Euro Auflösungen in Höhe von 1,33 Mio. Euro gegenüber. Der wesentliche Teil der Sonderposten aus Kostenerstattungen beruht auf Kostenbeteiligungen von privaten Unternehmen im Rahmen von Erschließungs- und Straßenbaumaßnahmen.

Erhaltene Zuwendungen werden erst seit Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens zum 01.01.2005 nach Zuschussgeber getrennt und den geförderten Vermögensgegenständen zugeordnet. Bei der Übernahme der Altbestände aus der Vermögensrechnung konnte diese Zuordnung aus technischen Gründen teilweise nicht erfolgen, weshalb eine pauschale Übernahme als sonstige Sonderposten erfolgte. Durch die Überprüfung des städtischen Grundvermögens konnte der Bestand der sonstigen Sonderposten um 19,49 Mio. auf 36,52 Mio. Euro vermindert werden. Durch die Fortführung bzw. Ausweitung des Projekts auf sämtliche Grundstücke des Infrastrukturvermögens wird sich der Bilanzansatz der sonstigen Sonderposten in den Folgeabschlüssen insbesondere zugunsten der Sonderposten aus Straßenausbau- und Erschließungsbeiträgen weiterhin deutlich verringern.

Darüber hinaus enthalten die Sonstigen Sonderposten mit 5,69 Mio. Euro Sonderposten für nicht verwendete Mittel (ehemals kamerale Rücklagen). Diese enthalten u.a. zweckgebundene Gelder aus Stell- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen und Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG.

C. Rückstellungen

C.	Rückstellungen	31.12.2013 Euro	31.1.2012 Euro
1.	Pensionsrückstellungen	1.150.267.780,00	1.105.658.038,00
2.	Rückstellungen für Altersteilzeit	41.747.532,00	42.290.347,80
3.	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	172.733.130,42	166.497.423,76
4.	Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	10.611.189,00	8.242.183,00
5.	Rückstellungen für Altlasten	5.367.500,00	5.457.000,00
6.	Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	6.860.581,23	6.761.363,37
7.	Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	718.850,72	745.144,89
8.	Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen	28.103.962,09	22.383.939,01
9.	Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	107.901,72	247.401,88
10.	Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	166.929,68	14.285,89
11.	Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik	8.323.567,46	6.055.910,39
	Summe	**1.425.008.924,32**	**1.364.353.037,99**

Die Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 60,66 Mio. Euro von 1.364,36 Mio. Euro auf 1.425,01 Mio. Euro per Ende 2013. Nahezu alle Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, insbesondere Pensionsrückstellungen (+ 44,61 Mio. Euro), Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen (+ 6,24 Mio. Euro), Rückstellungen für Verlustausgleiche (+ 5,72 Mio. Euro), Rückstellungen für Instandhaltung (+ 2,37 Mio. Euro) sowie sonstige Rückstellungen (+ 2,27 Mio. Euro). Nennenswert vermindert hat sich allein die Rückstellung für Altersteilzeit (-543 TEuro).

Zu 1. Pensionsrückstellungen

	Pensionsrückstellungen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Rückstellung für aktive Beamte	176.997.770,00	163.326.031,00
	Rückstellung für aktive Beamte Lehrkräfte	186.913.556,00	179.205.325,00
	Rückstellung für Beamte im Ruhestand	366.434.669,00	356.741.928,00
	Rückstellung für ehemals städtische Beamte	48.192.641,00	49.863.328,00
	Rückstellung für Beamte Lehrkräfte im Ruhestand	290.696.967,00	271.624.104,00
	Rückstellung für die Versorgung von aktiven Beschäftigten	2.616.504,00	2.614.247,00
	Rückstellung für die Versorgung von Beschäftigten im Ruhestand	78.415.673,00	82.283.075,00
	Summe	**1.150.267.780,00**	**1.105.658.038,00**

Die Pensionsrückstelllungen wurden erstmals durch eigene Berechnungen mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Die maßgeblichen Personaldaten wurden mittels Datenauszug aus dem SAP-Modul HCM bereitgestellt. In 2014 hatte Rpr die Ermittlung der Pensionsrückstellungen im Rahmen einer Systemprüfung geprüft. Wesentliche Feststellungen ergaben sich hierbei nicht.

Bewertet wurden die Verpflichtungen nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a Abs. 3 EStG unter Verwendung der biometrischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln 2005 G von Prof. Heubeck. Den Berechnungen wird unverändert ein Rechnungszins von 6 % zugrunde gelegt. Zukünftige Gehalts- und Rententrends werden, da die Stadt Nürnberg nicht nach BilMoG bilanziert, bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

Die Rückstellungen umfassen die Versorgungsverpflichtung gegenüber städtischen Beamten und die Verpflichtungen aus tarifvertraglichen Vereinbarungen (Zusatzversorgung). Zudem wurden die Verpflichtungen gegenüber Eigenbetriebsbeschäftigten aus Vordienstzeiten bei der Kernverwaltung in einem separaten Gutachten ermittelt und berücksichtigt.

Zukünftige Erstattungsforderungen gemäß Art. 120 BayBG oder Art. 107 b BeamtVG von Dienstherren für Beamte, die von der Stadt Nürnberg versetzt oder nach vorheriger Zustimmung beider Dienstherrn in den Dienst eines anderen Dienstherrn übernommen wurden, sind – wie bereits im Vorjahr – berücksichtigt. Es handelt sich dabei um Pensionslasten aus Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen städtischen Polizisten sowie gegenüber den von der Stadt zum Kommunalunternehmen Verkehrsüberwachung gewechselten Beamten.

Nicht in der Bilanz auszuweisen sind Verpflichtungen aus der Zusatzversorgung von Arbeitnehmern, da es sich nur um mittelbare Pensionsverpflichtungen handelt. Für diese wurden Angaben zur Art und Ausgestaltung der Versorgungszusagen, zur Höhe des Umlagesatzes sowie zur Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Anhang gemacht.

Zu 2. Rückstellungen für Altersteilzeit

	Rückstellungen für Altersteilzeit	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Beamte	5.668.005,00	6.696.317,26
	Beamte Lehrkräfte	2.307.734,00	3.540.432,46
	Arbeitnehmer	33.771.793,00	32.053.598,08
	Summe	**41.747.532,00**	**42.290.347,80**

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen, die überwiegend nach dem Blockmodell ausgestaltet sind, wurden anhand der Personaldaten der maßgeblichen Altersteilzeitfälle gebildet. Nicht enthalten sind die Mitarbeiter, die ihre Altersteilzeit noch bei der Stadt begonnen haben, aber zwischenzeitlich SÖR zugeordnet sind. Für diese Mitarbeiter werden die Altersteilzeitrückstellungen bei SÖR ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurde durch eigene Berechnungen mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Die für die Berechnung erforderlichen Daten wurden über eine Auswertung des SAP Moduls HCM erzeugt und in die Berechnungssoftware übernommen. In 2014 hatte Rpr eine Systemprüfung durchgeführt. Dabei wurde die Ermittlung der Altersteilzeitrückstellungen für ordnungsgemäß befunden.

Zu 3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen

	Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte	35.134.376,00	33.280.945,00
	Rückstellungen für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	21.867.727,00	20.253.392,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	72.518.411,00	72.473.906,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	33.907.098,00	30.605.708,00
	Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	93.148,00	90.949,00
	Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger AN	2.791.597,00	2.879.908,00
	Zwischensumme Beihilferückstellungen	166.312.357,00	159.584.808,00
	Rückstellungen für Urlaub Beamte	1.702.994,02	1.762.706,18
	Rückstellungen für Urlaub Arbeitnehmer	4.717.779,40	5.149.909,58
	Zwischensumme Urlaubsrückstellungen	6.420.773,42	6.912.615,76
	Summe	**172.733.130,42**	**166.497.423,76**

Die Beihilferückstellungen werden als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen berechnet. Die zugrunde liegenden Prozentsätze ermitteln sich aus dem Verhältnis der angefallenen Beihilfeaufwendungen für Versorgungsempfänger zu den Pensions- bzw. Versorgungszahlungen pro Beschäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre).

Zu 4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen

Die neu eingestellten Rückstellungen von 10,61 Mio. Euro betreffen insbesondere den Hoch- und Tiefbaubereich. Die entsprechenden Meldungen der Dienststellen für die geplanten Maßnahmen und deren voraussichtlichen Kosten wurden vorgelegt. Die zugrunde liegenden Maßnahmen konnten anhangsgemäß infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität im Berichtsjahr nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne, bereits in 2012 aufgeführte Maßnahmen, mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2013 neu bewertet.

Zu 5. Rückstellungen für Altlasten

Die Rückstellungen für die Sanierung von Altlasten verringerten sich im Berichtsjahr um 90 TEuro auf 5,37 Mio. Euro. Der Rückgang resultiert insbesondere aus abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen auf Grundstücken in der Dörflerstraße und in der Uhlandstraße.

Zu 6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen

Die Rückstellung setzt sich zusammen aus einer Rückstellung für den Finanzausgleich in Höhe von 6,51 Mio. Euro und einer Rückstellung für zu erwartende Steuernachzahlungen in Höhe von 353 TEuro.

Die Rückstellung für den Finanzausgleich war für die Bezirksumlage 2014 im Jahresabschluss 2012 erstmals gebildet worden. Da sie entsprechend ihrer Zweckbestimmung erst in 2014 auf-

gelöst wird, besteht diese in 2013 unverändert fort. Für die Bezirksumlage 2015 war keine Rückstellung zu bilden, da aufgrund der Umlagekraftentwicklung nicht mit einer Erhöhung der Bezirksumlage zu rechnen ist.

Die Steuerrückstellungen belaufen sich auf insgesamt 353 TEuro. Sie entfallen zu 157 TEuro auf voraussichtliche Umsatzsteuernachzahlungen bei den Betrieben gewerblicher Art aufgrund der Erkenntnisse aus der Betriebsprüfung. An Ertragsteuern fallen voraussichtlich Nachzahlungen von 196 TEuro an. Nicht aktiviert wurden bislang zu erwartende Steuererstattungsansprüche in Höhe von 68 TEuro.

Rückstellungen für Ertragsteuern (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Kapitalertragsteuer) werden grundsätzlich nur für die Betriebe gewerblicher Art – Bestattungen, Krematorium und Personenschifffahrtshafen – ermittelt. Für andere Betriebe gewerblicher Art wird auf eine Ertragsteuerberechnung bislang verzichtet, da sie bisher noch nicht ertragsteuerlich erfasst worden sind. Einige dieser Betriebe gewerblicher Art erzielen lt. SAP-Teilergebnisrechnung regelmäßig positive Einkünfte. Diese könnten durchaus zu steuerlichen Mehrbelastungen führen, so dass die Steuerrückstellung zu niedrig bemessen wäre. Da für diese Betriebe gewerblicher Art keine Steuerberechnungen erstellt wurden, ist uns eine abschließende Beurteilung der Rückstellungshöhe nicht möglich. Zukünftig sollte für alle Betriebe gewerblicher Art mit positiven Einkünften eine steuerliche Einnahmen- und Überschussrechnung durchgeführt werden, denn nur so kann sichergestellt werden, dass die Steuerrückstellungen im Jahresabschluss der Stadt Nürnberg vollumfänglich abgebildet sind.

Zu 7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken

Die Haftungs- und Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt mittels einer Prozessliste für anhängige Verfahren ermittelt. Weitere Rückstellungen für drohende Verpflichtungen wurden vom Jugend- und Sozialamt gemeldet. In Summe belaufen sich die Rückstellungen für drohende Prozessrisiken auf 574 TEuro.

Zum 31.12.2012 bestanden Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften für finanziell in Schwierigkeiten geratene Sportvereine in Höhe von 224 TEuro. Davon konnte zum 31.12.2013 ein Teilbetrag – 79 TEuro – erfolgsneutral aufgelöst werden, da die Stadt Nürnberg ihren Zahlungsverpflichtungen in 2013 nachgekommen ist. Die verbleibenden 145 TEuro betreffen die Bürgschaft für den Sportverein DJK Sportfreunde Langwasser.

Zu 8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen

Die Rückstellungen enthalten die bei Aufstellung des städtischen Abschlusses voraussichtlichen Verlustausgleiche für folgende Unternehmen:

	Rückstellung für Verlustausgleiche	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Noris Arbeit gGmbH (NOA) für 2012	-	4.799.980,50
	Noris Arbeit gGmbH (NOA) für 2013	1.983.962,09	-
	noris inklusion gGmbH (ehemals WfB) für 2012	-	1.136.700,00
	noris inklusion gGmbH (ehemals WfB) für 2013	541.000,00	-
	StWN für 2012	-	11.000.000,00
	StWN für 2013	5.079.000,00	-
	Flughafen Nürnberg GmbH (FNG)	20.500,000,00	5.447.258,51
	Summe	**28.103.962,09**	**22.383.939,01**

Die Rückstellungen für die Verlustausgleiche 2012 für die NOA, die noris inklusion sowie die StWN konnten in die Position „Verbindlichkeiten“ umgegliedert werden, da die entsprechenden Gesellschafterbeschlüsse zur Verlustübernahme zwischenzeitlich erfolgt sind.

In 2012 war für die Beteiligung an der Flughafen Nürnberg GmbH (FNG) eine Rückstellung in Höhe von 5,45 Mio. Euro gebildet worden. Grund war, dass das auf die Stadt Nürnberg entfallende bilanzielle Eigenkapital der FNG durch Verluste der Vorjahre geringer war als der Beteiligungsansatz der FNG bei der Stadt Nürnberg. Diese Rückstellung kann auch für 2013 bestehen bleiben, da die Eigenkapitalsituation zum 31.12.2013 vergleichbar ist.

In 2013 wurde die Rückstellung darüber hinaus um 15,05 Mio. Euro erhöht, um künftige Kapitalbedarfe abzubilden. Grundlage ist ein neuer Konsortialvertrag zwischen den Gesellschaftern der FNG, der weitere Gesellschaftereinlagen vorsieht. Aus Sicht von Rpr ist die Rückstellungserhöhung zum 31.12.2013 handelsrechtlich aber noch nicht zulässig, da die künftigen Gesellschaftereinlagen im Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung weder rechtlich begründet noch wirtschaftlich verursacht sind. Die Rückstellung in Höhe von 15,05 Mio. Euro hätte daher nach der KommHV-Doppik frühestens in 2014 gebildet werden dürfen.

Zu 9. Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen

Die Ausreichungen der nichtrechtsfähigen Stiftungen erfolgten aus den erwirtschafteten Überschüssen des laufenden Wirtschaftjahres sowie aus Mitteln der Vorjahre.

Gemäß § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von zwei Jahren auszurichten. Für die Fritz- und Eugenie Übelhör-Stiftung wurden rückgestellte Ausrichtungsmittel über diesen Zeitraum hinaus nicht ausgereicht.

Insgesamt hat sich der Bestand an Zweckausrichtungsverpflichtungen im Vergleich zum Vorjahr von 247 TEuro um 139 TEuro auf 108 TEuro reduziert. Für sechs Stiftungen wurden in den Teilbilanzen, im Vergleich zum vorhergehenden Wirtschaftsjahr, höhere Zweckausrichtungsverpflichtungen ausgewiesen.

Zu 10. Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte

Gem. § 18 TVÖD besteht die grundsätzliche Verpflichtung zur jährlichen Auszahlung des festgestellten Leistungsentgeltvolumens. Diese Verpflichtung besteht in analoger Anwendung erstmals auch für nicht ausgeschüttete Leistungsbezüge im Beamtenbereich. Für noch nicht vollständig ausgeschüttete Leistungsentgelte und –bezüge wurde in 2013 eine Rückstellung in Höhe von 167 TEuro gebildet.

Zu 11. Sonstige Rückstellungen

	Sonstige Rückstellungen	**31.12.2013 Euro**	**31.1.2012 Euro**
	Ausgleichsansprüche von Feuerwehrbeamten für in der Vergangenheit über die 48-Stunden-Grenze geleistete Arbeit	13.300,00	5.843.100,00
	Verpflichtungsüberschuss Anwesen Holsteiner Straße 21	84.000,00	90.000,00
	Wertpapierkäufe bei nicht rechtsfähigen Stiftungen über dem Nennwert (über pari)	182.437,13	122.810,39
	Rückstellungen für CKM 2009/2013 bei ML	93.700,00	-
	Revision Bildung und Teilhabe nach SGB II und BKGG	2.560.000,00	-
	Betriebsprüfung bei der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern 2009-2012 (Nachforderung von Sozialversicherungsbeiträgen)	960.000,00	-
	Abbau von überlaufenden Zeitguthaben durch Auszahlung (POA-Verträge)	2.569.985,00	-
	NOA-Rest Verlustausgleich	233.500,00	-
	Nachforderung Evangelische Landeskirche wegen Gestellungskräften	1.594.916,00	-
	Übernahme StEM-Rückstellungen	31.729,33	-
	Summe	**8.323.567,46**	**6.055.910,39**

Die in 2012 gebildete Rückstellung für Ausgleichsansprüche von Feuerwehrbeamten konnte weitgehend aufgelöst werden, da der Großteil der Ansprüche in 2013 ausgezahlt wurde.

Die Drohverlustrückstellung in Höhe von 84 TEuro betrifft, wie in den Vorjahren, ein mit einem Nutzungsrecht belastetes Wohnobjekt. Der daraus resultierende Verpflichtungsüberschuss ist über die Laufzeit als Drohverlustrückstellung zu berücksichtigen.

Für die nichtrechtsfähigen Stiftungen ist ein Anteil an den sonstigen Rückstellungen von 182 TEuro enthalten.

Weiterhin wurde in 2013 eine Rückstellung für den Auf- und Abbau der Buden für den Christkindlesmarkt in Höhe von 94 TEuro gebildet. Die Rückstellung betrifft die Jahre 2009 und 2013. Die Abrechnung ist in 2014 erfolgt.

Die Rückstellung für Bildung und Teilhabe nach SGB II und BKK wurde aufgrund einer Rückforderung des Bundesministeriums für Arbeit aus einer Überzahlung in 2012 gebildet. Die Gel-

tendmachung erfolgte dann in 2014 durch Verrechnung mit SGB-II-Erstattungen. Anfang 2015 hat das Bundessozialgericht aber entschieden, dass die Rückforderung der Bundeserstattung für das Jahr 2012 rechtswidrig war, so dass derzeit davon auszugehen ist, dass der Betrag in 2015 wieder erstattet wird.

Die Rückstellung in Höhe von 960 TEuro aufgrund der Prüfung durch die Rentenversicherung wurde aufgrund einer Vielzahl von aufwändigen Statusfeststellungsverfahren gebildet. Sie umfasst die mögliche Nachentrichtung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmeranteilen zur Sozialversicherung zuzüglich Säumniszuschläge. Die Rückstellung für überlaufende Zeitguthaben umfasst von Mitarbeitern geleistete Mehrarbeit und Gleitzeit. Es handelt sich dabei um 1,75 Mio. Euro für 190 Mitarbeiter, die die absolute Höchstgrenze von § 10 Abs. 3 Rahmen-DV überschritten haben sowie um 825 TEuro für Mehrarbeitsstunden der Feuerwehrbeamten.

Der Verlustausgleich für NOA betrifft die Bezuschussung des Projekts „JobPerspektive 2008“.

Neu gebildet wurden auch 1,6 Mio. Euro. Diese betreffen die Nachforderungen der evangelischen Landeskirche für Gestellungskräfte (Religionsunterricht an Schulen in Nürnberg) für die Schuljahre 2010/2011 bis 2012/2013. Die Rechnungsstellung erfolgte im März 2014. Tatsächlich hätte aber bereits in Vorjahren eine Rückstellung für ausstehende Rechnungen gebildet werden müssen, da die Leistung – Religionsunterricht – bereits in der Vergangenheit erbracht worden war. Dies ist zukünftig zu beachten.

Die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf wurde gemäß Stadtratsbschluss vom 24. Oktober 2012 ordentlich aufgelöst. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden zum 01. Januar 2013 auf die Stadt Nürnberg übertragen. Daraus resultiert die Rückstellung StEM in Höhe von 32 TEuro.

D. Verbindlichkeiten

1.	Anleihen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Gemeinschaftsanleihe Nürnberg/Würzburg	80.000.000,00	0,00
	Summe	**80.000.000,00**	**0,00**

Zur Umschuldung und zur Finanzierung von Investitionen wurde am 08.05.2013 zusammen mit der Stadt Würzburg eine Anleihe über 100 Millionen Euro erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Dies ist die erste Anleihe in Deutschland, die zwei Städte gemeinsam emittiert haben. Die Anleihe richtet sich ausschließlich an institutionelle Anleger, insbesondere Versicherungen. Der Anteil der Stadt Nürnberg beträgt 80 Mio. Euro, wobei die Laufzeit 10 Jahre beträgt.

2.	**Verbindlichkeiten aus Krediten**	**31.12.2013 Euro**	**31.12.2012 Euro**
	Investitionskredite		
	o vom Land	5.329,63	5.862,61
	o von Kreditinstituten	1.127.223.448,41	1.215.981.649,01
	o vom sonstigen inländischen Bereich	0,00	15.561,26
	Kassenkredite	0,00	0,00
	Zwischensumme	**1.127.228.778,04**	**1.216.003.072,88**
	Kontokorrentkonten	3.572.383,80	2.867.910,58
	Kontokorrent der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	21.972.906,23	24.512.904,95
	Summe	**1.152.774.068,07**	**1.243.383.888,41**

Die Verbindlichkeiten aus Krediten vom Land i.H.v. 5,3 TEuro betreffen ein Darlehen des Bayerischen Landesamtes für Steuern (Staatsschuldenverwaltung). Das Darlehen ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Krediten von Kreditinstituten mit einem Gesamtbetrag von 1,13 Mio. Euro betreffen Darlehen verschiedener Bankinstitute, die anhand von Saldenmitteilungen/-bestätigungen nachgewiesen wurden.

Der im Vorjahr unter sonstigen inländischen Bereich ausgewiesene Betrag von 16 TEuro bestand aus Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Privatpersonen, welche in 2013 getilgt wurden.

Zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen mussten im ersten Halbjahr 2013 zweimal Kassenkredite aufgenommen werden. Die maximale Inanspruchnahme zur Liquiditäts-sicherung betrug 50 Mio. Euro. Der durch die Haushaltssatzung der Stadt Nürnberg für das Haushaltsjahr 2013 festgesetzte Höchstbetrag der Kassenkredite von 280 Mio. Euro wurde stets eingehalten. Zum Bilanzstichtag mussten Kassenkredite nicht aufgenommen werden.

Die Position „Kontokorrentkonten“ beinhaltet die Bankenverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen. Nachgewiesen sind die Salden dieser Konten mittels Kontoauszüge.

Der Posten Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen weist in Höhe von 21,97 Mio. Euro die Betriebsmittelkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen sowie die Guthaben der rechtsfähigen Stiftungen aus. Der Bestand der Kontokorrentkonten wird durch das Kassen- und Steueramt (KaSt/3) monatlich an die verbundenen Unternehmen, Eigenbetriebe und Stiftungen gemeldet. Der Bestand zum 31.12.2013 ist, bis auf die liquiden Mittel von SÖR, mittels Rückmeldungen der verbundenen Unternehmen bestätigt. Hinsichtlich des Kontokorrent von SÖR besteht weiterhin eine Differenz, die sich jedoch um 53 TEuro auf nunmehr rd. 2 TEuro verringert hat.

Eine Überprüfung der Bestände der rechtsfähigen Stiftungen ergab eine Übereinstimmung mit den von den Stiftungen geführten Konten „liquide Mittel Stadtkasse“.

Kreditwirtschaft

Maßgeblich für die Beurteilung der Verschuldung von Kommunen ist die amtliche Schuldenstatistik (Verschuldung ohne Kontokorrentkonten und Eigenbetriebe). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Verschuldung der Stadt Nürnberg lt. Schuldenstatistik seit 2004:

HJ	Schuldenstand 01.01. Mio. Euro	Netto-Neuverschuldung Mio. Euro	Schuldenstand 31.12. Mio. Euro	Veränderung in %
2004	910,1	26,2	936,3	+2,9
2005[2]	936,3	10,5	946,8	+1,1
2006	946,8	-7,5	939,3	-0,8
2007	939,3	25,3	964,6	+2,7
2008	964,6	41,1	1.005,7	+4,3
2009	1.005,7	49,4	1.055,1	+4,9
2010	1.055,1	71,1	1.126,2	+6,7
2011	1.126,2	87,8	1.214,0	+7,8
2012	1.214,0	2,0	1.216,0	+0,2
2013	1.216,0	-8,8	1.207,2	-0,7

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Verschuldung im Kernhaushalt um 8,8 Mio. Euro zurück gegangen. Wie geplant, konnte damit 2013 die Verschuldung leicht zurückgeführt werden. Die gesamtstädtische Verschuldung (d.h. mit allen Eigenbetrieben und Kontokorrentkonten) ist per 31.12.2013 um insgesamt rd. 22 Mio. Euro auf nunmehr 1,77 Mrd. Euro gesunken. Ausschlaggebend hierfür war, neben der planmäßigen Rückführung der Verschuldung bei den Eigenbetrieben, eine Schuldentilgung im Kernhaushalt. In Anbetracht der Haushaltsdaten und -planungen wird dies aber vorerst ein einmaliger Vorgang bleiben, obwohl eine weitere Schuldenrückführung geboten wäre.

Lt. Daten des Bayer. Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung (Staats- und Kommunalschulden Bayerns am 31. Dezember 2013) ergibt sich für 2013 (ohne Eigenbetriebe) folgendes Bild der Gemeindeschulden ausgewählter bayerischer Städte je Einwohner:

[2] In 2005 wurde der Schuldenstand der Stadt innerhalb der Schuldenstatistik berichtigt

Stadt	Euro/Einwohner 2010	Euro/Einwohner 2011	Euro/Einwohner 2012	Euro/Einwohner 2013
Augsburg	990	1.265	1.202	1.315
Erlangen	1.248	1.385	1.376	1.345
Fürth	2.055	2.510	2.374	2.090
Ingolstadt	694	657	585	492
München	1.658	1.227	981	694
Nürnberg	2.237	2.392	2.477	2.531
Regensburg	1.933	1.565	1.325	1.156
Würzburg	1.704	1.691	1.660	1.775

Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 2.531 Euro pro Einwohner hat Nürnberg erneut den letzten Platz im bayernweiten Städtevergleich inne. Während bei den meisten bayerischen Städten die Pro-Kopf-Verschuldung zum Teil massiv abgebaut wurde, war in Nürnberg ein weiterer Anstieg zu verzeichnen. Die städtische Pro-Kopf-Verschuldung zum Stichtag lag damit rd. doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt vergleichbarer Städte mit 1.229 Euro.

Ursächlich hierfür ist jedoch insbesondere die, bedingt durch die letzte Volkszählung, reduzierte Einwohnerzahl. Betragsmäßig wurde die städtische Verschuldung im Berichtsjahr nämlich um 8,8 Mio. Euro reduziert. Angesicht der in den Folgejahren beabsichtigten hohen Investitionen scheint eine weitere Schuldenrückführung sehr schwierig zu werden. Auf absehbare Zeit wird deshalb mit dem letzten Platz im bayerischen Städteranking gerechnet werden müssen.

3.	Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
	Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	4.434.029,11	5.519.132,09
	Leibrentenverpflichtungen	823.230,89	1.013.617,24
	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	49.049.022,37	53.545.102,43
	Summe	**54.306.282,37**	**60.077.851,76**

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Da vertraglich vereinbart wurde, dass die Stadt die Darlehen weiterhin verwaltet, wurde für jedes Darlehen eine Forderung sowie eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst. Tilgungsbedingt sind die Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen um rd. 1,1 Mio. Euro zurückgegangen, der Stand zum 31.12.2012 ist durch Saldenmitteilung nachgewiesen.

Die Leibrentenverpflichtungen betreffen Grundstückskäufe der Stadt. Der Erwerb erfolgte ganz oder teilweise auf Leibrentenbasis. Insgesamt bestehen zum Bilanzstichtag 7 Leibrentenverpflichtungen. Die Bewertung erfolgte zum Kapitalwert entsprechend dem Bewertungsgesetz in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger durch das Bundesministerium der Finanzen vom 02.10.2012.

Die Position der sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäfte wird maßgeblich durch zwölf kreditähnliche Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public-

Private-Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich geprägt. Insgesamt liegen für Kreditaufnahmen im Rahmen von solchen Projekten im Schulbereich rechtsaufsichtliche Genehmigungen im Volumen von 63,28 Mio. Euro vor, wovon bis 31.12.2013 62,06 Mio. Euro in Anspruch genommen wurden. Tilgungsbedingt ergab sich zum Bilanzstichtag ein Saldo von 48,93 Mio. Euro, der durch Tilgungspläne nachgewiesen ist.

Daneben werden unter sonstigen kreditähnlichen Rechtsgeschäften noch Verbindlichkeiten ausgewiesen, die daraus entstehen, dass Mieter städtischer Gebäude Reparaturen und Instandhaltungsmaßnahmen an den Mietobjekten auf eigene Kosten wahrnehmen und dafür im Gegenzug über einen vorgegebenen Zeitraum mietfrei wohnen dürfen (122 TEuro).

4.	**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**	**31.12.2013 Euro**	**31.12.2012 Euro**
	gegenüber		
1.	inländischen Kreditoren	30.834.543,72	32.103.987,63
2.	verbundenen Unternehmen	21.012.126,47	12.140.073,16
3.	Beteiligungen	307.020,00	3.848,46
4.	Sondervermögen	3.045.106,57	704.543,17
5.	ausländischen Kreditoren	742.822,59	159.088,70
	Summe	**55.941.619,35**	**45.111.541,12**

Die Schlussbestände zum 31.12.2013 geben die offenen Posten bei den jeweiligen Kreditoren wider. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im Gegensatz zum Vorjahr in Summe nun wieder um 10,83 Mio. Euro gestiegen. Der Anstieg resultiert größtenteils aus den Zuwächsen bei den Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (+8,87 Mio. Euro) sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Sondervermögen (+2,34 Mio. Euro). Zum Prüfungszeitpunkt waren die zum 31.12.2013 vorhandenen und fälligen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu 99,58 % ausgeglichen.

Zu 1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber inländischen Kreditoren

In diesem Posten werden zum 31.12.2013 rund 3.300 Kreditoren ausgewiesen. Als betragsmäßig bedeutsamste Posten sind nach wie vor Verbindlichkeiten gegenüber einer Arbeitsgemeinschaft in Höhe von 3,54 Mio. Euro aus dem Bau der U-Bahnlinie U3 enthalten. Zudem bestanden wie im Vorjahr Zahlungsverpflichtungen gegenüber der VAG aus dem Bau und Unterhalt der U-Bahnlinien von insgesamt 1,67 Mio. Euro. Die Summe aller Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der U-Bahn belief sich zum 31.12.2013 auf 6,59 Mio. Euro. Darüber hinaus sind noch Verbindlichkeiten im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe in Höhe von insgesamt 4,78 Mio. Euro zu nennen. Hierbei handelt es sich unter anderem um Baukostenzuschüsse für freie Träger von Einrichtungen.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen

Dieser Bilanzposten nahm im Gegensatz zum Vorjahr in Summe nun wieder um 8,87 Mio. Euro zu. Hier waren bereits zum Bilanzstichtag 2012 die Zahlungsverpflichtungen aus der Übernahme der Verluste der Städtischen Werke, der NOA sowie der noris inklusion für das Jahr 2011 in Höhe von insgesamt 7,94 Mio. Euro enthalten, welche ausgeglichen wurden. In 2013 kamen jedoch die entsprechenden Verluste der drei genannten verbundenen Unternehmen für das Jahr 2012 hinzu. Diese beliefen sich auf insgesamt 16,94 Mio. Euro. Hierbei erfolgte eine Umbuchung der Verluste von den Rückstellungen hin zu den Verbindlichkeiten. Analog zu den Vorjahren befindet sich in diesem Bilanzposten zudem ein Betriebsmittelzuschuss für das Staatstheater für 2014 in Höhe von 2,98 Mio. Euro.

Zu 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen

Hier ist lediglich eine Verbindlichkeit im Zusammenhang mit einem Werbeträger am Flughafen Nürnberg in Höhe von 307 TEuro enthalten.

Zu 4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen

Diese Zahlungsverpflichtungen ergeben sich hauptsächlich aus der zusätzlichen Erstattung an den Eigenbetrieb SÖR für Winterdienstleistungen 2012/2013 in Höhe von 2,0 Mio. Euro. Darüber hinaus sind analog zu den Vorjahren Verbindlichkeiten gegenüber NürnbergBad in Höhe von 536 TEuro enthalten. Diese resultieren weitgehend aus der Benutzung der Hallenbäder im Jahr 2013 im Rahmen des Schulschwimmens. Bei diesem Bilanzposten wurden im Rahmen der Laufzeitenrasterung aufgrund von falschen technischen Einstellungen im System einige Umbuchungen auf die Sonstigen Vermögensgegenstände vorgenommen.

5.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
		9.700.971,17	15.927.353,34

Die unter dem Bilanzposten Verbindlichkeiten aus Transferleistungen ausgewiesenen Posten enthalten Zahlungsverpflichtungen für konsumtive Zwecke. Wie auch schon in den Vorjahren handelt es sich hierbei zum weit überwiegenden Teil (8,95 Mio. Euro) um Verbindlichkeiten gegenüber freien Trägern von Kindertageseinrichtungen aufgrund noch nicht ausbezahlter Personal- und Betriebskostenzuschüsse (‚nutzungszeitbezogene Förderung'). Der Rückgang dieses Bilanzpostens um 6,23 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr erklärt sich dadurch, dass ein bedeutender Teil der Verbindlichkeiten bereits im Jahr 2013 beglichen wurde. Für 2012 hingegen wurden die Gelder größtenteils erst nach dem Bilanzstichtag 2012 an die Leistungsempfänger ausgezahlt. Neben der nutzungszeitbezogenen Förderung werden hier auch Zahlungsverpflichtungen für weitere soziale Zwecke abgebildet.

6.	Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
1.	Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land	40.176.360,79	31.169.720,03
2.	Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer	2.217.514,02	2.134.618,79
3.	Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	129.974,00	96.575,34
4.	Erhaltene Anzahlungen	0,00	115.708,88
5.	Durchlaufende Gelder	2.744.047,02	5.227.287,34
6.	Sicherheitseinbehalte	118.239,54	132.000,58
7.	Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	33.751.357,05	37.058.599,85
8.	Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	11.688,74	43.139,04
9.	Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen	5.512.772,69	8.502.236,43
10.	Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen	3.962.070,92	3.835.639,95
11.	Verbindlichkeiten aus Sonderposten	4.572.405,56	3.609.489,58
12.	Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	5.228.254,90	5.326.039,51
13.	Verrechnungskonten	5.020.255,16	5.078.694,25
14.	Verbindlichkeiten aus Nachlässen	3.624.720,93	2.621.327,09
15.	Verbindlichkeiten aus Kautionen	796.888,09	1.097.205,52
16.	Andere sonstige Verbindlichkeiten	55.092,53	15.238,44
	Summe	**107.921.641,94**	**106.063.520,62**

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten werden Verrechnungskonten mit kreditorischem Saldo ausgewiesen. Die Posten mit einem debitorischen Saldo werden auf der Aktivseite der Bilanz unter B.II.5. „Sonstige Vermögensgegenstände“ gezeigt.

Zu 1. Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land

Unter den Verbindlichkeiten aus Förderung von Bund und Land werden Zuwendungen und Zuschüsse für investive Zwecke ausgewiesen, die nach Fertigstellung der jeweiligen Baumaßnahmen den entsprechenden Sonderposten zugeordnet werden. Der zum 31.12.2013 ausgewiesene Saldo in Höhe von 40,17 Mio. Euro (Vorjahr: 31,17 Mio. Euro) entfällt mit 2,09 Mio. Euro (Vorjahr: 1,29 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Bund und mit 38,08 Mio. Euro (Vorjahr: 29,88 Mio. Euro) auf Verbindlichkeiten gegenüber dem Land.

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Bund beinhalten im Wesentlichen Fördermittel für den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen (882 TEuro) und des Personenschifffahrtshafens (309 TEuro).

Die Verbindlichkeiten aus Förderung gegenüber dem Land haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 8,19 Mio. Euro auf 38,08 Mio. Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf erhaltene Zuwendungen für die weiteren Bauabschnitte der U-Bahn-Linie 3 (Streckenabschnitte Klinikum Nord und Nordwestring) zurückzuführen. Die Baumaßnahmen werden nach dem GVFG (Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden) und dem BayÖPNVG (Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern) gefördert.

Im Berichtszeitraum hat die Stadt für die Bauabschnitte der U3 insgesamt 14,0 Mio. Euro an Fördermitteln erhalten.

Die Prüfung der zum 31.12.2013 ausgewiesenen offenen Posten der Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber Bund und Land ergab, dass vom Gesamtsaldo in Höhe von 40,18 Mio. Euro rd. 5,0 Mio. Euro auf Baumaßnahmen entfallen, die zum Bilanzstichtag bereits fertiggestellt waren (u.a. Sigena-Gymnasium 2,0 Mio. Euro, Turnhalle Hans-Sachs-Gymnasium 440 TEuro, Erlenstegenstraße Straßenbau 1,9 Mio. Euro). Darüber hinaus enthalten die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln auch zum Jahresabschluss 2013 noch Posten mit weit zurückliegendem Buchungsdatum und Posten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz aus der ursprünglichen Vermögensrechnung übernommen wurden. In vielen Fällen konnte hierbei bis zum Ende der Prüfung die Zuordnung zu einer konkreten Baumaßnahme nicht geklärt werden. Die offenen Posten der Verbindlichkeiten aus Fördermitteln sind zum Jahresabschluss 2014 zu korrigieren und in die entsprechenden Sonderposten umzubuchen. Sofern eine Zuordnung zu einzelnen Anlagen nicht mehr möglich ist, sind die offenen Posten ertragswirksam aufzulösen.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung und Lohnsteuer

Diese Position enthält größtenteils Lohn- und Kirchensteuer von Angestellten und Arbeitern für November und Dezember 2013. Desweiteren werden hier zu einem kleineren Teil noch Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern ausgewiesen.

Zu 3. Sonstige Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter

Wie in den Vorjahren werden in diesem Bilanzposten zu einem bedeutenden Teil Reise- und Fahrtkosten ausgewiesen, die von Mitarbeitern verauslagt wurden und deswegen an sie zu erstatten sind. Zudem sind hier Ende 2013 auch Restbestände von Ausgleichsansprüchen der Feuerwehrbeamten für geleistete Mehrarbeit enthalten.

Zu 4. Erhaltene Anzahlungen

Die erhaltenen Anzahlungen beinhalten erstattete Kostenanteile Dritter bei noch nicht abgeschlossenen Baumaßnahmen. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Posten zusammen, die bereits zur Eröffnungsbilanz als Verbindlichkeiten eingestellt wurden. Diese Altfälle stellten allerdings keine echte Verbindlichkeit mehr da und wurden folglich ertragswirksam aufgelöst.

Zu 5. Durchlaufende Gelder

Die Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern werden über spezielle Abstimmkonten in sog. „Durchlaufdebitoren“ erfasst. Dabei handelt es sich um ehemalige kamerale Verwahrgeldkonten sowie Spendenkonten.

Der Gesamtsaldo der Durchlaufdebitoren setzt sich hauptsächlich aus Spenden und Verwahrgeldern zusammen. Er reduzierte sich zum 31.12.2013 nochmals um 2,48 Mio. Euro auf 2,74 Mio. Euro. Auf den Durchlaufdebitoren befanden sich noch aus dem Jahr 2012 stammende bedeutsame Einzahlungen im Rahmen der Gewerbesteuer und der Grundabgaben. Die Zahlungen konnten in 2013 den entsprechenden Forderungen zugeordnet werden, wodurch diese ausgeglichen wurden. Bei den bis zum Bilanzstichtag noch vorhandenen Verwahrgeldern konnte jedoch noch keine Zuordnung zu den betreffenden Forderungen erfolgen. Im Saldo des Abstimmkontos 45700000 waren zudem nach wie vor kamerale Altbestände in Höhe von 237 TEuro enthalten.

Zu 6. Sicherheitseinbehalte

Analog zu den Vorjahren bestehen die Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten zu einem großen Teil aus einbehaltenen Beträgen im Zusammenhang mit Erweiterungs- und Unterhaltsmaßnahmen von Schulgebäuden.

Zu 7. Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Bilanzposten werden zum 31.12.2013 rund 2.200 Aufwandspositionen periodisch abgegrenzt, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Der Saldo der antizipativen Rechnungsabgrenzung nahm für 2013 um 3,31 Mio. Euro auf insgesamt 33,75 Mio. Euro ab.

Dieser umfasst unter anderem einen Anteil an der Gewerbesteuerumlage für das vierte Quartal 2013 von 15,43 Mio. Euro sowie noch zu leistende Erstattungen an SUN für die Straßenentwässerung im vierten Quartal 2013 in Höhe von 1,75 Mio. Euro. Die Abgrenzungen beinhalten zudem Posten im Rahmen des Mittelabrufes von Zuschüssen für das Jahr 2013 von 967 TEuro sowie Aufwendungen für die Bewirtschaftung von Bedürfnisanstalten der U-Bahn in Höhe von 652 TEuro. Wie in den Vorjahren sind in dieser Position abgegrenzte Zinsaufwendungen für Darlehen und Derivate in Höhe von 6,35 Mio. Euro enthalten. Diese Summe ist um 463 TEuro niedriger als noch im Jahr 2012 (6,82 Mio. Euro).

Zu 8. Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften

Für das Jahr 2013 sind hier hauptsächlich die offenen Raten im Zusammenhang mit dem Kauf diverser Gegenstände für den Schul- und auch für den Kulturbereich enthalten.

Zu 9. Verbindlichkeiten aus Förderung von sonstigen Bereichen

Die Verbindlichkeiten aus investiven Fördermitteln sonstiger Zuschussgeber (u.a. Zweckverbände, kommunale Sonderrechnungen, EU, private Unternehmen etc.) verringerten sich im Berichtsjahr um 2,99 Mio. Euro auf 5,51 Mio. Euro.

Analog zu den Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber Bund und Land enthalten auch die Verbindlichkeiten aus Fördermitteln gegenüber sonstigen Zuschussgebern zum Jahresabschluss 2013 noch Posten mit weit zurückliegendem Buchungsdatum und Posten, die zum Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz aus der ursprünglichen Vermögensrechnung übernommen wurden (z.B. Fördermittel für das dynamische Verkehrsleitsystem oder die Umgestaltung des Aufseßplatzes). Die entsprechenden Posten sind zum Jahresabschluss 2014 eingehend zu prüfen und, soweit die geförderte Maßnahme fertiggestellt ist, in die entsprechenden Sonderposten umzubuchen. Sofern eine Zuordnung zu einzelnen Anlagen nicht mehr möglich ist, sind die Verbindlichkeiten ertragswirksam aufzulösen.

Zu 10. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Spenden und Zuweisungen

Der Bestand der zweckgebundenen Spenden ist im Gegensatz zum Vorjahr nun wieder leicht um 126 TEuro auf 3,96 Mio. Euro gestiegen. Die im Vorjahr hier vorgenommene, bedeutsame Entnahme aus den Rücklagen in Höhe von 3,0 Mio. Euro als Finanzierung für den Ausbau der Delphin-Lagune im Tiergarten ist für 2013 nicht mehr zu verzeichnen. Die bis zum Bilanzstichtag 2013 zugeführten Gelder sind wie auch in Vorjahren hauptsächlich für schulische, soziale und kulturelle Zwecke vorgesehen. Bei den bislang vereinnahmten Mitteln sind bedeutsame Spenden unter anderem für den Tiergarten sowie das Spielzeugmuseum enthalten.

Die zugeflossenen Spenden und Zuweisungen werden gemäß der im Spendenkonzept der Stadt Nürnberg geregelten Buchungslogik erst nach zweckentsprechender Verwendung erfolgswirksam in der Ergebnisrechnung erfasst. Dies kann unter Umständen erst in späteren Haushaltsjahren der Fall sein.

Zu 11. Verbindlichkeiten aus Sonderposten

Enthalten sind in den sonstigen Verbindlichkeiten auch verschiedene „Verbindlichkeiten aus Sonderposten“. Diese entfallen mit 2,06 Mio. Euro auf noch nicht zu Sonderposten umgebuchte Straßenausbau- und Erschließungsbeiträge, mit 640 TEuro auf Ablösebeträge für Stellplätze/Spielplätze für noch im Bau befindliche Anlagen, mit 148 TEuro Ablösebeträge für Öko-Ausgleichsflächen und mit 1,73 Mio. Euro auf Einzahlungen aus der Einräumung von grundstücksgleichen Rechten auf städtischen Grundstücken.

Zu 12. Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder

Bereits vor dem 01.01.2005 wurden an Dritte Darlehen für den Bau von Tiefgaragen ausgereicht. Diese in der Bilanz unter dem Punkt A.III.4 „Ausleihungen“ als Forderungen ausgewiesenen Mittel belaufen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2013 auf insgesamt 5,23 Mio. Euro. Die Finanzierung der Darlehen erfolgt jedoch aus Stellplatzablösen, welche nach der Bayerischen Bauordnung zweckgebunden sind für den Bau von Stellplätzen. Somit musste den genannten Forderungen als Korrektur zur Eröffnungsbilanz eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe gegenübergestellt werden. Die rückfließenden Tilgungen müssen für den Bau von Stellplätzen verwendet werden. Für das Jahr 2013 betragen die Tilgungen rund 92 TEuro. Zudem wurde der im Vorjahr nicht berücksichtigte Teilbetrag in Höhe von 6 TEuro nacherfasst.

Zu 13. Verrechnungskonten

Die zahlreichen über Verrechnungskonten abgebildeten Geschäftsvorfälle beinhalten in vielen Fällen lediglich die Weiterleitung bestimmter Gelder. Diese Posten sind somit ergebnisneutral. Unter dem Bilanzposten Passiva D.5. „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind die Verrechnungskonten mit kreditorischen Saldo zu finden. Deren Gesamtsaldo beläuft sich zum 31.12.2013 auf insgesamt 5,02 Mio. Euro.

Wie im Vorjahr sind zum 31.12.2013 die betragsmäßig bedeutsamsten Posten das Verrechnungskonto der Friedhofsverwaltung zur Sterbevorsorge und Grabpflege in Höhe von mittlerweile 2,03 Mio. Euro sowie die Verrechnungskonten des Jugendamtes hinsichtlich Mündelgelder (511 TEuro) und Unterhaltsvorschussleistungen (350 TEuro). Zudem sind hier die Verrechnungskonten zur Abwicklung von Insolvenzfällen in Höhe von 571 TEuro und zur Verrechnung der Umsatzsteuer des Eigenbetriebes NürnbergBad in Höhe von 266 TEuro zu nennen.

Eine Vielzahl von Buchungsvorgängen auf den Verrechnungskonten ist bezüglich ihrer Sachkontenzuordnung weiterhin zu klären, ggf. sind die entsprechenden Sachverhalte sachgerechter auf anderen Bilanz-/Ergebnisrechnungskonten abzubilden. In zahlreichen Fällen stammen Sachverhalte noch aus Zeiten der Kameralistik (vor 2005). Die vorgenannten Bestände sollten nun zeitnah sowie umfassend bereinigt und die betreffenden Verrechnungskonten sofern möglich im Anschluss geschlossen werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass bei mehreren, auch betragsmäßig bedeutsamen Verrechnungskonten wie beispielsweise im Jugendhilfe- oder im Kulturbereich ein Ausgleich von offenen Posten nach wie vor nicht stattfindet. Dies ist selbst dann der Fall, wenn beispielsweise die betreffenden Debitoren bzw. Kreditoren bereits ausgeglichen sind. Die Bestände an offenen

Posten auf den Verrechnungskonten nehmen infolgedessen im Laufe der Zeit immer weiter zu. Dies führt dazu, dass diese Konten keine Transparenz und Kontrolle über die jeweiligen Sachverhalte mehr gewährleisten können. Hier sollten baldmöglichst entsprechende systemseitige Anpassungen vorgenommen werden. Dadurch ließen sich künftig die Verbuchung und die Auswertbarkeit der Sachverhalte effizienter gestalten. Die bereits seit längerem geplante Neukonzipierung von Abläufen und Buchungslogik im Rahmen der Sterbevorsorge und Grabpflege bei der Friedhofsverwaltung sollte nun ebenfalls zeitnah umgesetzt werden. Hiermit könnte der bislang kontinuierlich steigende Bestand auf dem bisherigen Verrechnungskonto (Stand Mitte März 2015: 2,68 Mio. Euro) letztlich bereinigt werden und künftig eine transparentere Erfassung im System erfolgen.

Neben den genannten Strukturanpassungen sollten zudem die bei zahlreichen Verrechnungskonten bereits seit vielen Jahren vorhandenen, nennenswerten kameralen Altbestände in den Fokus einbezogen werden. Der Großteil hierbei sind kreditorische Posten. In den meisten Fällen dürfte u.E. keine Zahlungsverpflichtung mehr bestehen, weswegen eine konsequente Bereinigung der Posten notwendig erscheint.

Zu 14. Verbindlichkeiten aus Nachlässen

Die Einzahlungen aus Nachlässen werden bis zu deren vollständigen Abwicklung auf entsprechenden Konten verbucht. Der Gesamtsaldo der Nachlässe hat sich um 1,0 Mio. Euro auf 3,62 Mio. Euro erhöht.

Zu 15. Verbindlichkeiten aus Kautionen

Hier werden hauptsächlich Sicherheitsleistungen für unterschiedliche von SÖR veranlasste Baumaßnahmen und zu einem kleineren Teil auch Schlüsselkautionen ausgewiesen.

Zu 16. Andere sonstige Verbindlichkeiten

Diese Position enthält hauptsächlich Verrechnungen zwischen den Modulen in SAP sowie Posten aus vorläufigen Pfändungen.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

E.	Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro
		18.530.374,67	14.593.569,62

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Dieser Bilanzposten beinhaltet vorwiegend Vorauszahlungen der Gewerbesteuer in 2013 für 2014 (11,9 Mio. Euro). Bei der Gewerbesteuervorauszahlung handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr besitzen. Die Steigerung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um rd. 3,94 Mio. Euro ist, neben höheren Gewerbesteuervorauszahlungen, insbesondere auf die erstmals nennenswerte Abgrenzung von Gebühren für Kindertagesstätten in Höhe von rd. 2,59 Mio. Euro zurückzuführen.

Zudem sind hier noch Unterhaltsablösungen bei Straßen und Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen enthalten. Die im Vorjahr gebildeten passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden, soweit sie das Haushaltsjahr 2013 betrafen, komplett ertragswirksam aufgelöst.

1.3.2 Ergebnisrechnung

Gesamtergebnisrechnung	2013	2012	Veränderung	
	Euro	Euro	absolut	in %
Steuern	810.415.073,52	747.908.699,91	62.506.373,61	8,4
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	412.040.303,52	362.435.744,67	49.604.558,85	13,7
Sonstige Transfererträge	4.741.688,33	5.597.069,36	-855.381,03	-15,3
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	56.287.949,18	58.390.103,69	-2.102.154,51	-3,6
Privatrechtliche Leistungsentgelte	41.267.615,52	39.374.637,33	1.892.978,19	4,8
Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	161.967.249,23	142.347.906,17	19.619.343,06	13,8
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionen	43.754.179,97	43.428.591,01	325.588,96	0,7
Sonstige ordentliche Erträge	79.456.632,80	82.557.430,38	-3.100.797,58	-3,8
Aktivierte Eigenleistungen	2.981.354,36	1.517.555,57	1.463.798,79	96,5
Bestandsveränderungen	372.672,24	597.008,81	-224.336,57	-37,6
Umsatzsteuerkorrektur ILV	-6.555,58	-5.483,75	-1.071,83	-19,5
Ordentliche Erträge	**1.613.278.163,09**	**1.484.149.263,15**	**129.128.899,94**	**8,7**
Personalaufwendungen Aktiv	331.526.402,41	300.792.839,61	30.733.562,80	10,2
Personalaufwendungen Passiv	215.670.007,98	157.119.829,39	58.550.178,59	37,3
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	210.412.536,60	193.149.873,47	17.262.663,13	8,9
Abschreibungen	94.345.132,71	89.347.425,13	4.997.707,58	5,6
Transferaufwendungen	654.404.396,72	640.243.122,72	14.161.274,00	2,2
Sonstige ordentliche Aufwendungen	72.879.628,03	62.589.921,11	10.289.706,92	16,4
Ordentliche Aufwendungen	**1.579.238.104,45**	**1.443.243.011,43**	**135.995.093,02**	**9,4**
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	**34.040.058,64**	**40.906.251,72**	**-6.866.193,08**	**-16,8**
Finanzerträge	31.739.639,75	25.183.837,65	6.555.802,10	26,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.211.585,01	49.226.663,98	-4.015.078,97	-8,2
Finanzergebnis	**-13.471.945,26**	**-24.042.826,33**	**10.570.881,07**	**44,0**
Ordentliches Jahresergebnis	**20.568.113,38**	**16.863.425,39**	**3.704.687,99**	**22,0**
Außerordentliche Erträge	2.060.551,28	4.257.691,06	-2.197.139,78	-51,6
Außerordentliche Aufwendungen	5.642.677,23	1.936.798,73	3.705.878,50	191,3
Außerordentliches Jahresergebnis	**-3.582.125,95**	**2.320.892,33**	**-5.903.018,28**	**-254,3**
Jahresergebnis	**16.985.987,43**	**19.184.317,72**	**-2.198.330,29**	**-11,5**

Mit einem Jahresüberschuss von 16,99 Mio. Euro konnte 2013 zum viertenmal in Folge ein positives Ergebnis erzielt werden, welches nur rd. 2,20 Mio. Euro unter dem sehr guten Vorjahresergebnis lag. Während das Ergebnis aus der laufenden Verwaltungstätigkeit um 6,87 Mio. Euro und das außerordentliche Ergebnis um 5,90 Mio. Euro zurückgegangen sind, konnte das Finanzergebnis abermals (+10,57 Mio. Euro) gesteigert werden.

Sowohl die Ordentlichen Erträge (+129,13 Mio. Euro) als auch die Ordentlichen Aufwendungen (+136,00 Mio. Euro) sind angestiegen. Verantwortlich für den Anstieg der Ordentlichen Erträge waren insbesondere die gestiegenen Steuererträge (+62,51 Mio. Euro). Sowie höhere Zuweisungen und Zuschüsse (+49,60 Mio. Euro). Bei den Ordentlichen Aufwendungen ist der starke Anstieg hauptsächlich auf die um rd. 89,28 Mio. Euro höheren Personalaufwendungen zurückzuführen.

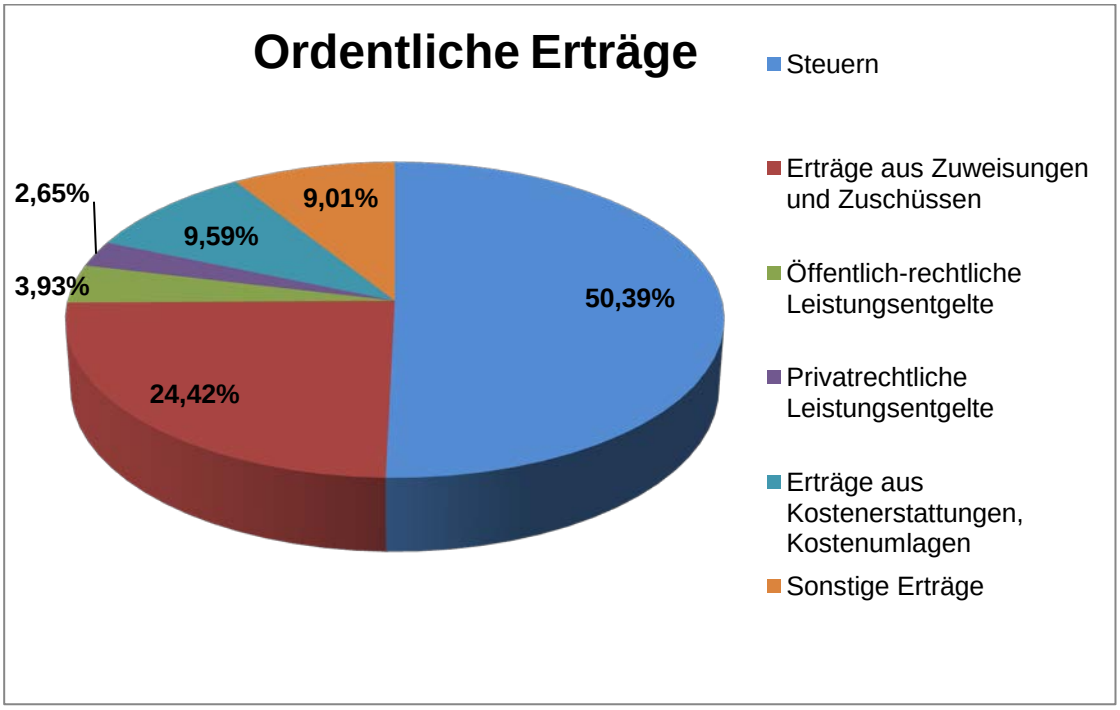
Das städtische Finanzergebnis (-13,47 Mio. Euro) ist aufgrund des hohen Schuldenstandes grundsätzlich negativ. Verantwortlich für die erneute Verbesserung um 10,57 Mio. Euro (44,0 %) waren insbesondere der weitere Anstieg der Erträge aus der Verzinsung von Gewerbesteuerforderungen (+4,82 Mio. Euro) sowie die im Gegenzug geringeren Aufwendungen aus der Verzinsung von Gewerbesteuererstattungen (-1,74 Mio. Euro). Außerdem sind die Kreditzinsen um 2,29 Mio. Euro auf nunmehr 41,59 Mio. Euro zurückgegangen.

Im Gegensatz zu den Vorjahren weist der Saldo des außerordentlichen Jahresergebnisses 2013 einen Fehlbetrag von 3,58 Mio. Euro aus. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Verschlechterung von rd. 5,90 Mio. Euro. Dies ist auf einen Rückgang der periodenfremden Erträge bei gleichzeitigem Anstieg der periodenfremden Aufwendungen zurückzuführen. Letzteres war insbesondere durch Umbuchungen von nicht aktivierungspflichtigen Investionskosten bedingt.

Im Folgenden werden die Ertrags- und Aufwandsposten der Ergebnisrechnung näher beleuchtet.

1.3.2.1 Ordentliche Erträge

Die Ertragslage der Stadt wird maßgeblich vom Steueraufkommen geprägt, welches rund die Hälfte der städtischen Erträge ausmacht. Mit Abstand folgen die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (hierin Schlüsselzuweisungen), die Kostenerstattungen und -umlagen (u.a. Hartz IV-Erstattungen) und die Leistungsentgelte.



Steuern	31.12.2013 Euro	31.12.2012 Euro	je Einwohner in Euro	
			2013 Stadt	2013 LD[3]
Grundsteuer A	277.744,06	419.717,31	0,56	0,47
Grundsteuer B	111.250.186,47	112.016.863,68	223,07	209,50
Gewerbesteuer	423.806.427,71	379.061.094,78	808,86	1.231,37
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	228.114.409,00	210.022.456,00	454,88	551,05
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	44.706.827,00	44.221.228,00	90,20	90,63
Andere Steuern und steuerähnliche Einnahmen	2.259.479,28	2.167.340,14	4,46	4,65
Summe	**810.415.073,52**	**747.908.699,91**	**1.455,08**	**2.087,67**

Die maßgeblichen Steuererträge stammen aus der Gewerbesteuer sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, welche zusammen rd. 80,4 % der städtischen Steuererträge

[3] Landesdurchschnitt der Gemeinden ab 100.000 Einw., Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik

ausmachen. Die städtischen Steuereinnahmen sind 2013 um rund 8,4 % angestiegen. Damit lag der Anstieg leicht über den vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung veröffentlichten bayerweiten durchschnittlichen Anstieg von 7,7 %.

Diese Mehrerträge sind vor allem dem Anstieg der Gewerbesteuererträge (+44,75 Mio. Euro) zu verdanken. Während landesweit hier ein Wachstum von 10,0 % zu verzeichnen war, wurde in Nürnberg ein Zuwachs von 11,8 % erreicht. Bei den Grundsteuern A und B war dagegen ein leichter Rückgang zu verzeichnen, obwohl bayernweit 2013 hier um 1,3 % steigende Einnahmen erzielt wurden. Für 2014 muss allerdings mit einem Rückgang des Gewerbesteueraufkommens gerechnet werden. Zum Buchungsstand 17.03.2015 sind Erträge von 383,61 Mio. Euro (-40,20 Mio. Euro gegenüber 2013) in der Ergebnisrechnung 2014 ausgewiesen.

Bei den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+18,09 Mio. Euro), den Erträgen aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer (+0,49 Mio. Euro) und den anderen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen (+0,09 Mio. Euro) erreichte Nürnberg in etwa die durchschnittlichen bayerischen Wachstumswerte.

Bei den Erträgen pro Einwohner liegen die Nürnberger Kennzahlen, bis auf die Grundsteuern, auch im Jahr 2013 weiter unter dem jeweiligen Landesdurchschnitt (LD). Während beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer und den anderen Steuern die landesweiten Durchschnittswerte fast erreicht werden, ist bei den maßgeblichen Erträgen aus der Gewerbesteuer und den Anteilen an der Einkommensteuer weiterhin ein deutlicher Rückstand festzustellen.

Realsteuerkraft, Finanzkraft, Realsteuerhebesätze	**2013**[4]	**2012**[4]	**2013 LD**[5]
Realsteuerkraft[6]			
Grundsteuer A	0,17	0,25	0,12
Grundsteuer B	41,65	41,94	40,70
Gewerbesteuer	189,91	169,86	263,39
insgesamt	**231,73**	**212,05**	**304,21**
Finanzkraft[7]	**926**	**841**	**954**
Hebesätze[8]			
Grundsteuer A	332	332	445
Grundsteuer B	535	535	515
Gewerbesteuer	447	447	461

Insbesondere der erfreuliche Anstieg der Gewerbesteuererträge führte im Vergleich zum Vorjahr zu einem Anstieg der Realsteuerkraft. Die durchschnittliche Realsteuerkraft der bayerischen kreisfreien Städte über 100.000 Einwohner wird allerdings weiterhin nicht erreicht, da insbesondere bei der Gewerbesteuer nach wie vor ein erheblicher Rückstand zu verzeichnen ist.

4 Ergebnisse der Finanzrechnung
5 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik
6 Grundbeträge in Euro je Einwohner
7 in Euro je Einwohner
8 in v. H.

Auch bei der Finanzkraft, in der neben der Realsteuerkraft auch die Einkommensteuer- und die Umsatzsteuerbeteiligung, die Schlüsselzuweisungen, die Bezirksumlage, die Krankenhausumlage und die bereinigte Solidarumlage berücksichtigt werden, ist aufgrund der überdurchschnittlichen Finanzkraft der Stadt München (1067) ein Rückstand zum Landesdurchschnitt zu verzeichnen.

Die Realsteuerhebesätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Außer bei der 2012 angehobenen Grundsteuer B liegen die Hebesätze jeweils unter dem Landesdurchschnitt der bayerischen Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern.

	Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Schlüsselzuweisungen	180.641.308,00	148.395.120,00
	Verwaltungsaufwand	17.055.609,80	16.890.613,80
	Grunderwerbsteuer	22.705.187,72	21.271.903,12
	Familienleistungsausgleich	19.538.230,00	18.848.431,00
	Gesundheitsamt	4.123.549,85	4.065.618,00
	Öffentlicher Personennahverkehr	4.345.781,90	4.886.754,68
	Kraftfahrzeugsteuer	6.599.305,53	5.596.591,00
	Lehr-/Kinderbetreuungspersonal	74.901.974,32	56.666.856,16
	Schülerbeförderung	4.056.815,00	3.503.745,00
	Kindertageseinrichtungen	44.166.025,46	43.760.939,51
	Belastungsausgleich Hartz IV	12.990.985,00	16.749.482,00
	sonstige Zuweisungen und Zuschüsse	20.915.530,94	21.799.690,40
	Summe	**412.040.303,52**	**362.435.744,67**

Der Anstieg bei den Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen um insgesamt rd. 49,60 Mio. Euro ist insbesondere durch die um 32,25 Mio. Euro höheren Schlüsselzuweisungen geprägt. Daneben sind noch nennenswerte Ertragssteigerungen bei den Zuweisungen vom Land für Lehr-/Kinderbetreuungspersonal (+18,24 Mio. Euro) zu verzeichnen, denen allerdings ein entsprechender Anstieg der Aufwendungen im Rahmen des Ausbaus der Kinderbetreuung gegenüber steht.

Der spürbare und unerwartete Anstieg der Schlüsselzuweisungen (+32,25 Mio. Euro) ist insbesondere der erneuten Erhöhung der Kommunalquote am allgemeinen Steuerverbund von 12,5 % auf nunmehr 12,75 % zu verdanken. Zudem sind, durch den Wegfall des Großstadtzuschlages, die Schlüsselzuweisungen an die Landeshauptstadt um 96,4 Mio. Euro gesunken. Dadurch erhöhte sich die Verteilungsmasse für alle anderen Gemeinden insgesamt um rd. 296 Mio. Euro.

Die Zuweisungen vom Land für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal fielen 2013 mit 74,90 Mio. Euro um 18,24 Mio. Euro höher als im Vorjahr aus. Ursache hierfür war insbesondere der enorme Anstieg der Zuweisungen für Kinderbetreuungspersonal von 6,18 Mio. Euro in 2012 auf nunmehr 15,01 Mio. Euro (+8,83 Mio. Euro), welcher durch den weiteren Ausbau der Kinderbetreuung begründet ist.

Bei den anderen und sonstigen Zuweisungen und Zuschüssen waren 2013 keine erwähnenswerten Veränderungen zu verzeichnen.

	Sonstige Transfererträge	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Transfererträge außerhalb von Einrichtungen	2.235.313,49	2.895.366,87
	Transfererträge innerhalb von Einrichtungen	2.503.284,79	2.701.702,49
	Schuldendiensthilfen	3.090,05	0,00
	Summe	**4.741.688,33**	**5.597.069,36**

Die sonstigen Transfererträge betreffen Erstattungen im Sozialleistungsbereich (Sozialamt, Jobcenter und Jugendamt) sowie erstmals Schuldendiensthilfen. Insgesamt bewegen sich die Transfererträge in 2013 auf dem Niveau der Vorjahre. Innerhalb der einzelnen Sozialleistungsbereiche waren Mindererträge wie folgt zu verzeichnen: Beim Sozialamt -541 TEuro, beim Jobcenter -122 TEuro und beim Jugendamt -195 TEuro.

	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Verwaltungsgebühren	17.323.590,80	19.452.926,46
	Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen	17.103.095,59	16.367.170,36
	Bestattungsgebühren	2.875.864,79	2.810.329,53
	Wohn- und /oder Verpflegungsgebühren	4.132.942,46	3.896.828,50
	Eintrittsgelder	8.806.410,55	9.727.701,73
	Sonstige Benutzungsgebühren	6.046.044,99	6.135.147,11
	Summe	**56.287.949,18**	**58.390.103,69**

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,10 Mio. Euro und bewegen sich damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2011. Dieser planmäßige Rückgang beruht insbesondere auf Mindererträge bei den Verwaltungsgebühren.

Ursache für den maßgeblichen Rückgang bei den Verwaltungsgebühren von 2,13 Mio. Euro waren insbesondere gesunkene Erträgen der Bauordnungsbehörde (-983 TEuro), geringere Gebühren für Kfz-Zulassungen (-535 TEuro) und Leistungen des Einwohnermeldeamtes (-91 TEuro). Nach dem im Vorjahr, aufgrund von mehreren Großbaustellen, der bislang höchste Jahresertrag bei der Bauordnungsbehörde erzielt wurde, war mit einem Rückgang der Verwaltungsgebühren in diesem Umfang zu rechnen. Die geringeren Gebührenein-nahmen der Zulassungsstelle und des Einwohnermeldeamtes bewegen sich innerhalb der üblichen Schwankungsbreiten.

Geringere Einnahmen waren auch bei den Eintrittsgelder (-900 TEuro) festzustellen. Diese Mindererträge beruhen fast ausschließlich auf weniger Eintrittsgelder beim Tiergarten. So sind dort nach dem Vorjahresrückgang (-300 TEuro) die Einnahmen erneut um rd. 1 Mio. Euro zurückgegangen. Die Bestattungsgebühren, Wohn- und Verpflegungsgebühren sowie die sonstigen Benutzungsgebühren bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

	Privatrechtliche Leistungsentgelte	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Erträge aus Verkauf	6.876.992,33	7.406.859,79
	Miet- und Pachterträge inkl. Erbbauzinsen	20.150.252,93	18.859.534,94
	Werbeerträge	1.744.981,28	1.619.751,07
	Ersatzleistungen	2.085.406,22	1.727.759,33
	Eintrittsgelder und Erträge aus Veranstaltungen	1.895.459,46	1.697.685,90
	Teilnehmerbeiträge	5.155.769,87	5.021.065,71
	Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	3.358.753,43	3.041.980,59
	Summe	**41.267.615,52**	**39.374.637,33**

Bei den Erträgen aus privatrechtlichen Leistungsentgelten war ein erneuter moderater Anstieg feststellbar. Außer den Erträgen aus Verkauf waren bei allen Positionen leichte Ertragsteigerungen festzustellen. So stiegen insbesondere die Miet- und Pachterträge um rd. 1,29 Mio. Euro an, wodurch der Rückgang bei den Erträgen aus Verkauf, welcher insbesondere auf geringere Erträge der Friedhofsverwaltung (-352 TEuro) zurückzuführen ist, mehr als kompensiert werden konnte.

	Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	36.885.358,73	38.210.989,36
	Personal- und Sachkostenerstattung Jobcenter	8.453.051,96	9.012.041,25
	Sozialhilfe und Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII		
	o örtlicher Träger	33.101.266,41	15.661.230,80
	o überörtlicher Träger	6.957.432,04	6.908.092,09
	Sozialleistungen für Asylbewerber	8.355.766,63	7.161.373,30
	Jugendhilfe	9.308.526,16	6.872.899,41
	Gastschulbeiträge und Kostenersätze für Schüler	14.670.035,33	14.394.153,33
	Erstattungen		
	o Staatstheater Nürnberg	673.766,38	701.549,88
	o Klinikum	6.875.344,19	6.738.457,02
	o Sonderrechnungen	2.432.622,61	2.525.461,21
	o Eigenbetriebe (SUN, NüSt, ASN, FSN, NüBad, SÖR)	5.643.704,97	5.449.256,40
	o Verwaltungskostenerstattung der Eigenbetriebe	7.948.600,00	8.527.900,00
	sonstige Erstattungen		
	o vom Bund	850.555,50	676.106,35
	o vom Land	5.062.898,89	5.136.832,29
	andere Erträge aus Kostenerstattungen, Kostenumlagen	14.748.319,43	14.371.563,48

	Erträge aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2013 Euro	2012 Euro
	Summe	**161.967.249,23**	**142.347.906,17**

Der weitere Anstieg bei den Erträgen aus Kostenerstattungen und Kostenumlagen von rd. 19,62 Mio. Euro ist insbesondere auf höhere Erstattungen des Bundes für die Grundsicherung im Alter zurückzuführen. So konnten hier, durch die Erhöhung der Erstattungsquote von 45 % auf nunmehr 75 %, die Erträge um rund 17,44 Mio. Euro gesteigert werden. Für 2014 ist mit einem weiteren Anstieg der Kostenerstattung zu rechnen, dann werden die Aufwendungen für die Grundsicherung im Alter zu 100% vom Bund erstattet.

Bedingt durch höhere Fallzahlen haben sich die Aufwendungen für Asylbewerber erhöht. Da diese Aufwendungen vollständig erstattet werden, erhöhten sich die Erträge aus der Kostenerstattung für Asylbewerber um 1,19 Mio. Euro. Nennenswerte Mehrerträge konnten zudem im Bereich der Jugendhilfe (+2,44 Mio. Euro) erzielt werden. Ursache hierfür waren insbesondere Mehrerträge bei der Erstattung der Gebühren des letzten Kindergartenjahres (+1,45 Mio. Euro). Der Freistaat Bayern hat ab 2013 seinen Zuschuss pro Kindergartenplatz auf mtl. 100 Euro verdoppelt.

Zu einem Ertragsrückgang kam es dagegen bei den Erstattungen von Grundsicherung für Arbeitslose (-1,33 Mio. Euro), nachdem dort für 2013 die Erstattungsquote gesenkt wurde.

	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	2013 Euro	2012 Euro
	Zuwendungen	35.835.559,03	34.814.472,96
	Beiträge	6.045.118,91	6.193.747,56
	Kostenerstattungen	1.333.161,89	1.142.898,94
	sonstige Sonderposten	540.304,14	1.277.471,55
	Summe	**43.754.179,97**	**43.428.591,01**

Die Auflösung der Sonderposten erfolgte entsprechend der Abschreibung der jeweiligen Anlagengüter.

	Sonstige ordentliche Erträge	2013 Euro	2012 Euro
	Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen	5.195.772,44	6.237.149,82
	Konzessionsabgabe	39.822.592,18	40.873.753,83
	Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen	9.265.021,49	10.399.565,87
	Aktivierte Bauzeitzinsen	824.786,26	398.027,92
	andere sonstige ordentliche Erträge	24.348.460,43	24.648.932,94
	Summe	**79.456.632,80**	**82.557.430,38**

Die sonstigen ordentlichen Erträge sind leicht um rund 3,10 Mio. Euro zurückgegangen. Die geringeren Erträge verteilen sich dabei in etwa gleichmäßig auf die Positionen Erträge aus dem

Abgang von Vermögensgegenständen, Konzessionsabgabe sowie Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Rückstellungen, die jeweils um rund 1 Mio. Euro zurückgegangen sind.

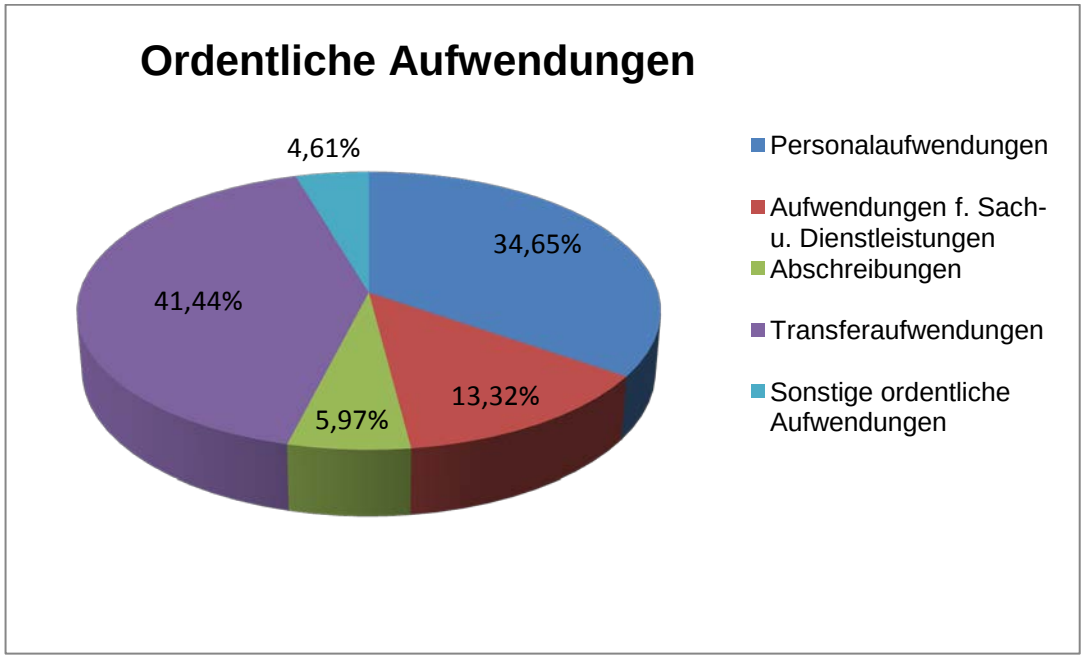
	Sonstiges	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Aktivierte Eigenleistungen	2.981.354,36	1.517.555,57
	Erträge aus Bestandsveränderung	372.672,24	597.008,81
	Erlösschmälerung wegen Umsatzsteuerkorrektur ILV	-6.555,58	-5.483,75
	Summe	**3.347.471,02**	**2.109.080,63**

Die aktivierten Eigenleistungen unterliegen großen jährlichen Schwankungen, aus diesem Grund hat ein Vergleich mit Vorjahreswerten generell wenig Aussagekraft.

Wie bereits in den Vorjahren handelt es sich beim Großteil der gebuchten Erträge aus Bestandsveränderung um Entnahmen von Vorräten der Zentralen Dienste (348 TEuro). Das derzeitige Verfahren hinsichtlich des Lagers von OrgA/ZD führt zu einer fehlerhaften Darstellung der Bestandsveränderungen im Jahresabschluss. Eine Verfahrensumstellung erfolgt jedoch nicht mehr, da die städtischen Läger bis 2015 aufgelöst werden sollen. Ab 2016 sollen die Dienststellen direkt beim Lieferanten bestellen. Da die innerstädtischen Entnahmen auch als Aufwand dargestellt werden, hat das bisherige Verfahren keine Auswirkungen auf das Jahresergebnis.

1.3.2.2 Ordentliche Aufwendungen

Die ordentlichen Aufwendungen sind geprägt durch die Transfer- und die Personalaufwendungen. Diese beiden Positionen umfassen zusammen rd. 76 % der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Die ordentlichen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 136 Mio. Euro erhöht. Verursacht haben diesen Anstieg insbesondere steigende Personalaufwendungen (+89,23 Mio. Euro), wodurch sich der Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen von 31,73 % auf 34,65 % erhöht hat. Auch die Transferaufwendungen sind weiter angestiegen (+14,16 Mio. Euro), deren Anteil am Gesamtvolumen beträgt 41,44 %.



	Personalaufwendungen	**2013 Euro**	**2012 Euro**	**Personalausgaben Euro**	
	Personalaufwendungen - Aktiv	331.526.402,41	300.792.839,15	**2013 Stadt Euro je Einw.**	**2013 LD Euro je Einw.**[9]
	Personalaufwendungen - Passiv	215.670.007,98	157.119.829,39		
	Summe	**547.196.410,39**	**457.912.668,54**	990	1.053

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Gesamtpersonalaufwendungen um rd. 89,23 Mio. Euro (+19,5 %) erhöht, wobei sowohl die aktiven als auch die passiven Personalaufwendungen angestiegen sind. Im landesweiten Vergleich der Personalausgaben je Einwohner liegt Nürnberg jedoch unter dem Landesdurchschnitt vergleichbarer Städte.

Bei den aktiven Personalaufwendungen führten insbesondere Ausgleichsansprüche von Feuerwehrbeamten aus der EU-Arbeitszeitrichtlinie (5,1 Mio. Euro), die Besoldungserhöhung 2013 von 2,65 %, die zweistufige Erhöhung der Bezüge der Tarifbeschäftigten um insgesamt 2,8 % sowie ein Stellenzuwachs in Höhe von 263 Stellen zu einem Anstieg der Aufwendungen um 30,73 Mio. Euro. Der Anstieg der passiven Personalaufwendungen um rd. 58,55 Mio. Euro, ist hauptsächlich auf angestiegene Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger zurückzuführen. Maßgebliche Ursache hierfür waren die zu berücksichtigenden Besoldungserhöhungen für 2013 und 2014 von insgesamt 5,6 %.

[9] Durchschnittliche Personalausgaben der bayerischen kreisfreien Städte über 100.000 Einw. gemäß Veröffentlichung des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung

Stellen	Tatsächlich besetzte VK[10] 30.06.2013	Stellenplan 2013	Stellenplan 2012
Kämmereihaushalt			
Beamte	2.560,38	2.734	2.520
Angestellte	3.754,33	4.374	4.086
Arbeiter	375,22	429	422
Stellen insgesamt	**6.689,93**	**7.537**	**7.028**
Stadtentwässerung und Umweltanalytik			
Beamte	23,52	24	22
Angestellte	182,49	196	193
Arbeiter	162,61	170	164
Stellen insgesamt	**368,62**	**390**	**379**
NürnbergStift			
Beamte	6,43	9	14
Angestellte	358,61	407	392
Arbeiter	29,09	47	105
Stellen insgesamt	**394,13**	**463**	**511**
Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg			
Beamte	11,54	12	12
Angestellte	52,44	59	58
Arbeiter	343,09	357	353
Stellen insgesamt	**407,07**	**428**	**423**
NürnbergBad			
Beamte	2,00	2	2
Angestellte	56,31	62	46
Arbeiter	18,90	21	32
Stellen insgesamt	**77,21**	**85**	**80**
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg			
Beamte	55,62	64	64
Angestellte	250,55	288	274
Arbeiter	530,32	564	559
Stellen insgesamt	**836,49**	**916**	**897**
Klinikum			
Beamte	42,64	46	47
Staatstheater			
Beamte	4,73	7	8
Gesamtsumme	**8.820,82**	**9.872**	**9.373**

[10] Vollkraftstellenanteile

Der Stellenplan 2013 weist inkl. der dem Klinikum und dem Staatstheater zugewiesenen Beamten 9.872 Stellen aus und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 499 Stellen ausgeweitet. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Übernahme der überplanmäßigen Personalkapazität in den Stellenplan zum 01.01.2013 sowie der weitere Ausbau der Kinderbetreuung.

Ab 2014 wird der Stellenplan, der traditionell nicht auf Vollkraftstellen basiert, sondern die Anzahl der Stellen ausweist, mit der Einführung des Produkthaushaltes auf Basis von Vollkraftstellenanteilen umgestellt. Bei der Meldung der tatsächlich besetzten Stellen erfolgte diese Umstellung bereits 2013, weshalb hier ein aussagekräftiger Vergleich zum Vorjahr erst ab dem Haushaltsjahr 2014 wieder dargestellt werden kann.

	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Fertigung, Vertrieb, Wareneinkauf	5.426.978,97	5.276.666,39
	Energie, Wasser, Abwasser	21.091.092,29	17.745.219,81
	Gebäudeunterhalt	29.848.530,39	25.793.516,43
	Unterhalt unbebauter Grundstücke	3.088.609,86	2.211.536,62
	Sonstiger Unterhalts- und Betriebsaufwand Grundstücke	25.866.791,03	25.708.112,75
	Zuführung zu Rückstellungen	10.842.075,45	8.590.853,80
	Schulische Aufwendungen	12.384.476,14	12.220.778,59
	Weiterer Verwaltungs- und Betriebsaufwand	6.852.792,94	7.312.546,43
	Kostenerstattungen	95.011.189,53	88.258.002,02
	Summe	**210.412.536,60**	**193.149.873,47**

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind im Berichtszeitraum um rd. 17,26 Mio. Euro (+8,9 %) auf 210,41 Mio. Euro angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Kostenerstattungen (+6,75 Mio. Euro), der höheren Aufwendungen für Energie und den gestiegenen Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 3,35 Mio. Euro angestiegen, was insbesondere auf die durch die EEG-Umlage bedingte Erhöhung der Kosten für Betriebsstrom (+1,42 Mio. Euro) und Fernwärme (+1,18 Mio. Euro) zurückzuführen ist.

Die Aufwendungen für den Gebäudeunterhalt sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,03 Mio. Euro angestiegen. Dies resultiert aus einem enormen Rückstau bei erforderlichen Gebäudeunterhaltsmaßnahmen. So konnten trotz dieser Kostensteigerung nur ein Teil der für 2013 geplanten Maßnahmen abgearbeitet werden, so dass in diesem Bereich mit weiter steigenden Aufwendungen zu rechnen ist. Die Bauunterhaltsaufwendungen sind allerdings um rd. 118 TEuro zu hoch dargestellt, da zum wiederholten Male Herstellungskosten des Tiergartens als Unterhaltaufwand verbucht wurden (Erdmännchenanlage). Die Nach-aktivierung dieser Investition wurde zwischenzeitlich veranlasst. Im Bereich der dezentralen Buchhaltung von Tg scheint es einen entsprechenden Schulungsbedarf zu geben.

Insbesondere aufgrund höherer Kostenerstattungen an SÖR sind die Aufwendungen für Kostenerstattungen im Vergleich zum Vorjahr um 6,75 Mio. Euro angestiegen. Obwohl die Kostenerstattung für Winterdienstleistungen um 2,79 Mio. Euro gesunken ist, waren zur Finanzierung

des operativen Betriebs bei SÖR höhere Aufwendungen (+9,64 Mio. Euro) zu tragen. Dies ist auf Kostensteigerungen beim Personal, beim Unterhalt des Straßenbegleitgrüns und beim Treibstoffkauf zurückzuführen.

Bei den anderen Positionen waren keine nennenswerten Veränderungen zum Vorjahr zu verzeichnen. Im Bereich der Aufwendungen für den weiteren Verwaltungs- und Betriebsaufwand konnte ein Anstieg der Aufwendungen für Tagespflegepersonen (+570 TEuro) durch einen Rückgang der Aufwendungen beim Sachkonto „Betriebsbedarf Projekte“ kompensiert werden. So war insbesondere bei den Aufwendungen für das Fahrradverleih-System ein Rückgang um 593 TEuro auf nur noch 53 TEuro zu verzeichnen.

	Abschreibungen	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Forderungen	1.435.645,47	1.765.288,64
	Immateriellen Vermögensgegenständen	10.489.297,88	8.306.775,30
	Gebäuden und Gebäudeeinrichtungen	21.176.511,63	18.775.004,66
	Infrastrukturvermögen	46.311.058,84	45.921.490.07
	Maschinen, techn. Anlagen und Betriebsvorrichtungen	4.260.439,92	4.224.543,08
	Fahrzeugen	1.561.169,64	1.634.782,72
	Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.176.368,22	4.651.749,97
	Geringwertigen Wirtschaftsgütern	3.934.641,11	4.067.790,69
	Summe	**94.345.132,71**	**89.347.425,13**

Die Aufwendungen aus Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,7 Mio. Euro angestiege Die Aufwendungen aus Abschreibungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 5,00 Mio. Euro angestiegen. Maßgeblichen Anteil daran haben die, aufgrund des hohen Investitionsniveaus gestiegenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (+2,18 Mio. Euro) sowie auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen (+2,40 Mio. Euro).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich insbesondere aufgrund von weiteren Zuwendungen an freigemeinnützige Träger von Kindertagesstätten, welche entsprechend abzuschreiben sind. So erhöhten sich die entsprechenden Abschreibungen um 1,49 Mio. Euro auf nunmehr 3,49 Mio. Euro.

Der Anstieg bei den Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen ist auf den weiteren Ausbau der städtischen Kindertageseinrichtungen und abgeschlossener ÖPP-Projekte im Schulbereich zurückzuführen. Bedingt durch die Fertigstellung zahlreicher Bauvorhaben im Bereich der Kindertageseinrichtungen, erhöhten sich allein die hierfür anfallenden Abschreibungen um 1,17 Mio. Euro.

	Transferaufwendungen	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Bezirksumlage	139.817.963,00	145.434.894,02
	Gewerbesteuerumlage (Grundbetrag)	31.436.505,43	31.101.880,58
	Gewerbesteuerumlage (Deutsche Einheit)	30.538.319,57	30.213.255,42
	Krankenhausumlage	8.600.976,00	7.781.438,00
	Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)	119.573.799,49	116.338.918,80
	Hilfe zum Lebensunterhalt & Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII		
	o örtlicher Träger	63.603.435,80	58.566.436,33
	o überörtlicher Träger	6.314.996,20	6.484.485,81
	Asylbewerberleistungsgesetz	8.513.438,80	7.173.308,01
	Bildungs- und Teilhabepaket	4.202.729,88	3.850.657,54
	Jugendhilfe	66.968.171,06	64.648.072,25
	Personal- und Betriebskostenzuschüsse an Einrichtungen der Jugendhilfe	88.236.283,77	78.176.983,62
	Betriebsmittelzuschuss Staatstheater Nürnberg	17.768.396,00	16.968.396,00
	Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen	22.737.845,16	22.490.891,00
	Zuführung verschiedene Rückstellungen	23.434.563,12	29.975.734,63
	sonstige Transferleistungen	22.656.973,44	21.037.770,71
	Summe	**654.404.396,72**	**640.243.122,72**

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Transferaufwendungen um 14,16 Mio. Euro (+2,2 %) auf insgesamt 654,40 Mio. Euro an. Maßgeblich für den Anstieg waren insbesondere die weiter gestiegenen Personal- und Betriebskostenzuschüsse an Einrichtungen der Jugendhilfe (+10,06 Mio. Euro) sowie höhere Sozialleistungen in den unterschiedlichen Bereichen der Grundsicherung. Kompensiert wurde dies teilweise durch einen Rückgang der Bezirksumlage um 5,62 Mio. Euro.

Im Gegensatz zum Vorjahr konnte der Standort Nürnberg nicht mehr von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung profitieren. Es musste sogar ein spürbarer Anstieg der nach SGB II Leistungsberechtigten verzeichnet werden. Bei gleichzeitig steigenden Kosten der Unterkunft und Heizung führte dies zu einem Anstieg der entsprechenden Aufwendungen um rd. 3,23 Mio. Euro.

Auch bei der Hilfe zum Lebensunterhalt & Grundsicherung nach BSHG, GSiG und SGB XII war ein Anstieg um 5,04 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies beruht hauptsächlich auf einem Anstieg der Zahl der Leistungsberechtigten bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, bedingt durch die demographische Entwicklung in Nürnberg.

Aufgrund der weiter gestiegenen Zahl an Asylbewerbern (+15%) sind außerdem die Aufwendungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz um rd. +1,34 Mio. Euro angestiegen. Da diese Aufwendungen jedoch in voller Höhe vom Freistaat Bayern erstattet werden, stehen diesen Mehraufwendungen entsprechende Mehrerträge aus Kostenerstattungen gegenüber.

Erwartungsgemäß sind die Jugendhilfeleistungen 2013 um weitere 2,32 Mio. Euro angestiegen. Für 2014 ist mit einer Stagnation der Jugendhilfeaufwendungen auf hohem Niveau (67,02 Mio. Euro) zu rechnen.

	Jugendhilfe	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Leistungen außerhalb von Einrichtungen	14.229.076,00	13.966.488,57
	Leistungen in Einrichtungen	52.739.095,06	50.681.583,68
	Summe	**66.968.171,06**	**64.648.072,25**

Bei den Leistungen außerhalb von Einrichtungen konnte der Kostenanstieg zwischenzeitlich gestoppt werden, so dass sich die Aufwendungen in etwa auf Vorjahresniveau bewegen. Die erneute Aufwandssteigerung bei den Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen um 2,06 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf einer Kostensteigerung im Bereich der Heimunterbringung (+ 765 TEuro) sowie den, bedingt durch den Rechtsanspruch auf einen Kinderbetreuungsplatz ab dem 1. Lebensjahr, gestiegenen Aufwendungen durch Krippen und Krabbelstuben.

Bei den Aufwendungen für Personal- und Betriebskostenzuschüsse der Jugendhilfe ist, aufgrund des weiter fortschreitenden Ausbaues der Kindertagesbetreuung, ein erneuter Anstieg um 10,06 Mio. Euro auf nunmehr 88,24 Mio. Euro festzustellen.

Die Zuschüsse an kommunale Sonderrechnungen verbleiben auf hohem Niveau (+247 TEuro), was insbesondere durch eine erneute Bareinlage in den Flughafen Nürnberg über 3,75 Mio. Euro, die Übernahme des Jahresverlustes 2011 der StWN (3 Mio. Euro) sowie der Verlustübernahme der NOA für das Jahr 2011 (3,73 Mio. Euro) bedingt ist.

Die Zuführung zu Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,54 Mio. Euro zurückgegangen.

	Sonstige ordentliche Aufwendungen	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	22.279.152,45	20.328.880,79
	Geschäftsaufwendungen	21.974.025,41	20.082.310,10
	Aufwendungen für Beiträge	6.538.829,31	6.075.992,71
	Aufwand aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	1.142.084,96	4.935.395,89
	Verluste aus Finanzanlagen	27.976,91	1.173,00
	Einzel- & Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen	11.535.260,43	2.006.497,01
	Betriebliche Steueraufwendungen	913.361,08	868.708,49
	Aufwendungen für Steuern vom Einkommen/Ertrag	-414.260,16	28.537,71
	andere sonstige ordentliche Aufwendungen	8.883.197,64	8.262.425,41
	Summe	**72.879.628,03**	**62.589.921,11**

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 10,29 Mio. Euro angestiegen. Ausschlaggebend für diesen Anstieg waren insbesondere der Anstieg der Aufwendungen für Einzel- und Pauschalwertberichtigungen um 9,53 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr. Ursachen hierfür waren insbesondere die erstmalige Rückstellung für überlaufende Zeitguthaben der städtischen Mitarbeiter (2,5 Mio. Euro) sowie eine Rückstellung für eine zu befürchtende Rückforderung aus der Revision des Bildungs- und Teilhabepakets (2,6 Mio. Euro).

Der Anstieg der Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten um rd. 1,95 Mio. Euro war maßgeblich bedingt durch Beratungsleistungen im Zusammenhang mit dem Flughafen Nürnberg (360 TEuro) sowie höheren Sachverständigenaufwendungen bei der Bauordnungsbehörde (+709 TEuro).

Die Aufwendungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen sind um 3,79 Mio. Euro zurückgegangen, da im Vorjahr ein Verlust aus der vorzeitigen Verschrottung der Hochofenanlage im Krematorium zu berücksichtigen war und im Berichtsjahr kein Verlust in vergleichbarer Höhe eingetreten ist.

Aufwendungen für Steuern vom Einkommen/Ertrag sind im Berichtsjahr per Saldo nicht angefallen. Unter Berücksichtigung von Steuererstattungen für die Jahre 2010 und 2011 hat sich ein Guthaben von 414 TEuro ergeben. Aufgrund dieser Besonderheit hätte dieser negative Aufwand jedoch durch manuelle Umgliederung als Ertrag ausgewiesen werden müssen. Somit sind sowohl die Aufwendungen als auch die Erträge insgesamt um 414 TEuro zu gering ausgewiesen. Auswirkungen auf das Jahresergebnis ergeben sich dadurch jedoch nicht.

Die Summe der Geschäftsaufwendungen ist zwar ordnungsgemäß nachgewiesen, allerdings wurden zahlreiche Buchungen innerhalb dieses Bereiches dem falschen Sachkonto zugeordnet. Insbesondere von Seiten des Bildungszentrums wurden die geltenden Kontierungsrichtlinien zu den Aufwandskonten oftmals nicht beachtet. So wurden auf dem Sachkonto 64360000 „Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation“ insbesondere Aufwendungen für Werbung, Druckkosten, Leistungen von Dritten sowie Filmentwicklung und Fotoarbeiten verbucht, obwohl hierfür separate Sachkonten bestehen.

1.3.2.3 Finanzergebnis

	Finanzergebnis	**2013 Euro**	**2012 Euro**
	Zinserträge	2.572.671,17	1.731.611,20
	Verzinsung Gewerbesteuernachzahlungen	21.305.205,95	16.489.673,06
	Gewinnanteile aus Beteiligungen	7.499.247,54	6.299.814,86
	Sonstige Finanzerträge	362.515,09	662.738,53
	Finanzerträge	**31.739.639,75**	**25.183.837,65**
	Zinsaufwendungen	41.593.952,62	43.885.726,35
	Sonstige Kreditbeschaffungskosten	58.626,21	64,60
	Zinsaufwand für Kassenkredite	22.828,19	59.075,09
	Zinsaufwand für Gewerbesteuererstattungen	3.499.309,00	5.240.663,00
	Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36.868,99	41.134,94
	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	**45.211.585,01**	**49.226.663,98**
	Finanzergebnis	**-13.471.945,26**	**-24.042.826,33**

Aufgrund des städtischen Schuldenstandes und der damit verbundenen Zinsaufwendungen ist das Finanzergebnis grundsätzlich negativ. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Finanzergebnis jedoch erneut bemerkenswert verbessert (+10,57 Mio. Euro). Dabei sind die Finanzerträge um rd. 6,55 Mio. Euro angestiegen und die Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 4,02 Mio. Euro zurückgegangen.

Ursache für die gestiegenen Erträge sind insbesondere die höheren Erträge aus der Verzinsung von Gewerbesteuernachzahlungen nach § 233 a AO (+4,82 Mio. Euro). Auch bei den Gewinnanteilen aus Beteiligungen war ein Anstieg (+1,20 Mio. Euro) zu verzeichnen. Im Gegensatz zum Vorjahr erfolgte eine Gewinnausschüttung in Höhe von 2,00 Mio. Euro durch den Zweckverband Gewerbepark Nürnberg Feucht.

Der Rückgang der Zinsaufwendungen ist insbesondere auf geringere Zinsaufwendungen an Kreditinstitute (-2,23 Mio. Euro) und niedrigeren Zinsen für Gewerbesteuererstattungen (-1,74 Mio. Euro) zurückzuführen.

1.3.2.4 Außerordentliches Jahresergebnis

	Außerordentliches Jahresergebnis	**2012 Euro**	**2012 Euro**
	Schadenersatzleistungen und andere		
	außerordentliche Erträge	413.249,05	474.936,86
	periodenfremde Erträge	1.647.302,23	3.782.754,20
	außerordentliche Erträge	**2.060.551,28**	**4.257.691,06**
	Schadenersatzleistungen und andere		
	außerordentliche Aufwendungen	-348.060,77	4.640,57
	periodenfremde Aufwendungen	5.990.738,00	1.932.158,16
	außerordentliche Aufwendungen	**5.642.677,23**	**1.936.798,73**
	außerordentliches Jahresergebnis	**3.582.125,95**	**2.320.892,33**

Die außerordentlichen Erträge sind im Vergleich zu 2012 um rd. 2,20 Mio. Euro zurückgegangen. Dies ist insbesondere auf einen entsprechenden Rückgang bei den periodenfremden Erträgen zurückzuführen.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen war ein Anstieg um 3,71 Mio. Euro zu verzeichnen, was insbesondere auf einen Anstieg der periodenfremden Aufwendungen durch Umbuchungen von nicht aktivierungspflichtigen Investitionskosten zurückzuführen ist. Bei den anderen außerordentlichen Aufwendungen führte die Fehlbuchung eines außerordentlichen Ertrages von 466.320 Euro zu einem positiven Aufwand. Tatsächlich betrugen die außerordentlichen Aufwendungen im Berichtsjahr 118.259,23 Euro. Da im Gegenzug die außerordentlichen Erträge entsprechend zu gering dargestellt wurden, hat dies aber keine Auswirkungen auf das außerordentliche Jahresergebnis.

1.3.3 Finanzrechnung

In der Finanzrechnung werden die im Haushaltsjahr eingegangenen Einzahlungen und geleisteten Auszahlungen für die laufende Verwaltungstätigkeit sowie für die Investitions- und auch für die Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Darüber hinaus sind hier auch haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen enthalten (insbesondere der Kontokorrentbereich mit den städtischen Unternehmen und durchlaufende Gelder).

Die folgende Tabelle stellt einen Auszug aus der Finanzrechnung dar:

	Finanzrechnung	**31.12.2013 TEuro**	**31.12.2012 TEuro**
+/-	Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit	+84.397	+105.190
+/-	Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	-75.761	-54.342
+/-	Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-14.226	-2.650
=	Veränderung Finanzmittelbestand vor Verrechnung ungekl. Konten	-5.590	+48.198
+/-	Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	-8.100	-10.389
=	Veränderung Finanzmittelbestand nach Verrechnung ungekl. Konten	-13.690	+37.809
+/-	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	+130.509	+92.700
=	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**+116.819**	**+130.509**

Der im Ergebnis ausgewiesene Finanzmittelbestand ist um 13,69 Mio. Euro auf 116,82 Mio. Euro gesunken. Hierfür sind mehrere Sachverhalte ausschlaggebend:

Der **Cash-Flow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit** sank im Berichtsjahr zwar um 20,79 Mio. Euro, verblieb aber mit 84,40 Mio. Euro im positiven Bereich. Hierzu trugen zum einen die Steuereinzahlungen von insgesamt 785,62 Mio. Euro bei. Hier war speziell beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer ein Anstieg um 32,32 Mio. Euro zu verzeichnen. Weitere nennenswerte Steigerungen waren bei den Schlüsselzuweisungen in Höhe von 32,25 Mio. Euro gegeben. In Summe erhöhten sich die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um 73,14 Mio. Euro. Dieser Anstieg wurde allerdings kompensiert durch die um insgesamt 93,93 Mio. Euro höheren Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit. Hier stiegen zum einen die Auszahlungen für Personal im Zuge der Anpassung von Tariflöhnen und Beamtenbesoldung um 28,53 Mio. Euro. Zum anderen war im Transferbereich ein starker Zuwachs um 48,29 Mio. Euro zu verzeichnen. Dies resultiert hauptsächlich aus den Zuschüssen für soziale und ähnliche Einrichtungen (+16,82 Mio. Euro), Sozialhilfeleistungen (+8,53 Mio. Euro) und der verspäteten Auszahlung der Gewerbesteuerumlage für das vierte Quartal 2012 (+16,73 Mio. Euro). Im Gegensatz zum Vorjahr stiegen nun auch die Auszahlungen bei den Sach- und Dienstleistungen um 16,46 Mio. Euro. Dies betraf vor allem den Unterhalt sowie die Bewirtschaftung von Gebäuden und Grundstücken.

Der **Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit** erhöhte sich im Berichtsjahr insgesamt um 21,42 Mio. Euro auf 75,76 Mio. Euro. Einerseits stiegen die Auszahlungen für eigene Investitionen um 15,06 Mio. Euro hauptsächlich aufgrund von Straßen-, und Brückenbaumaßnahmen. Desweiteren waren auch die Zuwendungen für Investitionen Dritter um 9,11 Mio. Euro höher. Dabei handelt es sich weitgehend um Baukostenzuschüsse für Kindertageseinrichtungen. Le-

diglich die Auszahlungen für die sonstige Investitionstätigkeit reduzierten sich wieder bedeutsam um 26,85 Mio. Euro, weil sich das an den Eigenbetrieb SÖR ausgereichte Trägerdarlehen nur auf das Jahr 2012 bezogen hat. Allerdings waren auch die Investitionszuwendungen vom Freistaat Bayern insgesamt um 10,18 Mio. Euro niedriger. Dies betraf vor allem die Zuweisungen bei der Gemeindeverkehrsfinanzierung sowie im Öffentlichen Personennahverkehr im Rahmen des U-Bahnbaus. Auch die Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen reduzierten sich wieder um 15,11 Mio. Euro, da die Übertragung von Grundstücken an den Eigenbetrieb SÖR im Jahr 2012 abgeschlossen war.

Beim **Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit** ist wie auch im Vorjahr ein Auszahlungsüberschuss zu verzeichnen. Dieser beläuft sich auf 14,23 Mio. Euro (Vorjahr: 2,65 Mio. Euro).

Der sogenannte **Saldo ungeklärter Verrechnungskonten** beinhaltet weitgehend nicht haushaltswirksame bzw. durchlaufende Posten.

Beim Abgleich des Finanzmittelbestands, der vom Kassen- und Steueramt gemeldet wurde, und dem im SAP verbuchten Bestand waren Abweichungen zu verzeichnen. In der Meldung von KaSt waren mehrere Bankverrechnungskonten sowie eine Festgeldanlage nicht enthalten. Eine weitere Differenz von rund 10 TEuro wurde beim Anfangs- und auch beim Endbestand der Finanzmittel zwischen den Angaben im Jahresabschluss und den in SAP verbuchten Werten festgestellt. Dies wurde durch Buchungen im Juli und Oktober 2014 hervorgerufen, die mit Wirkung noch für das Jahr 2013 vorgenommen wurden. Desweiteren werden die Buchungen aus der Finanzbuchhaltung den jeweiligen Finanzpositionsintervallen in der Finanzrechnung teilweise nicht korrekt zugeordnet.

1.3.4 Verpflichtungsermächtigungen

Durch die Haushaltssatzung 2013 wurden neue Ermächtigungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen in künftigen Jahren (VE) in Höhe von 327.225.000,00 Euro festgesetzt. Die Regierung von Mittelfranken bestimmte in ihrem Genehmigungsbescheid, dass die Verpflichtungsermächtigungen nur bis zur Hälfte der Gesamtbeträge freigegeben werden dürfen. Ausgenommen von dieser Beschränkung wurden hiervon die Ansätze für die U-Bahn, die Schulen und Kindertagesstätten und die Kapitalerhöhung der NürnbergMesse (genehmigte Ausnahmen).

Zusammen mit Verpflichtungsermächtigungen aus Vorjahren standen insgesamt

387.439.000 Euro bzw. 235.500.000 Euro – ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

zur Verfügung.

Hiervon wurden

124.028.123 Euro (= 32,01 %) bzw. 24.128.268 Euro (= 10,25 %) – ohne o.g. genehmigte Ausnahmen –

freigegeben.

Im Vorjahr wurden 35,14 % des Gesamtbetrages freigegeben.

Damit wurde sowohl dem Stadtratsbeschluss vom 22.11.2012, die VE – ohne die genehmigten Ausnahmeansätze – nur bis zur Hälfte freizugeben, als auch der entsprechenden Auflage der Regierung von Mittelfranken entsprochen.

Die Freigaben erfolgten vorwiegend für Bauvorhaben. Für die genehmigten Ausnahmeansätze wurden 65,75 % freigegeben.

1.3.5 Bürgschaften

Die Übersicht zeigt den Stand und die Entwicklung der von der Stadt übernommenen Bürgschaften, und zwar nach Anzahl und Bürgschaftssummen:

HJ	Stand 31.12.		urspr. verbürgter Gesamtbetrag
	Anzahl	Verpflichtungsbetrag	
		Mio. Euro	Mio. Euro
2000	49	247,618	273,967
2001	59	290,661	304,819
2002	62	339,414	354,806
2003	76	395,790	410,617
2004	81	387,934	412,229
2005	85	412,869	459,197
2006	77	233,574	266,723
2007	75	217,418	247,240
2008	74	204,356	243,911
2009	74	193,616	243,564
2010	71	170,794	211,064
2011	60	155,321	202,822
2012	58	137,253	192,520
2013	52	114,418	177,309

Betragsmäßig sind die Bürgschaften überwiegend für die NürnbergMesse GmbH übernommen worden. Auf diese Beteiligung der Stadt Nürnberg entfallen rd. 60 % der ursprünglich verbürgten Gesamtbeträge.

Von der Stadt Nürnberg sind im Rahmen der Sozialhilfe anstelle der Zahlung von Mietkautionen Bürgschaften übernommen worden. Die zum 31.12.2013 noch bestehenden 276 Einzelbürgschaften sind statistisch als eine Bürgschaft erfasst. Der gesamte ursprünglich verbürgte Betrag wird von Stadtkämmerei mit rd. 202,5 TEuro und einem Verpflichtungsbetrag in Höhe von 200,8 TEuro geführt. Eine genaue Ermittlung des Bestandes an Mietverhältnissen, für welche die Stadt Nürnberg bei einem Zahlungsausfall noch eintreten muss, kann laut Sozialamt nicht mehr vollständig geleistet werden.

Aus den bestehenden Verpflichtungen ist die Stadt im Jahr 2013 nicht in Anspruch genommen worden; auch nicht aus den Mietkautionsbürgschaften.

1.3.6 Bildung der Haushaltsreste 2013

Aus der Bewirtschaftung des städtischen Haushaltes 2013 hätten auf Grund nicht ausgeschöpfter Mittelansätze folgende Haushaltsreste gebildet werden können:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv) 23.489.084 Euro

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 76,3 % /
sonstige konsumtive Aufwendungen 23,7 %)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv) 265.160.401 Euro

Mit dringlicher Anordnung des Oberbürgermeisters vom 17.12.2014 wurden durch Mittelübertragung gemäß Art. 37. Abs. 3 GO folgende Beträge auf das Haushaltsjahr 2014 übertragen:

Aufwendungen (Ergebnishaushalt/konsumtiv) 20.318.481 Euro

(davon Baupauschale und konsumtive MIP-Maßnahmen 84,1 % /
sonstige konsumtive Aufwendungen 15,9%)

Auszahlungen (Finanzhaushalt/investiv) 257.187.819 Euro

Generell beeinflussen die Haushaltsreste nicht mehr das Ergebnis des Jahres, in dem sie gebildet werden.

1.3.7 Anhang

Der Anhang entspricht im Wesentlichen § 86 KommHV-Doppik.

1.3.8 Rechenschaftsbericht

Der Rechenschaftsbericht steht mit dem Jahresabschluss sowie den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen im Einklang; er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Haushaltslage. Risiken der künftigen Entwicklung wurden dargestellt. Der Rechenschaftsbericht entspricht § 87 KommHV-Doppik.

2 Jahresabschlüsse 2013 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

2.1 Vorbemerkungen

Im Prüfungsjahr 2013 wurde mit der „Bäume für Nürnberg Stiftung“ eine rechtsfähige und mit der „Dorothea-Herzog-Kulturstiftung“ eine rechtlich unselbständige Stiftung bei der Stadt Nürnberg gegründet.

Damit bestanden zum Jahresende 26 nichtrechtsfähige und 21 selbständige, rechtsfähige Stiftungen. Die nichtrechtsfähigen Stiftungen werden im Rahmen des städtischen Haushaltes geführt und sind im städtischen Abschluss mit abgebildet.

Die rechtsfähigen Stiftungen sind in folgende Gruppen gegliedert:

- Gruppe A kommunal verwaltete kommunale Stiftungen
    - Heilig-Geist-Spital-Stiftung
    - Findel- und Waisenhausstiftungen
    - Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialstiftung
    - Kost-Pocher`sche Stiftung
    - Fritz-Hintermayr-Stiftung
    - Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung
    - Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung
- Gruppe B allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind
    - Sigmund-Schuckert-Stiftung
    - Lokalstudienfonds Nürnberg
    - Stiftung für Bildung und Unterricht Nürnberg
    - Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg
    - Heinrich Gröschel Stiftung
    - Heinz und Inge Tschech Stiftung
    - Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung
    - Rudolf Volland Stiftung
    - Leo und Trude Denecke Stiftung
    - Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung
    - Frieda und Helmut Schweimer Stiftung

- Gruppe C andere kommunale Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind
  - Friedrich Freiherr von Haller`sche Forschungsstiftung in Nürnberg
  - Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung
  - Bäume für Nürnberg Stiftung

Die Stiftungen verfügten per 31.12.2013 über ein Eigenkapital von insgesamt rd. 215 Mio. Euro. Aus der Bewirtschaftung dieser Vermögen konnten 2013 Ausrichtungen (Stiftungsgaben, Stipendien, Zuschüsse) von ca. 6,2 Mio. Euro realisiert werden.

2.2 Haushaltssatzung, Haushaltspläne

Für die Stiftungen der Gruppe A sind aufgrund Art. 20 Abs. 3 BayStG und in sinngemäßer Anwendung der Art. 63 ff. GO für das Jahr 2013 eigene Haushaltspläne aufgestellt und jeweils eine Haushaltssatzung erlassen worden.

Für die übrigen rechtsfähigen Stiftungen (Gruppen B und C) sind entsprechende Sonderhaushaltspläne aufgestellt worden.

Für die Haushaltssatzungen 2013 der kommunal verwalteten kommunalen Stiftungen (Gruppe A), die keine genehmigungspflichtigen Bestandteile enthielten, wurde die rechtsaufsichtliche Würdigung mit Schreiben der Regierung von Mittelfranken vom 22.01.2013 bestätigt.

Die Stiftungshaushalte sind damit sachlich und formal ordnungsgemäß zustande gekommen.

2.3 Jahresabschlüsse 2013

Die Stiftungsverwaltung hat die Feststellungen und Anmerkungen aus den vorhergehenden Prüfberichten des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) und des Rpr in den Jahresabschlüssen 2013 weitgehend berücksichtigt.

Für die Stiftungen der Gruppe A erfolgte die Prüfung der kaufmännischen Jahresabschlüsse 2013 gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 103 Abs. 1 und 3 GO durch Rpr.

Die Jahresabschlüsse 2013 der rechtsfähigen Stiftungen wurden auf Grundlage der seit dem 01.01.2007 neu in Kraft getretenen „Verordnung über das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen der Gemeinden, der Landkreise und der Bezirke nach den Grundsätzen der doppelten kommunalen Buchführung“ (Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik – KommHV-Doppik) erstellt.

Die nachfolgend zusammengestellten Werte wurden dabei ausgewiesen und geprüft:

Stiftung	Bilanzsumme zum 01.01.2013 Euro	Bilanzsumme zum 31.12.2013 Euro	Jahresergebnis 2013 Euro
Heilig-Geist-Spital-Stiftung	33.738.061,96	33.862.042,99	632.915,94
Findel- und Waisenhausstiftungen	1.382.598,80	1.484.020,44	106.045,12
Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung	970.762,72	1.000.203,05	38.116,89
Kost-Pocher`sche Stiftung	3.548.166,07	3.552.241,73	38.296,66
Fritz-Hintermayr-Stiftung	3.400.306,69	3.418.887,37	34.059,65
Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung	178.809,23	180.827,94	4.755,57
Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung	763.185,78	766.920,55	7.646,70
Summe	**43.981.891,25**	**44.265.144,07**	**861.836,53**

Die Jahresabschlüsse 2006 bis einschließlich 2009 wurden durch den BKPV gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 105 GO und Art. 106 GO überörtlich geprüft.

Für die anderen rechtsfähigen Stiftungen (Gruppe B und C) ist für die Prüfung der Jahresabschlüsse die Stiftungsaufsicht bei der Regierung von Mittelfranken zuständig. In Abstimmung mit der Stiftungsaufsicht wurden diese durch den BKPV für die Jahre 2009 bis 2012 geprüft.

Die Ergebnisse der stiftungsaufsichtlichen Prüfungen wurden von Rpr im Zuge der Prüfung der Jahresabschlüsse 2013 mit berücksichtigt.

Die Feststellung der Abschlüsse der A-Stiftungen erfolgt durch den Stadtrat.

2.4 Prüfungsergebnisse des Jahres 2013

Für die nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung erstellten Jahresabschlüsse der Stiftungen der Gruppe A ergaben sich folgende Prüfungsergebnisse:

Die Buchführung und die Jahresabschlüsse entsprachen den Vorschriften. Die Jahresabschlüsse vermittelten unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftungen.

Im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse 2013 ergaben sich keine Anhaltspunkte dafür, dass die Ordnungsmäßigkeit der Haushaltsführung in Frage gestellt werden müsste.

Um den Erhalt der Stiftungsvermögen zu gewährleisten, ermittelt die Stiftungsverwaltung die gemäß § 58 Nr. 7a AO (Abgabenordnung) steuerlich unschädlich höchstmögliche Einstellung (steuerlich höchstmögliche Einstellung) in die Kapitalerhaltungsrücklage. Bei tatsächlicher Zuführung dieses berechneten Wertes kann der Erhalt des jeweiligen Stiftungsvermögens als im Berichtsjahr erwirtschaftet betrachtet werden. Wurde dies nicht erreicht, wurde der Anfangsbestand des Eigenkapitals der Stiftungen mit dem Verbraucherpreisindex für Deutschland inde-

xiert und mit dem Jahresendbestand verglichen. Bei erreichtem Inflationsausgleich wurde ebenfalls von einem erwirtschafteten Kapitalerhalt ausgegangen.

Einzelfeststellungen

Forderungen Miet- und Pachterträge / Verwaltung durch externe Immobilienverwalter

Stiftungseigene Immobilien werden durch das Liegenschaftsamt und auch durch zwei externe Immobilienverwaltungen betreut. Die aus der Vermietung der Liegenschaften erzielten Überschüsse werden von den Immobilienverwaltern jährlich an die Stadt überwiesen. Die Stadt erhält hierfür Jahresabrechnungen, in welchen die Mieteinahmen und Ausgaben aufgeführt werden (bei einem Unternehmen wurde die Abrechnung nicht zeitnah erstellt – bisher mit 1 Jahr Verzug). Bei der Abrechnung eines Verwalters wurden, entsprechend einer kameralen Vorgehensweise, die aufgeführten Ein- und Auszahlungen saldiert als Mietertrag gebucht. Sich aus der Abrechnung ergebende und zum Jahresende offene Forderungen gegenüber den Mietern wurden nicht gebucht. Bei der als Stichprobe untersuchten Heilig-Geist-Spital-Stiftung wurde die Summe dieser nicht in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen von Rpr für die Anwesen Treiberg 9 und Untere Baustraße 17 a mit 7.980,85 Euro berechnet. Die Stiftungsverwaltung bucht solche Forderungen für den Jahresabschluss 2014 ein.

Die Abrechnungen der externen Immobilienverwaltungen gingen bei LA ein und wären dort als zuständige Fachdienststelle zu prüfen gewesen. Die Abrechnungen wurden entsprechend der Rpr vorliegenden Begleitkurzmitteilung von LA ausdrücklich als ungeprüft an die Stiftungsverwaltung übermittelt. Die fachliche Prüfung der Abrechnung wurde hier durch LA als Fachdienststelle nicht vorgenommen.

Forderungen Miet- und Pachterträge / Verwaltung durch städtisches Liegenschaftsamt

Vom Liegenschaftsamt (LA) wurde keine nachprüfbare Jahresabrechnung zu den Miet- und Pachterträgen erstellt. Rpr hat bereits zu den vorhergehenden Jahresabschlüssen hier über Jahre hinweg auf die Notwendigkeit von nachvollziehbaren Abrechnungen gegenüber den rechtlich eigenständigen Stiftungen hingewiesen. LA argumentierte gegenüber Rpr, dass vor Erstellung einer nachprüfbaren Abrechnung, in Zusammenarbeit mit den beteiligten Dienststellen, die Anforderungen an eine solche Abrechnung festgelegt werden müssen. Der Sachverhalt wurde hier in der Vergangenheit bereits mehrfach mit LA erörtert. Als Orientierungshilfe für LA können nach Auffassung von Rpr die üblichen Abrechnungen externer Verwalter als Muster herangezogen werden. Um der Prüfungsfeststellung für die Zukunft abzuhelfen sollte hier zwischen der Stiftungsverwaltung und LA eine entsprechende Abstimmung vorgenommen werden. Die den Stiftungen zugeflossenen Mieterträge waren von Rpr mit vertretbarem Aufwand nicht prüfbar.

Wertpapiere

Die zum 31.12.2013 in der Bilanz vorgehaltenen Wertpapiere stimmen, soweit anhand von Stichproben geprüft, mit den im Depot der Sparkasse vorgehaltenen Wertpapieren nach Art, Anzahl/Nominalwert überein.

Maßgebend für die Finanzanlagen der Stiftungen ist, dass diese gemäß Art. 20 Abs. 3 BayStG i.V.m. Art. 74 Abs. 2 Satz 2 GO sicher sein müssen und ausreichend Ertrag erzielen sollen. Der Sicherheit der Finanzanlage ist demzufolge Vorrang vor der Rentabilität zu geben. Die Anlage von Stiftungsmitteln muss nach gängiger Auffassung nicht mehr zwingend mündelsicher vorgenommen werden.

Im Wertpapierdepot sind festverzinsliche Anleihen deutscher Kreditinstitute (z.B. überwiegend Landesbanken Sparkassen etc.) enthalten.

Grundsätzlich besteht für Anlagen der Kommunen keine gesetzliche Einlagensicherung wie z.B. für Privatpersonen. Demzufolge ist den zusätzlichen Einlagensicherungssystemen Beachtung zu schenken. Der Wertpapierbestand enthält eine Anleihe der Societe Generale Effekten GmbH (SG). Die Produktinformation zu diesem Wertpapier weist daraufhin hin, dass hierfür weder eine gesetzliche noch eine private Einlagensicherung besteht. Die Stiftungsverwaltung hat ihre Kaufentscheidung detailliert begründet. Wesentlich für den Erwerb des Wertpapiers war für die Stiftungsverwaltung das Rating der SG auf A2, was einer Einschätzung der Sicherheit zwischen gut bis befriedigend entspricht. Die nicht vorhandene private Einlagensicherung dieses Finanzproduktes könnte nach Auffassung von Rpr ein Risiko darstellen.

Die Auf- und Abwertungen wurden anhand von Stichproben geprüft. Eine Anleihe der MAN wurde am 16.01.2014 veräußert. Obwohl der Abgang des Wertpapiers kurz nach dem Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht wurde, hätte entsprechend der Wertentwicklung zum 31.12.2013 eine Abwertung erfolgen müssen. Der Wertpapierbestand im Anlagevermögen ist hier zu hoch ausgewiesen.

Prüfungsergebnisse zu den einzelnen Stiftungen

Für die Jahresabschlüsse 2013 wurde von Rpr die stiftungsrechtlich geforderte Sicherstellung des Kapitalerhaltes sowie die zeitlich vorgeschriebene Ausrichtung der gebildeten Zweckausrichtungsrückstellungen geprüft.

Heilig-Geist-Spital-Stiftung

Die Stiftung wies zum 31.12.2013 keine Kapitalerhaltungsrücklage aus.

Auf der Aktivseite der Bilanz wurden Vorleistungen zum Kapitalerhalt als eigener Posten unterhalb der aktiven Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Wie in vorherigen Prüfberichten ausgeführt, handelt es sich hierbei um bereits durchgeführte Tilgungen von Krediten zur notwendigen Sanierung stiftungseigener Immobilien, welche im Basiskapital berücksichtigt wurden. Der im Jahresabschluss ausgewiesene Darlehensbetrag und die Vorleistungen zur Kapitalerhaltung wurden im Jahresabschluss 2012 um 575,20 Euro zu niedrig ausgewiesen. Die Stiftungsverwaltung korrigierte dies zum Jahresabschluss 2013. Kredittilgungen erhöhen demzufolge die Zuführungen aus Vermögensumschichtungen und zugleich den aktiven Bilanzposten „Kapitalerhaltung (Vorleistungen)“. Der Bilanzposten wird durch Einstellungen, welche betragsmäßig anhand der Berechnungsmodi zur Ermittlung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage ermittelt werden, abgebaut bzw. soll in Zukunft durch diese Einstellungen aufgelöst werden.

Es wurde 2013 ein Jahresgewinn von 632.915,94 Euro ausgewiesen. Rückstellungen für den Erhalt der stiftungseigenen Liegenschaften mussten in Höhe von rd. 453,5 TEuro weiter vorgehalten werden. Die Notwendigkeit dieser Rückstellungen konnte durch die Stiftungsverwaltung nachgewiesen und begründet werden.

Gemäß § 55 Abs.1 Nr. 5 AO i.V.m. AEAO zu § 55 Abs. 1 Nr. 5 sind zur Ausrichtung vorgesehene und nicht verwendete Mittel innerhalb von 2 Jahren auszurichten. Tatsächlich wurden im Bilanzjahr 2012 Mittel in Höhe von rd. 418,6 TEuro ausschließlich aus der im Jahr 2011 gebildeten Zweckausrichtungsrückstellung ausgereicht. Aus diesen seinerzeit gebildeten Rückstellungen 2011 waren noch Mittel von rd. 160,2 TEuro vorhanden, welche im Jahr 2013 auszureichen

waren. Im Jahr 2012 wurden neue Rückstellungen in Höhe von rd. 784,0 TEuro gebildet, so dass zum 01.12.2012 ein Anfangsbestand an Zweckausrichtungsrückstellungen von rd. 944,2 TEuro ausgewiesen wurde. Ausgereicht wurden im Jahr 2013 rd. 766,5 TEuro. Unter Berücksichtigung der aus dem Jahr 2011 vorhandenen und zwingend auszurichtenden Rückstellung von rd. 160,3 TEuro wurden an Zweckausrichtungsrückstellungen des Jahres 2012 weitere rd. 606,2 TEuro abgebaut, so dass im Jahr 2014 die verbliebenen Rückstellungen des Jahres 2012 in Höhe von rd. 177,8 TEuro auszureichen sind. In der Folge wurden die Ausrichtungen des Jahres 2013 in Höhe von rd. 766,5 TEuro nicht aus der laufenden Bewirtschaftung der Stiftung, sondern aus den gebildeten Rückstellungen der beiden Vorjahre geleistet.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich auf Grund nicht ausgereichter Mittel der Bestand der Zweckausrichtungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr um rd. 26,5 TEuro auf rd. 970,8 TEuro. Zusammengefasst wurden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben die im Jahr 2011 gebildeten Zweckausrichtungsrückstellungen rechtzeitig ausgerichtet.

Das Berechnungsschema zur Berechnung der steuerlich unschädlichen Einstellung in die Kapitalrücklage wurde unter Berücksichtigung der vorherigen Prüfungsergebnisse des BKPV modifiziert.

Im Sonderfall der Heilig-Geist-Spital-Stiftung erfolgte keine Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage sondern eine entsprechende Reduzierung der auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesenen Vorleistungen zur Kapitalerhaltung. Die Werte aus der Ergebnisrechnung wurden korrekt in das Berechnungsschema übertragen. Durch diese Vorgehensweise wurde die steuerlich unschädlich höchstmögliche Reduzierung der Vorleistungen zum Kapitalerhalt (entspricht ansonsten Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage) in Höhe von rd. 204,5 TEuro erreicht. Insgesamt ist Rpr der Auffassung, dass der Erhalt des Stiftungsvermögens im Wirtschaftsjahr 2013 somit erwirtschaftet werden konnte.

Rpr ermittelte den Jahresüberschuss aus der Entwicklung des Eigenkapitals im Bilanzjahr, zuzüglich der Mittel, welche für die Ausrichtung der Stiftung (inklusive Einstellung in die Zweckausrichtungsrückstellung) verwendet wurden. Für die Heilig-Geist-Spital-Stiftung wurde dieser Überschuss (welcher für den Kapitalerhalt und die Mittel zur Ausrichtung verwendet wurde) mit rd. 1.536,4 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von 31.061,4 TEuro einer Rentabilität von rd. 5,0 % entspricht. Der von Rpr ermittelte Überschuss ist allerdings nicht nur auf die laufende Bewirtschaftung des Stiftungskapitals zurückzuführen, sondern beinhaltet auch die Erlöse aus der Veräußerung stiftungseigener Liegenschaften (Differenz Buchwert – Verkaufspreis) in Höhe von rd. 404,1 TEuro.

Findel- und Waisenhausstiftungen

Die Berechnung der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nach § 58 Nr. 7a AO ergab einen Betrag von 103.479,21 Euro. Im Vorjahr wäre steuerrechtlich eine Einstellung in Höhe von 96.926,47 Euro zulässig gewesen. Aus dem Jahresergebnis konnten damals allerdings nur 33.668,87 Euro zugeführt werden. Gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO ist eine Nachholung innerhalb der folgenden 2 Bilanzjahre zulässig. Die Stiftungsverwaltung hat nunmehr die seinerzeit nicht ausgeschöpfte Einstellung in Höhe von 63.257,60 Euro nachgeholt und zusätzlich die für das Bilanzjahr 2013 ermittelte steuerlich höchstmögliche Zuführung vorgenommen. Damit kann der Kapitalerhalt der Stiftung für die beiden Bilanzjahre 2012 und 2013 als sichergestellt angesehen werden.

Rpr ermittelte den Jahresüberschuss der Stiftungen aus der Entwicklung des Eigenkapitals im Bilanzjahr, zuzüglich der Mittel, welche für die Ausrichtung (inklusive Einstellung in die Zweck-

ausrichtungsrückstellung) verwendet wurden. Für die Findel- und Waisenhausstiftungen wurde dieser Überschuss (welcher für den Kapitalerhalt und die Mittel zur Ausrichtung verwendet wurde) mit rd. 291,8 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 1.266,3 TEuro einer Rentabilität von rd. 23,1 % entspricht. Ermöglicht wurde dieses gute Ergebnis im Wesentlichen durch die hohen Miet- und Pachterträge von rd. 280,1 TEuroO. Die in den Erläuterungen erwartete positive wirtschaftliche Entwicklung der Stiftung erscheint realistisch.

Die für Ausrichtung zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von rd. 193,3 TEuro wurden entsprechend des Stiftungszwecks, als Zuschuss vollständig an das städtische Kinder- und Jugendheim ausgereicht. Zweckausrichtungsrückstellungen für nicht ausgereichte Mittel waren nicht vorhanden und mussten auch nicht neu gebildet werden.

Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für die Stiftung eine steuerlich unschädliche Kapitalerhaltungsrücklage von 40.835,64 Euro ermittelt. Aufgrund der getätigten Ausrichtungen in Höhe von 84.787,00 Euro (enthalten Ausrichtungen aus der vollständig aufgelösten Zweckausrichtungsrücklage in Höhe von 8.865,37 Euro) konnten nur 38.116,89 Euro für den Kapitalerhalt aus dem Jahresergebnis 2013, trotz des hohen Überschusses (siehe nachfolgende Ausführungen zur Rentabilität), bereitgestellt werden. Die Erwirtschaftung der Erhaltung des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr kann somit nicht aus der maximalen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nachgewiesen werden. Der indexierte Anfangsbestand des Eigenkapitals (Veränderung Verbraucherpreisindex in 2013 von 112,9 % auf 114,6 %) beläuft sich auf rd. 967,1 TEuro. Tatsächlich wurden zum Bilanzstichtag rd. 986.0 TEuro an Eigenkapital der Stiftung ausgewiesen. Die Stiftung konnte somit den Inflationsausgleich anhand der Erhöhung des Eigenkapitals in Relation zur Entwicklung des Verbraucherpreisindexes sicherstellen, womit der Erhalt des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr 2013 als erwirtschaftet angenommen werden kann.

Rpr ermittelte den Jahresüberschuss der Stiftungen aus der Entwicklung des Eigenkapitals im Bilanzjahr, zuzüglich der Mittel, welche für die Ausrichtung der Stiftung (inklusive Einstellung in die Zweckausrichtungsrückstellung) verwendet wurden. Für die Georg Matthias und Karoline Klein`sche Brennmaterialienstiftung wurde dieser Überschuss (welcher für den Kapitalerhalt und die Mittel zur Ausrichtung verwendet wurde) mit rd. 111,2 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 952,8 TEuro einer Rentabilität von rd. 11,3 % entspricht. Damit lag der Überschuss um ca. 1,4 % (rd. 4,6 TEuro absolut) niedriger als zum Vorjahreswert von rd. 115,8 TEuro (relativ 12,7 %).

Die aus dem Vorjahr vorhandene Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe 8.865,37 Euro wurde vollständig aufgelöst und keine neue mehr gebildet.

Kost-Pocher`sche Stiftung

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für die Stiftung eine steuerlich unschädliche Kapitalerhaltungsrücklage von 45.347,65 Euro ermittelt. Tatsächlich konnten aus dem Jahresergebnis nur 38.296,66 Euro in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt werden. Die Erwirtschaftung der Erhaltung des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr kann somit nicht aus der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nachgewiesen werden. Der indexierte Anfangsbestand des Eigenkapitals (Veränderung Verbraucherpreisindex in 2013 von 112,9 % auf 114,6 %) beläuft sich auf rd. 3.531,9 TEuro. Tatsächlich wurden zum Bilanzstichtag rd. 3.495,7 TEuro an Eigenkapital der Stiftung ausgewiesen. Die Stiftung konnte somit den Inflationsausgleich anhand der Erhöhung des Eigenkapitals in Relation zur Entwicklung des Verbrau-

cherpreisindexes für das Jahr 2013 nicht sicherstellen, womit der Erhalt des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr 2013 als nicht erwirtschaftet angenommen werden muss. In den Vorperioden konnten bereits rd. 596,9 TEuro für den Kapitalerhalt erwirtschaftet werden. Die Stiftungsverwaltung muss die Ausrichtungen der Folgeperioden entsprechend zurückhaltend vornehmen bzw. die Ertragslage der Stiftung entsprechend verbessern, um den im Bilanzjahr 2013 nicht erwirtschafteten Kapitalerhalt nachzuholen. Rein aus den erwirtschafteten Überschüssen (siehe nachfolgende Ausführungen zum Jahresüberschuss) wäre bei zurückhaltender Ausrichtung der Kapitalerhalt für das Jahr 2013 zu erwirtschaften gewesen.

Rpr ermittelte den Jahresüberschuss der Stiftung aus der Entwicklung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr, zuzüglich der Mittel, welche für die Ausrichtung (inklusive Einstellung in die Zweckausrichtungsrückstellung) verwendet wurden. Für die Kost-Pocher`sche Stiftung wurde dieser Überschuss (welcher für den Kapitalerhalt und die Mittel zur Ausrichtung verwendet wurde) mit rd. 102,2 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 3.479,5 TEuro einer Rentabilität von rd. 2,9 % entspricht. Damit lag der Überschuss um 13,2 % niedriger als zum Vorjahreswert von 16,1 % (rd. 492,5 TEuro absolut). Der hohe Vorjahresüberschuss 2012 war seinerzeit überwiegend auf die Veräußerung niedrig bewerteter Stiftungsimmobilien (rd. 335,79 TEuro Verkaufserlöse) zurückzuführen. Die Stiftungsverwaltung geht von einer positiven Entwicklung in Erwartung künftiger Erträge aus dem Wertpapierbestand aus, welcher aus den Immobilienverkäufen finanziert wurde.

Die aus dem Vorjahr vorhandene Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe 6.620,31 Euro wurde vollständig aufgelöst und keine neue mehr gebildet.

Fritz-Hintermayr-Stiftung

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für die Stiftung eine steuerlich unschädliche Kapitalerhaltungsrücklage von 44.415,94 Euro ermittelt. Tatsächlich konnten aus dem Jahresergebnis nur 24.159,65 Euro in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt werden. Die Erwirtschaftung der Erhaltung des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr kann somit nicht ausschließlich aus der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nachgewiesen werden. Der indexierte Anfangsbestand des Eigenkapitals (Veränderung Verbraucherpreisindex in 2013 von 112,9 % auf 114,6 %) beläuft sich auf rd. 3.346,3 TEuro. Tatsächlich wurden zum Bilanzstichtag rd. 3.321,6 TEuro an Eigenkapital der Stiftung ausgewiesen. Die Stiftung konnte somit den Inflationsausgleich anhand der Erhöhung des Eigenkapitals in Relation zur Entwicklung des Verbraucherpreisindexes für das Jahr 2013 nicht sicherstellen, womit der Erhalt des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr 2013 als nicht erwirtschaftet angenommen werden kann. In den Vorperioden wurden für den Kapitalerhalt rd. 437,5 TEuro bereits in die Rücklage eingestellt und im Vorjahr der Kapitalerhalt der Stiftung nachgewiesen. Gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO dürfen nicht ausgeschöpfte Rücklagenzuführungen innerhalb der nächsten beiden Jahre nachgeholt werden.

Rpr ermittelte den Jahresüberschuss der Stiftung aus der Entwicklung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr, zuzüglich der Mittel, welche für die Ausrichtung (inklusive Einstellung in die Zweckausrichtungsrückstellung) verwendet wurden. Für die Fritz-Hintermayr-Stiftung wurde dieser Überschuss (welcher für den Kapitalerhalt und die Mittel zur Ausrichtung verwendet wurde) mit rd. 111,7 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 3.296,7 TEuro einer Rentabilität von rd. 3,4 % entspricht. Damit lag der Überschuss um rd. 1,9 % niedriger als zum Vorjahreswert von 5,3 % (169,4 TEuro absolut). Maßgeblich waren hierfür Aufwendungen welche entsprechend der mit dem BKPV abgestimmten Buchungssystematik beim Erwerb über-pari ergebnisneutral direkt in das Basiskapital gegenzubuchen waren. Im Hinblick auf die derzeit schwierige Situation auf dem Kapitalmarkt ist der von

der Stiftung erzielte Überschuss im Vergleich zum Eigenkapital positiv zu bewerten, so dass bei entsprechend der Einnahmesituation angepassten Ausrichtungen der Kapitalerhalt sichergestellt werden kann.

Die in Vorperioden gebildete Zweckausrichtungsrückstellung in Höhe 8.957,80 Euro wurde vollständig ausgereicht und keine neue mehr gebildet.

Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung

Entsprechend § 58 Nr. 7a AO wurde für die Stiftung eine steuerlich unschädliche Kapitalerhaltungsrücklage von 2.222,49 Euro ermittelt. Aus der Vorperiode wären entsprechend § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO 29,74 Euro nachholbar gewesen. Insgesamt wäre somit bei entsprechendem Jahresergebnis eine steuerlich unschädliche Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage rein rechtlich in Höhe von 2.252,23 Euro zulässig gewesen. Tatsächlich konnten nur 275,40 Euro für den Kapitalerhalt gebildet werden. Die Erwirtschaftung des Erhalts des Stiftungsvermögens im Bilanzjahr kann somit nicht rein aus der steuerlich höchstmöglichen Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage nachgewiesen werden. Das Eigenkapital wurde im Vorjahr noch durch den negativen Saldo des Eigenkapitalpostens „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ in Höhe von -500,39 Euro belastet. Im Bilanzjahr 2013 konnte hier nunmehr ein positiver Saldo in Höhe von 2.474,53 Euro ausgewiesen werden. Ursächlich hierfür war dass, wie in der Buchungsystematik für die Wertpapiere vorgesehen, gebildete Rückstellungen für zu erwartende Kursverluste aufgelöst wurden. Der indexierte Anfangsbestand des Eigenkapitals (Veränderung Verbraucherpreisindex in 2013 von 112,9 % auf 114,6 %) beläuft sich auf rd. 177,8 TEuro. Tatsächlich wurden zum Bilanzstichtag rd. 178,4 TEuro an Eigenkapital der Stiftung ausgewiesen.

Die Stiftung konnte somit den Inflationsausgleich anhand der Erhöhung des Eigenkapitals in Relation zur Entwicklung des Verbraucherpreisindexes sicherstellen, womit der Erhalt des Stiftungsvermögens als erwirtschaftet angenommen werden kann.

Rpr ermittelte den Jahresüberschuss der Stiftung aus der Entwicklung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr, zuzüglich der Mittel, welche für die Ausrichtung (inklusive Einstellung in die Zweckausrichtungsrückstellung) verwendet wurden. Für die Johanna Sofie Wallner`sche Blinden- und Stipendienstiftung wurde dieser Überschuss (welcher für den Kapitalerhalt und die Mittel zur Ausrichtung verwendet wurde) mit 5.950,32 Euro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 175,2 TEuro einer Rentabilität von rd. 3,3 % entspricht. Damit lag der Überschuss um rd. 0,7 % höher als zum Vorjahreswert von rd. 2,6 % (4.419,09 Euro absolut).

Es wurden für die Stiftung weder Zweckausrichtungsrückstellungen gebildet, noch war ein Anfangsbestand ausgewiesen. Die Ausrichtungen in Höhe von 2.700,00 Euro wurden rein aus der laufenden Bewirtschaftung der Stiftung geleistet.

Rudolf und Bertha Mathes Wohltätigkeitsstiftung

Der von der Stiftungsverwaltung ermittelte steuerlich höchstmögliche Betrag gemäß § 58 Nr. 7a AO in Höhe von 7.646,70 Euro konnte in die Kapitalerhaltungsrücklage eingestellt werden. Der Erhalt des Stiftungsvermögens wird daher im Bilanzjahr 2013 als erwirtschaftet angesehen.

Rpr ermittelte den Jahresüberschuss der Stiftung aus der Entwicklung des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr, zuzüglich der Mittel, welche für die Ausrichtung (inklusive Einstellung in die Zweckausrichtungsrückstellung) verwendet wurden. Für die Bertha Mathes Wohltätigkeits-

stiftung wurde dieser Überschuss (welcher für den Kapitalerhalt und die Mittel zur Ausrichtung verwendet wurde) mit rd. 18,4 TEuro absolut berechnet, was in Relation zum Anfangsbestand des Eigenkapitals von rd. 747,0 TEuro einer Rentabilität von rd. 2,5 % entspricht. Damit lag der Überschuss um 0,2 % niedriger als zum Vorjahreswert von rd. 2,7 % (rd. 20,1 TEuro absolut).

Die in Vorperioden gebildeten Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe 11.740,23 Euro wurden vollständig ausgereicht und aus den zum Jahresende noch verfügbaren Mitteln neue Zweckausrichtungsrückstellungen in Höhe von 7.730,35 Euro gebildet. Die Zweckausrichtungsrückstellungen wurden im Vergleich zum vorhergehenden Bilanzjahr um 4.009,88 Euro.

3 Jahresabschlüsse 2013 der Eigenbetriebe

3.1 Jahresabschluss 2013 von NüBad

3.1.1 Allgemeines

Der Eigenbetrieb NürnbergBad (NüBad) wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 02.07.2003 gegründet. Die Betriebssatzung trat zum 01.01.2004 in Kraft. Die Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Sicherstellung des laufenden wirtschaftlichen Betriebs der öffentlichen Hallen- und Freibäder der Stadt Nürnberg, um die Grundversorgung der Allgemeinheit mit Freizeitschwimmangeboten und der Vereine mit Schwimmsportmöglichkeiten zu gewährleisten.

Die Nürnbergbadbetriebssatzung (NBBS) vom 08.07.2003 enthält u. a. Bestimmungen über die Organe des Eigenbetriebs und Regelungen hinsichtlich der Aufgaben bzw. Zuständigkeiten der Werkleitung, des Werkausschusses, des Stadtrats sowie des Oberbürgermeisters. Nach § 1 Abs. 3 NBBS ist dem Betrieb kein Stammkapital zugeordnet. Die NBBS wird ergänzt durch eine Geschäftsanweisung für die Werkleitung, welche die Aufgaben sowie die Arbeits- und Verfahrensweise der Werkleitung regelt.

3.1.2 Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung

Haushaltssatzung

Mit der Haushaltssatzung der Stadt für das Jahr 2013 vom 22.11.2012 wurde für NüBad die Kreditermächtigung auf rd. 8,31 Mio. Euro festgesetzt. Die Verpflichtungsermächtigungen im Vermögensplan waren mit 17,43 Mio. Euro festgesetzt, der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan auf 4 Mio. Euro.

Die Haushaltssatzung trat zum 01.01.2013 in Kraft.

Wirtschafts- und Finanzplan

Der Wirtschaftsplan 2013 besteht aus Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan sowie dem Investitionsprogramm und einer Stellenübersicht. Er wurde am 22.11.2012 vom Stadtrat beschlossen.

Die Planansätze des Erfolgsplanes 2013 wurden unter Berücksichtigung des Rechnungsergebnisses 2011 und der Ausgabenentwicklung 2012 ermittelt. Er sah Erträge von 4,96 Mio. Euro und Aufwendungen von 10,35 Mio. Euro vor, so dass sich ein Jahresverlust von 5,39 Mio. Euro errechnete. Tatsächlich ergab sich 2013 ein um rd. 428 TEuro höherer Jahresverlust von 5,82 Mio. Euro, im Wesentlichen bedingt durch erneut höhere Aufwendungen für Fernwärme, Gas und Strom.

Im Vermögensplan 2013 waren insgesamt 16,02 Mio. Euro eingeplant, 11,12 Mio. Euro für Investitionen, hiervon allein 10,11 Mio. Euro für den Neubau des Schwimmzentrums Langwasser.

Die Finanzplanung der Jahre 2012 bis 2016 umfasst ein Volumen von 59,95 Mio. Euro, dabei u.a. Kreditaufnahmen von 15,18 Mio. Euro sowie Verlustausgleiche durch die Stadt von insgesamt 29,79 Mio. Euro.

3.1.3 Jahresabschluss 2013

Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2013, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und Lagebericht, wurde wiederum entgegen der Verpflichtung des § 25 Abs. 1 Satz 1 EBV und des Art. 107 Abs. 1 GO verspätet erstellt. Die Zahlungen der Stadt von 5,84 Mio. Euro decken mit 5,82 Mio. Euro den Jahresverlust 2013 und mit 0,02 Mio. Euro Vorjahresverluste.

Bilanzentwicklung 2013

Die Entwicklung der Bilanz 2013 wird nachfolgend in komprimierter Form wiedergegeben:

NürnbergBad	31.12.2013	31.12.2012	Veränderung	
	EUR	EUR	absolut	in %
AKTIVA				
Anlagevermögen (gesamt)	**31.215.645,19**	**29.702.587,25**	**1.513.057,94**	**5,1**
• Immaterielle Vermögensgegenstände	1.450,00	0,00	1.450,00	-
• Sachanlagen	31.214.195,19	29.702.587,25	1.511.607,94	5,1
Umlaufvermögen (gesamt)	**1.632.858,01**	**1.631.373,32**	**1.484,69**	**0,1**
• Vorräte	55.527,38	52.082,08	3.445,30	6,6
• Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	1.401.356,33	1.076.715,64	324.640,69	30,2
• Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	175.974,30	502.575,60	-326.601,30	-65,0
Rechnungsabgrenzungsposten	**23.281,17**	**8.538,45**	**14.742,72**	**172,7**
Bilanzsumme	**32.871.784,37**	**31.342.499,02**	**1.529.285,35**	**4,9**
PASSIVA				
Eigenkapital (gesamt)	**752.872,96**	**733.228,10**	**19.644,86**	**2,7**
• Stammkapital	0,00	0,00	0,00	0,0
• Allgemeine Rücklage	2.181.102,24	2.181.102,24	0,00	0,0
• Verlustvortrag	-1.447.874,14	-1.506.986,74	59.112,60	3,9
• Jahresgewinn (nach Verlustausgleich)	19.644,86	59.112,60	-39.467,74	-66,8
Sonderposten für Investitionszuschüsse	**3.599,00**	**4.519,00**	**-920,00**	**-20,4**
Rückstellungen	**512.960,00**	**631.081,75**	**-118.121,75**	**-18,7**
Verbindlichkeiten	**31.574.971,10**	**29.936.048,13**	**1.638.922,97**	**5,5**
Rechnungsabgrenzungsposten	**27.381,31**	**37.622,04**	**-10.240,73**	**-27,2**
Bilanzsumme	**32.871.784,37**	**31.342.499,02**	**1.529.285,35**	**4,9**

Trotz hoher planmäßiger Abschreibungen von 1,69 Mio. Euro erhöhte sich der Buchwert des Sachanlagenvermögens um 1,51 Mio. Euro auf 31,21 Mio. Euro. Insbesondere durch den Neubau des Schwimmzentrums Langwasser waren Zugänge von insgesamt 3,21 Mio. Euro zu verzeichnen, so dass der Effekt der Abschreibungen überkompensiert wurde. Die unterjährig geleisteten Verlustausgleichszahlungen der Stadt Nürnberg i. H. v. 5,82 Mio. Euro überstiegen den tatsächlich entstandenen Jahresverlust um 20 TEuro, so dass das Eigenkapital entsprechend anstieg. Dennoch ist aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag um 0,1 % auf 2,3 % gesunken.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse beinhaltet Staatszuschüsse für verschiedene Baumaßnahmen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen insbesondere Altersteilzeit-, Urlaubs-, Überstunden- sowie Beihilfeverpflichtungen. Zum Bilanzstichtag bestanden nicht passivierungspflichtige Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4,05 Mio. Euro, gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 0,15 Mio. Euro.

Die Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr um 1,64 Mio. Euro auf 31,57 Mio. Euro angestiegen. Während sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund des Neubaus des Schwimmzentrums Langwasser um rd. 3,79 Mio. Euro erhöht haben, reduzierten sich die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg um 2,19 Mio. Euro.

Erfolgsrechnung 2013

In der nachstehenden Tabelle werden die Erträge und Aufwendungen 2013 aus der Gewinn- und Verlustrechnung und ihre Veränderung zum Vorjahr wiedergegeben.

NürnbergBad	2013	2012	Veränderung	
	EUR	EUR	absolut	in %
ERTRÄGE	**4.622.854,96**	**4.431.462,46**	**191.392,50**	**4,3**
Umsatzerlöse	4.218.155,28	3.795.329,66	422.825,62	11,1
andere aktivierte Eigenleistungen	77.759,65	49.517,00	28.242,65	57,0
Sonstige betriebliche Erträge	326.612,66	586.074,86	-259.462,20	-44,3
Zinsen und ähnliche Erträge	327,37	540,94	-213,57	-39,5
AUFWENDUNGEN	**10.444.359,10**	**10.317.925,86**	**126.433,24**	**1,2**
Materialaufwand	3.046.363,53	3.021.316,12	25.047,41	0,8
Personalaufwand	3.715.607,54	3.656.430,69	59.176,85	1,6
Abschreibungen	1.694.412,57	1.702.709,85	-8.297,28	-0,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.232.005,16	1.035.553,33	196.451,83	19,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	748.220,74	894.290,31	-146.069,57	-16,3
Sonstige Steuern	7.749,56	7.625,56	124,00	1,6
ERGEBNIS	**-5.821.504,14**	**-5.886.463,40**	**64.959,26**	**1,1**

Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 423 TEuro auf nunmehr 4,22 Mio. Euro. Dies ist insbesondere auf einen Anstieg des Besucheraufkommens um 3,2 % sowie höheren Erlösen seitens der Vereine zurückzuführen. Die anderen aktivierten Eigenleistungen stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Neubau des Schwimmzentrum Langwasser. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um 259 TEuro ist im Wesentlichen auf den in 2012 erhaltenen Zuschuss in Höhe von 149 TEuro und den im Berichtsjahr geringeren Erträgen aus Personalkostenersatz (-87 TEuro) zurückzuführen.

Ausschlaggebend für den um 178 TEuro angestiegenen Materialaufwand waren höhere Kosten für Strom (+102 TEuro) sowie Schmutz- und Niederschlagswasser. Der um 60 TEuro erhöhte Personalaufwand beruht auf Lohn- und Gehaltssteigerungen im Berichtsjahr sowie der Besetzung von drei neuen Stellen.

Prüfung des Jahresabschlusses 2013, Begutachtung durch den Werkausschuss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG) wurde mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 beauftragt. Bedingt durch die verspätete Erstellung des Jahresabschlusses 2013 konnte die Abschlussprüfung durch die KPMG erst ab November 2014 durchgeführt werden.

Als zusammenfassendes Ergebnis der Prüfung stellte die KPMG u.a. fest:

- Der Jahresabschluss 2013 entspricht den deutschen handelsrechtlichen und den ergänzenden landesrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung.
- Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes.
- Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.
- Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebes geben keinen Anlass zu wesentlichen Beanstandungen.

Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2013, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, wurde zusammen mit dem Lagebericht und dem Bericht der KPMG am 13.03.2015 dem Werkausschuss vorgelegt.

Der Werkausschuss hat die Feststellung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes begutachtet und dem Stadtrat empfohlen zu beschließen:

- Der Jahresabschluss 2013 mit einer Bilanzsumme von 32.871.784,37 Euro und mit einem Jahresfehlbetrag von 5.821.504,14 Euro wird festgestellt.
- Der nach städtischer Verlustausgleichszahlung in 2013 von 5.841.149,00 Euro verbleibende Jahresüberschuss 2013 von 19.644,86 Euro wird auf das Folgejahr vorgetragen.
- Der Werkausschuss empfiehlt dem Stadtrat die uneingeschränkte Entlastung gem. Art. 102 Abs. 3 GO zu beschließen.

Ergänzend zur vorgebenen externen Abschlussprüfung wird von Rpr in Bereichen der Wirtschaftsführung bei NüBad geprüft (u.a. Kassenwirtschaft, Personalausgaben, VOL-Vergaben, technischer/investiver Bereich).

3.2 Jahresabschlüse 2010, 2011 und 2012 von SÖR

3.2.1 Allgemeines

Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) ist der größte Eigenbetrieb der Stadt Nürnberg. Er wurde mit Beschluss des Stadtrates vom 23.07.2008 gegründet. Die Betriebssatzung trat zum 01.01.2009 in Kraft. Die Aufgaben des Eigenbetriebs waren zunächst die vom Eigenbetrieb ASN übertragenen Geschäftsfelder. Mit Beschluss des Stadtrates vom 16.12.2009 ging am 01.01.2010 auch der optimierte Regiebetrieb SÖR II in den erweiterten Eigenbetrieb auf.

Satzungsgemäß hat der Eigenbetrieb SÖR folgende Aufgaben:

- die nach dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz und dem Bundesfernstraßengesetz den Gemeinden übertragenen Aufgaben,
- Baulastträger für städtische Grünanlagen, Kinderspielplätze, Kleingartenanlagen, historische Gärten, Gewässer 3. Ordnung, Ingenieurbauwerke und erforderliche Verkehrseinrichtungen,
- Aufgaben der Straßenverkehrsbehörde,
- Betrieb des städtischen Fuhrparks,
- Organisation und Betrieb der öffentlichen Toiletten,
- sowie alle den Betriebszweck fördernden Maßnahmen (wie z.B. der Abschluss von Zweckvereinbarungen).
- Zum Aufgabenbereich gehören ferner hoheitliche Tätigkeiten im Rahmen der stadtrechtlichen Vorschriften.

Die Betriebssatzung Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖRS) vom 18.12.2008 enthält u. a. Bestimmungen über die Organe des Eigenbetriebs und Regelungen hinsichtlich der Aufgaben bzw. Zuständigkeiten der Werkleitung, des Werkausschusses, des Stadtrats sowie des Oberbürgermeisters. Nach § 1 Abs. 3 SÖRS ist dem Betrieb kein Stammkapital zugeordnet.

3.2.2 Haushaltssatzung, Wirtschaftsplan, Finanzplanung

Haushaltssatzung

Mit den Haushaltssatzungen der Stadt für die Jahre 2010, 2011 und 2012 wurden für SÖR Kreditermächtigungen von 3,1 Mio. Euro, 8,4 Mio. Euro und 5,3 Mio. Euro festgesetzt. Die Verpflichtungsermächtigungen im Vermögensplan waren mit 19,68 Mio. Euro, 20,29 Mio. Euro und 23,80 Mio. Euro festgesetzt, der Höchstbetrag der Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplänen auf 13,43 Mio. Euro, 12,98 Mio. Euro und 14,75 Mio. Euro.

Die Haushaltssatzungen traten jeweils zum 01.01. des betreffenden Jahres in Kraft.

Wirtschafts- und Finanzplan

Die Wirtschaftspläne 2010, 2011 und 2012 bestehen jeweils aus Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan sowie dem Investitionsprogramm und einer Stellenübersicht. Die Planansätze der Erfolgspläne 2010, 2011 und 2012 wurden unter Berücksichtigung der Ausgabenentwicklung beim Eigenbetrieb SÖR ermittelt. Sie sahen Erträge von 80,27 Mio. Euro, 78,14 Mio. Euro und 85,97 Mio. Euro sowie Aufwendungen von 80,01 Mio. Euro, 78,14 Mio. Euro und 88,19 Mio. Euro vor, so dass sich für 2010 ein Jahresgewinn von 0,26 Mio. Euro und für die Jahre 2011 und 2012 ein Jahresverlust von 0,11 Mio. Euro bzw. 2,22 Mio. Euro errechnete.

Tatsächlich ergab sich für 2010 ein Jahresverlust von 5,43 Mio. Euro, für 2011 ein Jahresverlust von 4,60 Mio. Euro sowie für 2012 ein Jahresverlust von 2,03 Mio. Euro. Im Dreijahreszeitraum waren damit die tatsächlichen Jahresverluste insgesamt rd. 9,99 Mio. Euro höher als geplant.

In den Vermögensplänen 2010 – 2012 waren insgesamt Mittel von 30,58 Mio. Euro eingeplant, davon 26,81 Mio. Euro für Investitionen. Die Finanzplanung der Jahre 2009 bis 2013 umfasst ein Volumen von 41,37 Mio. Euro, dabei u. a. Kreditaufnahmen von 25,28 Mio. Euro.

3.2.3 Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012

3.2.3.1 Erstellung der Jahresabschlüsse

Die Jahresabschlüsse des Eigenbetriebs für die Wirtschaftsjahre 2010 – 2012, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang und Lagebericht, wurden verspätet am 14.04.2015 erstellt. Zum Anlagevermögen liegt noch keine Inventur vor.

Der Jahresabschluss 2013 – mit Inventur des Anlagevermögens und der Anpassungen – soll im September 2015 dem BKPV vorgelegt werden. Im SÖR-Gebührenbereich wären dann evtl. – insgesamt aber nur geringfügige – Anpassungen im folgenden Kalkulationszeitraum vorzunehmen. Im Leistungs- bzw. Verrechnungsbereich mit der Stadt insgesamt gleichen sich mögliche Ungenauigkeiten v.a. in den Abschreibungen (bezogen auf die SÖR-Bilanzen bis 2012) gegenseitig aus.

3.2.3.2 Bilanzentwicklung 2010 – 2012

Die Entwicklung der Bilanz 2010 – 2012 wird nachfolgend in komprimierter Form wiedergegeben:

Servicebetrieb Öffentlicher Raum	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010
	EUR	EUR	EUR
AKTIVA			
Anlagevermögen (gesamt)	**41.886.612,80**	**38.677.905,73**	**34.746.844,32**
• Immaterielle Vermögensgegenstände	172.805,00	231.517,00	309.273,00
• Sachanlagen	41.713.807,80	38.446.388,73	34.437.571,32
Umlaufvermögen (gesamt)	**23.005.696,85**	**19.380.442,50**	**22.697.608,31**
• Vorräte	2.519.937,50	3.107.349,67	2.123.730,04
• Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	20.416.067,42	16.197.852,54	20.554.168,43
• Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	69.691,93	75.240,29	19.709,84
Rechnungsabgrenzungsposten	**216.475,69**	**182.207,25**	**198.538,34**
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	**7.828.088,37**	**5.795.308,70**	**1.196.919,25**
Bilanzsumme	**72.936.873,71**	**64.035.864,18**	**58.839.910,22**
PASSIVA			
Eigenkapital (gesamt)	**0,00**	**0,00**	**0,00**
• Stammkapital	0,00	0,00	0,00
• Allgemeine Rücklage	685.813,90	685.813,90	685.813,90
• Ergebnis-/Verlustvortrag	-8.513.902,27	-6.481.122,60	-1.882.733,15
• nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	7.828.088,37	5.795.308,70	1.196.919,25
Sonderposten für Investitionszuschüsse	**229.856,00**	**235.774,00**	**243.785,00**
Rückstellungen	**17.693.965,46**	**15.408.129,48**	**14.836.949,44**
Verbindlichkeiten	**55.013.052,25**	**48.391.960,70**	**43.759.175,78**
Bilanzsumme	**72.936.873,71**	**64.035.864,18**	**58.839.910,22**

Insgesamt zeigt der Bilanzaufbau auf der Aktivseite eine hohe Anlagenintensität. Das mit Investitionszuschüssen saldierte Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtszeitraum um rd. 7,14 Mio. Euro. Daneben muss der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag von insgesamt rd. 7,83 Mio. Euro (2012) auf der Aktivseite ausgewiesen werden.

Aufgrund der von der Stadt noch nicht ausgeglichenen negativen Jahresergebnisse und der sehr niedrigen Eigenkapitalausstattung entstand bis 2012 ein negatives Eigenkapital von 7,83 Mio. Euro, d.h. SÖR ist damit derzeit bilanziell überschuldet. Die Zunahme der Verbindlichkeiten beruht insbesondere auf der Ausreichung des Trägerdarlehens mit derzeit 27,00 Mio. Euro, bei gleichzeitiger Abnahme von kurzfristigen Verbindlichkeiten.

3.2.3.3 Erfolgsrechnungen 2010 – 2012

In der nachstehenden Tabelle werden die Erträge und Aufwendungen der Jahre 2010 – 2012 aus der Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben.

Servicebetrieb Öffentlicher Raum	2012	2011	2010
	EUR	EUR	EUR
ERTRÄGE	**86.485.270,46**	**83.081.471,78**	**82.589.724,87**
Umsatzerlöse	85.148.320,18	81.624.216,31	81.107.097,67
andere aktivierte Eigenleistungen	8.084,60	926,00	8.750,00
Sonstige betriebliche Erträge	1.288.920,50	1.451.544,66	1.440.153,03
Zinsen und ähnliche Erträge	39.945,18	4.784,81	33.724,17
AUFWENDUNGEN	**88.518.050,13**	**87.679.861,23**	**88.023.044,27**
Materialaufwand	32.073.408,76	33.126.842,63	30.564.133,39
Personalaufwand	43.449.895,78	42.034.632,51	44.190.738,81
Abschreibungen	2.676.880,61	2.315.077,72	2.269.635,91
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.291.781,63	9.331.298,79	10.045.020,06
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	118.169,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	922.808,39	749.872,53	726.888,02
Sonstige Steuern	103.274,96	122.137,05	108.459,08
ERGEBNIS	**-2.032.779,67**	**-4.598.389,45**	**-5.433.319,40**

Die Umsatzerlöse von SÖR entfallen zu 59 % auf den Zuschuss der Stadt Nürnberg (50,61 Mio. Euro), mit dem die Dienstleistungen des Eigenbetriebs für die Stadt Nürnberg pauschal abgegolten werden. Daneben tragen noch die Straßenreinigungsgebühren (13,78 Mio. Euro) wesentlich zu den Umsatzerlösen bei und rd. 7 Mio. Euro an Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzungen sowie 4 Mio. Euro Erträge für die städtische Kfz-Bewirtschaftung. Die sonstigen betrieblichen Erträge weisen neben den Erstattungsansprüchen aus zu hoch verrechneten Versorgungslasten (446 TEuro) noch Miet- und Pachterträge (448 TEuro) sowie Erträge aus Zuweisungen der Bundesagentur für Arbeit (186 TEuro) aus. Insgesamt konnten 2012 die Betriebserträge um 4 % auf 86,45 Mio. Euro gesteigert werden.

Die Aufwendungen des Eigenbetriebs im Berichtszeitraum sind weitgehend stabil. Wesentliche Posten stellen der Material- und der Personalaufwand dar. Im Vergleich zu 2011 erhöhten sich die Aufwendungen insgesamt um rd. 839 TEuro. Der Materialaufwand enthält im Wesentlichen Fremdleistungen für den Straßenunterhalt, Strombezug für die Straßenbeleuchtung, Aufwendungen für die Bewirtschaftung der städtischen Fahrzeuge, für Abfallbeseitigung und Abfallentsorgung sowie für Streugut für den Winterdienst.

Insbesondere durch die Steigerung des städtischen Zuschusses konnte der Jahresfehlbetrag 2012 auf 2,03 Mio. Euro reduziert werden. Dies entspricht einem deutlichen Rückgang gegen-

über 2011 von 2,57 Mio. Euro bzw. 44,2 %. Anstelle des städtischen pauschalen Zuschusses müssen nach dem vorgeschriebenen Aufbau und der Implementierung einer Kosten- und Leistungsrechnung die SÖR-Leistungen für die Stadt Nürnberg wie von der Eigenbetriebsverordnung vorgesehen zu marktadäquaten, wettbewerblichen Preisen abgerechnet werden.

3.2.3.4 Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 – 2012

3.2.3.4.1 Bestätigungsvermerk

Entsprechend den Stadtratsbeschlüssen vom 11.05.2011, 23.05.2012 und 19.06.2013 wurde der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV) mit der Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 – 2012 beauftragt.

Bedingt durch die noch fehlende Inventur des Anlagevermögens konnte der BKPV nur einen eingeschränkten Bestätigungsvermerk für die Jahresabschlüsse 2010 – 2012 sowie für die Lageberichte 2010 bis 2012 erteilen.

3.2.3.4.2 Prüfungsergebnis

Als zusammenfassendes Ergebnis der Prüfung stellte der BKPV für die Jahresabschlüsse 2010 – 2012 jeweils u. a. fest:

- Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den Rechtsvorschriften und der Betriebssatzung, mit der Einschränkung, dass die Übertragung der betriebsnotwendigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens zu handelsrechtlichen Werten nicht hinreichend nachgewiesen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Jahresabschluss in den entsprechenden Bereichen fehlerhaft ist.

- Mit dieser Einschränkung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

- Mit der genannten Einschränkung steht der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

- Die wirtschaftlichen Verhältnisse wurden geprüft, es wird ein Jahresverlust ausgewiesen. Im Übrigen geben die wirtschaftlichen Verhältnisse keinen Anlass zu Beanstandungen.

3.2.3.4.3 Begutachtung durch den Werkausschuss

Die Jahresabschlüsse für die Wirtschaftsjahre 2010, 2011 und 2012, jeweils bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang, werden zusammen mit den Lageberichten und dem Bericht des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes vom 15.04.2015 dem Werkausschuss am 20.05.2015 zur Begutachtung vorgelegt.

Die Beschlussvorlage sieht vor, dass der Werkausschuss die Feststellung der Jahresabschlüsse zum 31.12.2010, 31.12.2011 und 31.12.2012 sowie der Lageberichte 2010 – 2012 begutachtet und dem Stadtrat empfiehlt, die Jahresabschlüsse 2010 – 2012 zu beschließen, die jeweiligen Jahresverluste auf neue Rechnung vorzutragen sowie die uneingeschränkte Entlastung gem. Art. 102 Abs. 3 GO zu erteilen.

Ergänzend zu der vorgegebenen externen Abschlussprüfung werden von Rpr im Rahmen der Prüfung der Wirtschaftsführung von SÖR regelmäßig verschiedene Bereiche wie Kassenwirtschaft, VOL-, VOB- und VOF-Vergaben, Unterhaltsmaßnahmen sowie Personalausgaben und IT-Gebiete untersucht.

Im Zeitraum 2010 – 2012 lagen die Schwerpunkte – neben den technischen/investiven Ausgaben – in den Prüfungen

- Ausnahmegenehmigungen nach § 46 StVO,
- Debitorenverwaltung,
- Kreditorenverwaltung und
- Abgrenzung Herstellungskosten zu Erhaltungsaufwand.

4 Zusammengefasstes Prüfungsergebnis

Der Jahresabschluss 2013 der Stadt Nürnberg und die Jahresabschlüsse 2013 der rechtsfähigen, von der Stadt verwalteten kommunalen Stiftungen wurden gemäß der Art. 103 und Art. 106 GO vom Rechnungsprüfungsamt geprüft.

Als Ergebnis der Prüfung (im Einzelnen in den beiden, dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegten Berichten zum Jahresabschluss 2013 wiedergegeben) kann festgestellt werden, dass die für die Wirtschaftsführung geltenden Vorschriften und Grundsätze insgesamt gesehen eingehalten wurden. Beim städtischen Jahresabschluss sind umfangreiche Maßnahmen, wie insbesondere die Inventur der Grundstücke und der Kunstgegenstände, noch nicht vollständig durchgeführt worden. Das Rechnungsprüfungsamt überwacht die Umsetzung der noch ausstehenden entsprechenden Überprüfungen und Anpassungen. Mit dem Jahresabschluss 2014 sollten die notwendigen Ergänzungen in der Bilanz der Stadt abschließend bearbeitet sein.

Der Jahresüberschuss im Haushaltsjahr 2013 der Stadt Nürnberg beträgt knapp 17 Mio. Euro (2012 rd. 19,2 Mio. Euro) und ist wiederum vor allem durch das vergleichsweise gute Steueraufkommen hervorgerufen worden. Die Ergebnisrücklage wuchs damit auf ca. 118 Mio. Euro an. Einschließlich der steuerfinanzierten Eigenbetriebe wurden die Schulden gegenüber 2012 um zusammen rd. 11,3 Mio. Euro reduziert – auf einen weiterhin allerdings insgesamt sehr hohen Gesamtstand von rd. 1,32 Mrd. Euro per Ende 2013. Unter Einschluss der Eigenbetriebe für Abfallwirtschaft und Stadtentwässerung steht die Stadt mit knapp 1,8 Mrd. Euro in der Kreide.

Der Jahresabschluss 2013 des Eigenbetriebs NürnergBad und die Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 des Eigenbetriebs SÖR sind wie nach Art. 107 GO vorgesehen extern geprüft worden. Beim Eigenbetrieb NürnbergBad ist uneingeschränkt testiert worden, beim Eigenbetrieb SÖR wegen insbesondere noch nicht abgeschlossener Inventur des Anlagevermögens eingeschränkt. Erforderliche Korrekturen sind bei SÖR im folgenden Jahresabschluss durchzuführen.

Das Rechnungsprüfungsamt empfiehlt dem Stadtrat, die o.g. Jahresabschlüsse nach Behandlung im Rechnungsprüfungsausschuss festzustellen und uneingeschränkte Entlastung gemäß Art. 102 Abs. 3 GO zu erteilen.

Nürnberg, 21.05.2015
Rechnungsprüfungsamt



Seiferth
Stadtdirektor

Anlage 1 Im Bericht über die Prüfungen im Haushalts- und Wirtschaftsahr 2013 vom 10.11.2014 dargestellte Prüfungen von Rpr

- Erstanalyse des doppischen Jahresabschlusses 2013 der Stadt
- Prüfungen in Profit-Centern bzw. Dienststellen
  - Optimierung des städtischen Beschaffungswesens – Referat für Allgemeine Verwaltung
  - Vergütungen für Leistungen Dritter – Umweltreferat
  - Wirtschaftsführung – Meistersingerhalle
  - Wirtschaftsführung – Bürgeramt Nord, Ost, Süd
  - Personalkosten – Personalamt u.a.
  - Berechnung von Rückstellungen – Stadtkämmerei
  - Einnahmen; IKS – Standesamt
  - Sachkosten – Feuerwehr
  - Fortbildungsausgaben – Amt für berufliche Schulen
  - Mietaufwendungen für Heime und Pensionen – Berufsschulen
  - Doppelzahlungen; Sachausgaben – Amt für Volksschulen u.a.
  - Einnahmen – Museen der Stadt Nürnberg
  - Miet- und Pachteinnahmen – Tiergarten
  - Niederschlagungen – Sozialamt
  - Barzahlungen – Jugendamt
  - Hilfe zur Erziehung – Jugendamt
  - Parkscheinautomaten – Eigenbetrieb Servicebetrieb öffentlicher Raum/Amt für Organisation, Informationsverarbeitung und Zentrale Dienste
  - Stellplatzablöse – Bauordnungsbehörde
  - Einnahmen – Marktamt
  - Leistungen für Dritte – Friedhofsverwaltung
- ÖPP-Projekt Theater-Werkstätten – Finanzreferat/Staatstheater
- Grundabgaben; Zweitwohnungssteuer – Kassen- und Steueramt

- Vergabeprüfungen in Verwaltungsbereichen
- Kassenprüfungen (Dienststellen und Eigenbetriebe)
- IuK-Prüfungen
  - Schwerpunktprüfungen
  - Begleitende Prüfung der DMS-Einführung
  - Vergabeprüfungen IuK
- Technische Prüfungen
  - Bereich städtischer Hochbau; ASN, SÖR, SUN und Kh, WBG-K
  - Auftragsprüfungen bei der Flughafen Nürnberg GmbH
- Betätigungsprüfung (Prüfung der Steuerung und Kontrolle der städtischen Unternehmen bzw. Beteiligungen)
- Kh-Prüfung
  - Jahresabschluss 2013 – Prüfung/Analyse
  - Personalkostenprüfung
- Prüfung der Eigenbetriebe
  - Prüfung und Analyse der Jahresabschlüsse 2013 der Eigenbetriebe
  - Forderungsmanagement bei SÖR
  - Vergabe- und Personalkostenprüfungen
- Prüfung Staatstheater Nürnberg
  - Jahresabschlussprüfung 2012/2013
- Auftragsprüfungen
  - Prüfung der Jahresrechnungen bzw. -abschlüsse 2013 in verschiedenen externen Einrichtungen (EMN, VWA u.a.)
- Vorprüfung von Verwendungsnachweisen für Bundes-, Landes- und/oder EU-Zuschüsse
- Maßnahmen der bei Rpr angesiedelten „Zentralen Anlaufstelle für Korruptionsprävention“
- Beratung und Mitarbeit in städtischen Projekten bzw. Arbeitsgruppen

Anlage 2 Anpassungs- und Ergänzungsbedarf bei der doppischen Rechnungslegung der Stadt

Bezug: BKPV-Prüfung der Eröffnungsbilanz & Jahresabschluss 2005; Rpr-Prüfung der Jahresabschlüsse 2006 bis 2013; überörtliche Prüfung 2003 – 2009

lfd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstbericht-erstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
1	**Jahresabschluss**	2005/2009	Kontenrahmen entspricht nicht KommHV-Doppik. Noch keine produktorientierte Haushaltsgliederung. Jahresabschluss noch nicht vollständig. Teilergebnisrechnungen fehlen.	Aufgrund Piloteigenschaft weicht Kontenrahmen ab. Dauerhafte Ausnahmegenehmigung für den Kontenrahmen und eine Verlängerung der Übergangsfristen für produktorientierte HH-Gliederung bis 31.12.2014 wurden mit Regierungsschreiben vom 31.10.2013 genehmigt. Zum 1.01.2014 erfolgte Umstellung auf produktorientierte HH-Gliederung.
2		2005	Nicht zahlungswirksame Buchungen: Belegablage tlw. bei Sachbearbeitern, daher Lücken in zentraler Belegablage. Künftig: einheitliche Ablage.	Die einheitliche Belegablage wird eingeführt. Mittelfristig wird auf elektronische Archivierung umgestellt.
3		2005	Regelmäßige Überprüfung und Überwachung der Verrechnungskonten.	Es wird angestrebt, die Verrechnungskonten regelmäßig auszugleichen. Eine entsprechende Dienstanweisung wird erstellt.
4		2009	Grundsatz der Trennung von Anordnung und Vollzug wird im Rahmen der Jahresabschlusserstellung nicht eingehalten. Es fehlen teilweise schriftliche bzw. auf elektronischem Weg übermittelte Buchungsanordnungen für die Jahresabschlusserstellung sowie eine entsprechende Dienstanweisung.	KaSt erarbeitet derzeit eine entsprechende Dienstanweisung, in der auch Stk/1 mit der Durchführung von Abschlussbuchungen beauftragt wird.
	Bilanz			
5	A.II.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2005/2008	Kein vollständiger Nachweis über den Bestand des Grundvermögens der Stadt Nürnberg	Korrektur von Teilbereichen des Grundstücksbestandes (privatrechtliche und gemischte Nutzung) unter Mitarbeit von externen Beratern zum 31.12.2013 erfolgt; Fortführung des Projekts (Straßengrundstücke) auch nach 2013 und vollständige Korrektur des Bestandes zum 31.12.2014
6	A.II.5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	2005	Bewertung einzelner Unterpositionen der Kunstgegenstände nicht ausreichend nachvollziehbar; Überarbeitung der zur EB festgelegten Pauschalbewertungsgruppe; kein vollständiger Nachweis über bewertete Einzelstücke. Überprüfung der Dotierung des entsprechenden Sonderpostens/der entsprechenden Rücklage.	Fortlaufende Inventur durch Arbeitsgruppe bei KuM; Abschluss der Inventurarbeiten in den städtischen Museen und Überarbeitung der Bewertungsgrundsätze nach Zeitplan zum 31.12.2014 (hiervon ausgenommen sind Teile der Graphischen Sammlung im GMN, für die keine Unterlagen mehr existieren; Erfassung dieser Werke nach 2014); Bestandsermittlung im GNM dauert noch an
7		2005	Keine Versicherung der Kunstgegenstände.	Voraussetzung für einen Versicherungsabschluss ist eine fertiggestellte Inventur. Danach wäre weiteres Vorgehen zu entscheiden.
8	B.II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2010	Hoher Bestand an Altforderungen bei allen Arten von Forderungen. Teilweise stammen die Bestände noch aus Zeiten der Kameralistik.	ggfs. Niederschlagung bzw. Ausbuchung.
9	B.II.1. Abgabenforderungen	2010	Forderungsmanagement bzgl. KiTa-Gebühren mittels SAP bislang bei 75 Einrichtungen	Baldmöglichste Ausweitung des Forderungsmanagements mittels SAP auf alle städtischen KiTas.

lfd. Nr.	Bereich / Bilanzposten	Erstbericht-erstattung	Prüfungsfeststellung	Erläuterung / Maßnahme
10	B.II.4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	2005	Noch keine vollständige Bilanzierung von Forderungen aus dem Vollzug der Jugend- und Sozialhilfe einschl. Grundsicherung.	Buchungskonzeption und Umsetzung in Arbeit; Zuständige Dienststellen wurden aufgefordert die Forderungen umgehend nach Feststellung der Zahlungspflicht debitorisch einzubuchen.
11	B.III.2. Bankguthaben	2005	Abklärung sog. Schulkonten.	Klärung durch Ka mit 3. BM/Sch nach wie vor in Arbeit. Einrichtung von einem Konto pro Schule das offiziell in der städtischen Bilanz geführt wird. Abwicklung und Auflösung aller anderen Schulkonten baldmöglichst.
12	D.5. Sonstige Verbindlichkeiten (1. und 9. Verbindlichkeiten aus Fördermitteln für Investitionen)	2013	Verbindlichkeiten aus Fördermitteln für Investitionen werden aufgrund nicht erfolgter Bildung von Sonderposten zu hoch ausgewiesen	Vollständige Aufarbeitung der Altfälle zum JA 2014. Optimierung des Informations-Austauschs zwischen der Anlagenbuchhaltung und den bauverwaltenden Dienststellen
	Ergebnisrechnung			
13	Erträge und Aufwendungen (allgemein)	2006/2008	U.a. bei Erträgen aus Zuweisungen und Zuschüssen sowie bei Transferaufwendungen werden die Erträge bzw. Aufwendungen noch nicht durchgehend periodengerecht abgegrenzt. Zum Teil Kontierungsrichtlinien nicht beachtet (z.B. Erträge aus Bestandsveränderungen/ZD).	
14	Sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen für den Bauunterhalt und die Gebäudetechnik	2011	Durch die interne Honorarverrechnung für Bauunterhalt und Gebäudetechnik zwischen H und den gebäudeverwaltenden Geschäftsbereichen werden die Erträge und Aufwendungen zu hoch dargestellt.	
	Finanzrechnung			
15	Abstimmung Finanzmittelbestand	2009	Jährlich sind Differenzen zwischen dem Finanzmittelbestand der Finanzrechnung in SAP und dem von KaSt errechneten Finanzmittelbestand vorhanden. Differenzen vermutlich aufgrund von Problemen bei jahresübergreifenden Buchungen bzw. bei sog. „Zahlungsabgrenzern“. Einzelne Konten wurden zudem nicht in die Ermittlung des Finanzmittelbestandes einbezogen.	Mit der Einführung des neuen Hauptbuchs in SAP im Rahmen der „Weiterentwicklung des Haushaltswesens“ sollen die derzeitigen Ableitungsprobleme beseitigt oder zumindest gemildert werden.

Anlage 3 Jahresabschluss 2013 der Stadt Nürnberg

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

AKTIVA		31.12.2013 in €		31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen		**4.186.985.944,31**		**3.578.360.564,92**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		**152.260.985,00**		**121.665.363,00**
II. Sachanlagen		**3.496.009.081,67**		**2.915.957.601,96**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		243.570.782,37		183.770.080,56
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		1.186.207.445,58		838.584.351,75
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch		1.181.856.392,24		1.009.732.135,36
4. Bauten auf fremden Grund und Boden		11.146.155,00		11.044.863,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler		676.500.740,86		676.345.371,37
6. Fahrzeuge		7.091.258,00		7.359.021,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		79.981.525,12		80.263.224,12
8. Anlagen in Bau		109.654.782,50		108.858.554,80
III. Finanzanlagen		**538.715.877,64**		**540.737.599,96**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen		439.274.074,23		443.274.074,23
2. Wertpapiere		12.852.687,13		12.080.393,81
3. Versorgungsrücklage		22.350.595,24		19.532.197,83
4. Ausleihungen		64.238.521,04		65.850.934,09
B. Umlaufvermögen		**291.959.268,46**		**273.550.433,00**
I. Vorräte		623.073,82		713.942,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		**176.275.673,56**		**169.438.253,99**
1. Abgabenforderungen		88.711.273,57		68.736.935,23
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.345.960,00		4.061.858,70
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen		28.547.254,26		55.584.252,04
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	24.668.871,83		52.371.754,13	
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen		29.273.372,87		11.236.490,29
5. Sonstige Vermögensgegenstände		26.397.812,86		29.818.717,73
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		**20.000.000,95**		**20.000.000,95**
IV. Liquide Mittel		**95.060.520,13**		**83.398.235,30**
1. Kassenbestand		510.827,73		571.811,35
2. Bankguthaben		94.549.692,40		82.826.423,95
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		**34.634.195,86**		**32.406.628,87**
SUMME DER AKTIVA		**4.513.579.408,63**		**3.884.317.626,79**

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2013

Anlage 3, Blatt 2

PASSIVA			31.12.2013 in €		31.12.2012 in €
A. Eigenkapital			**773.101.030,49**		**209.238.637,09**
I. Basiskapital			**666.555.825,91**		**119.082.223,30**
1. Basiskapital Stadt			650.490.083,06		103.929.323,59
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage			630.657,66		546.338,52
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen			10.595.780,86		10.274.473,83
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.692.929,42		1.612.929,42
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.205.595,44		1.315.288,83
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen			1.940.779,47		1.403.869,11
II. Rücklagen			**118.768.278,48**		**102.012.157,41**
1. Ergebnisrücklage			118.180.192,82		101.729.077,59
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			588.085,66		283.079,82
III. Verlustvortrag			**-12.223.073,90**		**-11.855.743,62**
B. Sonderposten			**836.294.496,25**		**825.568.226,84**
1. Sonderposten aus Zuwendungen			706.956.613,58		676.782.297,47
2. Sonderposten aus Beiträgen			64.082.576,31		68.349.217,96
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen			23.038.189,28		18.268.432,82
4. Sonstige Sonderposten			42.217.117,08		62.168.278,59
C. Rückstellungen			**1.425.008.924,32**		**1.364.353.037,99**
1. Pensionsrückstellungen			1.150.267.780,00		1.105.658.038,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit			41.747.532,00		42.290.347,80
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen			172.733.130,42		166.497.423,76
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung			10.611.189,00		8.242.183,00
5. Rückstellungen für Altlasten			5.367.500,00		5.457.000,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen			6.860.581,23		6.761.363,37
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken			718.850,72		745.144,89
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen			28.103.962,09		22.383.939,01
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen			107.901,72		247.401,88
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte			166.929,68		14.285,89
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik			8.323.567,46		6.055.910,39
D. Verbindlichkeiten			**1.460.644.582,90**		**1.470.564.155,25**
1. Anleihen			80.000.000,00		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten			1.152.774.068,07		1.243.383.888,41
davon: Investitionskredite vom Land		5.329,63		5.862,61	
Investitionskredite von Kreditinstituten		1.127.223.448,41		1.215.981.649,01	
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich		0,00		15.561,26	
Kontokorrentkonten		3.572.383,80		2.867.910,58	
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen		21.972.906,23		24.512.904,95	
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen			54.306.282,37		60.077.851,76
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			55.941.619,35		45.111.541,12
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			9.700.971,17		15.927.353,34
6. Sonstige Verbindlichkeiten			107.921.641,94		106.063.520,62
E. Passive Rechnungsabgrenzung			**18.530.374,67**		**14.593.569,62**
SUMME DER PASSIVA			**4.513.579.408,63**		**3.884.317.626,79**

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (vor Ergebnisverwendung)

AKTIVA		31.12.2013 in €		31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen		**4.186.985.944,31**		**3.578.360.564,92**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		**152.260.985,00**		**121.665.363,00**
II. Sachanlagen		**3.496.009.081,67**		**2.915.957.601,96**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		243.570.782,37		183.770.080,56
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		1.186.207.445,58		838.584.351,75
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch		1.181.856.392,24		1.009.732.135,36
4. Bauten auf fremden Grund und Boden		11.146.155,00		11.044.863,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler		676.500.740,86		676.345.371,37
6. Fahrzeuge		7.091.258,00		7.359.021,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		79.981.525,12		80.263.224,12
8. Anlagen in Bau		109.654.782,50		108.858.554,80
III. Finanzanlagen		**538.715.877,64**		**540.737.599,96**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen		439.274.074,23		443.274.074,23
2. Wertpapiere		12.852.687,13		12.080.393,81
3. Versorgungsrücklage		22.350.595,24		19.532.197,83
4. Ausleihungen		64.238.521,04		65.850.934,09
B. Umlaufvermögen		**291.959.268,46**		**273.550.433,00**
I. Vorräte		623.073,82		713.942,76
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		**176.275.673,56**		**169.438.253,99**
1. Abgabenforderungen		88.711.273,57		68.736.935,23
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		3.345.960,00		4.061.858,70
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen		28.547.254,26		55.584.252,04
davon: Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	24.668.871,83		52.371.754,13	
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen		29.273.372,87		11.236.490,29
5. Sonstige Vermögensgegenstände		26.397.812,86		29.818.717,73
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		**20.000.000,95**		**20.000.000,95**
IV. Liquide Mittel		**95.060.520,13**		**83.398.235,30**
1. Kassenbestand		510.827,73		571.811,35
2. Bankguthaben		94.549.692,40		82.826.423,95
C. Aktive Rechnungsabgrenzung		**34.634.195,86**		**32.406.628,87**
SUMME DER AKTIVA		**4.513.579.408,63**		**3.884.317.626,79**

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2013

Anlage 3, Blatt 4

PASSIVA			31.12.2013 in €		31.12.2012 in €
A. Eigenkapital			**773.101.030,49**		**209.238.637,09**
I. Basiskapital			**665.958.629,27**		**118.897.108,40**
1. Basiskapital Stadt			650.490.083,06		103.929.323,59
2. Kapitalzuschuss zur Versorgungsrücklage			630.657,66		546.338,52
3. Grundstockvermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen			10.595.780,86		10.274.473,83
4. Zustiftungen ab 01.01.2005 bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.692.929,42		1.612.929,42
5. Zuführung aus der Ergebnisrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			1.295.378,28		1.189.199,87
6. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen der nichtrechtsf. Stiftungen			1.253.799,99		1.344.843,17
II. Rücklagen			**102.012.157,41**		**81.663.526,03**
1. Ergebnisrücklage			101.729.077,59		81.470.282,22
2. Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen			283.079,82		193.243,81
III. Verlustvortrag			**-11.855.743,62**		**-10.506.315,06**
IV. Jahresergebnis			**16.985.987,43**		**19.184.317,72**
B. Sonderposten			**836.294.496,25**		**825.568.226,84**
1. Sonderposten aus Zuwendungen			706.956.613,58		676.782.297,47
2. Sonderposten aus Beiträgen			64.082.576,31		68.349.217,96
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen			23.038.189,28		18.268.432,82
4. Sonstige Sonderposten			42.217.117,08		62.168.278,59
C. Rückstellungen			**1.425.008.924,32**		**1.364.353.037,99**
1. Pensionsrückstellungen			1.150.267.780,00		1.105.658.038,00
2. Rückstellungen für Altersteilzeit			41.747.532,00		42.290.347,80
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen			172.733.130,42		166.497.423,76
4. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung			10.611.189,00		8.242.183,00
5. Rückstellungen für Altlasten			5.367.500,00		5.457.000,00
6. Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen			6.860.581,23		6.761.363,37
7. Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken			718.850,72		745.144,89
8. Rückstellungen für Verlustausgleiche an verbundene Unternehmen			28.103.962,09		22.383.939,01
9. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen			107.901,72		247.401,88
10. Rückstellung nicht ausgereichte Leistungsentgelte			166.929,68		14.285,89
11. Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 S. 2 KommHV-Doppik			8.323.567,46		6.055.910,39
D. Verbindlichkeiten			**1.460.644.582,90**		**1.470.564.155,25**
1. Anleihen			80.000.000,00		0,00
2. Verbindlichkeiten aus Krediten			1.152.774.068,07		1.243.383.888,41
davon: Investitionskredite vom Land		5.329,63		5.862,61	
Investitionskredite von Kreditinstituten		1.127.223.448,41		1.215.981.649,01	
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich		0,00		15.561,26	
Kontokorrentkonten		3.572.383,80		2.867.910,58	
Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen		21.972.906,23		24.512.904,95	
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen			54.306.282,37		60.077.851,76
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			55.941.619,35		45.111.541,12
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen			9.700.971,17		15.927.353,34
6. Sonstige Verbindlichkeiten			107.921.641,94		106.063.520,62
E. Passive Rechnungsabgrenzung			**18.530.374,67**		**14.593.569,62**
SUMME DER PASSIVA			**4.513.579.408,63**		**3.884.317.626,79**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Ergebnisrechnung	Ist 2013 in €	Planansatz 2013 in €	Ist 2012 in €	Vgl. Plan / Ist 2013 [1] in €
* Steuern	-810.415.073,52	-793.223.000,00	-747.908.699,91	17.192.073,52
** + Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	-412.040.303,52	-364.030.892,00	-362.435.744,67	48.009.411,52
** + Sonstige Transfererträge	-4.741.688,33	-5.072.700,00	-5.597.069,36	-331.011,67
** + Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-56.287.949,18	-58.931.161,63	-58.390.103,69	-2.643.212,45
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	-41.267.615,52	-36.770.288,65	-39.374.637,33	4.497.326,87
** + Erträge Kostenerstattungen, Kostenumlagen	-161.967.249,23	-158.637.000,42	-142.347.906,17	3.330.248,81
** + Ertr. a. d. Aufl. v. Sonderp. f. Investitionen	-43.754.179,97	-40.834.140,89	-43.428.591,01	2.920.039,08
** + Sonstige ordentliche Erträge	-79.456.632,80	-49.481.793,00	-82.557.430,38	29.968.284,22
** + Aktivierte Eigenleistungen	-2.981.354,36	-5.077.100,00	-1.517.555,57	-2.095.745,64
** +/- Bestandsveränderungen	-372.672,24	-700.000,00	-597.008,81	-327.327,76
* - Umsatzsteuerkorrektur ILV	6.555,58		5.483,75	-5.483,75
***** = Ordentliche Erträge**	**-1.613.278.163,09**	**-1.512.758.076,59**	**-1.484.149.263,15**	**100.514.602,75**
** - Personalaufwendungen Aktiv	331.526.402,41	325.323.944,17	300.792.839,61	-6.202.458,24
** - Personalaufwendungen Passiv	215.670.007,98	171.839.255,00	157.119.829,39	-43.830.752,98
** - Aufwendungen f. Sach- u. Dienstleistungen	210.412.536,60	209.345.681,34	193.149.873,47	-1.066.855,26
** - Abschreibungen	94.345.132,71	92.580.630,00	89.347.425,13	-1.764.502,71
** - Transferaufwendungen	654.404.396,72	624.491.854,00	640.243.122,72	-29.912.542,72
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	72.879.628,03	58.455.694,15	62.589.921,11	-14.423.933,88
***** = Ordentliche Aufwendungen**	**1.579.238.104,45**	**1.482.037.058,66**	**1.443.243.011,43**	**-97.201.045,79**
****** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit**	**-34.040.058,64**	**-30.721.017,93**	**-40.906.251,72**	**3.313.556,96**
** + Finanzerträge	-31.739.639,75	-26.049.610,00	-25.183.837,65	5.690.029,75
** - Zinsen und ähnliche Aufwendungen	45.211.585,01	52.406.520,00	49.226.663,98	7.194.934,99
***** = Finanzergebnis**	**13.471.945,26**	**26.356.910,00**	**24.042.826,33**	**12.884.964,74**
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**-20.568.113,38**	**-4.364.107,93**	**-16.863.425,39**	**16.198.521,70**
** + Außerordentliche Erträge	-2.060.551,28	-131.400,00	-4.257.691,06	1.929.151,28
** - Außerordentliche Aufwendungen	5.642.677,23	168.500,00	1.936.798,73	-5.474.177,23
***** = Außerordentliches Jahresergebnis**	**3.582.125,95**	**37.100,00**	**-2.320.892,33**	**-3.545.025,95**
+ Globalkonsolidierung/Budgetbelastung Plan		-11.277.788,00		-11.277.788,00
******* = Jahresergebnis**	**-16.985.987,43**	**-15.604.795,93**	**-19.184.317,72**	**1.375.707,75**

[1] Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten. Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Ergebnishaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

Finanzrechnung zum 31.12.2013

Gesamtfinanzrechnung	Zahlungen 2013 (Ist)	Ansatz 2013 + Reste aus 2012 [1]	Zahlungen 2012 (Ist)	Vergleich Ansatz 2013 (+ Reste 2012) - Zahlungen 2013 [2]
	in €	in €	in €	in €
Steuern	-785.618.786,67	-793.223.000,00	-749.857.753,22	-7.604.213,33
+ Einzahlungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	-399.161.455,02	-363.980.892,00	-363.222.354,12	35.180.563,02
+ Sonstige Transferzahlungen	-4.589.059,20	-5.072.700,00	-5.152.080,47	-483.640,80
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-56.081.161,24	-58.916.161,63	-58.149.537,08	-2.835.000,39
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-39.795.508,81	-36.255.688,65	-38.840.315,85	3.539.820,16
+ Einzahlungen aus Kostenerstattungen	-159.112.978,82	-158.716.960,42	-155.671.191,94	396.018,40
+ Sonstige Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-65.800.960,30	-69.404.700,00	-66.972.518,82	-3.603.739,70
+ Zinseinzahlungen	-2.305.089,62	-3.177.510,00	-1.458.142,80	-872.420,38
= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**-1.512.464.999,68**	**-1.488.747.612,70**	**-1.439.323.894,30**	**23.717.386,98**
- Personalauszahlungen	400.883.543,92	398.455.648,62	377.756.577,39	-2.427.895,30
- Versorgungsauszahlungen	96.545.009,93	94.267.110,00	91.137.201,16	-2.277.899,93
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	197.911.922,92	228.256.843,71	181.450.982,74	30.344.920,79
- Zinsauszahlungen	44.244.827,27	52.406.520,00	50.374.213,99	8.161.692,73
- Transferauszahlungen	636.262.002,06	628.881.385,69	587.972.900,85	-7.380.616,37
- Sonstige Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	52.220.795,78	60.362.628,80	45.442.347,91	8.141.833,02
= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	**1.428.068.101,88**	**1.462.630.136,82**	**1.334.134.224,04**	**34.562.034,94**
= Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	**-84.396.897,80**	**-26.117.475,88**	**-105.189.670,26**	**58.279.421,92**
+ Investitionszuweisungen und -zuschüsse	-72.546.087,32	-66.729.400,00	-82.723.899,43	5.816.687,32
+ Einzahlungen aus der Veräußerung v. Vermögensgegenständen	-7.831.635,72	-5.002.000,00	-22.938.463,57	2.829.635,72
- Auszahlungen für eigene Investitionen	119.003.360,16	351.978.851,36	103.946.288,13	232.975.491,20
- Auszahlung von Zuwendungen für Investitionen Dritter	35.026.565,87	43.444.935,73	25.920.223,41	8.418.369,86
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-1.692.899,60	-1.645.000,00	-2.954.238,56	47.899,60
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	5.643.686,88	4.987.683,00	8.002.330,86	-656.003,88
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-2.745.975,49	-3.267.080,00	-2.660.674,05	-521.104,51
- Auszahlungen sonstige Investitionstätigkeit	904.000,00	3.728.000,00	27.750.002,25	2.824.000,00
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**75.761.014,78**	**327.495.990,09**	**54.341.569,04**	**251.734.975,31**
= Finanzmittelüberschuss / -fehlbetrag	**-8.635.883,02**	**301.378.514,21**	**-50.848.101,22**	**310.014.397,23**
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	-65.849.216,00	-80.000.000,00	-50.342.700,00	-14.150.784,00
- Tilgung von Krediten für Investitionen	75.555.510,71	63.165.265,00	48.518.619,30	-12.390.245,71
+ Einzahlungen aus kreditähnl. Vorgängen	0,00	0,00	0,00	0,00
- Tilgung aus kreditähnl. Vorgängen	4.519.523,73	4.520.000,00	4.474.272,17	476,27
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**14.225.818,44**	**-12.314.735,00**	**2.650.191,47**	**-26.540.553,44**
= Bestand vor Verrechnung ungeklärter Konten	**5.589.935,42**	**289.063.779,21**	**-48.197.909,75**	**283.473.843,79**
+/- Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	8.099.975,10	0,00	10.389.103,39	-8.099.975,10
= Bestand nach Verrechnung ungeklärter Konten	**13.689.910,52**	**289.063.779,21**	**-37.808.806,36**	**275.373.868,69**
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	-130.509.043,40	-40.000.000,00	-92.700.237,04	90.509.043,40
= Endbestand an Finanzmitteln	**-116.819.132,88**	**249.063.779,21**	**-130.509.043,40**	**365.882.912,09**

[1] Die ausgewiesenen Beträge sind jeweils die Summen aus dem Planansatz 2013 sowie den übertragenen Haushaltseinnahme- und Haushaltsausgabe-resten aus 2012.

[2] Im Folgenden gilt: Positive Differenzbeträge (+) sind gleichbedeutend mit einer Verbesserung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten. Negative Differenzbeträge (-) sind gleichbedeutend mit einer Verschlechterung des Finanzhaushaltes gegenüber den geplanten Werten.

Forderungsspiegel zum 31.12.2013

Arten der Forderungen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2013 in €	Veränderung im Haushaltsjahr +/- €	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2013 in €
			bis zu 1 Jahr in €	von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren in €	von mehr als 5 Jahren in €	
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	**68.736.935,23**	**19.974.338,34**	**88.633.596,66**	**77.656,91**	**20,00**	**88.711.273,57**
1.1. Gebührenforderungen	3.657.174,82	1.638.583,92	5.270.160,99	25.577,75	20,00	5.295.758,74
1.2. Beitragsforderungen	1.299.673,75	-326.597,68	923.638,71	49.437,36	0,00	973.076,07
1.3. Steuerforderungen	62.662.113,34	18.798.503,12	81.460.616,46	0,00	0,00	81.460.616,46
1.4. Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	1.117.973,32	-136.151,02	979.180,50	2.641,80	0,00	981.822,30
2. Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**4.061.858,70**	**-715.898,70**	**3.253.421,64**	**92.538,36**	**0,00**	**3.345.960,00**
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähige Stiftungen	**55.584.252,04**	**-27.036.997,78**	**28.547.254,26**	**0,00**	**0,00**	**28.547.254,26**
3.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.473.309,11	-1.591.524,38	8.881.784,73	0,00	0,00	8.881.784,73
3.2. Forderungen gegen Beteiligungen	2.848.851,79	-2.846.591,11	2.260,68	0,00	0,00	2.260,68
3.3. Forderungen gegen Sondervermögen	42.170.765,54	-22.723.502,28	19.447.263,26	0,00	0,00	19.447.263,26
3.4. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen	74.741,50	-3.602,91	71.138,59	0,00	0,00	71.138,59
3.5. Forderungen gegen kommunale Arbeitsgemeinschaften	16.584,10	128.222,90	144.807,00	0,00	0,00	144.807,00
4. Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Transferleistungen	**11.236.490,29**	**18.036.882,58**	**29.273.372,87**	**0,00**	**0,00**	**29.273.372,87**
5. Sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**29.818.717,73**	**-3.420.904,87**	**26.397.812,86**	**0,00**	**0,00**	**26.397.812,86**
Summe aller Forderungen	**169.438.253,99**	**6.837.419,57**	**176.105.458,29**	**170.195,27**	**20,00**	**176.275.673,56**

Verbindlichkeitenspiegel zum 31.12.2013

	Arten der Verbindlichkeiten	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 01.01.2013	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand nach Ablauf des Haushaltsjahres mit einer Restlaufzeit von			Stand am Ende des Haushaltsjahres 31.12.2013
				bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahren	
		in €	in €	in €	in €	in €	in €
		1	2	3	4	5	6
1.	**Anleihen**	**0,00**	**80.000.000,00**	**0,00**	**0,00**	**80.000.000,00**	**80.000.000,00**
2.	**Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten**	**1.216.003.072,88**	**-88.774.294,86**	**84.083.526,22**	**195.422.032,84**	**847.723.218,96**	**1.127.228.778,02**
2.1	vom Bund	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.2	vom Land	5.862,61	-533,00	532,98	2.131,92	2.664,71	5.329,61
2.3	vom sonstigen öffentlichen Bereich	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.4	von verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.5	von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2.6	vom Kreditmarkt	1.215.981.649,01	-88.758.200,60	84.082.993,24	195.419.900,92	847.720.554,25	1.127.223.448,41
2.7	vom sonstigen inländischen Bereich	15.561,26	-15.561,26	0,00	0,00	0,00	0,00
3.	**Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung**	**27.380.815,53**	**-1.835.525,50**	**25.545.290,03**	**0,00**	**0,00**	**25.545.290,03**
3.1	Kassenkredite von Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2	Kontokorrentkonten	2.867.910,58	704.473,22	3.572.383,80	0,00	0,00	3.572.383,80
3.3	Kontokorrentkonten der verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	24.512.904,95	-2.539.998,72	21.972.906,23	0,00	0,00	21.972.906,23
4.	**Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen**	**60.077.851,76**	**-5.771.569,39**				**54.306.282,37**
4.1	Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden	5.519.132,09	-1.085.102,98				4.434.029,11
4.2	Leibrentenverträge	1.013.617,24	-190.386,35				823.230,89
4.3	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	53.545.102,43	-4.496.080,06				49.049.022,37
5.	**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**	**45.111.541,12**	**10.830.078,23**				**55.941.619,35**
5.1	von Sondervermögen	704.543,17	2.340.563,40				3.045.106,57
5.2	von verbundenen Unternehmen	12.140.073,16	8.872.053,31				21.012.126,47
5.3	von Beteiligungen	3.848,46	303.171,54				307.020,00
5.4	vom sonstigen inländischen Bereich	32.103.987,63	-1.269.443,91				30.834.543,72
5.5	vom sonstigen ausländischen Bereich	159.088,70	583.733,89				742.822,59
6.	**Verbindlichkeiten aus Transferleistungen**	**15.927.353,34**	**-6.226.382,17**				**9.700.971,17**
7.	**Sonstige Verbindlichkeiten**	**106.063.520,62**	**1.858.121,32**				**107.921.641,94**
7.1	gegenüber Bund und Land aus Förderung	31.169.720,03	9.006.640,76				40.176.360,79
7.2	gegenüber dem sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	74.893.800,59	-7.148.519,44				67.745.281,15
8.	**Summe aller Verbindlichkeiten**	**1.470.564.155,25**	**-9.919.572,37**				**1.460.644.582,88**
Nachrichtlich:							
1.	**Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung**						
1.1	aus Krediten[1)]	553.680.000	-11.846.000				541.834.000
1.2	aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	12.673.320	578.560				12.094.760

[1)] Inklusive eines Trägerdarlehens der Stadt Nürnberg an den Eigenbetrieb SÖR (Restschuld zum 31.12.2013: 26,1 Mio. €).

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

		Anschaffungs- und Herstellungskosten					
		Anfangsstand 01.01.2013	Zugang +	Abgang -	Umbuchungen + / -	Nachaktivierungen +	Endstand 31.12.2013
		in €	in €	in €	in €	in €	in €
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**	**165.445.280,16**	**34.263.785,21**	**-206.412,50**	**2.647.949,49**	**7.610.599,78**	**209.761.202,14**
II.	**Sachanlagen**	**4.952.687.805,00**	**725.479.230,75**	**-64.779.811,83**	**-2.647.949,49**	**5,00**	**5.610.739.279,43**
1.	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	183.863.558,58	80.791.941,54	-19.403.171,88	-1.585.448,85	0,00	243.666.879,39
2.	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	1.366.486.856,06	354.864.877,11	-25.654.692,36	38.339.868,43	2,00	1.734.036.911,24
3.	Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	2.344.566.932,42	218.899.972,59	-17.595.870,46	15.827.665,17	0,00	2.561.698.699,72
4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	12.176.529,29	311.402,31	0,00	0,00	0,00	12.487.931,60
5.	Kunstgegenstände und Baudenkmäler	676.345.371,37	157.469,49	-2.100,00	0,00	0,00	676.500.740,86
6.	Fahrzeuge	27.228.937,99	1.244.731,37	-948.571,72	50.822,27	2,00	27.575.921,91
7.	Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	213.490.709,39	5.394.792,43	-1.092.661,94	3.105.807,01	1,00	220.898.647,89
8.	GWG ab 2008	19.670.355,10	4.558.014,60	-82.743,47	73.138,09	0,00	24.218.764,32
9.	Anlagen in Bau	108.858.554,80	59.256.029,31	0,00	-58.459.801,61	0,00	109.654.782,50
III.	**Finanzanlagen**	**602.043.476,03**	**10.326.844,39**	**-12.198.497,59**	**0,00**	**0,00**	**600.171.822,83**
1.	Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	502.884.835,67	3.000.000,00	-7.000.000,00	0,00	0,00	498.884.835,67
2.	Wertpapiere	12.201.232,72	2.704.446,98	-1.782.084,54	0,00	0,00	13.123.595,16
3.	Versorgungsrücklage	19.532.197,83	2.818.397,41	0,00	0,00	0,00	22.350.595,24
4.	Ausleihungen/ Genossenschaftsanteile	67.425.209,81	1.804.000,00	-3.416.413,05	0,00	0,00	65.812.796,76
	Summe Anlagevermögen	**6.422.543.957,60**	**770.069.860,35**	**-77.184.721,92**	**0,00**	**7.610.604,78**	**6.420.672.304,40**

Abschreibungen							Buchwerte	
Anfangsstand 01.01.2013	Abschreibungen im GJ +	Abgang -	Umbuchungen + / -	Nachaktivierungen +	Zuschreibungen +	Endstand 31.12.2013	Anfangsstand 01.01.2013	Endstand 31.12.2013
in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €	in €
-43.779.917,16	**-10.496.429,34**	**193.792,73**	**174,41**	**-3.417.837,78**	**0,00**	**-57.500.217,14**	**121.665.363,00**	**152.260.985,00**
-2.036.730.203,04	**-83.559.667,43**	**5.559.847,12**	**-174,41**	**0,00**	**0,00**	**-2.114.730.197,76**	**2.915.957.601,96**	**3.496.009.081,67**
-93.478,02	-2.619,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-96.097,02	183.770.080,56	243.570.782,37
-527.902.504,31	-21.071.259,44	1.144.330,65	-32,56	0,00	0,00	-547.829.465,66	838.584.351,75	1.186.207.445,58
-1.334.834.797,06	-47.343.059,79	2.336.136,34	-586,97	0,00	0,00	-1.379.842.307,48	1.009.732.135,36	1.181.856.392,24
-1.131.666,29	-210.110,31	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.341.776,60	11.044.863,00	11.146.155,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	676.345.371,37	676.500.740,86
-19.869.916,99	-1.561.169,64	937.233,72	9.189,00	0,00	0,00	-20.484.663,91	7.359.021,00	7.091.258,00
-140.942.983,27	-9.438.707,41	1.059.402,94	-28.896,03	0,00	0,00	-149.351.183,77	72.547.726,12	71.547.464,12
-11.954.857,10	-3.932.741,84	82.743,47	20.152,15	0,00	0,00	-15.784.703,32	7.715.498,00	8.434.061,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	108.858.554,80	109.654.782,50
-61.305.876,07	**-153.744,61**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**3.675,49**	**-61.455.945,19**	**540.737.599,96**	**538.715.877,64**
-59.610.761,44	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-59.610.761,44	443.274.074,23	439.274.074,23
-120.838,91	-153.744,61 [1)]	0,00	0,00	0,00	3.675,49 [1)]	-270.908,03	12.080.393,81	12.852.687,13
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	19.532.197,83	22.350.595,24
-1.574.275,72	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.574.275,72	65.850.934,09	64.238.521,04
-2.233.536.290,97	**-94.209.841,38**	**5.753.639,85**	**0,00**	**-3.417.837,78**	**3.675,49**	**-2.233.686.360,09**	**3.578.360.564,92**	**4.186.985.944,31**

Rücklagen- und Rückstellungsübersicht zum Jahresabschluss 2013

Rücklagen	Stand zum 31.12.2011	Stand zum 31.12.2012	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2013
	in €	in €	in €	in €
1. Basiskapital (Allgemeine Rücklage)	102.267.674,75	103.929.323,59	546.560.759,47	650.490.083,06
2. Ergebnisrücklage	81.470.282,22	101.729.077,59	16.451.115,23	118.180.192,82
3. Verlustvortrag (bilanzierende Einheiten)	-10.506.315,06	-11.855.743,62	-367.330,28	-12.223.073,90

Rückstellungen	Stand zum 31.12.2011	Stand zum 31.12.2012	Veränderungen im Haushaltsjahr +/-	Stand zum 31.12.2013
	in €	in €	in €	in €
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
1.1 für Pensionsverpflichtungen	**1.110.092.780,00**	**1.105.658.038,00**	**44.609.742,00**	**1.150.267.780,00**
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	164.055.578,00	163.326.031,00	13.671.739,00	176.997.770,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	175.081.573,00	179.205.325,00	7.708.231,00	186.913.556,00
Rückstellung Anwartschaften städt. Versorgung Arbeitnehmer	3.051.859,00	2.614.247,00	2.257,00	2.616.504,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	359.136.520,00	356.741.928,00	9.692.741,00	366.434.669,00
Rückstellung Erstattungen an andere Dienstherren ehem. städt. Beamten	51.774.609,00	49.863.328,00	-1.670.687,00	48.192.641,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	269.762.944,00	271.624.104,00	19.072.863,00	290.696.967,00
Rückstellung Versorgungsempfänger ehem. Arbeitnehmer	87.229.697,00	82.283.075,00	-3.867.402,00	78.415.673,00
1.2 für Verpflichtungen aus Altersteilzeit und ähnliche Maßnahmen, Beihilfen	**210.842.782,30**	**201.875.155,80**	**6.184.733,20**	**208.059.889,00**
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	7.836.142,52	6.696.317,26	-1.028.312,26	5.668.005,00
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	4.609.601,10	3.540.432,46	-1.232.698,46	2.307.734,00
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	40.292.030,68	32.053.598,08	1.718.194,92	33.771.793,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte	34.081.891,00	33.280.945,00	1.853.431,00	35.134.376,00
Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	18.412.489,00	20.253.392,00	1.614.335,00	21.867.727,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	74.383.995,00	72.473.906,00	44.505,00	72.518.411,00
Rückstellungen Beihilfen Versorgungsempfänger Lehrer	28.284.051,00	30.605.708,00	3.301.390,00	33.907.098,00
Rückstellungen für Beihilfen Arbeitnehmer	98.894,00	90.949,00	2.199,00	93.148,00
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	2.843.688,00	2.879.908,00	-88.311,00	2.791.597,00
2. Rückstellungen für Altlasten	**6.300.000,00**	**5.457.000,00**	**- 89.500,00**	**5.367.500,00**
3. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	**8.581.744,00**	**8.242.183,00**	**2.369.006,00**	**10.611.189,00**
4. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	**6.655.755,60**	**6.761.363,37**	**99.217,86**	**6.860.581,23**
5. Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und anhängigen Verfahren	**561.198,05**	**745.144,89**	**- 26.294,17**	**718.850,72**
6. Sonstige Rückstellungen	**22.372.433,06**	**35.614.152,93**	**7.508.981,44**	**43.123.134,37**
Urlaubsrückstellungen	6.114.126,97	6.912.615,76	-491.842,34	6.420.773,42
Rückstellungen für Verlustausgleiche von verbundenen Unternehmen	15.788.236,69	22.383.939,01	5.720.023,08	28.103.962,09
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	270.449,39	247.401,88	-139.500,16	107.901,72
Rückstellungen für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	47.198,92	14.285,89	152.643,79	166.929,68
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. I Satz 2 KommHV-Doppik	152.421,09	6.055.910,39	2.267.657,07	8.323.567,46
7. Summe aller Rückstellungen	**1.365.406.693,01**	**1.364.353.037,99**	**60.655.886,33**	**1.425.008.924,32**

Jahresabschluss

2013

Anhang

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht 2
..... **Fehler! Textmarke nicht definiert.Fehler! Textmarke nicht definiert. Fehler! Textmarke nicht definiert.Fehler! Textmarke nicht definiert.**
AKTIVA 6
A. Anlagevermögen 6
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände 6
Immaterielle Vermögensgegenstände 6
A. II. Sachanlagen 7
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 9
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 9
3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch) 9
4. Bauten auf fremden Grund und Boden 9
5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler 10
6. Fahrzeuge 11
7. Maschinen und technische Anlagen, Geschäftsausstattung 11
8. Anlagen im Bau 11
A. III. Finanzanlagen 11
1. Sondervermögen 13
2. Sonstige Wertpapiere 13
3. Versorgungsrücklage 15
4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen 15
4. Ausleihungen an Sondervermögen 15
4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile 15
B. Umlaufvermögen 16
B. I. Vorräte 16
Vorräte 16
B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände 16
1. Abgabenforderungen 16
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 17
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen 17
3. Forderungen gegen Beteiligungen 18
3. Forderungen gegen Sondervermögen 18
3. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen und kommunale Arbeitsgemeinschaften 19
4. Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen 19

5. Sonstige Vermögensgegenstände 20
6. Andere sonstige Vermögensgegenstände 20
B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens 21
7. Wertpapiere des Umlaufvermögens 21
B. IV. Liquide Mittel 21
1. Kassenbestand / 2. Bankbestand 21
C. Aktive Rechnungsabgrenzung 21
ARAP: Disagio 21
ARAP: Vorschüssig ausbezahlte Bezüge / Leistungen 22
ARAP 22
PASSIVA 23
1. – 6. Basiskapital 23
A. I .Basiskapital 23
A. II. Rücklagen 24
A. III. Verlustvortrag 25
A. IV. Jahresergebnis 25
B. Sonderposten 26
1. Sonderposten aus Zuwendungen 26
2. Sonderposten aus Beiträgen 27
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen 28
4. Sonstige Sonderposten 28
C. Rückstellungen 28
1. Pensions- / Versorgungsrückstellungen 29
2. Rückstellungen für Altersteilzeit 29
3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen 29
4. – 11. Aufwandsrückstellungen 30
D. Verbindlichkeiten 32
1. Anleihen 32
2. Verbindlichkeiten aus Krediten 33
1. Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten der verbunden Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen 33
3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen 34
4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung 35
5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen 36

6. Sonstige Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung 36
6. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich 36
Sonstige Verbindlichkeiten 37
E. Passive Rechnungsabgrenzung 38
Passive Rechnungsabgrenzung 38
Sonstige Angaben 39
Eventualverbindlichkeiten 39
Korrekturen zur Eröffnungsbilanz 44
Erläuterungen zur Ergebnisrechnung 45
Erträge 47
Aufwendungen 55
Erläuterungen zur Finanzrechnung 64
Rechenschaftsbericht 67
Lage der Stadt Nürnberg 68
Ertragslage 69
Vermögenslage 74
Kennzahlen zur Vermögenslage 74
Finanzierungslage 74
Kennzahlen zur Finanzierungslage 74
Liquiditätslage 77
Kennzahlen zur Liquiditätslage 77
Analyse der Liquiditätssituation 80
Prognosebericht 80
Risikobericht 80
Stiftungen der Stadt Nürnberg 2013 82
Aktivseite vor Ergebnisverwendung 91
Passivseite vor Ergebnisverwendung 95
Passivseite nach Ergebnisverwendung 96

Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der Stadt Nürnberg wurde nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO) unter Beachtung der ergänzenden Regelungen der Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik – KommHV-Doppik erstellt.

In der Bilanz sowie der Ergebnisrechnung der Stadt Nürnberg sind einzelne Posten zur übersichtlicheren Darstellung zusammengefasst; diese Posten werden mit den erforderlichen Erläuterungen im Anhang gesondert beschrieben.

Die Haushaltssatzung 2013 wurde am 22.11.2012 vom Stadtrat beschlossen und mit Schreiben vom 13.12.2012 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung durch die Regierung von Mittelfranken erging mit Bescheid vom 19.03.2013. Die Bekanntmachung erfolgte im Amtsblatt Nr. 7 vom 03.04.2013.

Das Geschäftsjahr der Stadt Nürnberg umfasst den Zeitraum vom 01.01 bis 31.12 eines jeden Jahres.

Die 1. Nachtragshaushaltssatzung wurde am 23.10.2013 vom Stadtrat beschlossen und mit Schreiben vom 07.11.2013 der Rechtsaufsichtsbehörde vorgelegt. Die 2. Nachtragshaushaltssatzung wurde am 21.11.2013 vom Stadtrat beschlossen. Die Vorlage an die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte mit Schreiben vom 25.11.2013. Beide Nachtragshaushaltssatzungen wurden von der Regierung von Mittelfranken nicht beanstandet; Die Bekanntmachung beider Nachtragshaushaltssatzungen erfolgte gemäß Art. 65 Abs. 3 Satz 2 GO im Amtsblatt Nr. 25 vom 11.12.2013.

Bilanzierung- und Bewertungsgrundsätze

Für die Bilanzierungs- und Bewertungsfragen der Stadt Nürnberg wurde eine Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinie erstellt, die auch Sonderregelungen bzw. Vereinfachungsverfahren für die Erstellung der Eröffnungsbilanz enthält. Für die Schlussbilanz wurde grundsätzlich die Richtlinie „Erfassung und Bewertung kommunalen Vermögens (Bewertungsrichtlinie – BewertR), AllMBl v. 20.10.2008) des Bayerischen Staatsministerium des Innern angewendet.Auf die Erfassung der Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten (AHK) im Einzelnen wertmäßig 150 € netto nicht übersteigen (geringwertige Wirtschaftsgüter), wurde verzichtet (§ 71 Abs. 4 KommHV-Doppik, Nr. 6.8.3 BewertR).

Die zugrundegelegten Aktivierungsgrundsätze der BewertR Bayern lehnen sich generell an die Regelungen des Handels- und des Steuerrechtes an. Das Vermögen der nichtrechtsfähigen Stiftungen ist zu aktivieren und wird in Teilbilanzen gesondert dargestellt. Grundlage für die Aktivierung ist das wirtschaftliche Eigentum. Vermögensgegenstände werden nach der Brutto-Methode angesetzt, d. h. Vermögensgegenstände werden mit ihrem vollen Wert inklusive Zuschüssen aktiviert. Die Zuschüsse werden als Sonderposten passiviert und analog des zugehörigen Anlagengutes aufgelöst.

Für bestimmte Anlagegüter wurden aufgrund des Wirtschaftlichkeitsprinzips die folgenden Vereinfachungsverfahren angewandt:

- Festbewertung: z. B. für den Medienbestand der Stadtbibliothek und für Klassenzimmer
- Gruppenbewertung nach Wertgruppen: z. B. für Sammlungen in Museen
- Individuelle Sammelbewertung nach Durchschnittspreisen: z. B. für Fachräume, Turnhallenausstattungen und Musikinstrumente der Schulen

In der Schlussbilanz wurden die Vermögensgegenstände und Schulden der Stadt mit den nachfolgenden Werten angesetzt. Betragsmäßig erhebliche Unterschiede gegenüber dem Vorjahr werden kurz erläutert.

Erläuterungen zur Bilanz/Vermögensrechnung

AKTIVA

A. Anlagevermögen

A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Lizenzen, EDV-Software	Ansatz zu fortgeführten AHK
Geleistete Investitionszuschüsse	Ansatz zum Zuschussbetrag, vermindert um bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Abschreibungen (Abschreibungsdauer: Bindungsdauer des Zuschusses, ansonsten 10 Jahre)

Immaterielle Vermögensgegenstände	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Lizenzen	92.985,00	11.054,00
EDV-Software	3.833.463,00	5.381.148,00
Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	148.334.537,00	116.273.161,00
Summe	152.260.985,00	121.665.363,00

Die Bilanzposition immaterielle Vermögensgegenstände erhöhte sich im Vorjahresvergleich um insg. 30,59 Mio. €. Den Zugängen (41,87 Mio. €) und Umbuchungen (2,65 Mio. €) stehen Wertberichtigungen durch Anlagenabgänge und Abschreibungen in Höhe von 13,93 Mio. € gegenüber.

Im Bereich Lizenzen begründet sich der Wertzuwachs maßgeblich in der Aktivierung des digitalen Buchbestandes der zum 01.03.2013 eröffneten ONLEIHE der Stadtbibliothek Nürnberg.

Bei der Position EDV-Software führten die Wertberichtigungen durch Abschreibungen zu einem Rückgang um 1,55 Mio. €.

Die Erhöhung der Position Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen i. H. v. 32,06 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Bezuschussung freigemeinnütziger Träger von Kindertageseinrichtungen. 7,61 Mio. € wurden erfolgsneutral nachaktiviert, da diese vor dem Eröffnungsbilanzstichtag ausgereicht wurden.

Weiterhin wurden 0,96 Mio. € an das Klinikum Nürnberg für die Baumaßnahme „Neubau Ost“ vergeben.

A. II. Sachanlagen

Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ansatz zu Anschaffungskosten; Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller städtischen Grundstücke, das durch das Liegenschaftsamt geführt wird. Die Anschaffungskosten ergaben sich aus dem Kaufpreis (im Liegenschaftsverzeichnis vermerkt) zuzüglich der durchschnittlichen Kaufnebenkosten (bestimmt anhand der kameralen Vermögensrechnung und gewichtet nach Kaufpreis). Für Grundstücke, für die keine Anschaffungskosten zu ermitteln waren, wurde der durchschnittliche Quadratmeterwert der Grundstücke mit bekanntem Wert derselben Anlagenklasse als Vergleichswert verwendet. Im Rahmen der Prüfung der Jahresabschlüsse 2005 bis 2009 durch den Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband (BKPV) wurden im Zusammenhang mit dem Nachweis und der Bewertung der städtischen Grundstücke Prüfungsfeststellungen getroffen. Dem Primat der Anschaffungs- und Herstellungskosten (§ 77 Abs. 1 KommHV-Doppik) folgend, entschied sich die Stadt, den städtischen Grundstücksbestand unter Beiziehung einer Beratungsfirma vollständig zu überprüfen, da sich eine Korrektur des Grundstücksbestandes einschließlich der Bewertung auf Datenbasis der Vermögensrechnung als ungeeignet herausstellte. Als maßgebliche Rechtsgrundlagen gelten die BayGO, die KommHV-Doppik und die BewertR zur KommHV-Doppik. Soweit in den kommunalgesetzlichen Grundlagen keine Regelungen getroffen sind, fanden gem. Ziffer 1.1.1 BewertR die handelsrechtlichen Vorschriften und Grundsätze sinngemäße Anwendung. Nach Abstimmung der Vermögensgegenstände mit dem Automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) wurde zum Jahresabschluss 2013 für rund 3.000 Grundstücke, welche, entsprechend bisheriger Kontierung, nicht dem Infrastrukturvermögen zuzuordnen sind, eine weitreichende Unterlagenrecherche in den Archiven der Stadt Nürnberg durchgeführt, um Belege zu den Anschaffungs- und Herstellungskosten herauszusuchen. Für die Grundstücke mit nicht ermittelbaren bzw. nicht ansetzbaren Anschaffungskosten (z.B. Währung nicht in DM oder Euro) wurden subsidiär Ersatzwerte entsprechend der Bewertungsrichtlinie unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (vgl. § 252 (1) Nr. 4 HGB i.V.m Nr. 1.1.1 BewertR) ermittelt. Hierfür wurde zur Bestimmung der Nutzungsart jedes einzelne Flurstück anhand der vorhandenen Luftbilder des Geoinformationssystems der Stadt Nürnberg überprüft. Darüber hinaus wurden für alle relevanten Grundstücke Grundbuchauskünfte eingeholt. Die Ergebnisse von rund 2.760 Flurstücken der ersten Teilprüfung wurden im Jahresabschluss 2013 erfolgsneutral berücksichtigt. Die restlichen Grundstücke bedürfen noch einer gesonderten Betrachtung und werden zum Jahresabschluss 2014 abschließend behandelt. Bei der Überprüfung der tatsächlichen Nutzung mittels Sichtung der Luftbil-

	der wurde festgestellt, dass die Zuordnungen zu den Anlagenklassen zu überarbeiten sind. Entsprechende Korrekturen zu teilweise fehlerhafter Kontierung werden ebenfalls zum Jahresabschluss 2014 vorgenommen.
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ansatz zu fortgeführten AHK; Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei" erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameralen Vermögensrechnung. Die notwendige Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt. Die Überprüfung und Neubewertung der Grundstücksflächen erfolgte analog der Vorgehensweise zu den „unbebauten Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten".
Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	Ansatz zu fortgeführten AHK; Für die Erstellung der Eröffnungsbilanz wurden die AHK soweit wie möglich direkt aus der kameralen Vermögensrechnung übernommen. Wenn dies nicht möglich war, wurden die folgenden Bewertungsmethoden verwendet: Die Straßenbauinvestitionen eines jeden Haushaltsjahres wurden – unterteilt nach Straßenklassen – zwischen den Straßen der jeweiligen Straßenklasse aufgeteilt. Als Verteilungsschlüssel dient dabei die Oberfläche einer Straße, die aus den vom Amt für Stadtforschung und Statistik gelieferten Informationen (Näherungswerte für Länge und Breite) berechnet wurde. Die Straßenbeleuchtungsinvestitionen der einzelnen Haushaltsjahre wurden anhand eines speziellen Verteilungsschlüssels (Anzahl der Lichtpunkte und Wertigkeit der Beleuchtung) auf die Straßen aufgeteilt. Die Investitionen für Lichtsignalanlagen, die in der kameralen Vermögensrechnung nur summarisch erfasst wurden, wurden aufgrund der jährlichen Wartungskosten auf die einzelnen Lichtsignalanlagen verteilt. Eine vollständige und durchgängige Überprüfung der Flurstücke des Infrastrukturvermögens ist in Bearbeitung (s. Anm. zu Buchst. A. II Sachanlagen „Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte"). Die Ergebnisse finden in den Jahresabschluss 2014 Eingang.
Bauten auf fremden Grund und Boden	Ansatz zu fortgeführten AHK; Ausgangsbasis für die Erstellung der Eröffnungsbilanz war das Verzeichnis aller stadteigenen Gebäude, das von der Projektgruppe „Gebäudedatei" erstellt wurde. Die Bewertung der Gebäude in der Eröffnungsbilanz beruht auf den Angaben der kameralen Vermögensrechnung. Die notwendige Verbindung zwischen den Gebäudekomplexen der Vermögensrechnung und den Einzelgebäuden in der Bilanz wurde in mehreren Phasen hergestellt.
Kunstgegenstände und Baudenkmäler	Kunstgegenstände werden grundsätzlich nach folgendem Verfahren bewertet: AHK (wenn mit vertretbarem Aufwand ermittelbar). Versicherungswert (wenn bekannt) mit Abschlag von 50 %. Vorsichtige Schätzwerte interner Sachverständiger entsprechend festgelegter Wertegruppen. Erinnerungswert (1 €). Um die Ansätze der Kunstgegenstände zur Eröffnungsbilanz hinreichend zu begründen, werden Inventuren in den noch offenen Teilbereichen durchgeführt.

Fahrzeuge	Ansatz zu fortgeführten AHK.
Maschinen und technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	Ansatz zu fortgeführten AHK.
Anlagen in Bau	Ansatz zu AHK.

1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Grünflächen	7.548.168,11	1.095.187,39
Ackerland	4.509.898,52	3.755.560,51
Wald, Forsten	17.615.011,25	13.180.485,86
Sonstige unbebaute Grundstücke	201.402.445,94	162.764.697,70
Ruhende und fließende Gewässer	12.495.258,55	2.974.149,10
Summe	243.570.782,37	183.770.080,56
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		
Kindertageseinrichtungen	83.932.032,00	60.155.822,00
Schulen	272.081.961,00	255.833.870,00
Wohnbauten	18.707.906,00	18.958.685,00
Verwaltungsgebäude	47.624.487,00	50.258.097,00
Betriebsgebäude	8.853.713,00	9.004.270,00
Sonstige Bauten	313.887.717,00	297.004.129,00
Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	441.119.629,58	147.369.478,75
Summe	1.186.207.445,58	838.584.351,75
3. Infrastrukturvermögen (Sachanlagen im Gemeingebrauch)		
Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	429.653.604,74	241.854.627,86
Brücken, Tunnel, sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	497.449.240,39	510.051.745,39
Gleisanlagen mit Streckenausrüstung	113.715.416,00	118.377.139,00
Versorgungsnetze	1.669.344,00	1.813.537,00
Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen	139.368.787,11	137.635.086,11
Summe	1.181.856.392,24	1.009.732.135,36
4. Bauten auf fremden Grund und Boden		
Bauten auf fremden Grund und Boden	11.146.155,00	11.044.863,00

5. Kunstgegenstände, Baudenkmäler		
Kunstgegenstände	675.802.595,93	675.650.246,66
Baudenkmäler	698.144,93	695.124,71
Summe	676.500.740,86	676.345.371,37

Die Wertsteigerungen im Bereich Grund und Boden bei den Positionen „unbebaute / bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ und „Grund und Boden des Infrastrukturvermögens“ in Höhe von 541,35 Mio. € resultieren im Wert von 530,24 Mio. € aus der Teilüberprüfung und Neubewertung städtischen Grundvermögens (s. Anm. zu Buchst. A. II Sachanlagen „Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“).

Weiterhin gingen zum 01.01.2013, verbunden mit der zum Stichtag 31.12.2012 vollzogenen Auflösung des Regiebetriebs „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf“ (StEM), 50 Flurstücke im Wert von 10,93 Mio. € in das städtische Anlagevermögen über. Alle Grundstücke wurden in der Anfangsphase der Maßnahme käuflich erworben. Die bilanzierten Werte entsprechen daher den tatsächlichen Anschaffungskosten inkl. Nebenkosten.

Die Bestandserhöhung im Bereich Kindertageseinrichtungen i. H. v. 23,78 Mio. € ergibt sich aus zahlreichen fertiggestellten Bauvorhaben (u.a. KiTa Hautschstraße 1,76 Mio. €, KiKri Neunhofer Hauptstraße 2,18 Mio. €, KiTa Muggenhofer Straße 3,91 Mio. €, KiTa Düsseldorfer Straße 2,54 Mio. €, KiTa Ostendstraße 2,74 Mio. €, KiTa Viatisstraße 2,87 Mio. €, KiGa/KiKri Dörflerstraße 2,80 Mio. €). Im Rahmen der Auflösung des Regiebetriebs StEM wurde der KiGa Wilhelm-Rieger-Str. in das städtische Anlagevermögen übernommen und mit einem Restbuchwert i. H. v. 0,76 Mio. € bilanziert.

Den Zugängen (15,95 Mio. €) und Umbuchungen (11,97 Mio. €) stehen Wertberichtigungen aus dem Abgang von Anlagevermögen i. H .v. 1,39 Mio. € (u.a. Gebäudeabgänge (Abriss) wegen Neubau KiTa Düsseldorfer Straße, Weltenburger Straße) und Wertminderungen durch Abschreibungen i. H. v. 2,75 Mio. € gegenüber.

Die Erhöhung im Bereich Schulen (16,25 Mio. €) resultiert maßgeblich in der Fertigstellung des Neubaus der Berufsschule B14.

Der Rückgang im Bereich Verwaltungsgebäude (2,63 Mio. €) begründet sich in den Abschreibungen und in den Umbuchungen aufgrund falscher Kontierung. Die Korrekturumbuchungen erfolgten hin zur Anlagenklasse „Kindertageseinrichtungen“.

Bei der Position Sonstige Bauten stehen den Zugängen und Umbuchungen im Wert von 24,68 Mio. € die Wertberichtigungen i. H. v. 7,80 Mio. € gegenüber. Die Wertsteigerung resultiert insb. aus der Fertigstellung der Schulsportanlagen Dreifach-Turnhalle VS Uhlandstr. (6,28 Mio. €) und Albrecht-Dürer-Gym. (8,28 Mio. €), der Stadtbibliothek Luitpoldhaus (3,75 Mio. €) und dem Bauvorhaben Gemeinschaftshaus Langwasser (3,13 Mio. €).

Der Wertzuwachs des Infrastrukturvermögens (172,13 Mio. €) ist im Wesentlichen auf die mit der Neubewertung des städtischen Grundvermögens einhergehende Wertsteigerung bei der Position Grund und Boden des Infrastrukturvermögens (187,80 Mio. €) verbunden (s. Anm. zu Buchst. A. II Sachanlagen „Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch“).

Trotz hoher Investitionen im Straßenbau und U-Bahn-Bau sowie erhaltenem Vermögen des Regiebetriebs StEM im Wert von 0,39 Mio. € geht der Bestand bei den Position „Brücken, Tunnel, sonst. Bauten des Infrastrukturvermögens“, „Gleisanlagen mit Streckenausrüstung“ und „Versorgungsnetze“ aufgrund der Abschreibungen nominal zurück.

Die Erhöhung der Position „Straßen, Wege, Plätze und Verkehrslenkungsanlagen“ (1,73 Mio. €) resultiert maßgeblich aus der Übernahme von 35 Anlagen (Straßen, Wege, Grünanlagen) des Regiebetriebs StEM mit einem Buchwert in Höhe von 1,63 Mio. €.

6. Fahrzeuge	**31.12.2013 €**	**31.12.2012 €**
Fahrzeuge	7.091.258,00	7.359.021,00
7. Maschinen und technische Anlagen, Geschäftsausstattung		
Maschinen	6.292.573,00	6.605.086,00
Technische Anlagen	5.718.994,00	6.277.261,00
Betriebsvorrichtungen	22.906.060,00	24.476.296,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	36.629.837,12	35.189.083,12
Geringwertige Wirtschaftsgüter (ab 2008)	8.434.061,00	7.715.498,00
Summe	79.981.525,12	80.263.224,12
8. Anlagen im Bau		
Anlagen im Bau	109.654.782,50	108.858.554,80

A. III. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen	Ansatz in Höhe der Kapitaleinlage, bei fehlender Kapitaleinlage (z.B. Zweckverbände, bestimmte Sondervermögen und bei dauernder Wertminderung zum Erinnerungswert von 1 €)
Wertpapiere des Anlagevermögens	Ansatz zum Nennwert, ggf. vermindert um Abschreibungen
Versorgungsrücklage	Ansatz zu Anschaffungskosten
Ausleihungen	Ansatz zum Nominalbetrag abzüglich Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen

1. Verbundene Unternehmen	Anteilsbesitz in % (31.12.2013)	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Noris Arbeit gGmbH (NOA)	100,00	25.600,00	25.600,00
NürnbergStift Service GmbH	100,00	25.000,00	25.000,00
noris inklusion gemeinnützige GmbH	100,00	2.759.442,28	2.759.442,28
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg)	40,00	5.040.000,00	5.040.000,00
IGZ Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg-Fürth-Erlangen GmbH	56,34	20.000,00	20.000,00
Klee-Center Existenzgründungszentrum GmbH	100,00	430.000,00	430.000,00
Kommunalunternehmen Klinikum Nürnberg (Kh)	100,00	88.437.740,80	88.437.740,80

Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN)	100,00	204.200.000,00	204.200.000,00
Projektentwicklungsgesellschaft St. Leonhard-Nord	94,90	24.260,80	24.260,80
Summe		300.962.043,88	300.962.043,88

Der Bestand der verbundenen Unternehmen hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag nicht geändert.

1. Beteiligungen (incl. Zweckverbände)	Anteilsbesitz in % (31.12.2013)	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Planungsverband Industrieregion Mittelfranken	---	1,00	1,00
Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehr-alarmierung	---	1,00	1,00
Zweckverband Hochschule für Musik	---	1,00	1,00
Zweckverband Wasserversorgung Schwarz-achgruppe	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Wasserversorgung des Knoblauchslandes	---	1,00	1,00
Zweckverband zur Abwasserbeseitigung im unteren Schwarzachtal	---	1,00	1,00
NürnbergMesse GmbH	49,969	76.900.807,67	73.900.807,67
WISO-Führungskräfte-Akademie (WFS)	0,75	766,94	766,94
Zweckverband Sparkasse Nürnberg	---	1,00	1,00
Flughafen Nürnberg GmbH	50,00	31.083.418,02	31.083.418,02
Zweckverband Tierkörperbeseitigung Nordbayern		1,00	1,00
Zweckverband Sondermüllentsorgung Mittelfranken		1,00	1,00
Landesgewerbeanstalt Bayern Nürnberg	1,10	1,00	1,00
Multimedia Akademie Nürnberg GmbH	4,70	1,00	1,00
Hafen Nürnberg-Roth GmbH	19,00	291.650,00	291.650,00
IGN Gesellschaft für integriertes Güterverkehrsma-nagement Nordbayern mbH	2,00	1,00	1,00
Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürn-berg	---	1,00	1,00
Zweckverband Gewerbepark Nürnberg-Feucht	---	1,00	1,00
Stiftung Staatstheater Nürnberg	---	2.491.907,00	2.491.907,00
Franken-Stadion Nürnberg Betriebs-GmbH	25,10	25.100,00	25.100,00
EnergieRegioN GmbH	5,00	1.250,00	1.250,00
afk - Aus- und Fortbildungskanäle GmbH für elekt-ronische Medien	1,00	255,65	255,65
Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum (KpZ)	50,0	1,00	1,00
Zweckverband kommunale Verkehrsüberwachung (KVÜ)	---	1,00	1,00
Summe		110.795.171,28	107.795.171,28

Die Differenz zwischen Endbestand 2013 und Endbestand 2012 beträgt 3 Mio. € und resultiert aus der Zuführung einer Bareinlage in die NürnbergMesse GmbH in 2013.

1. Sondervermögen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Abfallwirtschaft und Stadtreinigungsbetrieb Nürnberg (ASN)	1,00	1,00
Stadtentwässerung und Umweltanalytik (SUN)	1,00	1,00
Frankenstadion Nürnberg (FSN)	6.280.240,00	6.280.240,00
NürnbergBad (NüBad)	2.181.102,24	2.181.102,24
NürnbergStift (NüSt)	19.055.513,83	19.055.513,83
Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf (StEM)	0,00	7.000.000,00
Servicebetrieb Öffentlicher Raum Nürnberg (SÖR)	1,00	1,00
Summe	27.516.859,07	34.516.859,07

Der Regiebetrieb Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf wurde zum 01.01.2013 aufgelöst und in den städtischen Haushalt überführt.

2. Sonstige Wertpapiere	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Stiftung „Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte“	1.187.664,13	1.203.074,78
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	374.398,03	378.553,01
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	921.139,85	175.790,19
Otto Lauterbach-Stiftung	1.346.939,93	1.323.236,85
Marie-Hack-Stiftung	3.548.306,32	3.542.916,52
Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung	87.634,30	89.747,60
Andreas-Winterbauer-Stiftung	184.842,30	189.957,18
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1.055.672,85	1.071.918,23
Andreas-Staudt-Stiftung	179.615,00	183.461,96
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	71.934,20	73.431,20
Johann und Liselotte Lehner Stiftung	1.029.700,51	1.015.567,03
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	266.082,60	272.839,20
Spaeth-Falk-Hammerbacher-Stiftung	76.283,95	76.968,95
Bärbel Schröder - und Claus Schmidt Stiftung	50.100,00	50.100,00
Auxiliar-Stiftung	142.523,95	145.531,73
Gustav Riedner – Karl Weißmann - Stipendienstiftung	323.553,77	325.784,44
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	49.326,50	49.326,50
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	126.247,01	127.571,36

Margarete-Weigel-Stiftung	414.470,07	388.773,93
Leonhard Wagner Stiftung	195.685,80	146.430,50
Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung	49.759,90	49.966,55
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	676.490,02	696.914,09
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	49.384,39	49.384,39
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	200.087,57	200.087,57
Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	244.844,18	253.060,05
Summe	12.852.687,13	12.080.393,81

Der Bestand der „Sonstigen Wertpapiere“ der rechtlich unselbstständigen Stiftungen erhöhte sich von 2012 auf 2013 um 772,3 T€ auf 12.852,7 T€.

Die Zugänge in 2013 betragen insgesamt 2.704,5 T€. Sie beinhalten neben der Wiederanlage endfälliger oder verkaufter Wertpapiere auch einen Betrag in Höhe von 259,3 T€, der als Inflationsausgleich dient. Daneben wurden Barmittel, in Höhe von 80,0 T€ als Zustiftung ins Grundstockvermögen mehrerer Stiftungen eingebracht und letztlich dazu verwendet, weitere Wertpapiere anzuschaffen.

Die Abgänge belaufen sich auf 1.782 T€ (zu Anschaffungswerten). Zusätzlich wurden Abschreibungen (buchmäßige Abwertungen) zum Bilanzstichtag in Höhe von 153,2 T€ und buchmäßige Zuschreibungen in Höhe von 3,1 T€ getätigt.

Aus fälligen Wertpapieren und Aktienverkäufen wurden insgesamt Kursgewinne i. H. v. 5,0 T€ und Kursverluste i. H. v. 28,0 T€ realisiert.

Im Einzelnen sind folgende Geschäftsvorfälle erwähnenswert:
Bei der Eberhard und Fanny Ermann'schen Stiftung wurden 735,0 T€ aus dem Verkauf einer Stiftungsimmobilie in 2013 eingenommen. Aus dem Abgang von endfälligen Wertpapieren wurden weitere 58,7 T€ vereinnahmt. Gleichzeitig wurden neue Wertpapiere für insgesamt 832,9 T€ angeschafft.
Die Otto Lauterbach-Stiftung erwarb in 2013 Wertpapiere in Höhe von 157,4 T€. Aus endfälligen Wertpapieren sind im Kalenderjahr 129,4 T€ zurückgeflossen.
Bei der Marie-Hack-Stiftung wurden Wertpapierkäufe in Höhe von 66,2 T€ getätigt und 688,6 T€ durch den Verkauf von endfälligen Wertpapieren eingenommen.
Die Johann und Liselotte Lehner Stiftung erhielt im Jahr 2013 eine Zustiftung in Höhe von 30 T€. Aus Kapitalrückzahlungen von endfälligen Wertpapieren wurden 216,3 T€ vereinnahmt. Die Wertpapierneu-anlagen betrugen 245,3 T€.
Bei der Margarete-Weigel-Stiftung wurden 35,2 T€ in neuen Wertpapiere angelegt. Gleichzeitig sind 5,1 T€ aus endfälligen Wertpapieren zurückgeflossen.
Die Leonhard Wagner Stiftung erhielt im Berichtsjahr eine Zustiftung von 50,0 T€. Hierfür wurden Wertpapiere in Höhe von 50,2 T€ angeschafft.
Bei der Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung wurde die für 2012 fälschlicherweise erhobene Abgeltungssteuer im Jahr 2013 zurück gezahlt und vom Ehepaar Telle in Höhe von 1,7 T€ der Stiftung gespendet. Diese Mittel wurden in Wertpapieren angelegt. Aus dem Abgang von endfälligen Wertpapieren sind weitere 17,8 T€ zugeflossen. Gleichzeitig wurden neue Wertpapiere für insgesamt 18,3 T€ angeschafft.
Die Dorothea-Herzog-Kulturstiftung erhielt bei Stiftungsgründung in 2013 Barmittel von insgesamt 50,0 T€ übertragen. Hierfür werden erst in 2014 neue Wertpapiere gekauft.

3. Versorgungsrücklage	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Bayerischer Pensionsfonds (Versorgungsrücklage)	22.350.583,82	19.532.180,72
Versorgungsrücklage (noch anzulegen)	11,42	17,11
Summe	22.350.595,24	19.532.197,83

Die von der Stadt Nürnberg nach dem BayVersRücklG der Versorgungsrücklage zugeführten Beträge werden in Anteile am Bayerischen Pensionsfonds - einem thesaurierenden Spezialfonds - angelegt. Zum 31.12.2013 sind aus der gesetzlichen Verpflichtung heraus noch 11,42 € anzulegen
.

4. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.523.070,00	7.523.070,00
Summe	7.523.070,00	7.523.070,00

Die unter „Ausleihungen an verbundene Unternehmen“ bilanzierte Darlehensforderung besteht gegenüber dem Klinikum Nürnberg aus der Auflösung des Sondervermögens im Jahr 2010.
.

4. Ausleihungen an Sondervermögen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Ausleihungen an Sondervermögen	26.100.000,00	27.000.000,00
Summe	26.100.000,00	27.000.000,00

Zum Ende des Jahres 2012 wurde die aus der Übertragung des betriebsnotwendigen Vermögens, der Rückstellungen und Sonderposten entstandene Nettoforderung an den Eigenbetrieb SÖR in ein Trägerdarlehen i. H. v. 27 Mio. € umgeschuldet. Die Übertragung der Aktiv- und Passivposten erfolgte aufgrund der Erweiterung des zum 01.01.2009 gegründeten Eigenbetriebs SÖR Straßenreinigung/Werkstätten um den zunächst als Regiebetrieb bei der Stadt verbliebenen Tiefbau- und Gartenbaubereich mit Wirkung zum 01.01.2010.

4. Sonstige Ausleihungen und Genossenschaftsanteile	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Verkaufte Darlehensforderungen	4.434.029,02	5.519.132,00
Sonstige vergebene Darlehensforderungen	26.180.922,02	25.808.232,09
Genossenschaftsanteile	500,00	500,00
Summe	30.615.451,04	31.327.864,09

Bei den verkauften Darlehen handelt es sich um zinsverbilligte Darlehensforderungen des sozialen Wohnungsbaus, welche im Jahr 1996 an eine Bank verkauft wurden. Im Forderungskaufvertrag wurde vereinbart, dass die Stadt Nürnberg weiterhin die Darlehen verwaltet; die halbjährig eingehenden Zins- und Tilgungsbeträge stehen der Bank zu. Diese werden von der Stadt Nürnberg zusammen mit der Differenz zwischen den von den Darlehensnehmern zu leistenden Zinsen und den vertraglich vereinbarten Marktzinsen für Kredite mit halbjähriger Laufzeit in einer Summe an die Bank gezahlt. Die vertraglichen Vereinbarungen zwischen der Stadt Nürnberg und den Darlehensnehmern blieben hierbei unberührt. Bilanziell wurde der Sachverhalt in der Weise abgebildet, dass je eine Forderung und eine Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst wurden, die unter Berücksichtigung der Tilgungen fortgeschrieben werden. Die entsprechende Verbindlichkeit ist unter der Position „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen“ (Passiva D. 2.) ausgewiesen. Der zum 31.12.2013 ausgewiesene Bestand der verkauften Darlehensforderungen hat sich gegenüber dem Vorjahr in Höhe der im Berichtsjahr getätigten Tilgungen der Darlehensnehmer reduziert.

Der Posten „Sonstige vergebene Darlehensforderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Wohnungsbaudarlehen, Reparaturdarlehen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse, Arbeitgeberdarlehen und Darlehen für experimentellen Wohnungsbau. In 2013 wurden 1,8 Mio. € als Teilleistung neu ausgereicht.

Die Stadt Nürnberg hält einen Anteil an der Einkaufsgenossenschaft deutscher Städte im Wert von 500 €.

B. Umlaufvermögen

B. I. Vorräte

Vorräte	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Fertigungsmaterial, fertige Erzeugnisse	623.073,82	713.942,76
Summe	623.073,82	713.942,76

B. II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Abgabenforderungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Gebührenforderungen	5.295.758,74	3.657.174,82
Beitragsforderungen	973.076,07	1.299.673,75
Steuerforderungen	81.460.616,46	62.662.113,34
Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	981.822,30	1.117.973,32
Summe	88.711.273,57	68.736.935,23

Bei den Abgabenforderungen haben sich die Außenstände im Vergleich zum Vorjahr um ca. 20 Mio. € erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Steuerforderungen um rund 18,8 Mio. € zurückzuführen. Einzelwertberichtigungen kritischer Forderungen (Insolvenzanmeldung des Schuldners bzw. langjähriger Außenstand) als auch Pauschalwertberichtigungen des restlichen Forde-

rungsbestands sind hierbei berücksichtigt. Als Erklärung für die Zunahme der Steuerforderungen lässt sich in erster Linie die Einbuchung einer hohen Gewerbesteuernachforderung aus Vorjahren inklusive Verzinsung anführen.

Die Summe der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen der Steuerforderungen nahm im Berichtsjahr mit einer Steigerung von 9,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr auf einen Betrag von insgesamt 45,58 Mio. € deutlich zu. Hauptgrund ist eine Anpassung der Wertberichtigungssätze im Insolvenzfall im Jahresabschluss 2013, wobei bei der Gewerbesteuer als bedeutendste Steuerart eine Erhöhung um 5 Prozentpunkte auf 95% vorgenommen wurde. Darüber hinaus wurde bei der Wertkorrektur nach dem Alter der Forderungen bei der Gewerbesteuer erstmals die erste Wertberichtigungen bereits nach zwei Jahren vorgenommen (vormals erst nach vier Jahren) sowie bei allen Steuerforderungen eine zusätzliche Wertkorrektur nach zehn Jahren um 95% vorgenommen.

Bei den Gebührenforderungen wurden 1,14 Mio. €, bei den Beiträgen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen 0,48 Mio. € wertberichtigt. Auch hier wurden die Wertberichtigungssätze auf 95% im Insolvenzfall und nach zehn Jahren geändert.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Privatrechtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.345.960,00	4.061.858,70
Summe	3.345.960,00	4.061.858,70

Die privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (darunter fallen z. B. Forderungen aus Miet- und Pachtverträgen, Erbbaurechtsvereinbarungen u. v. m.) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,72 Mio. € verringert. Die Einzel- und Pauschalwertberichtigungen betragen hier insgesamt ca. 1,99 Mio. € (2012: rund 1,3 Mio. €).

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	31.12.2013	31.12.2012 €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	943.705,44	707.219,62
Kontokorrentkonto Klinikum	0,00[1]	460.151,42
Kontokorrentkonto noris inklusion gGmbH	2.129.496,76	2.472.894,14
Kontokorrentkonto Noris Arbeit gGmbH (NOA)	5.783.561,84	6.833.043,93
Kontokorrentkonto Klärschlammverwertung Nbg. GmbH	25.020,69	0,00
Summe	8.881.784,73	10.473.309,11

[1] Der Saldo ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

Die Abnahme des Forderungsbestands ist in erster Linie auf die Reduzierung beim Kontokorrentkonto der NOA (- ca. 1,05 Mio. €) zurückzuführen.

Das Klinikum hat gegenüber dem Vorjahresstichtag einen geringeren Bedarf an Betriebsmitteln in Höhe von ca. 0,65 Mio. € abgerufen, so dass dessen Kontokorrentkonto nun im Berichtsjahr im Haben steht und eine Verbindlichkeit für die Stadt Nürnberg darstellt.

Die in 2013 neu gegründete Beteiligung des Eigenbetriebs SUN mit dem Namen Klärschlammverwertung Nürnberg GmbH wurde mit Betriebsmitteln ausgestattet.

3. Forderungen gegen Beteiligungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Forderungen gegen Beteiligungen	2.260,68	2.381,35
Liquide Mittel Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg	0,00	2.846.470,44
Summe	2.260,68	2.848.851,79

Der Bestand des Kontos Liquide Mittel des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung wurde auf das Kontokorrentkonto des Zweckverbands umgebucht, welches unter der Position D. 1. Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen ist.

3. Forderungen gegen Sondervermögen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Forderungen gegen Sondervermögen	2.932.416,31	2.502.896,94
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Stadtentwicklung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN)	0,00[2]	11.445.819,21
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb NürnbergBad (NüBad)	4.592.457,83	6.478.976,84
Kontokorrentkonto Regiebetrieb Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf (StEM)	0,00	3.534.101,65
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR)	11.922.389,12	18.208.124,65
Kontokorrentkonto Flughafen	0,00	846,25
Summe	19.447.263,26	42.170.765,54

[2] Der Saldo ist als Verbindlichkeit unter der Position „D. 1. „Verbindlichkeiten aus Krediten“ ausgewiesen.

Die starke Verringerung der Position „Forderungen gegen Sondervermögen“ ist im Wesentlichen auf den Rückgang bei den Kontokorrentkonten der Sondervermögen zurückzuführen (vor allem SUN und SÖR).

Der Regiebetrieb Städtische Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf wurde zum 01.01.2013 aufgelöst und in den städtischen Haushalt überführt, weswegen auch das Kontokorrentkonto abgewickelt wurde.

3. Forderungen gegen rechtsfähige Stiftungen und kommunale Arbeitsgemeinschaften	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Liquide Mittel F. u H. Schweimer Stiftung	71.138,59	74.741,50
Liquide Mittel EMN Europäische Metropolregion	144.807,00	16.584,10
Summe	215.945,59	91.325,60

4. Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Forderungen gegen den Bund	208.920,27	213.388,10
Forderungen gegen das Land	10.481.067,26	1.536.633,01
Forderungen gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden	3.946.484,92	754.826,97
Forderungen gegenüber Zweckverbänden	723.198,10	542.573,61
Forderungen gegenüber Sozialversicherungsträgern	70.326,56	64.628,15
Forderungen gegenüber sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	10.027.942,73	4.218.897,86
Forderungen gegenüber privaten Unternehmen	168.883,24	10.870,17
Forderungen gegenüber übrigen Bereichen	4.073.296,44	3.894.672,42
Wertberichtigungen zu den Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich und Transferleistungsforderungen	-426.746,65	0,00
Summe	29.273.372,87	11.236.490,29

Die Gesamtforderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich haben im Vergleich zum Vorjahr um ca. 18 Mio. € zugenommen. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg durch die Zunahme bei den Forderungen gegenüber dem Land (+ 8,94 Mio. €), gegenüber Gemeinden/ Gemeindeverbände (+ 3,19 Mio. €) und gegenüber sonstige öffentliche Sonderrechnungen (+ 5,81 Mio. €) begründet.

Die deutliche Zunahme der Forderungen gegenüber dem Land liegt vorwiegend an der zweiten Rate eines Zuschusses nach dem BayKiBiG (nutzungszeitbedingte Förderung für freie Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen) für das Kindergartenjahr 2013/14. Hier erfolgte der Zahlungseingang erst im Januar 2014, weswegen die zugehörige Forderung (Höhe: 8,77 Mio. €) zum Bilanzstichtag noch offen war. Im Vergleich dazu war im Vorjahr die zweite Rate für das Kindergartenjahr 2012/13 noch in 2012 bezahlt worden.

Bei den Forderungen gegenüber Gemeinden und Gemeindeverbänden ist der Anstieg u. a. auf einer Kostenerstattung im Sozialbereich nach § 264 SGB V zurückzuführen (1 Mio. €). Für das Jahr 2012 wurde diese Forderung erst im Folgejahr verbucht und abgegrenzt, weswegen sie zum 31.12.2012 in den sonstigen Vermögensgegenständen enthalten war. Darüber hinaus sind die Forderungen im Schulbereich (vorwiegend aus Kostenersätzen für Heimschüler und aus Gastschulbeiträgen) zum Stichtag 31.12.2013 um ca. 2,6 Mio. € höher als im Vorjahr. Diese Forderungen wurden im Laufe des Jahres 2014 mittlerweile ausgeglichen.

Im Bereich der Forderungen gegen sonstige öffentliche Sonderrechnungen steht der erhöhte Bestand im Zusammenhang mit der Konzessionsabgabe für das vierte Quartal 2013, welche im Januar 2014 ausgeglichen wurde. Die hohe Abweichung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aufgrund der Umstellung von einer monatlichen auf eine quartalsweise Abrechnung.

Für den Jahresabschluss 2013 wurden erstmals Einzel- und Pauschalwertberichtigungen im Bereich der sonstigen öffentlich-rechtlichen Forderungen und Transferleistungsforderungen vorgenommen. Der zu korrigierende Betrag beläuft sich insgesamt auf 427 T€.

5. Sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Forderungen gegen Mitarbeiter	330.590,44	226.120,98
Andere sonstige Vermögensgegenstände	21.277.760,07	25.136.253,62
Umsatzsteuer/Vorsteuer-Rückforderung	1.522.130,56	1.799.396,83
Noch nicht ausgeglichener Lieferantenskonto	20.214,57	30.685,25
Durchlaufende Gelder	82.625,81	69.610,74
Verrechnungskonten	3.164.491,41	2.556.650,31
Summe	26.397.812,86	29.818.717,73

Unter der Position „Forderungen gegen Mitarbeiter“ werden Vorschüsse, Dauervorschüsse, Überzahlungen aus laufenden Bezügen und Rückforderungen aus Überzahlungen ausgewiesen.

Der Posten „Andere sonstige Vermögensgegenstände“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

6. Andere sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Andere sonstige Vermögensgegenstände (Rechnungsabgrenzung)	20.957.974,57	24.805.522,94
Vorschuss Beihilfecenter Stadt Erlangen	310.000,00	310.000,00
Forderungen aus Kautionen und Darlehen (PKF)	28.162,44	27.322,44
Schadensersatzforderungen	-18.376,94	-6.717,44
Verrechnungskonten u. ä.	0,00	125,68
Summe	21.277.760,07	25.136.253,62

„Andere sonstige Vermögensgegenstände“ sind Geschäftsvorfälle, die Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr darstellen, jedoch erst nach dem Bilanzstichtag zu Einnahmen führen. Unter anderem handelt es sich dabei um Forderungen aus Gebühren und Eintrittsgeldern, Zuweisungen und Kostenerstattungen, Zinsen und Beteiligungserträgen.

Der Rückgang um 3,85 Mio. € begründet sich darin, dass aus 2014 im Saldo geringere Abgrenzungen ins Haushaltsjahr 2013 vorzunehmen waren als 2013 ins Jahr 2012. Eine wesentliche Position unter den „Anderen sonstigen Vermögensgegenständen“ stellt die Abgrenzung für die FAG-Zuweisungen (Einkommensteuer-/Umsatzsteueranteil inkl. Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich)) für das 4. Quartal 2013 mit insgesamt rund 14,9 Mio. € dar.

B. III. Wertpapiere des Umlaufvermögens

7. Wertpapiere des Umlaufvermögens	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens	20.000.000,95	20.000.000,95
Summe	20.000.000,95	20.000.000,95

Hierbei handelt es sich um eine kurzfristige Geldanlage bei der Bayerischen Versicherungskammer.

B. IV. Liquide Mittel

1. Kassenbestand / 2. Bankbestand	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Kassenbestand	510.827,73	571.811,35
Bankbestand (Zahlungsverkehr)	22.518.582,91	20.995.381,05
Bankbestand (Festgelder)	72.031.109,49	61.831.042,90
Summe	95.060.520,13	83.398.235,30

Die verbesserte Liquidität zum Stichtag 31.12.2013 im Vergleich zum Vorjahr wurde in erster Linie durch erhöhte Gewerbesteuereinzahlungen positiv beeinflusst und bewegt sich insgesamt im erwarteten Rahmen. Ausgehend von der Liquiditätsplanung konnte der Bestand mit festverzinslichen Geldern erhöht werden, um eine akzeptable Rendite zu erreichen. Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2013 zu jeder Zeit gewährleistet.

C. Aktive Rechnungsabgrenzung

ARAP: Disagio	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Disagio	874.904,87	2.083,16
Summe	874.904,87	2.083,16

Der Anstieg bei diesem Posten steht im Zusammenhang mit der Ausgabe einer Anleihe in 2014 (zusammen mit der Stadt Würzburg). Nähere Erläuterungen zu der Anleihe finden sich unter dem Posten Passiva D. 1. „Anleihen“. In den Modalitäten zur Anleihe wurde ein Disagio in Höhe von 932 T€ festgelegt. Das Disagio wird gleichmäßig über die Laufzeit der Kreditverbindlichkeit abgeschrieben, weswegen sich der Bestand zum 31.12.2013 bereits reduziert hat.

ARAP: Vorschüssig ausbezahlte Bezüge / Leistungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Vorschüssig ausgezahlte Bezüge	13.948.192,87	13.121.599,17
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII	4.374.490,41	4.079.572,81
Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II	8.250.097,94	8.001.510,05
Summe	26.572.781,22	25.202.682,03

Der Rechnungsabgrenzungsposten „Vorschüssig ausbezahlte Bezüge“ enthält die Besoldung, die vermögenswirksamen Leistungen sowie die Pfändungen für Januar 2014, die bereits im Dezember 2013 ausbezahlt wurden. Die Steigerung um rund 830 T€ im Vergleich zum Vorjahr ist auf erhöhte Regelzahlungen und Versorgungsbezüge der Beamten zurückzuführen. Die den Eigenbetrieben, dem Klinikum und dem Staatstheater verauslagten Bezüge wurden jeweils als Forderungen in die Bilanz eingestellt und sind in der aktiven Rechnungsabgrenzung nicht enthalten.
Die Position „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB XII“ enthält zum 31.12.2013 die Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII, die im Dezember 2013 im Voraus für den Monat Januar 2014 ausbezahlt wurden. Die Sozialhilfe nach SGB XII umfasst die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Hilfen zur Gesundheit, die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, die Hilfe zur Pflege, die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und die Hilfe in anderen Lebenslagen.
Die Einrichtung des Kontos „Vorschüssig ausgezahlte Sozialhilfeleistungen SGB II“ war im Zusammenhang mit der Einführung von „Hartz IV“ zum 01.01.2005 notwendig. Über dieses Konto wurden die Zahlungen an das Jobcenter Nürnberg-Stadt abgegrenzt, die im Dezember 2013 fällig waren, tatsächlich aber bereits Leistungen für Januar 2014 darstellten. Leistungen nach dem SGB II beinhalten die Grundsicherung für Arbeitssuchende. Der kommunale Anteil, den die Stadt Nürnberg an die Bundesagentur für Arbeit erstattet, ist auf folgende Leistungen begrenzt: Leistungen für Unterkunft und Heizung, einmalige Beihilfen, wie Erstausstattung für die Wohnung und Bekleidung, und Leistungen für den Schulbedarf (Bildung und Teilhabe).

ARAP	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7.186.509,77	7.201.863,68
Summe	7.186.509,77	7.201.863,68

Unter dieser Position sind Ausgaben erfasst, die vor dem Bilanzstichtag vorgenommen wurden, aber erst nach diesem Tag Aufwendungen darstellen. Vorwiegend handelt es sich hierbei um Vorauszahlungen für Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge, Software-Serviceverträge, Mieten sowie um Aufwandsentschädigungen an Fraktionen und Stadtratsmitglieder. Die Höhe der sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten liegt in etwa im Vorjahresbereich.

Aufgrund der Vielzahl an abgrenzungsrelevanten Fällen bei der Stadt Nürnberg wurde für die Rechnungsabgrenzung eine Geringfügigkeitsgrenze in den Allgemeinen Finanzwirtschaftsbestimmungen der Stadt Nürnberg (AFB) festgelegt. Danach wird bei jenen Sachverhalten auf eine Aktivierung verzichtet, bei denen der abzugrenzende Betrag lediglich bis zu 3.000 € beträgt und es sich um in ungefähr gleicher Höhe regelmäßig wiederkehrende Beträge handelt, die das Jahresergebnis nicht wesentlich beeinflussen (vgl. Nr. 3.3.8 (3) AFB).

PASSIVA

1. – 6. Basiskapital	31.12.2013 € (nach Ergebnis-verwendung)	31.12.2012 € (nach Ergebnis-verwendung)
Basiskapital Stadt	650.490.083,06	103.929.323,59
Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)	630.657,66	546.338,52
Grundstockvermögen nichtrechtsfähiger Stiftungen	10.595.780,86	10.274.473,83
Zustiftungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.692.929,42	1.612.929,42
Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.205.595,44	1.315.288,83
Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen nichtrechtsfähiger Stiftungen	1.940.779,47	1.403.869,11
Summe	666.555.825,91	119.082.223,30

A. I .Basiskapital

Das Basiskapital hat sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Korrekturen zur Eröffnungsbilanz mehr als versechsfacht (Anstieg um ca. 547 Mio. €).

Der Großteil der Eigenkapitalverbesserung resultiert aus der umfassenden Überprüfung der Bilanzwerte des städtischen Grundstücksbestands. Mit Hilfe einer Beratungsfirma wurden 2.998 Flurstücke überprüft und größtenteils neu bewertet – die bisherigen, aus der Vermögensrechnung übernommenen Werte stellten sich größtenteils als falsch heraus. Grundlage für die Revision und Vollständigkeitsprüfung des Bestands war die Recherche der archivierten Bestandsdaten des Liegenschaftsamtes, die anschließend mit den Daten des Allgemeinen Liegenschaftsbuchs (ALB), dem Grundbuch und den aktuellen Luftbildern abgeglichen wurden. Außerdem wurden die Anschaffungskosten für jedes einzelne Grundstück aus den Unterlagen der Liegenschaftsverwaltung ermittelt. Grundsätzlich wurden die aus den Kaufverträgen entnommenen Kaufpreise als Vermögenswert angesetzt – nur die Nebenkosten wurden pauschaliert. In den Fällen, in denen keine Anschaffungskosten recherchiert bzw. diese, weil die Anschaffung vor 1945 erfolgt war, nicht angesetzt werden konnten, wurde eine den Regelungen der Bewertungsrichtlinie Bayern entsprechende Ersatzbewertung vorgenommen. Die zur Eröffnungsbilanz am 01.01.2005 aus der kameralen Vermögensrechnung übernommenen Werte wurden damit vollumfassend überprüft und belegt sowie, falls erforderlich, korrigiert. Hiermit wurde der Forderung der Rechnungsprüfung nachgekommen. Die Erhöhung des Basiskapitals aus diesem Projekt beläuft sich auf ca. 546 Mio. €. Da Grundstücke keiner Abschreibung unterliegen, bleibt diese Eigenkapitalverbesserung dauerhaft bestehen.

Darüber hinaus wurde die zweite und letzte Tranche der vor Aufstellung der Eröffnungsbilanz geleisteten Investitionszuschüsse an freie Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen als Korrektur der Eröffnungsbilanz nachaktiviert. Dies bewirkte eine Eigenkapitalverbesserung von rund 900 T€. Im Gegenzug fallen jedoch höhere Abschreibungen an.

Alle Korrekturen der Eröffnungsbilanz wurden erfolgsneutral verbucht und bewirken daher eine Anpassung des Eigenkapitals ohne Auswirkung in der Ergebnisrechnung. Im Kapitel „Korrekturen zur Eröffnungsbilanz“ sind die einzelnen Vorgänge noch extra aufgeführt. Die Stadt Nürnberg verwaltet ihre Versorgungsrücklage selbst, da sie kein Mitglied im Bayerischen Versorgungsverband ist. Sie bildet auch die Versorgungsrücklage für die Beamten der Eigenbetriebe und des Klinikums sowie der Stiftung "Staatstheater Nürnberg" und erhält von diesen einen entsprechenden Zuschuss hierfür. Dieser belief sich in 2013 auf insgesamt 84,3 T€. Diese Zuschüsse sind als Kapitalzuschuss zu behandeln und werden unter der Eigenkapitalposition „Kapitalzuschuss (Bayerischer Pensionsfonds/ Versorgungsrücklage)“ ausgewiesen.

In 2013 wurde eine neue fiduziarische Stiftung errichtet. Die Dorothea-Herzog-Kulturstiftung erhielt zur Stiftungsgründung Barmittel i. H. v. 50 T€, welche im Folgejahr in festverzinsliche Wertpapiere angelegt wurden. Das Grundstockvermögen der Marie-Hack-Stiftung erhöhte sich im Rahmen einer Neubewertung der bebauten Grundstücke in der Gemarkung Ziegelstein sowie Großreuth hinter der Veste um 269,6 T€. Bei der Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung erhöhte sich aufgrund einer zurückerstatteten Abgeltungssteuer im Berichtsjahr der Grundstock um weitere 1,7 T€.

Die Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg erhielt im Kalenderjahr 2013 eine Zustiftung von 30 T€. Bei der Leonhard Wagner Stiftung erfolgte in 2013 eine weitere Zustiftung von 50 T€ ins Grundstockvermögen der Stiftung.

Die Position „Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen“ enthält grundsätzlich Aufstockungen des Basiskapitals der Stiftungen durch zusätzliche Wertpapierankäufe aus Mitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen in Höhe von 259.310,59 €, um die reale Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) sicherzustellen. In der Vergangenheit wurden bei einigen Stiftungen zu viele Mittel ins Basiskapital gebucht. Dadurch wurden Umbuchungen aus dem Basiskapital in die Kapitalerhaltungsrücklage von 349.093,43 € notwendig, da diese Mittel noch in festverzinsliche Wertpapiere angelegt werden müssen. Die Veränderungen werden bei der Kapitalerhaltungsrücklage (siehe Position Passiva A.II.) näher erläutert. Bei der Margarete-Weigel-Stiftung erfolgte beim Jahresabschluss 2013 der Ausgleich einer noch offenen Forderung aus dem Nachlass der Stifterin in Höhe von 19.910,55 € über die Zuführungen aus der Ergebnisrücklage, da diese im Jahr der Stiftungsgründung doppelt erfasst wurde und das Jahresergebnis im Gründungsjahr entsprechend zu hoch ausgefallen ist.

Die Position „Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen“ enthält Gewinne abzüglich realisierter Kursverluste aus dem Abgang von Finanzanlagen, die zusätzlich in Wertpapieren angelegt und im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Basiskapital zugeführt wurden. Daneben wurden die nicht realisierten Kursgewinne bzw. -verluste zum Bilanzstichtag über die Vermögensumschichtung abgebildet. Im Vorjahr wurden für die zu erwartenden Kursverluste sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik gebildet. Auch die Neutralisierung erfolgt über die Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen.

A. II. Rücklagen

1. - 2. Rücklagen	**31.12.2013 €** **(nach Ergebnisverwendung)**	**31.12.2012 €** **(nach Ergebnisverwendung)**
Ergebnisrücklage	118.180.192,82	101.729.077,59
Kapitalerhaltungsrücklage nichtrechtsfähiger Stiftungen	588.085,66	283.079,82
Summe	118.768.278,48	102.012.157,41

In der Position Ergebnisrücklage wird die kamerale allgemeine Rücklage (Mindestrücklage gemäß § 20 Abs. 1 KommHV) aus dem Jahr 2004, unter Berücksichtigung der in den darauf folgenden Jahren erzielten doppischen Überschüsse und Fehlbeträge ausgewiesen. Die Ergebnisrücklage hat sich nach der Ergebnisverwendung im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 aufgrund des durch die „Kernstadt" erwirtschafteten Überschusses um 16.451.115,23 € erhöht. Nähere Informationen über die Zusammensetzung des Jahresüberschusses finden sich in den Erläuterungen zur Bilanzposition Passiva A. IV. „Jahresergebnis".

Die Kapitalerhaltungsrücklage dient der realen Kapitalerhaltung (Inflationsausgleich) der Stiftungen. Steuerrechtlich wird die freie Rücklage nach § 58 Nr. 7 a) AO dazu verwendet. Die Kapitalerhaltungsrücklage der nichtrechtsfähigen Stiftungen hat sich in 2013 um 305.005,84 € auf insgesamt 588.085,66 € erhöht. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgten Zuführungen von insgesamt 215.223,00 €. Es wurden zudem noch Umbuchungen aus dem Basiskapital in Höhe von 349.093,43 € getätigt, da in der Vergangenheit bei einigen Stiftungen zu viele Mittel ins Basiskapital gebucht wurden. Aus der Kapitalerhaltungsrücklage erfolgten Entnahmen in Höhe von 259.310,59 € für Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere. Die Verrechnung mit dem Basiskapital erfolgte bei der Position „Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen" (siehe Erläuterung zu Position Passiva A. I.).

A. III. Verlustvortrag

Verlustvortrag	31.12.2013 € (nach Ergebnisverwendung)	31.12.2012 € (nach Ergebnisverwendung)
Verlustvortrag nichtrechtsfähiger Stiftungen	-309,61	-423,03
Verlustvortrag externer Kostendecker (Marktamt)	-1.704.293,21	-1.125.225,26
Verlustvortrag externer Kostendecker (Friedhofsverwaltung)	-10.518.471,08	-10.730.095,33
Summe	-12.223.073,90	-11.855.743,62

Durch das Marktamt wurde in 2013 ein Jahresfehlbetrag erwirtschaftet. Der externe Kostendecker Friedhofsverwaltung konnte den bestehenden Verlustvortrag durch das positive Jahresergebnis 2013 hingegen etwas abbauen.

Bei der Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung konnte im Berichtsjahr 2013 der bisherige Verlustvortrag komplett abgebaut werden. Die Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung erwirtschaftete in 2013 einen Jahresverlust von 82,71 €, der beim Jahresabschluss der Stiftung nicht mehr ausgeglichen werden konnte. Bei der Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung ergab sich im Rahmen des Jahresabschlusses 2013 ein Verlustvortrag von 226,90 €.

A. IV. Jahresergebnis

Jahresergebnis	31.12.2013 € (vor Ergebnisverwendung)	31.12.2012 € (vor Ergebnisverwendung)

Jahresergebnis	16.985.987,43	19.184.317,72

Im Haushaltsjahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 16.985.987,43 € erwirtschaftet, welcher sich wie folgt zusammensetzt:

Jahresüberschuss	31.12.2013 €	31.12.2012 €
„Kernstadt“ (inkl. bilanzierende Einheiten außer Marktamt und Friedhofsverwaltung) (Überschuss)	16.451.115,23	20.258.795,3
Nichtrechtsfähige Stiftungen (Überschuss)	902.315,90	280.219,14
Externer Kostendecker Marktamt (Fehlbetrag)	-579.067,95	115.808,93
Externer Kostendecker Friedhofsverwaltung (Überschuss)	211.624,25	-1.470.505,72
Summe (Überschuss)	16.985.987,43	19.184.317,72

Von der Friedhofsverwaltung wurde nach dem hohen Fehlbetrag des Vorjahres, welcher auf einer außerordentlichen Abschreibung beruhte, nun wieder ein positives Ergebnis erzielt.

B. Sonderposten

Die Sonderposten wurden erst mit Einführung der Doppik zum 01.01.2005 genauestens den einzelnen Bewertungsbereichen zugewiesen. Bei der Übernahme der Altbestände aus der Vermögensrechnung konnte diese Zuordnung aus technischen Gründen teilweise nicht erfolgen.

1. Sonderposten aus Zuwendungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund	85.305.186,52	72.879.833,11
Sonderposten aus Zuweisungen vom Land	581.890.912,03	567.417.951,08
Sonderposten aus Zuweisungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	952.679,00	954.153,00
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	48.962,00	60.607,00
Sonderposten aus Zuweisungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	27.660,00	36.525,00
Sonderposten aus Zuschüssen von kommunalen Sonderrechnungen	708.122,96	191.173,00
Sonderposten aus Zuschüssen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	3.005.038,10	2.610.097,10
Sonderposten aus Zuschüssen von privaten Unternehmen	11.454.025,38	10.480.932,10
Sonderposten aus Zuschüssen von übrigen Bereichen	14.258.706,51	12.479.981,00
Sonderposten aus Zuweisungen von der EU	9.305.321,08	9.671.045,08

Summe	706.956.613,58	676.782.297,47

Die Erhöhung der Sonderposten aus Zuweisungen vom Bund resultiert v.a. aus der Passivierung der Zuweisungen nach dem Investitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung“ 2008-2013 (11,37 Mio. €) und Zuweisungen gem. Art. 27 BayKiBiG i.V.m. Art. 10 FAG (3,09 Mio. €) u.a. für die KiTa Düsseldorfer Straße (0,74 Mio. €), Muggenhofer Straße (0,68 Mio. €) und Bärenschanzstraße (0,70 Mio. €).

Bei den Sonderposten aus Zuweisungen vom Land stehen den Zugängen i. H. v. 46,09 Mio. € Auflösungen über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände in Höhe von 31,62 Mio. € gegenüber.

Die größten Positionen an Zugängen sind hier die Zuschüsse für Investitionsmaßnahmen im Schulbereich (16,94 Mio. €), Zuweisungen nach dem BayGVFG und BayÖPNVG für den U-Bahn-Bau (9,79 Mio. €) und Zuweisungen gem. Art. 27 BayKiBiG i.V.m. Art. 10 FAG zur Finanzierung der Kinderbetreuungseinrichtungen (7,03 Mio.).

Weiterhin wurden im Rahmen der Abwicklung des Regiebetriebs StEM 1,23 Mio. € an Fördermitteln für die Städtebau- und Wohnbaulandförderung passiviert.

Die Bewertung der Sonderposten für Grund und Boden (1,20 Mio. €) erfolgte analog der Neubewertung der städtischen Flurstücke nach dem Vorsichtsprinzip. Korrespondierende Zuwendungen wurden der Höhe und dem Grunde nach aus den gesichteten Unterlagen entnommen. Sofern sich keine geprüften Passivwerte nachweisen ließen, wurde der höchste Wert angesetzt, sofern dieser die Anschaffungs- und Herstellungskosten nicht überschritten hat.

Bei der Position Zuwendungen v. komm. Sonderrechnungen (0,52 Mio. €) resultiert die Erhöhung im Wert von 0,47 Mio. € aus der Neubewertung der städtischen Flurstücke.

Der Anstieg im Bereich Zuschüsse von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen ist vor allem auf die Zuwendungen aus dem Kulturfonds Bayern für das Memorium Nürnberger Prozesse zurückzuführen.

Der Wertzuwachs (0,97 Mio. €) an Zuschüssen von privaten Unternehmen begründet sich maßgeblich in der Passivierung der Kostenanteile für die Erschließung des ehemaligen Schlachthofareals St. Leonhard und der Projektentwicklung BV Tillypark.

Die Steigerung im Bereich Sonderposten aus Zuschüssen von übrigen Bereichen (1,78 Mio. €) ergibt sich insbesondere aus der Zuwendung eines Nachlasses i. H. v. (0,79 Mio. €), der Zuordnung der Sonderposten aus dem Projekt Neubewertung des städtischen Grundvermögens (0,49 Mio. €) sowie Investitionszuschüssen und Spendengeldern u.a. für die Umgestaltung des Museumsgebäudes Albrecht-Dürer-Haus (0,34 Mio. €).

Die Sonderposten werden entsprechend der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände, als Gegenposition zu den Abschreibungen, aufgelöst.

2. Sonderposten aus Beiträgen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Sonderposten aus Beiträgen	64.082.576,31	68.349.217,96

Der Rückgang bei der Position Sonderposten aus Beitragen begründet sich vor allem in der Auflösung der Beiträge über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände im Bereich Tiefbau.

3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Bund	8.330,00	16.661,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen vom Land	125.644,00	129.099,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	2.924,00	3.310,00
Sonderposten aus Zuweisungen von Zweckverbänden	49.401,00	57.000,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Bereichen	7.530,00	8.145,00
Sonderposten aus Kostenerstattungen von kommunalen Sonderrechnungen	2.940.398,00	2.610.580,64
Sonderposten aus Kostenerstattungen von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	4.533.553,10	4.554.706,58
Sonderposten aus Kostenerstattungen von privaten Unternehmen	14.099.889,72	9.598.209,11
Sonderposten aus Kostenerstattungen von übrigen Bereichen	1.270.519,46	1.290.721,49
Summe	23.038.189,28	18.268.432,82

4. Sonstige Sonderposten	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Sonstige Sonderposten	36.524.719,53	56.018.924,25
Sonderposten für nicht verwendete Mittel	5.692.397,55	6.149.354,34
Summe	42.217.117,08	62.168.278,59

Die Werterhöhung der Bilanzposition Sonderposten aus Kostenerstattungen i. H. v. 4,77 Mio. € ermittelt sich maßgeblich aus den Kostenerstattungen privater Unternehmen (u.a. für Anpassungsmaßnahmen der Fahrbahn, Anlage von Parkbuchten bspw. für den Neubau des Reha-Zentrum Klinikum Dr. Erler).

Die Minderung der Position „Sonstige Sonderposten“ steht in Korrespondenz mit der Erhöhung der Bilanzposition „Sonderposten aus Zuwendungen“. Die Veränderungen ergeben sich aus der Neubewertung des städtischen Grundvermögens. Jene Drittmittel für den Erwerb von Grundstücken, die zur Eröffnungsbilanz pauschal aus der früheren Vermögensrechnung übernommen wurden, jedoch nicht einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet werden konnten, wurden zum 31.12.2013 ausgebucht. Die Zuwendungen für Grund und Boden wurden der Höhe und dem Grunde nach aus den gesichteten Unterlagen entnommen und jedem Flurstück sachgerecht zugeordnet.

Bei der Position „Sonderposten für nicht verwendete Mittel“ handelt es sich um zweckgebundene Mittel (ehemalige kamerale Rücklagen). Im Einzelnen sind dies Stellplatz- und Kinderspielplatzablösungen, Ablösungen für Öko-Ausgleichsflächen, Ausgleichszahlungen nach dem BayNatSchG, Gelder für Ersatzmaßnahmen nach der BaumSchVO und aus dem Verkauf von Sozialimmobilien. Nicht enthalten sind die noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden und die Nachlässe in Abwicklung, diese werden als Verbindlichkeit ausgewiesen.

C. Rückstellungen

1. Pensions- / Versorgungsrückstellungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte	176.997.770,00	163.326.031,00
Pensionsrückstellung Anwartschaften aktive Beamte Lehrkräfte	186.913.556,00	179.205.325,00
Versorgungsrückstellung Anwartschaften Arbeitnehmer	2.616.504,00	2.614.247,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte	366.434.669,00	356.741.928,00
Rückstellungen Beteiligungen an Versorgungsfällen	48.192.641,00	49.863.328,00
Rückstellung Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	290.696.967,00	271.624.104,00
Versorgungsrückstellung Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	78.415.673,00	82.283.075,00
Summe	1.150.267.780,00	1.105.658.038,00

Die Pensionsrückstellungen für aktive Beamte/innen und Arbeitnehmer/innen sowie die Rückstellungen für Versorgungsempfänger/innen und ehemalige Arbeitnehmer/innen wurden durch eigene Berechnungen mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Insgesamt betrachtet ist der Rückstellungsbestand 2013 gegenüber 2012 wegen der Besoldungserhöhungen zum 01.01.2013 und 01.01.2014 in Höhe von insg. 5,6 % deutlich angestiegen. Die Besoldungserhöhung zum 01.01.2014 war im Rückstellungsbestand zum 31.12.2013 zu berücksichtigen, da das zugrundeliegenden Gesetz zur Besoldungsanpassung bereits im Bayerischen Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 13/2013 vom 15.07.2013 veröffentlicht wurde.

Die Pensionsrückstellung für die Beteiligungen an Versorgungsfällen (d.h. für ehemalige städtische Beamte/Beamtinnen, die bei einem anderen Dienstherrn in die Versorgung eingetreten sind und für die die Stadt anteilig nach Dienstzeit einen Teil der Versorgung erstatten muss) wurden wie im Vorjahr durch eigene Berechnungen ermittelt und fortgeschrieben. Bei den zugrundeliegenden Personalfällen handelt es sich überwiegend um Polizeibeamte, die vor Verstaatlichung der Polizei am 01.10.1974 städtische Bedienstete waren.

2. Rückstellungen für Altersteilzeit	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte	5.668.005,00	6.696.317,26
Rückstellung für Altersteilzeit Beamte Lehrkräfte	2.307.734,00	3.540.432,46
Rückstellung für Altersteilzeit Arbeitnehmer	33.771.793,00	32.053.598,08
Summe	41.747.532,00	42.290.347,80

Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden anhand der Personaldaten der maßgeblichen Altersteilzeitfälle mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware ermittelt. Aufgrund veränderter Konditionen für die Altersteilzeitverträge seit 2009 werden kaum noch neue Verträge abgeschlossen und die Rückstellungen gehen kontinuierlich zurück. Der Rückgang im Jahresabschluss 2013 fällt jedoch sehr gering aus, da bei der Altersteilzeitrückstellungsberechnung für die Arbeitnehmer erstmalig in 2013 der Aufstockungsbetrag zur Rentenversicherung mit berücksichtigt wurde.

3. Beihilfe- und Urlaubsrückstellungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Rückstellung für Beihilfen Beamte	35.134.376,00	33.280.945,00

Rückstellung für Beihilfen Beamte Lehrkräfte	21.867.727,00	20.253.392,00
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte	72.518.411,00	72.473.906,00
Rückstellung für Beihilfen Versorgungsempfänger Beamte Lehrkräfte	33.907.098,00	30.605.708,00
Rückstellung für Beihilfen Arbeitnehmer	93.148,00	90.949,00
Rückstellungen für Beihilfen Versorgungsempfänger Arbeitnehmer	2.791.597,00	2.879.908,00
Rückstellung für Urlaub Beamte	1.702.994,02	1.762.706,18
Rückstellung für Urlaub Arbeitnehmer	4.717.779,40	5.149.909,58
Summe	172.733.130,42	166.497.423,76

Die Höhe der Beihilferückstellungen ermittelt sich als prozentualer Anteil der jeweiligen Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen, wobei sich die zugrundeliegenden Prozentsätze aus dem Verhältnis Pensions- bzw. Versorgungszahlungen zu den jeweils angefallenen Beihilfeaufwendungen pro Beschäftigtengruppe (im Durchschnitt der letzten drei Jahre) ergeben.

Für die Urlaubsrückstellungen wurden die zum Bilanzstichtag noch nicht angetretenen „Rest"-Urlaubstage ermittelt und bewertet.

4. – 11. Aufwandsrückstellungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	10.611.189,00	8.242.183,00
Rückstellungen für Altlasten	5.367.500,00	5.457.000,00
Finanzausgleichs- und Steuerrückstellungen	6.860.581,23	6.761.363,37
Rückstellungen für Haftungs- und Prozessrisiken	718.850,72	745.144,89
Rückstellungen für Verlustausgleiche verbundene Unternehmen	28.103.962,09	22.383.939,01
Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	107.901,72	247.401,88
Rückstellung für nicht ausgereichte Leistungsentgelte	166.929,68	14.285,89
Sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik	8.323.567,46	6.055.910,39
Summe	60.260.481,90	49.907.228,43

Die zum Jahresabschluss 2012 gebildeten Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung im Bereich Tiefbau wurden anhand der tatsächlichen Durchführung der einzelnen Maßnahmen in 2013 beurteilt und im Jahresabschluss 2013 buchungsmäßig abgewickelt. Aufgrund des Verbleibs des Verkehrsinfrastrukturvermögens bei der Kernstadt erfolgt die Bildung der korrespondierenden Instandhaltungsrückstellungen weiterhin bei dieser – nicht im für die Durchführung der Instandhaltungsmaßnahmen zuständigen Eigenbetrieb SÖR.

Die neu gebildeten Rückstellungen i.H.v. ca. 10,6 Mio. € sind durch die Hochbau-Baupauschale und das Tiefbau-Jahresbauprogramm belegt. Die zugrundeliegenden Maßnahmen konnten in 2013 infolge fehlender Finanzmittel und mangelnder Personalkapazität nicht durchgeführt werden. Im Tiefbaubereich wurden einzelne Maßnahmen auch bereits 2012 in die Rückstellung aufgenommen und nun mit einer aktualisierten Kostenschätzung im Jahresabschluss 2013 fortgeschrieben, sofern die Umsetzung nun 2014 vorgenommen werden soll.

Die Altlastenrückstellungen sind wertmäßig im Vergleich zum Bilanzstichtag 2012 nahezu gleich geblieben. Der leichte Rückgang ist dadurch bedingt, dass bei zwei Altlastenfällen (Uhlandstr. und Dörflerstr. 5) die Sanierung abgeschlossen und die gebildeten Rückstellungen vollständig aufgelöst werden konnten.

Die im Jahresabschluss 2012 gebildete Bezirksumlagerückstellung in Höhe von ca. 6,5 Mio. € kann erst in 2014 aufgelöst werden, da deren Zweckbestimmung die Abfederung der Belastung durch die Bezirksumlage 2014 ist.

Weiterhin wurde im Jahresabschluss 2013 geprüft, ob auch eine Rückstellung für die Bezirksumlage 2015 gebildet werden muss. Mit der errechneten Umlagekraft der Stadt Nürnberg 2015 (vornehmlich aus den Steuererträgen 2013 sowie der Schlüsselzuweisung 2014) und der Information, das die Umlagekraft 2015 im gesamten Regierungsbezirk Mittelfranken um einen bestimmten Prozentsatz gegenüber 2014 gestiegen ist, konnte festgestellt werden, dass die Stadt Nürnberg keinen überproportionalen Zuwachs bei der Umlagekraft gegenüber den anderen mittelfränkischen Gebietskörperschaften aufweist. Damit war für eine Rückstellungsbildung aufgrund einer voraussichtlich höheren Belastung der Stadt durch die Bezirksumlage 2015 kein Raum.

In den Jahren seit 2008 mussten folgende Bezirksumlagezahlungen an den Bezirk Mittelfranken geleistet werden:

2008 in T€	2009 in T€	2010 in T€	2011 in T€	2012 in T€	2013 in T€
109.772	97.849	123.585	131.706	145.435	139.818

Der Steuerrückstellungsbestand für (ergebniswirksame) Nachzahlungen von Umsatzsteuer ans Finanzamt bei den Betrieben gewerblicher Art konnte um ca. 91 T€ auf 157 T€ vermindert werden. Diese Reduzierung resultiert aus der Begleichung der Umsatzsteuerschuld aus vergangenen Jahren durch die betroffenen Betriebe gewerblicher Art.

Für den Betrieb gewerblicher Art „Krematorium“ fallen voraussichtlich ca. 195 T€ an Nachzahlungen bezüglich Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlägen, Gewerbesteuer und Kapitalertragssteuer an. Dafür musste entsprechend eine Steuerrückstellung im Jahresabschluss 2013 gebildet werden.

Die Rückstellungsbeträge für die Prozessrisiken wurden vom Rechtsamt der Stadt Nürnberg ermittelt. Im Rahmen der Verantwortung für die Sozialgerichtsbarkeit wurde auch beim Jugendamt und beim Sozialamt eine entsprechende Bewertung des Risikos der Stadt Nürnberg aus anhängigen Prozessen vorgenommen. Der leichte Rückgang des Rückstellungsbestandes 2013 im Vergleich mit 2012 beruht u.a. auf der Inanspruchnahme einer Bürgschaftsverpflichtung in 2013, da der in finanzielle Schwierigkeiten geratene Sportverein seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen konnte. Für dieses drohende Haftungsrisiko wurde bereits im Geschäftsjahr 2012 eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Die im Jahresabschluss 2012 eingestellten Rückstellungen für die erwarteten Verluste der Noris-Arbeit gGmbH (4,8 Mio. €), der noris inklusion (1,1 Mio. €) und der Städtischen Werke Nürnberg (11,0 Mio. €) konnten im Abschluss 2013 jeweils als Verbindlichkeit gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen werden (siehe Bilanzposition Passiva D. 3 „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), da für den Ausgleich der Verluste entsprechende Beschlussfassungen bzw. Willensbekundungen durch die Stadt Nürnberg als Alleingesellschafterin vorliegen.

Für die erwarteten Verluste 2013 der noris inklusion, der NOA und der Städtischen Werke Nürnberg (StWN) wurden wiederum Verlustausgleichsrückstellungen i.H.v. insgesamt 7,6 Mio. € vorgemerkt. Auch für die Flughafen Nürnberg GmbH mussten nochmals ca. 15 Mio. € in eine Rückstellung für künftige Kapitalbedarfe eingestellt werden, die nunmehr 20,5 Mio. € beträgt.

Bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen sind gemäß einer Vorgabe des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes die im abgelaufenen Jahr nicht verbrauchten Ausrichtungsmittel jeweils als Rückstellung für Zweckausrichtungsverpflichtungen auszuweisen. Die Höhe der Rückstellung unterliegt in Abhängigkeit von den Ausreichungen einer relativ hohen Schwankungsbreite.

In 2013 wurde wieder eine Rückstellung für nicht ausgeschüttete Leistungsentgelte und -bezüge (analoge Anwendung der Dienstvereinbarung auch im Beamtenbereich) gebildet. Die zum Bilanzstichtag 31.12.2013 nicht ausgeschütteten Leistungsentgelte bzw. -bezüge betrugen für die Stadt Nürnberg ca. 167 T€. Diese wären grundsätzlich auch in 2013 auszuschütten gewesen. Der zum Bilanzstichtag 31.12.2012 noch vorhandene Leistungsentgeltrest aus 2012 i.H.v. ca. 14 T€ für die Stadt wurde auf das neue Leistungsentgeltvolumen 2013 angerechnet und der Dienstvereinbarung entsprechend an die Beschäftigten ausgezahlt.

In 2013 waren bei den nichtrechtsfähigen Stiftungen sonstige Rückstellungen in Höhe von ca. 182 T€ zu bilden, da ein Teil der für die jeweiligen Stiftungen erworbenen Wertpapiere über dem Nennwert (über pari) gekauft wurden. Die Kapitalrückzahlung erfolgt jedoch zum Nennwert. Dem Unterschiedsbetrag bei Endfälligkeit des Wertpapieres wird durch die Rückstellungsbildung auf die Laufzeitdauer Rechnung getragen. Der entsprechende Rückstellungsbestand betrug im Jahresabschluss 2012 nur ca. 123 T€ und war demzufolge um 59 T€ aufzustocken.

Der sich aus einer Überlassungsvereinbarung von Wohnraum ergebende Verpflichtungsüberschuss, der als Drohverlustrückstellung in 2011 erstmalig bilanziert wurde, konnte zeitanteilig um weitere 6 T€ auf 84 T€ reduziert werden.

Die ebenfalls als sonstige Rückstellung in 2012 eingestellten voraussichtlichen Ausgleichsansprüche von Feuerwehrbeamten wegen des Überschreitens der europarechtlich zulässigen Höchstarbeitszeit (5,84 Mio. €) konnte in 2013 nach Auszahlung eines Großteils dieser Ansprüche weitestgehend aufgelöst werden. Für noch ungeklärte Einzelfälle musste eine Rückstellung von ca. 13 T€ beibehalten werden.

Zudem musste für die folgenden Sachverhalte jeweils eine neue sonstige Rückstellung gebildet werden:

- Übernahme der Rückstellungen von der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf (ca. 32 T€)
- Auf- und Abbau der Buden am Christkindlesmarkt (ca. 94 T€)
- Ausstehende Zahlung für JobPerspektive 2008 (ca. 234 T€)
- Betriebsprüfung der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern und eventuelle Nachforderung von Sozialversicherungsbeiträgen (ca. 960 T€)
- Nachforderung der evangelischen Landeskirche wegen Gestellungskräften (Religionsunterricht an Schulen in Nürnberg, ca. 1,595 Mio. €)
- Revision der Beteiligung des Bundes an den Aufwendungen für Bildung und Teilhabe (2,56 Mio. €)
- Abbau von Zeitguthaben bei gleitender Arbeitszeit (ca. 2,57 Mio. €)

D. Verbindlichkeiten

1. Anleihen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Anleihen	80.000.000,00	0,00
Summe	80.000.000,00	0,00

Im Mai 2013 wurde zusammen mit der Stadt Würzburg eine Anleihe (Anteil der Stadt Nürnberg: 80 Mio. €) ausgegeben, um zusätzliche Finanzierungsquellen zu erschließen. 52,1 Mio. € aus der Anleihe wurden zur Umschuldung bestehender Kredite verwendet.

Der Schuldenstand bei Investitionskrediten und der Anleihe beträgt zum 31.12.2013 ca. 1.207 Mrd. € (Schuldenstand bei Investitionskrediten im Vorjahr: 1.216 Mio. €). Damit konnte in 2013 ein Schuldenabbau bei Investitionskrediten in Höhe von 9 Mio. € erreicht werden. Unter Einbeziehung der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus Public Private Partnership(PPP)-Maßnahmen

beläuft sich der Schuldenabbau gegenüber dem Vorjahr sogar auf 13 Mio. €.

2. Verbindlichkeiten aus Krediten	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Investitionskredite vom Land	5.329,63	5.862,61
Investitionskredite von Kreditinstituten	1.127.223.448,41	1.215.981.649,01
Investitionskredite vom sonstigen inländischen Bereich	0,00	15.561,26
Kassenkredite	0,00	0,00
Kontokorrentkonten	3.572.383,80	2.867.910,58
Kontokorrentkonten der verbunden Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	21.972.906,23	24.512.904,95
Summe	1.152.774.068,07	1.243.383.888,41

Zur Entwicklung des Schuldenstandes aus Anleihen und Investitionskrediten siehe die obigen Erläuterungen zu dem Punkt 1. „Anleihen".

Die Position „Kontokorrentkonten" beinhaltet die Bankverrechnungskonten, die zum Stichtag einen kreditorischen Saldo aufweisen.

Der Posten „Kontokorrentkonten der verbunden Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen" lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

1. Verbindlichkeiten aus Kontokorrentkonten der verbunden Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Kontokorrentkonto Klinikum	193.216,39	0,00[3]
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Stadtentwicklung und Umweltanalytik Nürnberg (SUN)	2.720.860,00	0,00[4]
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb NürnbergStift (NüSt)	144.191,38	27.802,64
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb Stadt Nürnberg (ASN)	2.497.284,11	1.780.921,81
Kontokorrentkonto Eigenbetrieb Frankenstadion Nürnberg (FSN)	1.269.605,69	1.904.779,83
Kontokorrentkonto Stfitung Staatstheater	4.291.359,26	2.811.623,67
Kontokorrentkonto NürnbergStift-Service GmbH	8,10	8,10
Kontokorrentkonto Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg (KVÜ)	744.844,67	5.535.128,56
Kontokorrentkonto Verwahrkto. Projekt Schulen-SKE	172.393,24	120.809,09
Festgelder Zweckverband Kommunale Verkehrsüberwachung im Großraum Nürnberg (KVÜ)	1.000.000,00	0,00
Liquide Mittel Heilig-Geist-Spital-Stiftung	1.068.663,91	1.073.422,46

[3] Der Bestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen u. rechtsfähige Stiftungen" ausgewiesen.

[4] Der Bestand ist als Forderung bei der Bilanzposition Aktiva B. II. 3. „Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen u. rechtsfähige Stiftungen" ausgewiesen.

Liquide Mittel Findel- / Waisenhausstiftung	153.544,11	268.710,58
Liquide Mittel Klein'sche Brennmaterialstiftung	85.771,13	97.853,07
Liquide Mittel Kost-Pocher'sche Stiftung	102.528,38	107.303,09
Liquide Mittel Fritz-Hintermayr-Stiftung	144.061,47	169.475,27
Liquide Mittel Wallner'sche Blinden- und Stipendienstif-tung	14.348,35	8.864,04
Liquide Mittel Mathes Wohltätigkeitsstiftung	9.767,07	15.389,40
Liquide Mittel Sigmund-Schuckert-Stiftung	3.527.452,14	2.285.033,31
Liquide Mittel Stiftung Lokalstudienfonds	62.232,54	79.994,59
Liquide Mittel Stiftung für Bildung und Unterricht	23.397,51	14.731,05
Liquide Mittel Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der FAU Erlangen-Nürnberg	18.511,12	14.142,81
Liquide Mittel Heinrich Gröschel Stiftung	110.785,42	93.771,17
Liquide Mittel Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	92.355,50	106.786,08
Liquide Mittel Heinz und Inge Tschech Stiftung	45.879,31	35.333,29
Liquide Mittel Rudolf Volland Stiftung	77.286,62	68.342,03
Liquide Mittel Leo und Trude Denecke Stiftung	8.476,40	2.565,28
Liquide Mittel Hübschmann Stiftung	2.101,43	1.795,77
Liquide Mittel Haller'sche Forschungsstiftung	218.064,88	171.416,56
Liquide Mittel Linnhuber – Dr. Saar Stiftung	461.895,53	374.227,97
Liquide Mittel Bäume für Nürnberg Stiftung	2.533,49	0,00
Liquide Mittel SÖR 2010	2.709.487,08	7.342.673,43
Summe	21.972.906,23	24.512.904,95

Der Bestand der Kontokorrentkonten ist mit den verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen und rechtsfähigen Stiftungen abgestimmt.

3. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen	4.434.029,11	5.519.132,09
Leibrentenverträge	823.230,89	1.013.617,24
Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte	49.049.022,37	53.545.102,43
Summe	54.306.282,37	60.077.851,76

Die Position „Verbindlichkeiten aus verkauften Darlehen" ist die Gegenposition zu den unter Bilanzposition Aktiva A. III. 4. „Ausleihungen" ausgewiesenen verkauften Darlehensforderungen. Nähere Informationen zu den verkauften Darlehen finden sich im Anhang unter der o. a. Bilanzposition.

Die Bewertung der Leibrentenverpflichtungen aus Grundstücksgeschäften erfolgte zum Kapitalwert entsprechend § 14 Abs. 1 Satz 4 BewG in Verbindung mit der Veröffentlichung der Vervielfältiger (für Bewertungsstichtage ab dem 01. Januar 2013) durch das Bundesministerium der Finanzen vom 26. Oktober 2012.

Unter der Position sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte sind zum einen Verbindlichkeiten aus der mietfreien Bereitstellung von städtischen Räumlich-

keiten erfasst. Diese Verbindlichkeiten (Saldo zum 31.12.2013: 123 T€) sind dadurch entstanden, dass die Mieter auf ihre Kosten Instandhaltungs- bzw. Herstellungsmaßnahmen an den Mietobjekten vorgenommen haben und dafür als Gegenleistung die Räumlichkeiten über einen festgelegten Zeitraum mietfrei nutzen dürfen.

Des Weiteren sind unter dieser Position die kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus der Forfaitierung mit Einredeverzicht im Rahmen von Public Private Partnership (PPP bzw. ÖPP) -Projekten im Schulbereich ausgewiesen (Stand zum 31.12.2013: 48,93 Mio. €). Hierbei verkauft der private Auftragnehmer seine Forderungen aus der Bauleistung respektive den Investitionskosten gegenüber der Stadt Nürnberg an die finanzierende Bank. Gleichzeitig stellt die Stadt Nürnberg diese Forderungen einredefrei, was sie dazu verpflichtet, den Bestandteil des Leistungsentgeltes für die Investition entsprechend eines Kapitaldienstes für ein Raten- oder Annuitätendarlehen (je nach Finanzierungsgestaltung) an die Bank zu zahlen. Diese Form der Finanzierung ermöglicht es den Banken aufgrund des bestehenden AAA-Ratings der öffentlichen Hand kommunalkreditähnliche Konditionen zu vergeben. Der Bestandteil des monatlichen Leistungsentgeltes für Betriebsleistungen wird hingegen direkt von der Stadt Nürnberg aufwandswirksam an den privaten Auftragnehmer ausgezahlt.

4. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Inland)	30.834.543,72	32.103.987,63
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (verbundene Unternehmen)	21.012.126,47	12.140.073,16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Beteiligungen)	307.020,00	3.848,46
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Sondervermögen)	3.045.106,57	704.543,17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Ausland)	742.822,59	159.088,70
Summe	55.941.619,35	45.111.541,12

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum 31.12.2013 gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Mio. € gestiegen. Dies liegt im Wesentlichen an den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen (+ 8,9 Mio. €) und gegenüber Sondervermögen (+2,3 Mio. €).

Die Zunahme bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen liegt vor allem an den Verlustübernahmeverpflichtungen über die Fehlbeträge der 100%igen städtischen Tochtergesellschaften noris inklusion gGmbH, Noris Arbeit gGmbH und Städtische Werke Nürnberg GmbH. Für das Jahr 2012 belaufen sich diese Verluste auf kumuliert 16,9 Mio. €. Der Betrag wurde im Jahr 2012 zurückgestellt. Nachdem der Stadtrat im Berichtsjahr den Ausgleich dieser Fehlbeträge im Jahr 2014 beschlossen hat, waren die Beträge von den Rückstellungen auf Verbindlichkeiten umzubuchen. Aufgrund der Begleichung der Verlustausgleichsverpflichtungen aus dem Jahr 2011 im Berichtsjahr, haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen hingegen um 7,9 Mio. € reduziert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Sondervermögen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer Nachforderung des Eigenbetriebs Servicebetrieb Öffentlicher Raum für den Winterdienst 2012/13 in Höhe von 2 Mio. €.

5. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	9.700.971,17	15.927.353,34
Summe	9.700.971,17	15.927.353,34

Unter diese Position fallen Verbindlichkeiten aus Transferleistungen für konsumtive Zwecke, insbesondere aus Betriebskostenzuschüssen (Art 1) an freie Träger von Kinderbetreuungseinrichtungen. Die Abnahme der Transferleistungsverbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr liegt vorwiegend daran, dass ein Großteil der Zuschüsse an Kinderbetreuungseinrichtungen für Dezember 2013 noch in 2013 ausgeglichen wurden, wohingegen im Vorjahr die Bezahlung der Raten für Dezember 2012 zumeist erst nach dem 31.12.2012 erfolgte.

6. Sonstige Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen den Bund	2.094.585,98	1.287.174,67
Verbindlichkeiten aus Förderung gegen das Land	38.081.774,81	29.882.545,36
Summe	40.176.360,79	31.169.720,03

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten von Bund und Land aus Förderung“ werden für erhaltene investive Zuschüsse bis zur Fertigstellung und Aktivierung der zugehörigen Anlage eingestellt. In diesem Moment wird der zugehörige Sonderposten passiviert, die Verbindlichkeit ist im Gegenzug auszubuchen.

Die Gründe für die Erhöhung der Position Verbindlichkeiten aus Förderung gegen Bund um insg. 0,81 Mio. € finden sich vor allem in der Finanzierungsbeteiligungen des Bundes für den KiTa-Ausbau (0,43 Mio. €) und für den Ausbau des Personenschifffahrtshafens (0,31 Mio. €).

Der Wertzuwachs bei der Position Verbindlichkeiten gegen das Land (8,20 Mio. €) resultiert im Schwerpunkt aus dem Erhalt von Fördermitteln nach dem Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (BayGVFG) und dem Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr in Bayern (BayÖPNVG) für den Ausbau der U-Bahnlinie 3.

6. Sonstige Verbindlichkeiten vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung/Lohnsteuer	2.217.514,02	2.134.618,79
Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter	129.974,00	96.575,34
Erhaltene Anzahlungen	0,00	115.708,88
Durchlaufende Gelder	2.744.047,02	5.227.287,34
Sicherheitseinbehalte	118.239,54	132.000,58
Sonstige Verbindlichkeiten	62.535.506,57	67.187.609,66
Summe	67.745.281,15	74.893.800,59

Unter den „Verbindlichkeiten gegen Mitarbeiter“ werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Reisekostenersätzen und anderen Erstattungen ausgewiesen, die zum Stichtag noch nicht beglichen waren.

Die Verbindlichkeiten aus durchlaufenden Geldern sanken um etwa 2,5 Mio. €. Hier konnte ein hoher Betrag der zum 31.12.2012 nicht zuordenbaren Einzahlungen geklärt und zugeordnet werden. Dabei handelte es sich vor allem um sog. wiederkehrende Einzahlungen, wie Zahlungen für Grundabgaben, Steuern, Gebühren und Miete.

Der Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ lässt sich wie folgt aufschlüsseln:

Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Antizipative Rechnungsabgrenzungsposten	33.751.357,05	37.058.599,85
Verbindlichkeiten aus Ratengeschäften	11.688,74	43.139,04
Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Mitteln	3.962.070,92	3.835.639,95
Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)	5.512.772,69	8.502.236,43
Verbindlichkeiten aus Sonderposten	4.572.405,56	3.609.489,58
Verbindlichkeiten aus Darlehen für Stellplatzgelder	5.228.254,90	5.326.039,51
Verrechnungskonten	5.020.255,16	5.078.694,25
Verbindlichkeiten aus Nachlässen	3.624.720,93	2.621.327,09
Verbindlichkeiten aus Kautionen	796.888,09	1.097.205,52
Andere sonstige Verbindlichkeiten	55.092,53	15.238,44
Summe	62.535.506,57	67.187.609,66

Unter dem antizipativen Rechnungsabgrenzungsposten sind solche Ausgaben erfasst, die nach dem Bilanzstichtag und vor Abschluss der Jahresabschlussarbeiten bewirkt wurden, jedoch bereits vor dem Stichtag zu Aufwendungen führen.

Diese Position ist um rund 3,3 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Bei der Stadt Nürnberg fallen eine Vielzahl an Geschäftsvorfällen an, die zum Jahresabschluss abzugrenzen sind. Hervorzuheben sind hier für 2013 Abgrenzungen von 6,4 Mio. € für Zinsen, 15,3 Mio. € für die Gewerbesteuerumlage 4. Quartal 2013 (Vorjahr: 16,7 Mio. €) und den Straßenentwässerungsanteil für das 4. Quartal 2013 an SUN in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €). Der Stadtanteil für Straßenreinigung an den SÖR konnte in diesem Jahr noch kreditorisch in 2013 verbucht werden, so dass keine Abgrenzung erforderlich war (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Die „Verbindlichkeiten aus Förderung (außer Bund/Land)“ werden für erhaltene investive Zuschüsse eingestellt und bei der Passivierung des zugehörigen Sonderpostens ausgeglichen, sobald die zugehörige Anlage fertiggestellt ist und damit aktiviert wird. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Position um 3 Mio. € gesunken, was an der Passivierung der eingegangenen Zuwendungen oder Kostenerstattungen für verschiedenste Maßnahmen liegt, wie z. B. für die Raumausstattung des Albrecht-Dürer-Hauses, für die Ostendstraße und für die Erschließung des ehemaligen Schlachthofareals.

Stellplatzablösungen sind nach der Bayerischen Bauordnung (BayBO) zweckgebunden für den Bau von Stellplätzen. Unter den Forderungen aus vergebenen Darlehen (Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände, Aktiva B. II. 5.) sind jedoch drei Darlehen enthalten, die aus Stellplatzablösungen finanziert wurden. Die Darlehen wurden an Dritte für den Bau von Tiefgaragen ausgereicht. Den Darlehensforderungen war somit in gleicher Höhe eine Verbindlichkeit gegenüber zu stellen, da die rückfließenden Tilgungen für den Bau von Stellplätzen verwendet werden müssen. In Höhe der Darlehenstilgungen 2013 war die Verbindlichkeit aus Darlehen für Stellplatzgelder zugunsten des Sonderpostens für nicht verwendete Mittel zu reduzieren.

Die Nachlassverbindlichkeiten haben sich aufgrund mehrerer Erbschaften um 1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Über Verrechnungskonten werden solche Sachverhalte abgewickelt, die nicht im städtischen Haushalt abgebildet werden sollen, da hierbei die Stadt lediglich die Weiterleitung fremder Gelder übernimmt.

E. Passive Rechnungsabgrenzung

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten	18.530.374,67	14.593.569,62

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Diese Bilanzposition beinhaltet vorwiegend Vorauszahlungen der Gewerbe- und Zweitwohnungssteuer in 2013 für 2014 (rd. 11,9 Mio. € und 1 Mio. €). Bei der Gewerbesteuervorauszahlung handelt es sich um Vorauszahlungsanforderungen von Unternehmen, die ein vom Kalenderjahr abweichendes Geschäftsjahr besitzen. Im Vergleich zu 2012 haben sich diese Vorauszahlungen um rd. 2 Mio. € erhöht.

Des Weiteren wurde die Gebührenerhebung in den Kindertagesstätten von der dezentralen Erhebung auf eine zentrale Erhebung umgestellt. Im Vergleich zum Vorjahr (rund 0,5 Mio. €) haben sich die abzugrenzenden Erträge hier mehr als verfünffacht (rund 2,6 Mio. €).

Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können

Im Anhang sind Haftungsverhältnisse, die in der Bilanz nicht auszuweisen sind und Sachverhalte, aus denen sich finanzielle Verpflichtungen ergeben können (sog. Eventualverbindlichkeiten) anzugeben (§ 86 Abs. 2 Nrn. 5 und 6 KommHV-Doppik).

Eventualverbindlichkeiten	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Bürgschaften:		
- Wohnungs- und Siedlungswesen	27.140.369,41	38.229.183,97
- Handel, Industrie und Gewerbe	81.203.461,10	92.419.416,78
- Soziales	2.340.876,36	2.559258,70
- Sonstiges	1.036.992,57	1.092.318,27
Summe	111.725.679,44	134.300.177,72
Patronatserklärungen, die ein bürgschaftsähnliches Rechtsverhältnis begründen:		
Handel, Industrie und Gewerbe	2.691.859,84	2.953.590,88
Weitere Haftungsübernahmen:[5]		
- Entschädigungen beim Heimfall/Vertragsablauf von Erbbaurechtsverträgen für die vorhandene Bausubstanz	1,00	1,00
- Garantiezahlungen aufgrund von Rahmenverträgen für Wohnungen zur Unterbringung von Obdachlosen	1,00	1,00
- Altlastenbeseitigung bei Haftungsfreistellung der auf öffentlichen Flächen evtl. nach dem Eigentumsübergang auftretenden Bodenverunreinigungen.	1,00	1,00
- Haftung i.H.v. 40 % für die Verbindlichkeiten des Zweckverbands Gewerbepark Nürnberg-Feucht; in gleicher Höhe partizipiert die Stadt an dessen Vermögen (§ 18 Abs. 1 ZGNF-Satzung)	1,00	1,00
Summe	4,00	4,00
Gesamtsumme	114.417.543,28	137.253.772,60

[5] Der Wert kann nicht exakt quantifiziert werden; auch eine Schätzung nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ist nicht möglich. Daher wird hierfür nach dem Vollständigkeitsgebot ein Erinnerungswert von 1,00 € angegeben.

Darüber hinaus können sich aus der Übernahme von Verlusten gegenüber Eigenbetrieben und verbundenen Unternehmen künftig finanzielle Belastungen ergeben.

b) Drohende finanzielle Verpflichtungen, sofern keine Wertminderung der betroffenen Vermögensgegenstände notwendig ist

Drohende finanzielle Verpflichtungen aus der Vermögensverwaltung, für die keine Wertminderung der betroffenen Gegenstände vorgenommen wurde (§ 86 Abs. 2 Nr. 11 KommHV-Doppik) liegen nicht vor, da Vermögensgegenstände bei dauerhafter Wertminderung wertberichtigt werden. Zudem ist in der Schlussbilanz 2012 für unterlassene Instandhaltung eine Rückstellung i.H.v. rd. 8,2 Mio. € enthalten.

c) Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 9 KommHV-Doppik)

Die Verpflichtungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften zum 31.12.2012 ergeben sich aus der Bilanzposition „Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen“ (s. Bilanzposition Passiva D. 2).

Art	31.12.2012 €	Zugang €	Abnahme €	31.12.2013 €
Leibrenten aus Grundstücksgeschäften	1.013.617,24	-	190.386,35	823.230,89
Mietaufrechnungen	88.594,28	27.943,67	-	116.537,95
Kaufpreisstundung Waldschänke im Tiergarten	10.875,00	-	4.500	6.375
Verkaufte Darlehen	5.519.132,09	-	1.085.102,98	4.434.029,11
ÖPP-Projekt Schulen	53.445.633,15	-	4.519.523,73	48.926.109,42
Summe	60.077.851,67	27.943,67	-	54.306.282,37

Zusätzlich bestehen folgende Verpflichtungen, die nicht als Verbindlichkeit in der Bilanz ausgewiesen sind:

Art	Jährliche Belastung €	Vertragsdatum	Laufzeit
Eisarena Nürnberg Tilgungszuschuss	887.815,00	29.07.1999	30 Jahre
Kunstpädagogisches Zentrum (KPZ) – Übernahme von 50 % des laufenden Geschäftsbedarfs	36.800,00	04.01.2002 (26.03.1968/ 24.11.1982)	Auf unbestimmte Zeit
10 Erbbaurechte	503.218,05	diverse	i. d. R. 99 Jahre

d) Gesetzliche oder vertragliche Einschränkungen des in der Bilanz ausgewiesenen Grund und Bodens sowie von Gebäuden und anderen Bauten (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 10 KommHV-Doppik)

Die Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung des in der Bilanz der Stadt Nürnberg ausgewiesenen Vermögens unterliegt teilweise Beschränkungen. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in vergebenen Erbbaurechten. Durch die Vergabe dieser Erbbaurechte wurde das Grundvermögen der Stadt allerdings weder im Bestand angetastet noch in seinem Wert geschmälert.

Die mit Erbbaurecht belasteten Wohnbaugrundstücke mit einer Grundfläche von ca. 335.000 m² sind jedoch nicht mehr disponibel, stehen also dem allgemeinen Grundstücksmarkt nicht mehr zur Verfügung.

Neben den Erbbaurechtsverträgen für Wohnbaugrundstücke bestehen noch Erbbaurechtsverträge über

- gewerbliche Grundstücke mit einer Grundfläche von ca. 160.000 m²,
- Grundstücke für die Nutzung durch Sportvereine mit einer Grundfläche von ca. 555.000 m²
- Grundstücke für die Nutzung durch Kindergärten mit einer Grundfläche von ca. 20.000 m²

Während der Vertragslaufzeit des Erbbaurechts (zwischen 30 und 99 Jahren) kann über die Grundstücke nicht frei verfügt werden. Weitere Einschränkungen der Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung können sich auch aus Grunddienstbarkeiten (z.B. eingeräumte Geh-, Fahrt- oder Leitungsrechte, Nießbrauch) ergeben.

e) Anzahl der im Haushaltsjahr zum 31. Dezember des Haushaltsjahres beschäftigten Beamten und Arbeitnehmer (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 15 KommHV-Doppik)

Am 31. Dezember 2013 waren bei der Stadt (ohne Klinikum, jedoch einschließlich der Eigenbetriebe) insgesamt 9.756 Personen beschäftigt, davon 7.351 Arbeitnehmer und 2.842 Beamte.

f) Art und Ausgestaltung von Versorgungszusagen, die nicht in der Bilanz auszuweisen sind - Zusatzversorgung- (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 12 KommHV-Doppik)

Die Stadt Nürnberg meldet ihre tarifbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen bei der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden an und berechnet, überweist und versteuert die arbeitgeberfinanzierten Umlagen und Beiträge für die späteren Betriebsrenten der Beschäftigten. Der aktuelle Umlagesatz beträgt 3,75%, der Zusatzbeitragssatz 4%. Es werden nur Umlagen und Beiträge für aktive Arbeitnehmer/-innen der Stadt Nürnberg an die Zusatzversorgungskasse abgeführt. Im Jahr 2013 handelte es sich hierbei um eine Gesamtsumme von ca. 14,5 Mio. €. Grundlage für die durch den Arbeitgeber abzuführenden Beträge ist das sog. zusatzversorgungspflichtige Einkommen, dies entspricht grundsätzlich dem steuerpflichtigen Arbeitslohn abzüglich der vermögenswirksamen Leistungen und des Job-Ticket-Zuschusses.

g) Angaben zu Oberbürgermeister, Bürgermeistern, Stadtratsmitgliedern und Ortssprechern (vgl. § 86 Abs. 2 Nr. 16 KommHV-Doppik)

Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg:
Dr. Maly, Ulrich (SPD)

Weitere Bürgermeister:
2. Bürgermeister: Förther, Horst (SPD)
3. Bürgermeister: Dr. Gsell, Klemens (CSU)

Ehrenamtliche Stadtratsmitglieder ab 01.01.2013 (bis 31.12.2013):

Partei	Familienname	Vorname
SPD	Agathagelidis	Theodoros
SPD	Arabackyj	Claudia
SPD	Bauer	Sonja
SPD	Blumenstetter	Renate

Partei	Familienname	Vorname
CSU	Alesik	Aliki
CSU	Bär	Jutta
CSU	Böhm	Kerstin
CSU	Brehm	Sebastian

SPD	Brehm	Thorsten
SPD	Dix	Harald
SPD	Fischer	Jürgen
SPD	Förther	Horst
SPD	Gradl	Lorenz
SPD	Groh	Gerhard
SPD	Grützner-Kanis	Christine
SPD	Hamburger [1)]	Arno
SPD	Heinrich [2)]	Gabriela
SPD	Jauch [3)]	Susanne
SPD	Kayser	Christine
SPD	Koppen [4)]	Hildegard
SPD	Limbacher	Christine
SPD	Lunz	Thorsten
SPD	Mittmann	Helga
SPD	Obermeier [5)]	Jochen
SPD	Penzkofer-Röhrl	Gabriele
SPD	Prölß-Kammerer, Dr.	Anja
SPD	Raschke	Gerald
SPD	Raum	Rafael
SPD	Reuter	Brigitte
SPD	Schönfelder	Gebhard
SPD	Soldner	Ilka
SPD	Strohhacker	Katja
SPD	Tasdelen [6)]	Arif
SPD	Vogel	Christian
SPD	Wild	Sonja
SPD	Wojciechowski	Anita-Susanna
SPD	Würffel	Richard
SPD	Zadek	Ruth
SPD	Ziegler	Michael
Guten	Grosse-Grollmann	Stephan
ÖDP	Schrollinger	Thomas

CSU	Brückner [7)]	Michael
CSU	Buchsbaum	Helmine
CSU	Gsell, Dr.	Klemens
CSU	Heinemann	Rita
CSU	Helmbrecht, Dr. [8)]	Jürgen
CSU	Höffkes	Max
CSU	Hölldobler-Schäfer	Ulrike
CSU	König	Marcus
CSU	Krieglstein	Andreas
CSU	Lipfert, Prof. Dr.	Cornelia
CSU	Loos	Andrea
CSU	Niedermeyer, Dr.	Sabine
CSU	Rauch	Silvia
CSU	Regitz	Barbara
CSU	Reindl, Dr.	Michael
CSU	Schuh	Konrad
CSU	Seel	Hans Paul
CSU	Sendner	Kilian
CSU	Thiel	Joachim C.
GRÜNE	Leo	Elke
GRÜNE	Mletzko	Joachim
GRÜNE	Seer	Christine
GRÜNE	Wellhöfer	Brigitte
GRÜNE	Wolff	Jürgen
FDP	Alberternst, Dr.	Christiane
FDP	Ulrich	Utz W.
Linke	Gün	Eylem
Linke	Padua	Marion
BI Ausl. stopp	Ollert	Ralf
BI Ausl. stopp	Schmaus	Sebastian
FWN	Beck, Prof. Dr.	Hartmut
Parteilos	Patzelt	Hans-Joachim
Parteilos	Schneider	Siegfried

[1)] verstorben am 26.09.2013

[2)] ausgeschieden zum 23.10.2013

[3)] ab 24.11.2013 für Hr. Arno Hamburger (SPD)

[4] ab 24.11.2013 für Hr. Arif Tasdelen (SPD)
[5] ab 24.11.2013 für Fr. Gabriela Heinrich (SPD)
[6] ausgeschieden zum 23.10.2013
[7] ausgeschieden zum 23.10.2013
[8] ab 24.11.2013 für Hr. Michael Brückner (CSU)

Berufsmäßige Stadtratsmitglieder:	
Referat für allgemeine Verwaltung:	Wolfgang Köhler
Finanzreferat:	Harald Riedel
Umweltreferat:	Dr. Peter Pluschke
Kulturreferat:	Prof. Dr. Julia Lehner
Referat für Jugend, Familie und Soziales	Reiner Prölß
Baureferat:	Dipl.-Ing. Wolfgang Baumann
Wirtschaftsreferat:	Dr. Michael Fraas

Ortssprecher:	
Stadtteil Brunn:	Erwin Götz
Stadtteil Katzwang:	Hans Mitterreiter

h) Weitere Angaben

Die Stadt nimmt das Wahlrecht zur Aktivierung von Bauzeitzinsen wahr.

Korrekturen zur Eröffnungsbilanz

Folgende notwendige Korrekturen von Bilanzpositionen beziehen sich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2005 und werden daher erfolgsneutral verbucht, d. h. direkt mit dem Eigenkapital, respektive Basiskapital verrechnet:

Position	Auswirkungen auf das Eigenkapital €
2013 konnte der erste Teil der vom BKPV geforderten Bestandsüberprüfung der städtischen Grundstücke abgeschlossen werden. Mit Hilfe einer Beratungsfirma wurden 2.998 Flurstücke überprüft und größtenteils neu bewertet – die bisherigen, aus der Vermögensrechnung übernommenen Werte stellten sich größtenteils als falsch heraus. Grundlage für die Revision des Bestands war die Recherche der archivierten Bestandsdaten des Liegenschaftsamtes, die anschließend mit den Daten des Allgemeinen Liegenschaftsbuchs (ALB), dem Grundbuch und den aktuellen Luftbildern abgeglichen wurden. Grundsätzlich wurden die aus den Kaufverträgen entnommenen Kaufpreise angesetzt – nur die Nebenkosten wurden pauschaliert. In den Fällen, in denen keine Anschaffungskosten recherchiert bzw. diese, weil die Anschaffung vor 1945 erfolgt war, nicht angesetzt werden konnten, wurde eine den Regelungen der Bewertungsrichtlinie Bayern entsprechende Ersatzbewertung vorgenommen. Insgesamt erhöhte sich der Wert des Grundstücksbestands abzüglich der ebenfalls korrigierten Sonderposten um 545,7 Mio. €. Im gleichen Zug erhöhte sich das Basiskapital um diesen Betrag.	+545.672.972,33
Nachaktivierung von der Stadt geleisteter Investitionszuschüsse an freie Träger von Kindergärten/-krippen in Nürnberg. Im Gegenzug Passivierung der hierfür erhaltenen Investitionszuschüsse als Sonderposten. Siehe auch ausführliche Erläuterungen zur Bilanzposition Aktiva A.I. „Immaterielle Vermögensgegenstände“.	+ 887.787,14
Summe Eigenkapitaländerung / Erhöhung Basiskapital Stadt Nürnberg	+546.560.759,47

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung 2013 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. 16,99 Mio. € ab. Im ursprünglichen Plan wurde mit einem Überschuss von 15,60 Mio. € gerechnet.

Der Überschuss wird im Rahmen der Ergebnisverwendung in die Ergebnisrücklage zugeführt (bereinigt um bilanzierende Einheiten).

Die Gewerbesteuer fiel mit 423,8 Mio. € um 9,8 Mio. € höher aus als geplant und überstieg den Vorjahreswert von 379,1 Mio. € bei Weitem.

Bei der Einkommensteuerbeteiligung konnte der Planwert von 217,5 Mio. € mit 228,1 Mio. € im Ist weit übertroffen werden und liegt deutlich über dem Vorjahreswert von 210 Mio. €. Dies begründet sich mit der gesamtwirtschaftlich guten konjunkturellen Lage.

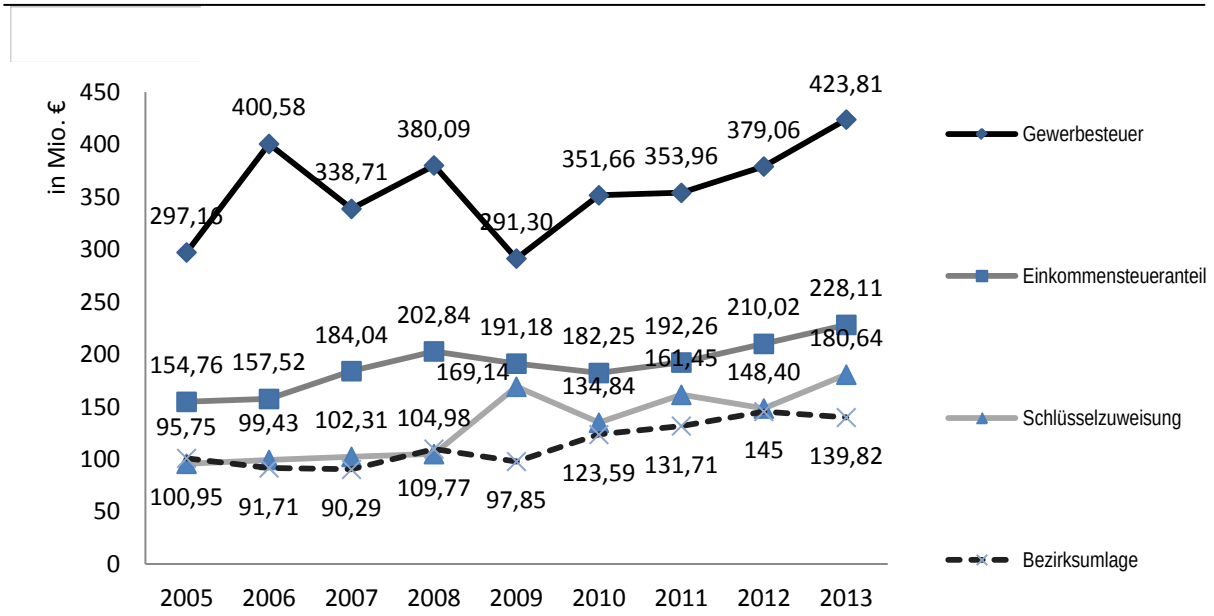
Auch die Umsatzsteuer ist aufgrund des stabilen Binnenkonsums gegenüber dem Vorjahr nochmals um knapp 0,5 Mio. € auf 42,3 Mio. € gestiegen – der Planwert von 43,5 Mio. € konnte jedoch nicht erreicht werden.

Die Schlüsselzuweisungen fielen mit 180,6 Mio. € um 17,6 Mio. € höher aus als geplant - das Vorjahresergebnis von 148,4 Mio. € wurde gar um 32,2 Mio. € übertroffen.

Die Bezirksumlage entsprach mit 139,8 Mio. € den Erwartungen der Planungen (139,9 Mio. €). Damit war erstmals seit 2009 ein Rückgang zu verzeichnen. 2012 betrug die Bezirksumlage noch 145,4 Mio. €. Der aktuelle Bescheid für das Jahr 2014 sieht jedoch wieder einen Anstieg auf 152,0 Mio. € vor.

Damit ergibt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 1) für den Verlauf der wichtigsten Erträge - Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil und Schlüsselzuweisung sowie des Aufwands aus der Bezirksumlage. Hierbei sind die Schwankungen der Gewerbesteuer und Schlüsselzuweisungen, aber auch der im Trend verhältnismäßig stark ansteigende Verlauf der Bezirksumlage von 2009 bis 2012 gut erkennbar.

Abb. 1: Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen des Gesamthaushalts



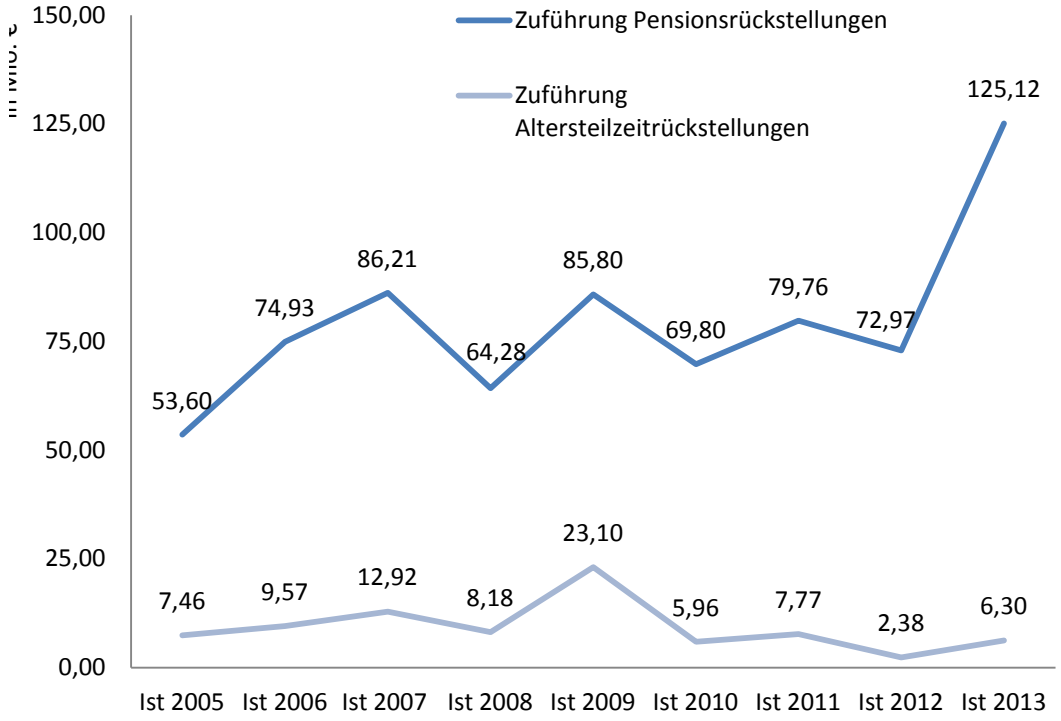
Wie bereits in den Vorjahren stiegen die Zuweisungen von Bund und Land für Lehr- und Kinderbetreuungspersonal von 2012 auf 2013, diesmal um 18,2 Mio. € und um 11,6 Mio. € gegenüber Plan.

Die Erstattungen vom Bund für die Kosten der Unterkunft/Heizung hingegen gingen gegenüber der Planung und auch gegenüber dem Vorjahr entsprechend der geringeren Aufwendungen für Unterkunft und Heizung zurück (-2,2 bzw. -1,3 Mio. €).

Die Personalaufwendungen sind um insgesamt 58,2 Mio. € bzw. 15,0 % höher als geplant. Gegenüber 2012 beträgt die Steigerung 81,8 Mio. € bzw. 22,4 %.

Bei den Aktivbezügen war die Erhöhung, mit Ausnahme von 5,1 Mio. € aus Ausgleichsansprüchen von Feuerwehrbeamten aus der EU-Arbeitzeitsrichtlinie im Plan enthalten. Bei den Netto-Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen jedoch waren Besoldungserhöhungen für die Jahre 2013 und 2012, insgesamt 5,6 %, zu berücksichtigen und damit die Rückstellungen um 44,6 Mio. € anzuheben. Abb. 2 stellt die Entwicklung der das Gesamtergebnis stark beeinflussenden Zuführungen zu Personalrückstellungen in den letzten Jahren dar, hierbei sind die Schwankungen gerade der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen gut erkennbar.

Abb. 2: Entwicklung der Rückstellungszuführungen



Die Sach- und Dienstleistungsaufwendungen steigen gegenüber dem Vorjahr um 8,9 %, d.h. um 17,3 Mio. €, insb. bei Aufwendungen für Strom und den Erstattungen an SÖR. Der Planwert wurde nur geringfügig, d.h. um 1,1 Mio. € überschritten.

Die Sozialtransferaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 6,5 %, zum Teil war dies im Plan vorhergesehen, zum Teil wurden aber auch die Planansätze überschritten. Bei den Zuschüssen an soziale Einrichtungen bsplw. erhöhte sich der Wert aufgrund des Platzausbaus bei Kinderhorten und Kinderkrippen freier Träger um 12,6 %, d.h. 9 Mio. € gegenüber Vorjahr – diesem stehen aber auch erhöhte Erträge gegenüber, der Planwert wurde leicht unterschritten. Planüberschreitungen sind insb. bei der Familien- und Jugendhilfe (Heimunterbringung) mit rd. 3 Mio. € , bei den lfd. Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 Abs. 1 SGB II) mit 5,8 Mio. € und den Asylbewerberleistungen mit 2 Mio. € zu verzeichnen.

Die Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. der entsprechenden Rückstellungen fielen mit 35,3 Mio. € fast so hoch aus, wie im Vorjahr (36,8 Mio. €) Auch in diesem Jahr waren Rückstellungen zur Risikovorsorge in Bezug auf den Flughafen, aber auch für Verluste der StWN, NOA und noris inklusion zu bilden. Dies war in diesem Umfang im Plan nicht vorhersehbar.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen steigen gegenüber 2012 um 16,3 %, auch die Planwerte wurden erheblich überschritten. Nach einem relativ problemlosen Jahr 2012 wurden, wie bereits 2010 und 2011, wieder erhebliche Wertberichtigungen von Forderungen (insbesondere wegen Insolvenzen) notwendig. Zudem mussten 5,1 Mio. € an diversen Rückstellungen gebildet werden.

Das Finanzergebnis fällt um 9,6 Mio. €, entsprechend 39,8 %, besser als im Vorjahr und 11,9 Mio. € besser als im Plan 2013 aus. Die wesentlichen Gründe für das bessere Ergebnis sind die erhöhten Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer sowie korrespondierend dazu, niedrigeren Aufwendungen für Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer. Bei diesen beiden Positionen ergibt sich ein Vorteil von 6,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und von 9,8 Mio. € gegenüber dem Plan.

Im Folgenden werden die einzelnen Erträge und Aufwendungen der Ergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2013 gegenübergestellt und im Detail erläutert. Als Vergleichswerte dienen der Planwert 2013 sowie das Vorjahresergebnis. Dabei werden Erträge mit negativem, Aufwendungen mit positivem Vorzeichen dargestellt.

Erträge

Steuererträge (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Grundsteuer A	-277.744,06	-240.000,00	-419.717,31
Grundsteuer B	-111.250.186,47	-113.500.000,00	-112.016.863,68
Gewerbesteuer	-423.806.427,71	-414.000.000,00	-379.061.094,78
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	-228.114.409,00	-217.541.000,00	-210.022.456,00
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	-42.346.107,00	-43.521.000,00	-41.860.508,00
Härtefallausgleich Gewerbesteuer	-2.360.720,00	-2.361.000,00	-2.360.720,00
Hundesteuer	-1.549.189,46	-1.400.000,00	-1.475.720,96
Zweitwohnungssteuer	-710.289,82	-660.000,00	-691.619,18
Summe	-810.415.073,52	-793.223.000,00	-747.908.699,91

Die Steuererträge konnten 2013 gegenüber dem Planwert um 17,2 Mio. € zulegen und erreichten mit 810,4 Mio. € erstmals einen Wert über 800 Mio. €.

Der Planwert der Gewerbesteuer konnte im Jahr 2013 erheblich, d.h. um 9,8 Mio. € übertroffen werden. Das Ist der Gewerbesteuererträge ist somit auf ein Allzeithoch von 423,8 Mio. € angestiegen. Gegenüber dem Jahr 2012 konnte sogar ein Plus von fast 45 Mio. € (+11,8%) erzielt werden.

Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer hat sich sowohl gegenüber dem Vorjahr (+ 18 Mio. €, respektive 8,6%) als auch gegenüber der Planung mit plus 10,6 Mio. € deutlich verbessert und erreicht einen ebenfalls neuen Spitzenwert von 228,1 Mio. €.

Bei der Umsatzsteuer wurde der Planwert geringfügig unterschritten, das Vorjahresergebnis aber geringfügig übertroffen. Grund-, Hunde- und Zweitwohnungssteuer bewegen sich weitgehend auf der Höhe der Plan- und Vorjahreswerte.

Nachfolgend eine grafische Darstellung der Entwicklung der Steuererträge seit 1999. Die erste Tabelle zeigt die absoluten Werte der einzelnen Steuerarten. Bei einer Indexierung der Werte mit dem Basisjahr 1999 zeigen sich deutliche Unterschiede. Danach sind die Steuern insgesamt um 45,7 % gestiegen, etwas überdurchschnittlich dabei die Gewerbesteuer als wichtigste Steuerart, die damit das eher zurückhaltende Wachstum der Einkommenssteuer kompensiert hat. Obgleich sie von der absoluten Höhe für Nürnberg eher nachgeordnete Bedeutung hat, ist die Umsatzsteuer, gemessen am Index, am meisten gestiegen, gefolgt von der Grundsteuer.

Abb. 3: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 absolut

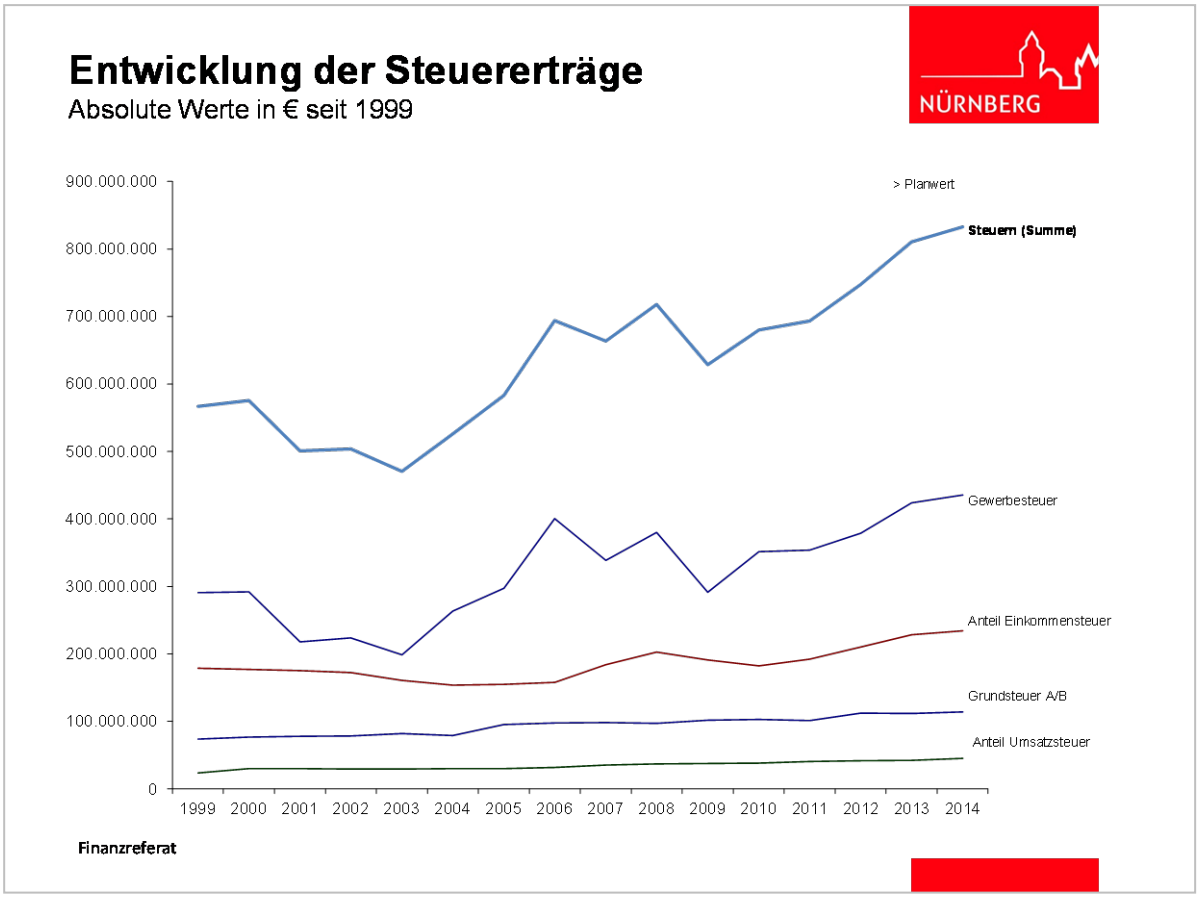
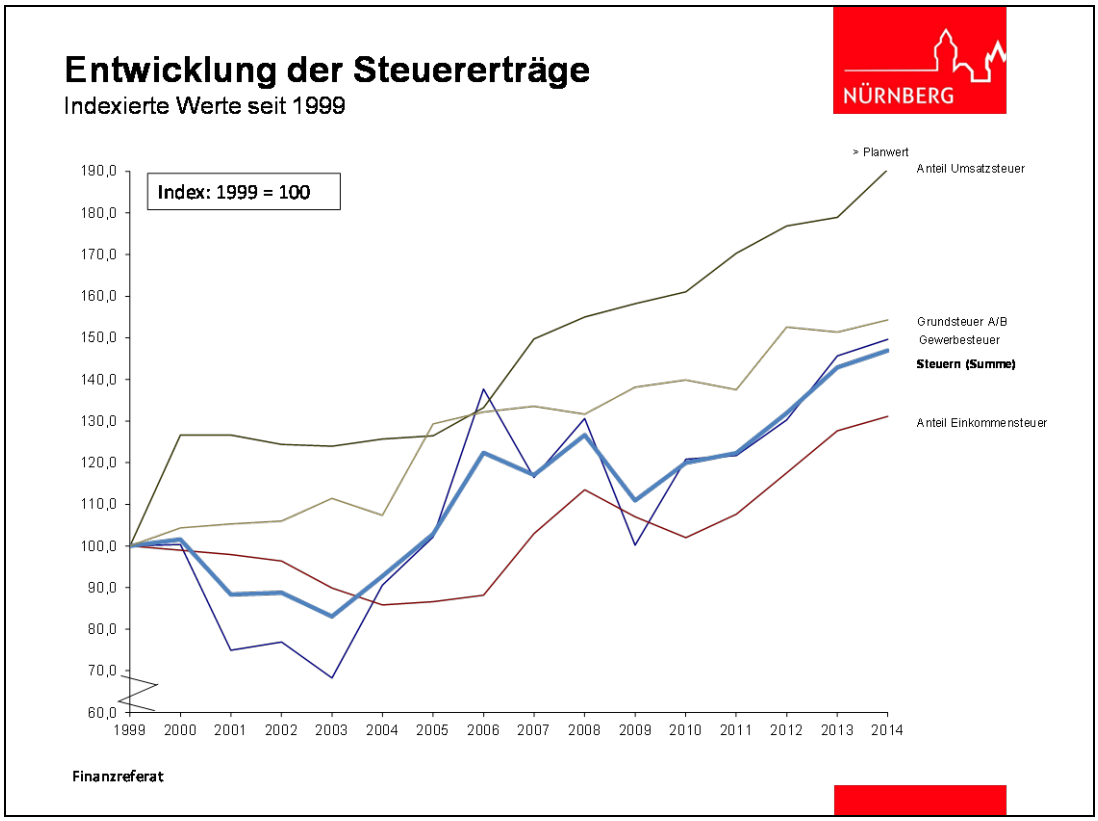


Abb. 4: Entwicklung der Steuererträge seit 1999 indexiert



Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Schlüsselzuweisungen vom Land	-180.641.308,00	-163.000.000,00	-148.395.120,00
Zuweisung zum Verwaltungsaufwand	-17.055.609,80	-17.054.100,00	-16.890.613,80
Zuweisungen Land Grunderwerbssteuer	-22.705.187,72	-18.500.000,00	-21.271.903,12
Einkommensteuerersatz (Familienleistungsausgleich)	-19.538.230,00	-18.341.000,00	-18.848.431,00
Zuweisungen vom Land	-63.660.410,49	-57.560.292,00	-62.891.356,81
Zuweisungen vom Land (Belastungsausgleich Hartz IV)	-12.990.985,00	-15.000.000,00	-16.749.482,00
Zuweisung für Schulbetrieb/Beförderung	-80.583.423,32	-68.332.600,00	-61.837.746,83
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse, Spenden	-14.865.149,19	-6.242.900,00	-15.551.091,11
Summe	-412.040.303,52	-364.030.892,00	-362.435.744,67

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen liegen um 4,4 % über den Vorjahreswerten.

Die Schlüsselzuweisungen fielen 2013 um 17,6 Mio. € höher aus, als in der Planung abzusehen war – damit liegen sie 32,2 Mio. € über dem Wert von 2012. Eine verlässliche Prognose ist hier grundsätzlich schwierig.

Gemäß Art. 8 des Gesetzes über den Finanzausgleich zwischen Staat, Gemeinden und Gemeindeverbänden (FAG) stehen den kreisfreien Städten acht Einundzwanzigstel des Aufkommens an der Grunderwerbsteuer zu. Die Höhe ist abhängig von der Anzahl und/oder Größenordnung der Geschäftsvorfälle. Die Zuweisungen vom Land aus der Grunderwerbsteuer sind im Vergleich zum Vorjahr, insb. aber im Vergleich zum Plan etwas höher ausgefallen (1,4 Mio. € bzw. 4,2 Mio. € mehr).

Die Kommunen erhalten für die Verrechnung der Kindergeldzahlungen mit der Steuerschuld als Kompensation eine Zuweisung als Familienleistungsausgleich, dieser fiel deutlich höher aus als geplant.

Ähnliches gilt für die Zuweisungen vom Land, die insb. die Zuweisungen nach BayKiBiG für die Kindertagesstätten freier Träger, sowie den Kfz-Steueranteil und die ÖPNV-Zuweisung enthalten (0,7 Mio. € mehr als 2012 bzw. 6,1 Mio. € mehr als im Plan). Die eklatanteste Abweichung ist bei den Zuweisungen für den Schulbetrieb/Beförderung zu verzeichnen, hier gingen 12,3 Mio. € mehr als geplant und damit 18,8 Mio. € mehr als 2012 ein. Dies ist zum Einen auf saldoneutrale Umgliederungen aus der allgemeinen Position „Zuweisungen vom Land“ zurückzuführen – die damit ansonsten noch höher ausgefallen wäre, als auch auf besonders hohe Nachzahlungen aus Vorjahren (rd. 12 Mio. € mehr als im Vorjahr). Der Anstieg bei diesen beiden Positionen korrespondiert mit dem immensen Anstieg der Aufwendungen im Rahmen des Ausbaus der Kinderbetreuung.

Nach Art. 5 AGSG stehen der Stadt Nürnberg seit 2007 Zuweisungen vom Land aus dem Belastungsausgleich für Hilfen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II (Hartz IV) zu. Auch hier ist im Vergleich zum Plan ein erheblich höherer Betrag eingegangen.

Bei den „Sonstigen Zuweisungen, Zuschüssen, Spenden“ gingen mehr Erträge ein als geplant, da diese Positionen schlecht planbar sind - jedoch 0,8 Mio. € weniger als 2012. Bei den übrigen Positionen haben sich keine nennenswerten Abweichungen zum Plan und zum Vorjahr ergeben.

Sonstige Transfererträge in €	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Leistungen v. Sozialleistungsträgern avE	-845.535,22	-886.100,00	-1.159.330,67
Sonstige Ersatzleistungen avE	-252.574,97	-352.400,00	-344.195,26
Kostenbeitr./Aufwendungsersatz/ Kostenersatz. iE	-1.855.213,30	-1.791.300,00	-1.889.229,73
Leistungen von Sozialleistungsträgern iE	-633.273,35	-667.200,00	-784.632,26
Sonstiges	-1.155.091,49	-1.375.700,00	-1.419.681,44
Summe	-4.741.688,33	-5.072.700,00	-5.597.069,36

Die Transfererträge im Sozialleistungsbereich sind abhängig von der Höhe der gewährtenHilfen im Haushaltsjahr, wie auch von der Verpflichtung zum Kostenersatz durch Dritte.

Erträge aus Leistungsentgelten (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	-56.287.949,18	-58.931.161,63	-58.390.103,69
davon:			
Verwaltungsgebühren	-17.323.590,80	-17.312.408,73	-19.452.926,46
Gebühren für öffentlich-rechtliche Nutzung	-17.103.095,59	-17.904.931,35	-16.367.170,36
Bestattungsgebühren	-2.875.864,79	-4.449.169,10	-2.810.329,53
Wohn-/Verpflegungsgebühren	-4.132.942,46	-4.008.000,00	-3.896.828,50
Eintrittsgelder	-8.806.410,55	-10.109.852,00	-9.727.701,73
Elternentgelte Ganztagesbetreuung	-51.090,00	-40.000,00	-48.590,00
Sonstige	-5.994.954,99	-5.106.800,45	-6.086.557,11
Privatrechtliche Leistungsentgelte	-41.267.615,52	-36.770.288,65	-39.374.637,33
davon:			
Erträge aus Verkauf	-3.673.355,17	-3.817.900,00	-4.148.592,84
Miet- und Pachterträge	-17.111.689,97	-15.800.464,00	-16.202.520,50
Erbbauzinsen	-2.986.756,36	-2.363.800,00	-2.608.065,86
Ersatzleistungen	-2.085.406,22	-1.295.600,00	-1.727.759,33
Eintrittsgelder	-1.625.982,56	-1.229.500,00	-1.382.999,63
Teilnehmerbeiträge	-5.155.769,87	-4.625.961,00	-5.021.065,71
Sonstige privatrechtliche Entgelte	-3.116.908,05	-2.213.300,00	-2.752.413,38
Summe	-97.555.564,70	-95.701.450,28	-97.764.741,02

Die Leistungsentgelte unterscheidet man in öffentlich-rechtlich und privatrechtlich erhobene Entgelte.

Die Leistungsentgelte fielen etwas höher aus als geplant, blieben jedoch leicht unter dem Wert von 2012. Nennenswerte Abweichungen ergaben sich bei den Verwaltungsgebühren, die plangemäß gegenüber 2012 um 2,1 Mio. € zurückgingen. Bei Eintrittsgeldern und Bestattungsgebühren wurde 2013 letztmalig ein rechnerischer Ausgleich der Kostendecker bzw. Plafonierten über erhöhte Planwerte vorgenommen. Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten fällt insb. der Anstieg der Miet- und Pachterträge auf (1,3 Mio. € mehr als im Plan, 0,9 Mio. € mehr als 2012) .

Erträge aus Kostenerstattungen und Umlagen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Erstattungen vom Bund	-71.140.559,87	-72.687.250,00	-54.928.511,97
Erstattungen vom Land	-16.663.917,73	-12.965.020,00	-14.074.627,34
Erstattungen von Gemeinden/ Gemeindeverbänden	-17.722.835,67	-16.251.155,00	-17.453.203,51
Erstattungen Bezirk (Sozialleistungen)	-12.365.758,10	-10.986.900,00	-11.349.928,65
Erstattungen von Zweckverbänden, kommunalen Sonderrechnungen	-12.956.896,97	-13.672.900,00	-13.006.749,61
Erstattungen von NüSt	-317.754,94	-265.000,00	-303.592,24
Erstattungen vom ASN	-664.725,06	-658.000,00	-648.213,06
Erstattungen vom Klinikum	-6.875.344,19	-9.860.601,00	-6.738.457,02
Erstattungen von SUN	-1.647.605,64	-1.774.050,00	-1.542.604,86
Erstattungen von NüBad	-511.248,43	-90.900,00	-186.969,96
Erstattungen von FSN	-109.931,60	-81.000,00	-119.259,87
Erstattungen von SÖR	-2.392.439,30	-1.658.800,00	-2.648.616,41
Verwaltungskostenerstattungen der Eigenbetriebe	-7.948.600,00	-7.948.600,00	-8.527.900,00
Erstattungen privater Unternehmen, …	-9.975.865,35	-8.930.318,42	-10.117.721,79
Erstattungen vom Staatstheater Nürnberg	-673.766,38	-806.506,00	-701.549,88
Summe	-161.967.249,23	-158.637.000,42	-142.347.906,17

Die Kostenerstattungen und Kostenumlagen stiegen 2013 gegenüber 2012 um 14 %, bleiben jedoch 2% unter den Planwerten.

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf zwei Positionen zurückzuführen:

- In den Erstattungen vom Bund sind neben den Erstattungen für die Kosten der Unterkunft insb. die Erstattungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung enthalten. Diese stiegen im Vergleich zu 2012 um 17,24 Mio. auf 32,83 Mio. €.
- Auch die Erstattungen vom Freistaat Bayern steigen im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. €, im Vergleich zum Plan sogar um 3,7 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der der Erstattungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (ca. 1,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr) zurückzuführen. Diese Leistungen stellen Aufwand im Transferleistungsbereich dar und werden in voller Höhe vom Freistaat erstattet.

Bei den Erstattungen des Bezirkes für Sozialleistungen in Einrichtungen handelt es sich um die von der Stadt Nürnberg im Rahmen der Delegation wahrgenommenen Aufgaben für den überörtlichen Träger, insbesondere für Hilfen zur Gesundheit und Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach dem SGB XII sowie der Kosten der Unterbringung Minderjähriger oder Volljähriger, denen Hilfe zur Erziehung über Tag oder Nacht (Heimerziehung) oder in einer sonstigen betreuten Wohnform gewährt wird (Art. 51 AGSG i.V.m. § 34 SGB VIII).

Erträge aus der Auflösung Sonderposten (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Erträge aus Auflösung Sonderposten	-43.754.179,97	-40.834.141	-43.428.591,01

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten resultieren aus der Auflösung der Sonderposten über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände und stehen insofern den Abschreibungen gegenüber. Aufgrund des hohen Investitionsniveaus, insbesondere im Bereich staatlich geförderter Maßnahmen, steigen analog zu den Abschreibungen auch die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten seit einigen Jahren kontinuierlich an.

Sonstige ordentliche Erträge (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Ordnungsrechtliche Erträge (Bußgelder)	-107.438,79	-163.700,00	-142.357,93
Verzug- und Beitreibungsentgelte	-2.763.885,22	-2.220.000,00	-3.774.041,89
Erträge aus der Gewährung von Bürgschaften, Gewährverträge usw.	-410.234,88	-900.000,00	-462.260,20
Erträge aus Ausgleichszahlungen	-1.206.059,29	-800.000,00	-1.510,00
Konzessionsabgabe	-39.822.592,18	-41.000.000,00	-40.873.753,83
Aktivierte Bauzeitzinsen	-824.786,26	-282.400,00	-398.027,92
Neutral. Zahlungen Aufwandsrückstellung	-15.167.885,11		-16.258.979,71
Sonstiges inkl. Erlösschmälerung wg. USt-Korrektur ILV	-19.147.195,49	-4.115.693,00	-20.641.015,15
Summe	**-79.450.077,22**	**-49.481.793**	**-82.551.946,63**

Die sonstigen ordentlichen Erträge sinken um 3,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr, insb. bei den Verzugs- und Beitreibungsentgelten und bei der Konzessionsabgabe, sowie bei der Neutralisierung der Zahlungen aus Aufwandsrückstellungen (jeweils rd. 1 Mio. €). Letztere Position war mangels valider Werte nicht geplant. Die Erträge aus Ausgleichszahlungen im Rahmen von Umlegungsverfahren sind wegen der Abhängigkeit von einer Vielzahl von Faktoren (u.a. Verfahrensstand) nicht exakter planbar, es konnten aber 1,2 Mio. € mehr als 2012 erzielt werden.

Unter der Rubrik „Sonstiges“ befinden sich insb. die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen (rd. 5,2 Mio. €) sowie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (ca. 9,2 Mio. €). Auch die Erträge aus der Auflösung oder Herabsetzung von Aufwandsrückstellungen sind aufgrund des Charakters einer Rückstellung (ungewisse Höhe und/oder ungewisse Fälligkeit des Aufwandes) nicht planbar – hier handelt es sich in diesem Jahr vor allem um Erträge aus der Auflösung/Herabsetzung von Instandhaltungsrückstellungen (6,3 Mio. €).

Die sonstige Rückstellung konnte nach Umsetzung der EU-Arbeitszeitrichtlinie zu den Ausgleichsansprüchen von Feuerwehrbeamten in Höhe von 690 T€ aufgelöst werden.

Den Erträgen aus der Auflösung oder Herabsetzung von Aufwandsrückstellungen stehen im Aufwandsbereich die erfolgswirksamen Zuführungen zu den Rückstellungen gegenüber.

Plan-Ist-Abweichungen resultieren auch aus den Erträgen aus dem Abgang von Vermögensgegenständen, da in der Planungsphase im Regelfall nicht bekannt ist, welches Anlagevermögen veräußert wird bzw. welcher Verkaufserlös am Markt zu erzielen ist.

Aktivierte Bauzeitzinsen sind Zinsen, die während der Bauphase anfallen und dem jeweiligen Anlagegut zuzurechnen und mit zu aktivieren sind. Die Aktivierung von Bauzeitzinsen erfolgt nur bei Investitionen der U-Bahn, des Marktamtes und der Friedhofsverwaltung, da nur für diese Bereiche eine Steuerbilanz erstellt wird. Die Höhe der Bauzeitzinsen ist abhängig von den im Berichtsjahr im Bau befindlichen Anlagen. Die vergleichsweise hohen Zinsen im Ist 2013 entstanden vor allem durch den Tunnelbau für die U3.

Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Aktivierte Eigenleistungen	-2.981.354,36	-5.077.100	-1.517.555,57
Bestandsveränderungen	-372.672,24	-700.000	-597.008,81
Summe	-3.354.026,60	-5.777.100,00	-2.114.564,38

Die aktivierten Eigenleistungen unterliegen großen jährlichen Schwankungen. Grund hierfür sind die darin enthaltenen aktivierten Eigenleistungen für Honorare. Diese sind nur schwer planbar, da erst nach Abschluss einer Maßnahme die Honorarabrechnung durchgeführt wird, was sich teilweise auch Jahre hinziehen kann, wenn z.B. Rechtsstreitigkeiten bestehen.

Den Erträgen aus der Bestandsveränderung von Vorräten (Entnahmen aus den städtischen Lagern zur Weitergabe an städtische Dienststellen oder externe Abnehmer) steht der sonstige ordentliche Aufwand „Bestandsveränderung von Vorräten“ von 0,36 Mio. € zur Bestückung der Lagerhaltungen gegenüber. Da die städtischen Läger bis zum Haushaltsjahr 2015 aufgelöst werden sollen, sinken die Erträge und Aufwendungen zu den Bestandsveränderungen allmählich ab. Die Dienststellen werden künftig direkt beim Lieferanten bestellen.

Aufwendungen

Personalaufwendungen) [6] (für aktiv tätiges Personal) (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Bezüge und Vergütungen davon:	333.490.902,44	328.875.412,17	311.578.792,84
Bezüge Beamte (ohne Lehrkräfte) [7]	74.423.883,21	69.216.243,20	65.543.713,94
Bezüge Beamte-Lehrkräfte [8]	66.571.900,77	66.467.211,86	62.604.755,47
Vergütungen Arbeitnehmer [9]	180.823.201,38	180.680.341,46	171.782.097,09
Sonstige Vergütungen [10]	11.671.917,08	12.511.615,65	11.648.226,34
Beiträge zu Versorgungskassen	14.523.124,94	14.120.572,00	15.617.156,98
Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung und pauschalierte Lohnsteuer	38.085.716,94	38.215.396,00	37.122.036,61
Beihilfen und Unterstützungsleistungen	8.944.194,96	8.435.000,00	8.149.361,22
Rückstellungen davon:	51.971.455,65	-860.700,00	-7.214.293,83
Zuführung/Auflösung Pensionsrückstellung	49.383.505,00	1.506.800,00	1.513.340,91
Zuführung/Auflösung Beihilferückstellung	3.469.965,00	84.700,00	954.216,00
Sonstige Rückstellungen für Aktive	-882.014,35	-2.452.200,00	-9.681.850,74
Summe	447.015.394,93	388.785.680,17	365.253.053,82

[6] Hier wurde bereits auf die neue, ab 01.01.2014 gültige Gliederung in Personal- und Versorgungsaufwendungen abgestellt, in der Ergebnisrechnung wird letztmalig die bisherige Gliederung in Aktiv- und Passivpersonalaufwendungen beibehalten. Aus der neuen Logik ergeben sich auch Differenzen bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen.

[7] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

[8] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

[9] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

[10] Inkl. Aufwendungen für Zulagen, Gratifikationen, geldwerte Sachaufwendungen, Anteil zur Vermögensbildung und Aufstockungsbeträge für Altersteilzeit.

Die Personalaufwendungen sind um insgesamt 58,2 Mio. € bzw. 15,0 % höher als geplant. Gegenüber 2012 beträgt die Steigerung 81,8 Mio. € bzw. 22,4 %.

Bei den Beamtenbezügen sind 5,1 Mio. € aus Ausgleichsansprüchen von Feuerwehrbeamten aus der EU-Arbeitzeitsrichtlinie enthalten, das entspricht fast exakt der Abweichung zur Planung. Gegenüber dem Vorjahr wurden, auch aufgrund dieses Sondereffekts sowie der Besoldungserhöhung zum 01.01.2013 8,9 Mio. € mehr aufgewendet. Bei den Besoldungen für Lehrer sowie den Vergütungen für Arbeitnehmer wurde der Planansatz fast exakt eingehalten; ggü. dem Vorjahr beträgt die Steigerung dort ca. 4,0 Mio. € bzw. ca. 9,0 Mio. €.

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen fielen 2013 insgesamt sehr hoch aus, da hier die Besoldungserhöhungen für die Jahre 2013 und 2014 mit insgesamt 5,6 % zu berücksichtigen waren. Die Rückstellungen für die aktiven Beschäftigten waren somit um insg. ca. 52 Mio. € anzuheben.

Dabei ist der Vergleich des Istwertes 2013 mit dem Planwert 2013 bzw. dem Istwert 2012 wenig aussagekräftig, da bei der Berechnung der Zuführungen 2013 erstmals die Ruhestandsversetzungen nicht als Auflösung von Rückstellungen im Aktivbereich abgebildet wurden, was bisher zu einem verminderten, da saldierten Zuführungsbetrag führte. Um diesen Betrag fallen dafür die Zuführungen bei den Versorgungsempfängern geringer aus als bisher. Die Berechnung der Höhe der Zuführungen und Auflösungen der Pensions- bzw. Versorgungsrückstellungen wurde erstmals durch die Stadt selbst mithilfe einer versicherungsmathematischen Rechensoftware durchgeführt.

Das gleiche Prinzip gilt für die Zuführung zu den Beihilferückstellungen. Unter Berücksichtigung der Verschiebungen zwischen Personal- und Versorgungsaufwendungen haben sich die Rückstellungen für die aktiven Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr um ca. 3,5 Mio. € erhöht.

In der Position „sonstige Rückstellungen für Aktive“ werden die Rückstellungen für Altersteilzeit sowie Urlaub abgebildet. Die Auszahlungen für Altersteilzeit (z. B. Aufstockungsbeträge, Bezüge für Mitarbeiter im Blockmodell, die sich bereits in der Freizeitphase befinden) sind nicht ergebniswirksam. Das Ergebnis wird hierfür nur durch Auflösung und Zuführung von Rückstellungen beeinflusst. Die Auszahlungen müssen jedoch als Aufwand gebucht werden, da sie aufgrund gesetzlicher Vorgaben in der Finanzrechnung ausgewiesen werden müssen.

Diesen Aufwendungen wird durch die Neutralisation eine Ertragsbuchung in entsprechender Höhe gegenübergestellt. Da zunehmend Verträge auslaufen und Neuverträge aufgrund veränderter Konditionen kaum noch abgeschlossen werden, ist im Saldo mit einer vermehrten Auflösung zu rechnen. 2013 jedoch wurde aufgrund der erstmaligen Berücksichtigung des Aufstockungsbetrages zur Rentenversicherung in der Rückstellungsberechnung eine Auflösung in geringerem Umfang realisiert.

Versorgungsaufwendungen (für Versorgungsempfänger) (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Versorgung Beamte (inklusive Lehrkräfte)	72.234.611,33	71.201.753,00	68.734.951,42
Versorgung Arbeitnehmer	10.297.030,01	11.713.357,00	10.685.582,86
Beihilfen für Versorgungsempfänger	11.884.535,35	11.362.500,00	11.880.709,55
Neutralisation Versorgung und Beihilfen	-90.538.916,89	-89.636.592,00	-87.058.577,78
Rückstellungen davon:	90.742.147,89	97.876.201,00	83.594.203,87
Zuführung/Auflösung Pensionsrückstellung	75.780.409,72	85.033.151,00	71.459.683,32

Zuführung/Auflösung Beihilferückstellung	14.961.738,17	12.843.050,00	12.134.520,55
Summe	94.619.407,69	102.517.219,00	87.836.869,92

Die Versorgungsauszahlungen sind ebenfalls nicht ergebniswirksam. Das Ergebnis hierfür wird also ebenso nur durch Auflösung und Zuführung von Rückstellungen beeinflusst. Die Auszahlungen müssen jedoch als Aufwand gebucht werden, da sie aufgrund gesetzlicher Vorgaben in der Finanzrechnung ausgewiesen werden müssen. Diesen Aufwendungen werden daher Ertragsbuchungen (sog. Neutralisation der Versorgungszahlungen) gegenübergestellt, um Erfolgsneutralität herzustellen. Abweichungen resultieren aus Erstattungen vom Kommunalunternehmen Klinikum etc. Die Versorgungszahlungen stiegen aufgrund der Besoldungserhöhung zum 01.01.2013 um 3,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Verbrauchsmittel und Gebrauchsgegenstände	5.426.978,97	5.543.940,00	5.276.666,39
Strom, Gas, Wasser/Abwasser, …	21.091.092,29	17.758.583,34	17.745.219,81
Gebäudeunterhalt, -technik	28.640.478,35	37.064.093,00	24.803.270,17
Unterhalt sonstiges Grundvermögen	4.296.661,90	5.112.200,00	3.201.782,88
Gebäudereinigung, Müll, Kanal, …	25.352.935,95	26.785.030,00	25.237.549,33
Lehrmittel, Schülerbeförderung,Tagespflege …	15.932.648,76	15.881.500,00	15.198.843,85
Erstattungen an Dritte	95.011.189,53	95.639.235,00	88.258.002,02
Sonstiges	14.660.550,85	5.561.100,00	13.428.539,02
Summe	210.412.536,60	209.345.681,34	193.149.873,47

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen insgesamt steigen gegenüber dem Vorjahr um 8,92 %, d.h. um 17,3 Mio. €. Der Planwert wurde nur geringfügig, d.h. um 1,1 Mio. € überschritten.

Die Aufwendungen für Strom, Gas, Wasser etc. steigen, insb. bei Betriebsstrom und Fernwärme, um 3,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und der Planung – hier schlägt die EEG-Umlage zu Buche. Bei der Position „Gebäudeunterhalt und -technik“ hingegen wurden die Ansätze bei Weitem nicht ausgeschöpft, da geplante Maßnahmen nicht 2013 realisiert werden konnten und damit sich der Mittelabfluss über zu bildende Haushaltsreste ins Folgejahr verlagert. Gegenüber 2012 ist jedoch eine deutliche Steigerung (3,8 Mio. €) zu verzeichnen.

Die Position „Erstattungen an Dritte“ beinhaltet 58,7 Mio. € für den Servicebetrieb Öffentlicher Raum zur Finanzierung des operativen Betriebs im Bereich des „Grau- und Grün“-Infrastrukturvermögens der Stadt. Diese Position steigt gegenüber 2012 um 7,9 Mio. €, entsprechend 15,5 %, aufgrund von Kostensteigerungen in den Bereichen Personal, Unterhaltskosten Straßenbegleitgrün und Treibstoffen.

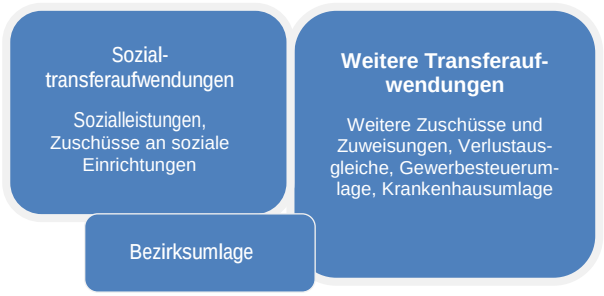
Unter „Sonstiges“ ist sind die Zuführung zur Instandhaltungsrückstellung und Altlastenrückstellung enthalten, die mangels valider Werte nicht geplant wird.

Abschreibungen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Forderungen	1.435.645,47	1.085.300,00	1.765.288,64
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	10.489.297,88	13.971.621,91	8.306.775,30
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen/ Bauten auf fremden Grund und Boden	21.176.511,63	18.478.119,00	18.775.004,66
Infrastrukturvermögen/Sachanlagen im Gemeingebrauch	46.311.058,84	45.815.379,00	45.921.490,07
Maschinen und technische Anlagen	4.260.439,92	4.353.233,00	4.224.543,08
Fahrzeuge	1.561.169,64	1.921.597,86	1.634.782,72
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.176.368,22	4.878.579,23	4.651.749,97
GWGs	3.934.641,11	2.076.800,00	4.067.790,69
Summe	94.345.132,71	92.580.630,00	89.347.425,13

Abschreibungen auf Forderungen werden aufgrund von Niederschlagung oder Erlass vorgenommen – im Gegensatz zur Position für die (zentrale) Erfassung des Aufwands aus der Einzelwertberichtigung unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen, die nur eine pauschale quotale Berichtigung bzgl. bestimmter Risiken (Insolvenz des Schuldners und Alter der Forderung) darstellen.

Transferaufwendungen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
insgesamt	654.404.396,72	624.490.854,00	640.242.649,32

Die Transferaufwendungen sind zu unterscheiden in Sozialtransferaufwendungen und weitere Transferaufwendungen.



Die Sozialtransferaufwendungen umfassen dabei die klassischen Sozialleistungen, die die Stadt selbst zu tragen hat, wie beispielsweise die Kosten der Unterkunft im SGB II oder die Familien- und

Jugendhilfen. Hinzu kommen die Zuschüsse an soziale Einrichtungen, insbesondere an die freien Träger der Kindertagesstätten. Diese Teilmenge der Transferaufwendungen mit einem Volumen von 365 Mio. € repräsentiert ca. ein Viertel der gesamten ordentlichen Aufwendungen. Gedanklich hinzu addieren sollte man an dieser Stelle noch die Bezirksumlage, die aufgrund der Aufgabenschwerpunkte des Bezirks im Wesentlichen ebenfalls aus Sozialausgaben besteht. Zusammen stellen diese Positionen mit insgesamt 505 Mio. € ca. ein Drittel der Gesamtausgaben des Nürnberger Stadthaushalts dar.

Die weiteren Transferaufwendungen mit 149 Mio. € (ohne Bezirksumlage) beinhalten sonstige Ausgleichszahlungen. Diese sind z.B. die Gewerbesteuerumlage, Verlustausgleiche an städtische Töchter und Eigenbetriebe, weitere Zuschüsse aufgrund gesetzlicher und sozialer Verpflichtungen, die allerdings nicht den Sozialbereich betreffen, sowie Zuweisungen an das Land u.a. im Rahmen der Krankenhausumlage. In der tabellarischen Darstellung beinhaltet dieser Block auch die oben angesprochene Bezirksumlage.

Sozialtransferaufwendungen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (gesetzlich/vertraglich - Art 1/4)	80.670.997,20	81.538.900,00	71.669.521,60
Zuschüsse an soziale Einrichtungen (freiwillig - Art 5)	14.487.485,57	13.060.900,00	13.339.246,88
Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherung im Alter (SGB XII)	49.025.700,65	49.020.800,00	44.992.670,77
Hilfe zur Pflege (SGB XII)	6.836.849,70	6.110.000,00	5.908.717,04
Hilfe zur Gesundheit (SGB XII)	11.676.450,38	11.884.000,00	11.870.243,76
Sonstige Hilfen außerhalb von Einrichtungen	2.958.826,96	2.940.200,00	2.832.570,94
Familien- und Jugendhilfe	66.968.171,06	69.995.000,00	64.648.072,25
Asylbewerberleistung. (HLU und andere Hilfen)	8.522.014,94	6.448.500,00	7.183.485,23
Alg II, vor allem Kosten der Unterkunft (SGB II)	119.573.799,49	113.806.000,00	116.338.918,80
Bildungs- und Teilhabepaket	4.202.729,88	6.342.700,00	3.850.657,54
Sonstige	224.781,73	310.300,00	274.069,28
Summe	365.147.807,56	361.457.300,00	342.908.174,09

Die Zuschüsse an soziale Einrichtungen (gesetzlich) stiegen im Vergleich zum Vorjahr erneut stark um 12,6 % auf 80,7 Mio. €. Hintergrund ist hier wie in den Vorjahren insbesondere der anhaltende Platzausbau bei Kinderhorten und Kinderkrippen freier Träger.

Der Anstieg der Leistungsberechtigten von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kap. SGB XII), verursacht durch die demographische Entwicklung in Nürnberg und den immer häufiger auftretenden unterbrochenen Erwerbsbiografien, sowie die Steigerung der durchschnittlichen Aufwendungen je Leistungsberechtigten führten im Vergleich zum Vorjahr zu einem erwarteten Anstieg der Aufwendungen um 3,1 Mio. Euro (280.000 Euro unter dem Planansatz). Die Aufwendungen für die

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden im Jahr 2013 zu 75% vom Bund erstattet.

Im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kap. SGB XII) musste ebenfalls eine gestiegene Zahl der Leistungsberechtigten verzeichnet werden. Das Rechnungsergebnis lag deshalb mit 826.000 € über dem Ist 2012 und mit 300.000 € über dem Planansatz.

Insgesamt errechnet sich hier eine Steigerung der Transferaufwendungen um rund 4 Mio. €, der Planansatz wird um 5.000 € überschritten.

Im Jahr 2013 musste nochmals ein verstärkter Anstieg der Kosten für die Heranziehung einer besonderen Pflegekraft (ambulanter Pflegedienst) im Bereich der Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII verzeichnet werden. Immer häufiger müssen ambulante Dienste die Pflege übernehmen, da Angehörige und Bekannte der Pflegebedürftigen nicht mehr in der Lage sind, die notwendige Betreuung ganz oder teilweise sicher zu stellen. Neben der gestiegenen Zahl von Personen, die durch ambulante Pflegedienste betreut werden, führten auch die gestiegenen Kostensätze der Pflegedienste zu der Überschreitung der Ansätze.

Die Zahl der Asylbewerber und somit auch der Personen mit Leistungen nach dem AsylbLG ist im Jahr 2013 erneut deutlich gestiegen (+ 15 %). Zusätzlich wurden aufgrund eines Urteils des Bundesverfassungsgerichts höhere Leistungssätze den berechtigten Personen zugebilligt. Dies führte im gesamten Leistungsbereich zu einer Steigerung der Aufwendungen um 1,3 Mio. € bzw. zu einer Überschreitung der Ansätze um 2,1 Mio. €. Die Aufwendungen werden allerdings in voller Höhe vom Freistaat Bayern erstattet.

Im Jahr 2013 konnten die SGB II-Leistungsberechtigten in Nürnberg nicht mehr von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung profitieren. Trotz der Aktivitäten des Jobcenters musste ein spürbarer Anstieg von Leistungsberechtigten verzeichnet werden. Bei gleichzeitig steigenden Kosten der Unterkunft und Heizung führte dies zu einer Überschreitung des Ergebnisses aus dem Vorjahr um 3,6 Mio. € und des Planansatzes um 1,3 Mio. €.

Wie in den Vorjahren wurden hier auch die kommunale Eingliederungsleistungen (SGB II) für Schuldnerberatung und Kinderbetreuung gebucht. Den Aufwendungen in Höhe von 6,33 Mio. € stand hier allerdings lediglich ein Ansatz von 10.000 € gegenüber. Die weiteren Aufwendungen waren über die Förderung der freien Wohlfahrtspflege (633111000 - Zuschuss Sozial Art 1) und beim Jugendamt (63350102/03 - Förderung von Kindern) im Plan gedeckt. Dort wurde der Aufwand entsprechend reduziert.

Nachdem das Bildungs- und Teilhabepaket erst im Jahr 2011 schrittweise eingeführt wurde, fehlte eine belastbare Planungsbasis. Im Bereich des SGB II und des Bundeskindergeldgesetzes wurden deshalb die Ansätze in Höhe der damals geltenden Erstattung des Bundes, 5,4 % der laufenden Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 Abs. 1 SGB II, SK 63390313), geplant. Die Aufwendungen blieben 2013 deutlich unter diesen Ansätzen. Die Bundeserstattungen wurden im Jahr 2013 entsprechend reduziert.

Die Aufwendungen im Bereich der Familien- und Jugendhilfe sind ggü. 2012 um 2,3 Mio. € gestiegen, der Planansatz 2013 wurde aber um 3,0 Mio. € unterschritten.

Durch intensive Steuerungsmaßnahmen konnten die Fallzahlen der sozialpädagogischen Familienhilfe a.v.E. und somit auch der Aufwand um durchschnittlich 2,2% gesenkt werden. Der Ansatz wurde um rund 700.000 € unterschritten.

Das Jahresergebnis bei der Förderung von Kindern in Krippen und Krabbelstuben i.E. beläuft sich auf 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Mit den flankierenden Leistungen aus dem Sozialbereich beträgt dieses 1,9 Mio. €.

Der Rechtsanspruch auf Kinderbetreuung ab dem 1. Lebensjahr in einer Tagesstätte oder in Tagespflege (ab 01.08.13) hat eine Steigerung der Anträge für Krippenkosten nach sich gezogen.

In der Bearbeitung der Anträge für das Betriebsjahr 2013/14 erfolgte eine Priorisierung der Übernahme von Krippenkosten um kürzere Bearbeitungszeiten zu gewährleisten (die hohen Beiträge der freien Träger und der überwiegende Lastschrifteinzug ab dem 1. Besuchsmonat stellen eine große finanzielle Belastung für die Eltern dar). Eine Vielzahl der Übernahmen ab September 2013 wurde daher tatsächlich ab 2013 ausgezahlt.

Die Aufwendungen bei der Förderung von Kindern in Schul-/ Kindergärten i.E. beläuft sich mit 3,2 Mio. € auf Vorjahresniveau. Mit den flankierenden Leistungen des Sozialbereichs betragen diese rund 6,3 Mio. €. Der Planansatz 2013 war mit 6,7 Mio. € veranschlagt.

Ab 09/2013 wurden die Vorschulkinder in der 2. Stufe mit 100 € statt vorher mit 50 € entlastet.

Die Verbuchung der Ausgaben für Krippen und Kindergärten erfolgt seit 2013 strikt altersbezogen (unabhängig von der tatsächlich besuchten Einrichtungsart). Dies hat zu einer Verschiebung von den Kindergartenkosten zu den Kinderkrippenkosten geführt.

Weitere Transferaufwendungen in €	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Zuweisungen und Zuschüsse (ohne Verlustausgleiche)	43.420.602,96	42.607.735,00	38.584.822,62
Verlustausgleiche Eigenbetriebe, verbundene Unternehmen	20.608.635,08	16.619.780,00	22.023.887,96
Gewerbesteuerumlage	61.974.825,00	63.906.039,00	61.315.136,00
Bezirksumlage	139.817.963,00	139.900.000,00	145.434.894,02
Zuführungen zu Rückstellungen	23.434.563,12	0	29.975.734,63
Summe	289.256.589,16	263.033.554,00	297.334.475,23

Die Zuweisungen und Zuschüsse beinhalten ca. 34 Mio. € an weiteren Zuschüssen, die aus gesetzlichen oder rechtlichen Verpflichtungen entstehen, z.B. an das Staatstheater (17,8 Mio. €), das Germanische Nationalmuseum oder die Nürnberger Symphoniker. Ferner ist mit ca. 8,6 Mio. € die Krankenhausumlage enthalten.

In der Position „Verlustausgleiche Eigenbetriebe, verbundene Unternehmen“ sind die für das Jahr 2013 gezahlten Verlustausgleiche an NüBad, FSN und SUN, sowie die Auszahlung der in Vorjahren zurückgestellten Verluste von NOA, StWN, und noris inklusion enthalten. Diese verhalten sich jedoch aufgrund des gleichzeitig gebuchten Neutralisationsertrags erfolgsneutral.

Unter den sonstigen ordentlichen Erträgen ist die entsprechende Neutralisation der Ergebnisrechnung zu finden. Auch die Bareinlage aus dem Konsortialvertrag Flughafen i. H. v. 3,75 Mio. € fällt in diese Position.

Die Bezirksumlage verringerte sich gegenüber 2012 um 5,6 Mio. €. Berechnet wird die Bezirksumlage aus der Umlagekraft multipliziert mit dem Umlagesatz. Da die Umlagekraft der Stadt Nürnberg von 2012 auf 2013 nahezu konstant blieb, basiert der verringerte Betrag fast ausschließlich auf der Senkung des Umlagesatzes von 26 % (2012) auf 25 % (2013).

Unter den Zuführungen zu Rückstellungen sind insbesondere die Rückstellungen für Verluste der städtischen Töchter enthalten. Für die Städtischen Werke Nürnberg GmbH wurde 2013 eine Rückstellung für zu übernehmende Verluste von 5,1 Mio. € gebildet, für die noris inklusion gemeinnützige GmbH (vormals: Werkstatt für Behinderte der Stadt Nürnberg gGmbH) 0,5 Mio. €. Für den Flughafen wurde die bereits 2012 gebildete Rückstellung für erwartete Kapitalzuführungsbedarfe von 15,1 Mio. € auf 20,5 Mio. € aufgestockt.

Für die NOA wurde eine Rückstellung für erwartete Verluste i. H. v. 2,0 Mio. € gebildet - seit 2013 erfolgt die grundsätzliche Finanzierung der NOA durch einzelne Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt – bei den 2,0 Mio. € handelt es sich um die darüber hinaus entstandenen Verluste.

Insgesamt fielen für Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. der entsprechenden Rückstellungen, abzüglich der Neutralisationen für in den Vorjahren gebildete Rückstellungen 35,3 Mio. € an, fast so viel, wie im Vorjahr (36,8 Mio. €).

Da sich die Gewerbesteuerumlage nicht aus dem Gewerbesteuerertrag sondern den Einzahlungen errechnen und diese 2013 im Vergleich zu 2012 nur 4 Mio. € höher waren (401 Mio. € zu 397 Mio.€), war der Aufwand Gewerbesteuerumlage 2013 nur 650 T€ höher als 2012. Im Plan wurde hingegen

von Gewerbesteuereinzahlungen i. H. v. 414 Mio. € mit entsprechend höherer Gewerbesteuerumlage ausgegangen.

Sonstige ordentliche Aufwendungen (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Sonstiger Personal- und Dienstaufwand	3.692.912,75	3.850.300,00	3.096.136,07
Entschädigung für Mitglieder des Stadtrats	1.868.695,02	2.010.000,00	1.726.609,19
Betriebsmittel (konsumtive MIP-Maßnahme)	3.096.032,34	3.035.000,00	3.704.268,88
Miet- und Pachtaufwand Immobilien, Erbbauzins	11.376.584,08	11.691.360,00	10.634.146,28
Mieten/ Pachten/Leasing bewegliche Sachen	2.372.433,47	2.629.850,00	1.865.666,65
Mietaufwand für Heime und Pensionen	1.266.118,11	1.317.500,00	1.304.313,51
Kosten für Sachverständige und Gutachten	3.169.476,98	2.213.240,00	1.822.024,21
Nutzungsentgelte/ Pflege Software/Lizenzen	3.167.075,14	3.598.800,00	3.088.467,12
Vergütungen für Leistungen Dritter	7.195.210,14	5.535.700,00	6.789.643,49
Versicherungsbeiträge (inklusive KUV)	5.537.960,02	5.443.500,00	5.186.529,29
Aufwendungen aus Ausgleichszahlungen	151.461,82	4.400.000,00	1.364.885,63
Sonstige ordentliche Aufwendungen	35.547.275,93	18.590.744,15	26.829.976,05
Summe	78.441.235,80	64.315.994,15	67.412.666,37

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen steigen gegenüber 2012 um 16,3 %.

Der Anstieg beim sonstigen Personal- und Dienstaufwand ist vor allem auf die Entschädigungen für ehrenamtliche Tätigkeiten für Wahlhelfer für die Landtags- und Bundestagswahl zurückzuführen.

Bei den Aufwendungen für Betriebsmittel konsumtiver MIP-Maßnahmen handelt es sich um nicht aktivierungsfähige Bestandteile von im MIP veranschlagten Investitionen (dort gesondert ausgewiesen).

Unter den „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ sind insb. die Einzelwertberichtigungen von Forderungen aufgrund Insolvenz und Alter der Forderung enthalten, die 2013 mit 10,9 Mio. € verglichen mit 2,0 Mio. € im Vorjahr besonders hoch ausfielen. Des Weiteren finden sich unter dieser Position die Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen. 2013 waren hier 2,5 Mio. € für überlaufende Zeitguthaben städtischer Mitarbeiter sowie 2,6 Mio. € für eine Rückforderung aus der Revision des Bildungs- und Teilhabepakets einzustellen.

Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb städtischer Dienststellen wie Porto und Drucksachen sind ebenfalls unter dieser Position enthalten.

Finanzergebnis (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Finanzerträge davon:	-30.734.178,18	-26.049.610,00	-25.183.837,65
Zinserträge	-30.734.178,18	-26.049.610,00	-25.183.837,65
Erträge Gewinnanteile aus Beteiligungen	-2.639.136,84	-3.140.110,00	-1.813.902,70
Verzinsung Gewerbe-/Umsatzsteuer § 233a AO	-6.495.826,27	-7.709.500,00	-6.304.451,01
Stundungszinsen und andere Finanzerträge	-21.305.205,95	-15.000.000,00	-16.489.673,06
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon:	45.211.585,01	52.406.520,00	49.226.663,98
Zinsaufwendungen für Investitionskreditinstitute	41593952,62	44684720	43885726,35
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	3.499.309,00	7.000.000,00	5.240.663,00
Sonstige Zinsaufwendungen	118.323,39	721.800,00	100.274,63
Summe	14.477.406,83	26.356.910,00	24.042.826,33

Das Finanzergebnis fällt um 9,6 Mio. €, entsprechend 39,8 %, besser als im Vorjahr und 11,9 Mio. € besser als im Plan 2013 aus.

Die wesentlichen Gründe für das bessere Ergebnis sind die erhöhten Erträge aus der Verzinsung der Gewerbesteuer sowie korrespondierend dazu, niedrigeren Aufwendungen für Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer. Bei diesen beiden Positionen ergibt sich ein Vorteil von 6,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr und von 9,8 Mio. € gegenüber dem Plan.

Bei den Erträgen aus Gewinnanteilen von Beteiligungen sind 2013 insb. die Ausschüttungen des Zweckverbands Kommunale Verkehrsüberwachung (2,1 Mio. €), des Gewerbeparks Nürnberg-Feucht (2,0 Mio. €) sowie die Übernahme des Gewinnvortrags der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf (3,4 Mio. €) enthalten.

Die Zinsaufwendungen bei Kreditinstituten betrugen mit 41,6 Mio. € 5,1 % weniger als im Vorjahr. Das anhaltend niedrige Zinsniveau ermöglicht trotz der hohen Investitionssummen den Zinsaufwand stabil zu halten. Dennoch bleiben die Zinsaufwendungen auch zukünftig eine Risikoposition des Stadthaushaltes, sollte das Zinsniveau wieder deutlich steigen

Unter den sonstigen Zinsaufwendungen sind auch die Zinsen für Kassenkredite enthalten.

Außerordentliches Ergebnis (in €)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Erträge	-413.249,05	-130.200,00	-474.936,86
Periodenfremde Erträge	-1.647.302,23	-1.200,00	-3.782.754,20
Schadenersatzleistungen und andere außerordentliche Aufwendungen	-348.060,77	168.300,00	4.640,57
Periodenfremde Aufwendungen	5.990.738,00	200,00	1.932.158,16

Summe	3.582.125,95	37.100	2.320.892,33-

Im Bereich des außerordentlichen Ergebnisses gestaltet sich die Planung naturgemäß schwierig. Die außerordentlichen Erträge 2012 weisen keine größeren Besonderheiten auf und sind geringer als 2011. Hier stellt der Auskehrungsbetrag von 963.350,14 € aus der Abwicklung des Zweckverbands Wasserversorgung Knoblauchsland eine herausragende Position dar.

Unter den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen werden insbesondere die nachträglichen Spitzabrechnungen der Verwaltungskostenerstattungen an die Eigenbetriebe gebucht. Zudem sind unter den periodenfremden Aufwendungen in 2012 insbesondere Umbuchungen nicht aktivierungsfähiger Investitionskosten enthalten.

Erläuterungen zur Finanzrechnung

	Finanzrechnung in €	Ist 2013	Plan 2013(+ Reste 2012)	Ist 2012
	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	-84.396.898	-26.117.476	-105.189.670
+	Investitionszuweisungen/ -zuschüsse	-72.546.087	-66.729.400	-82.723.899
+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen	-7.831.636	-5.002.000	-22.938.464
-	Auszahlungen für eigene Investitionen	119.003.360	351.978.851	103.946.288
-	Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter	35.026.566	43.444.936	25.920.223
+	Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen	-1.692.900	-1.645.000	-2.954.239
-	Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzanlagen	5.643.687	4.987.683	8.002.331
+	Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-2.745.975	-3.267.080	-2.660.674
-	Auszahlungen sonstige Investitionstätigkeit	904.000	3.728.000	27.750.002
=	**Cashflow aus Investitionstätigkeit**	75.761.015	327.495.990	54.341.569
=	**Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag**	-8.635.883	301.378.514	-50.848.101
+	Aufnahme von Krediten für Investitionen	-65.849.216	-80.000.000	-50.342.700
-	Tilgung von Krediten aus Investitionen	75.555.511	63.165.265	48.518.619
+	Einzahlungen aus kreditähnlichen Vorgängen	0	0	0
-	Tilgung aus kreditähnlichen Vorgängen	4.519.524	4.520.000	4.474.272
=	**Cashflow aus Finanzierungstätigkeit**	14.225.818	-12.314.735	2.650.191

=	Bestand vor Verrechnung ungeklärter Konten	5.589.935	289.063.779	-48.197.910
+/-	Saldo ungeklärter Verrechnungskonten	8.099.975	0	10.389.103
=	Bestand nach Verrechnung ungeklärter Konten	13.689.911	289.063.779	-37.808.806
+	Anfangsbestand an Finanzmitteln	-130.509.043	-40.000.000	-92.700.237
=	Endbestand an Finanzmitteln	-116.819.133	249.063.779	-130.509.043

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit 2013 verringerte sich gegenüber dem Jahr 2012 um ca. 20,8 Mio. €. Zwar konnten die Einzahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit im Vergleich mit 2012 wiederum deutlich gesteigert werden (um ca. 73 Mio. €, davon hauptsächlich beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer und der Schlüsselzuweisung), was auf der anhaltend robusten konjunkturellen Lage beruht. Jedoch wuchsen die laufenden Auszahlungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 94 Mio. €. Dabei sind insbesondere die Personal- und Versorgungsauszahlungen aufgrund der Besoldungs- und Tarifanpassungen in 2013 um ca. 28 Mio. € angestiegen. Auch bei den Transferauszahlungen war eine deutliche Steigerung zu vermerken (ca. 48 Mio. €), z.B. aufgrund einer zeitlichen Verschiebung bei der Zahlungswirksamkeit einer Abschlagszahlung der Gewerbesteuerumlage für 2012, die erst 2013 ausgezahlt wurde. Aber auch bei den Betriebskostenzuschüssen für Kindertagesstätten bzw. Kinderkrippen von freien Trägern sind deutlich mehr Auszahlungen in 2013 als in 2012 erfolgt.

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ist ein Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit. Er dient zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden.

Trotz des verringerten Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit in 2013 konnte (genau wie in 2012) ein Finanzierungsbeitrag aus Eigenmitteln für die getätigten Investitionen erwirtschaftet werden.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit weist im Berichtsjahr einen Auszahlungsüberschuss in Höhe von ca. 75,8 Mio. € aus, das sind ca. 21,4 Mio. € mehr als in 2012. Dazu trugen vor allem niedrigere Investitionszuweisungen und -zuschüsse sowie geringere Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen bei. Die Investitionszuweisungen und –zuschüsse unterliegen naturgemäß von Jahr zu Jahr einer relativen Schwankungsbreite, da die Abrufung von Fördermitteln von der Anzahl der förderfähigen Baumaßnahmen und dem jeweiligem Baufortschritt abhängen. Auch die Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen sind periodisch schwankend. Im Jahr 2012 schlugen hier Grundstücksübertragungen an den Eigenbetrieb SÖR erheblich zu Buche, während in 2013 wieder ein Wert ohne Sondereffekte erreicht wurde.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtsjahr -14,2 Mio. €, d.h. die Tilgungen 2013 überstiegen die Neuaufnahmen an Krediten in 2013. Somit konnte der in Vorjahren begonnene Abbau der Verschuldung erfolgreich fortgesetzt werden (davon ca. 4,5 Mio. € Schuldenabbau bei PPP-Krediten als kreditähnliche Rechtsgeschäfte).

Der sog. „Saldo ungeklärter Verrechnungen“ bildet insbesondere die nicht haushaltswirksamen Ein- und Auszahlungen ab, wie z.B. aus dem Liquiditätsmanagement oder durchlaufende Gelder. Für den Anfangs- und Endbestand an Finanzmitteln wurden die Bestände auf den jeweiligen Bestandskonten der Bilanzpositionen Liquide Mittel, Kassenkredite und Kontokorrentverbindlichkeiten herangezogen.

Nürnberg, den 19. Dez. 2014
STADT NÜRNBERG

(Dr. Ulrich Maly)
Oberbürgermeister

Rechenschaftsbericht

zum

Jahresabschluss

2013

Lage der Stadt Nürnberg

Geographische Lage

Nürnberg ist die größte Stadt Frankens und aufgrund der zentralen Lage in Nordbayern das Zentrum der Region. Nach der Einwohnerzahl (513.778 im Juni 2014 lt. Melderegister) ist sie die zweitgrößte Stadt in Bayern und die vierzehntgrößte in Deutschland.

Mit den Nachbarstädten Fürth, Erlangen und Schwabach sowie den angrenzenden Landkreisen ist Nürnberg Teil eines bedeutenden europäischen Wirtschaftsraumes mit einer zentralen Lage in Europa. Die Bedeutung der Wirtschaftsregion Nürnberg wurde dadurch unterstrichen, dass sie im Jahr 2005 durch die Ministerkonferenz für Raumordnung in den Kreis der elf Metropolregionen Deutschlands aufgenommen wurde. Die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) soll als Motor von Entwicklungen sowohl in sozialer und gesellschaftlicher Hinsicht, als auch auf kultureller, wirtschaftlicher und technologischer Ebene fungieren und damit die Ziele des europäischen Raumentwicklungskonzepts, Wirtschaftswachstum, Beschäftigung, Wettbewerbsfähigkeit, sozialen Zusammenhalt und Nachhaltigkeit fördern.

Wirtschaftsstruktur

Seit den siebziger Jahren entwickelte sich Nürnberg zum Dienstleistungszentrum mit hohen Anteilen von produktionsnahen Dienstleistungen wie Beratung, Planung, Markt- und Verbraucherforschung. Aktuell sind über drei Viertel (77,6 %) aller in Nürnberg sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor tätig.

Nürnberg ist das Handelszentrum Nordbayerns mit hoher Einkaufszentralität. Das Güterverkehrszentrum im Nürnberger Hafen ist der größte multimodale Umschlagplatz im süddeutschen Raum. Die Exportquote Nürnbergs liegt über dem Bundesdurchschnitt, wobei Nürnberg von seiner zentralen Lage im europäischen Wirtschaftsraum profitiert. Begünstigt durch die verkehrsgeografische Lage ist Nürnberg traditioneller Standort von Betrieben aus dem Verkehrs- und Logistiksektor mit zukunftsweisenden Modellprojekten der Kommunikations- und Verkehrswirtschaft.

Die Schwerpunkte der Nürnberger Industrie liegen in den Bereichen Energie-, Kommunikations-, Verkehrstechnik, Mess- und Regeltechnik sowie Automatisierungs- und Fertigungstechnik mit bedeutenden Firmen wie Bosch, Conti Temic, Diehl, Leoni, MAN und Siemens. Die hier stark vertretenen Kfz-Elektronikunternehmen profitieren vom Vormarsch der Elektronik im Automobilbau. Darüber hinaus ist Nürnberg ein bedeutendes Zentrum des industriellen Tiefdrucks in Europa. Traditionell stark ist auch die Schreibgeräteindustrie mit Firmen wie Faber-Castell (Stein bei Nürnberg), LYRA und Staedtler und die Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Lebkuchen, Eiskrem, Nürnberger Bratwürste).

Arbeitsmarkt

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg entwickelt sich positiv und hat eine hohe Attraktivität als Lebens- und Arbeitsort. Seit über 18 Jahren gab es im Stadtgebiet nicht mehr so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte wie aktuell (278.637 SVB im Juni 2013). Über die Hälfte (52,4%) der Männer und Frauen, die in Nürnberg arbeiten, wohnen nicht hier, sondern sind Einpendlerinnen und Einpendler. Dies verdeutlicht die wichtige Arbeitsmarktfunktion Nürnbergs weit über die Stadtgrenzen hinaus für Nordbayern. Die Arbeitslosigkeit ist im Vergleich zu Bayern hoch - im bundesweiten Vergleich der 20 größten deutschen Städte hat Nürnberg jedoch eine gute Position. Dies gilt besonders im Vergleich mit anderen großen klassischen Produktionsstandorten die einen ähnlichen Strukturwandel wie Nürnberg durchgemacht haben. Die Arbeitslosenquote im Stadtgebiet ist mit 7,6% im August 2014 eine der niedrigsten seit Mitte der 90er Jahre (Vorjahre: August 2013 7,7%, August 2012 7,8%, August 2011 7,8%, August 2010 8,7%) (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit).

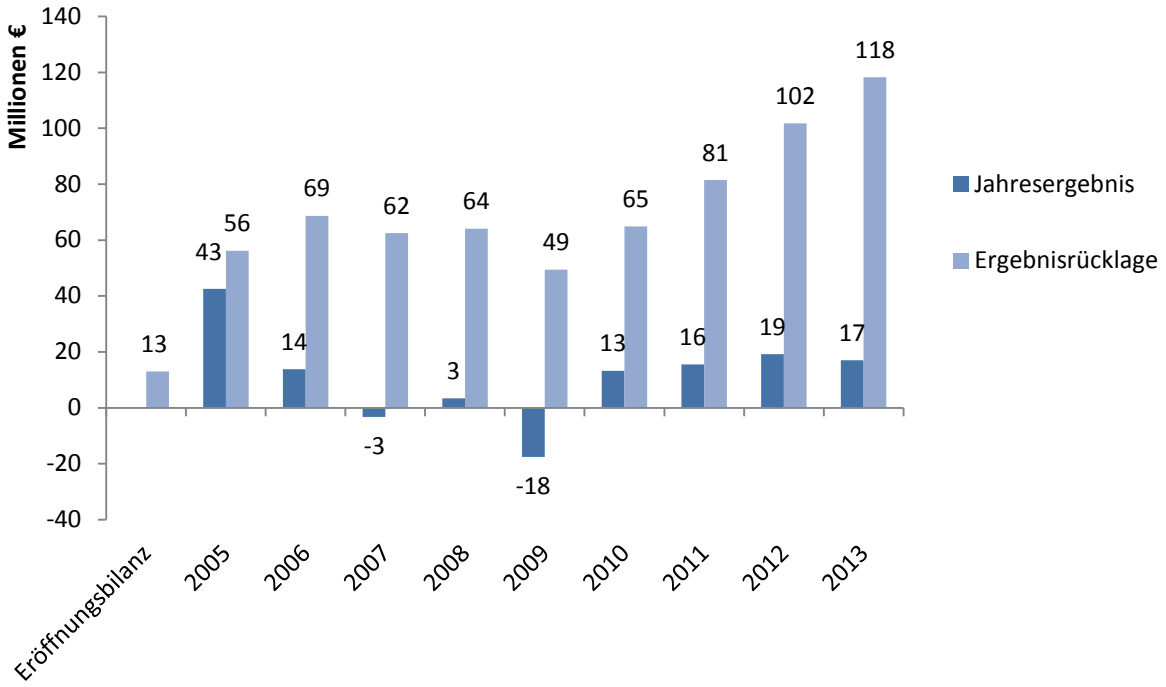
Ertragslage

Nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Bestimmungsgrößen des Jahresüberschusses i. H. v. -16,99 Mio. € und die zugrundeliegenden Ursachen auf. Für weitere Details sei auf den Anhang zum Jahresabschluss (Abschnitt Ergebnisrechnung) verwiesen.

in Mio. € (SAP-Logik: Erträge mit Minus-, Aufwendungen mit Pluszeichen)	Ist 2013	Plan 2013	Ist 2012
Gewerbesteuer	-423,8	-414,0	-379,1
Einkommensteueranteil	-228,1	-217,5	-210,0
Schlüsselzuweisungen	-180,6	-163,0	-148,4
Zuweisungen vom Land (Lehr-/Kinderbetr.pers.)	-74,9	-63,3	-56,7
Leistung vom Bund für Unterkunft/Heizung	-36,9	-39,1	-38,2
Verzinsung Gewerbesteuer nach § 233 a AO	-21,3	-15,00	-16,5
Pensionsrückstellungen (Nettozuführung)	115,1	85,5	73,0
Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen Art 1/2	80,7	81,5	71,7
Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (KdU) (§ 22 I SGB II)	110,5	109,2	106,9
Verlustausgleiche an städtische Töchter inkl. Rückstellungen	35,3	16,6	36,8
Bezirksumlage	139,8	139,9	145,4
Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung von Forderungen	10,9	2,0	2,0
Zuführung Sonst. Rückstellung § 74 KommHV-Doppik	8,1	0,0	5,9
Erstattungszinsen (Gewerbesteuer)	3,5	7,0	5,2

Abbildung 3 veranschaulicht die Entwicklung von Jahresergebnis und Ergebnisrücklage seit 2005. Hierbei wird erkennbar, dass 2009 - zurückführbar auf die Auswirkungen der Wirtschaftskrise - das bisher schlechteste doppische Ergebnis lieferte. 2010 führt wieder auf die Serie der Überschüsse zurück, dieser Trend hält bis 2013 an.

Abb. 5: Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage



Kennzahlen zur Ertragslage

Steuern und Umlagen

Kennzahl	Berechnung	2013	2012	2011	2010	2009
Durchschnittlicher Anteil der Steuern pro Einwohner	Steuern / Einwohnerzahl	1.579 €/EW	1.469 €/EW	1.359 €/EW	1.345 €/EW	1.249 €/EW
Steuerquote	Steuern / ordentliche Erträge	50,2 %	50,4 %	48,9 %	49,9 %	48,0 %
Anteil der Schlüsselzuweisungen pro Einwohner	Schlüsselzuweisungen / Einwohnerzahl	352 €/EW	292 €/EW	316 €/EW	267 €/EW	336 €/EW
Anteil der Schlüsselzuweisungen an den ordentlichen Erträgen	Schlüsselzuweisungen / ordentliche Erträge	11,20 %	10,00 %	11,37 %	9,89 %	12,91 %
Zuwendungsquote	Zuweisungen / ordentliche Erträge	25,5 %	24,4 %	26,1 %	23,8 %	26,5 %
Anteil der Bezirksumlage pro Einwohner	Bezirksumlage / Einwohnerzahl	272 €/EW	286 €/EW	258 €/EW	244 €/EW	194 €/EW

Mit über 50 % der ordentlichen Erträge stellen Steuern die bedeutendste Einnahmequelle der Stadt Nürnberg dar. 2013 hat sich die Steuerquote nur marginal verändert, nachdem sie in den Vorjahren der Wert doch etwas Bewegung aufwies - insb. Einbruch und Erholung von Gewerbesteuer und

Einkommensteuer 2009 und 2010 waren gut erkennbar. Die schwankenden, in den Jahren 2009, 2011 und 2013 erhöhten Schlüsselzuweisungen werden auch in den korrespondierenden Kennzahlen erkennbar.

Die Bezirksumlage pro Einwohner stieg von 2009 bis 2012 kontinuierlich an, 2013 war erstmals ein Rückgang zu verzeichnen

Kennzahlen zu Aufwendungen

Kennzahl	Berechnung	2013	2012	2011	2010	2009
Transferaufwandsquote	Transferaufwand / Ordentliche Aufwendungen	41,4 %	44,4 %	41,8 %	38,7 %	38,5 %
Personalintensität = Personalaufwandsquote	Personalaufwendungen / Ordentliche Aufwendungen	34,7 %	31,7 %	33,5 %	30,8 %	38,9 %
Durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens/ Immateriellen Vermögens	Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen / Immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen	2,5 %	2,9 %	2,7 %	2,6 %	2,7 %
Abschreibungsentlastung	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Abschreibungen auf Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen	47,1 %	49,6 %	47,7 %	50,8 %	49,1 %

Die Transferaufwandsquote erhöhte sich 2011 im Vergleich zu den beiden Vorjahren deutlich. Dies hatte seine Ursache in der Verringerung der ordentlichen Aufwendungen um ca. 79 Mio. € (Wegfall des Effekts aus der Auflösung Sondervermögen Klinikum) einerseits und dem gleichzeitigen Anstieg des Transferaufwands andererseits. 2012 erhöhte sich die Quote nochmals aufgrund des überproportionalen Anstiegs der Transferaufwendungen (z.B. Verlustausgleichsrückstellungen, Bezirksumlage etc.), 2013 war dann wieder ein Rückgang unter das Niveau von 2011 zu verzeichnen: zwar stiegen die Transferaufwendungen um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr, die ordentlichen Aufwendungen insgesamt jedoch um 9,4 %.

Personal stellt den wichtigsten Inputfaktor für die Erstellung der kommunalen Dienstleistungen dar. 2010 fiel die Quote im Vergleich zu den Vorjahren stark ab. Der Hauptgrund hierfür ist in der Ausgliederung des Eigenbetriebs Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) zu suchen, der sich bei den Personalaufwendungen stärker auswirkt als bei den weiteren Aufwandsarten. Zudem wirkte sich 2009 ein besonders hoher Wert an Zuführungen zu Personalrückstellungen aus. 2013 stieg die Quote aufgrund erhöhter Aktivbezüge sowie wiederum erhöhter Rückstellungszuführungen – wie dies bereits 2011 der Fall war. 2012 war die Quote aufgrund geringerer Rückstellungszuführungen hingegen rückläufig gewesen.

Die durchschnittliche Abschreibungsquote des Sachanlage- und immateriellen Vermögens beschreibt, um welchen Betrag sich das städtische Anlagevermögen pro Jahr verminderte, wenn nicht entsprechend reinvestiert würde. Die Quote betrug seit 2008 fast konstant 2,6 - 2,7%, 2012 stieg sie erstmals auf 2,9%. 2013 hingegen fiel die Kennzahl aufgrund der im Zuge der Grundstücksrevision

gestiegenen Anlagenwerte trotz gestiegener absoluter Abschreibungen auf 2,5 % zurück.

Die Kennzahl Abschreibungsentlastung zeigt auf, inwieweit die Belastungen aus Abschreibungen durch Erträge aus Sonderpostenauflösungen verringert werden. Daraus wird der Einfluss der Drittfinanzierung auf den Werteverzehr deutlich. Dieser Wert steigt durch Aktivierung stark geförderter Investitionen (z. B. U-Bahn) an, wie z. B. im Jahr 2010. 2013 hingegen war der Förderungsanteil der neu aktivierten Anlagen nur gering, die Quote ging zurück.

Zinsaufwand

Kennzahl	Berechnung	2013	2012	2011	2010	2009
Zinsaufwand pro Einwohner	Zinsaufwand/Einwohnerzahl	88 €/EW	97 €/EW	105 €/EW	96 €/EW	95 €/EW
Zins-Steuerquote	Zinsaufwand/Steuererträge	5,6 %	6,6 %	7,8 %	7,1 %	7,6 %
Zinslastquote	Zinsaufwand/Ordentliche Aufwendungen	2,9 %	3,4 %	3,9 %	3,3 %	3,7 %

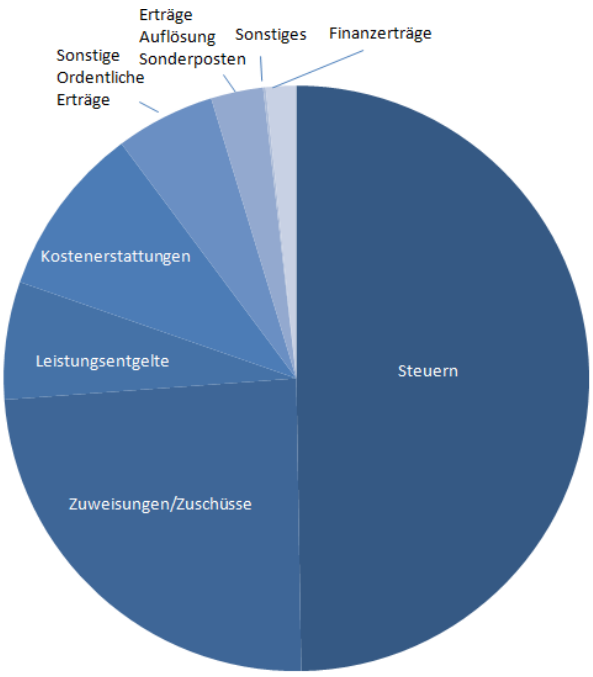
Der Zinsaufwand pro Einwohner erreichte 2011 den höchsten Stand seit 2008, obwohl die Zahl der Einwohner im Vergleich zu 2010 einen Anstieg zu verzeichnen hatte. Ursache hierfür war der sehr hohe Zinsaufwand von rund 54 Mio. € dessen Steigerung jedoch vorwiegend auf die 2011 stark gestiegenen Erstattungszinsen aus Gewerbesteuer zurückzuführen ist. 2012 gingen letztere auf Normalmaß zurück und damit auch diese Kennzahl. 2013 hatte das niedrige Zinsniveau eine weitere Verringerung zur Folge.

Die Zins-Steuerquote stellt den Anteil der Steuerverwendung für Zinsen dar. 2012 konnte dieser bereits deutlich gesenkt werden. Ursächlich hierfür ist einerseits der um ca. 5 Mio. € gesunkene Zinsaufwand im Zähler, sowie andererseits eine Steigerung um ca. 54 Mio. € bei den Steuererträgen im Nenner. 2013 verstärkte sich dieser Effekt nochmals, so dass der bis dahin niedrigste Wert der Zins-Steuerquote aus dem Jahr 2006 (6,5 %) mit 5,6 % noch weit untertroffen werden konnte.

Auch die Zinslastquote folgt diesem Trend.

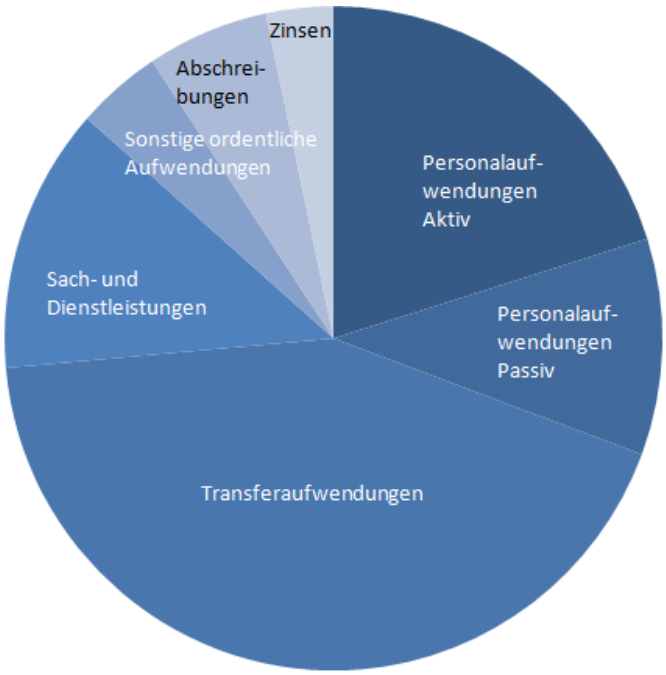
Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die immense Bedeutung der Steuererträge im Verhältnis zu den anderen Ertragsarten:

Abb. 6: Zusammensetzung der ordentlichen Erträge (inkl. Finanzerträge)



Bei den Aufwendungen stellen sich die Personal- und Transferaufwendungen als maßgebliche Positionen dar:

Abb. 7: Zusammensetzung der ordentlichen Aufwendungen (inkl. Zinsen)



Vermögenslage

Kennzahlen zur Vermögenslage

Kennzahl	Berechnung	2013	2012	2011	2010	2009
Reinvestitionsquote	Bruttoinvestitionsauszahlungen/ Jahresabschreibungen	166 %	148 %	174 %	201 %	171 %.
Sachanlagen-Sonderpostenquote	Sachanlagevermögen/Sonderposten	22,9 %	27,2 %	25,5 %	25,1 %	26,4 %

Die Reinvestitionsquote beim Sachanlagevermögen 2013 hat sich dank höherer Investitionsauszahlungen von dem Einbruch aus 2012 wieder erholt. 2011 und 2012 war der Wert im Vergleich zu 2010 stark gesunken. In den Jahren 2005/2006 betrug diese Kennzahl jedoch nur 133 %/139 %. Die Situation aus 2011 - geringere Investitionsauszahlungen und wegen der Nachaktivierung von Investitionszuschüssen und Fertigstellung langjähriger Bauvorhaben höhere Abschreibungen - hatte sich 2012 nochmals verstärkt. Die Kennzahl beschreibt, inwieweit Investitionen die durch die Abschreibungen verursachten Wertminderungen am Anlagevermögen ausgleichen und stellt damit einen Indikator für den Substanzerhalt dar. Hier werden die Auswirkungen des in den letzten Jahren stark aufgestockten Investitionsplans deutlich – d.h. es ist gut zu erkennen, dass die Stadt Nürnberg in hohem Maße Vermögensaufbau über die Reinvestition von Abschreibungen hinaus betreibt.

Die Sachanlagen-Sonderpostenquote gibt an, wie viel Prozent des Sachanlagevermögens der Stadt Nürnberg durch investive Zuwendungen Dritter finanziert wurden – in diesem Maße werden auch die Belastungen des Ergebnishaushalts durch Abschreibungen über Erträge aus der Auflösung der Sonderposten ausgeglichen. 2012 übertraf diese Quote sogar den bislang höchsten Wert aus dem Jahr 2008 (26,5 %). Die Jahre 2010 und 2011 zeigten hier, dass diese Kennzahl nicht synchron zur Kennzahl Abschreibungsentlastung (s.o.) verlaufen muss, z.B. bei erhöhter Aktivierung nicht abzuschreibendem, nur teilweise gefördertem Anlagevermögen (bebaute Grundstücke, s. Bilanzposition Aktiva A. II. 2.). 2013 hingegen war der Anteil der Förderung an neu aktivierten Anlagen nur gering – dementsprechend geht der Rückgang der Kennzahl einher mit einer geringen Abschreibungsentlastung.

Finanzierungslage

Kennzahlen zur Finanzierungslage

Kennzahl	Berechnung	2013	2012	2011	2010	2009
Eigenkapitalquote	Eigenkapital (ohne Stiftungen)/ Bilanzsumme	16,8 %	5,0 %	4,6 %	3,4 %	2,8 %
Eigenkapitalquote II	(Eigenkapital + Sonderposten)/ Bilanzsumme	48,1 %	30,8 %	28,3 %	25,8 %	24,8 %

Anlagendeckung	Langfristiges Kapital/Anlage-vermögen	101,2 %	101,3 %	101,7 %	99,5 %	99,0 %

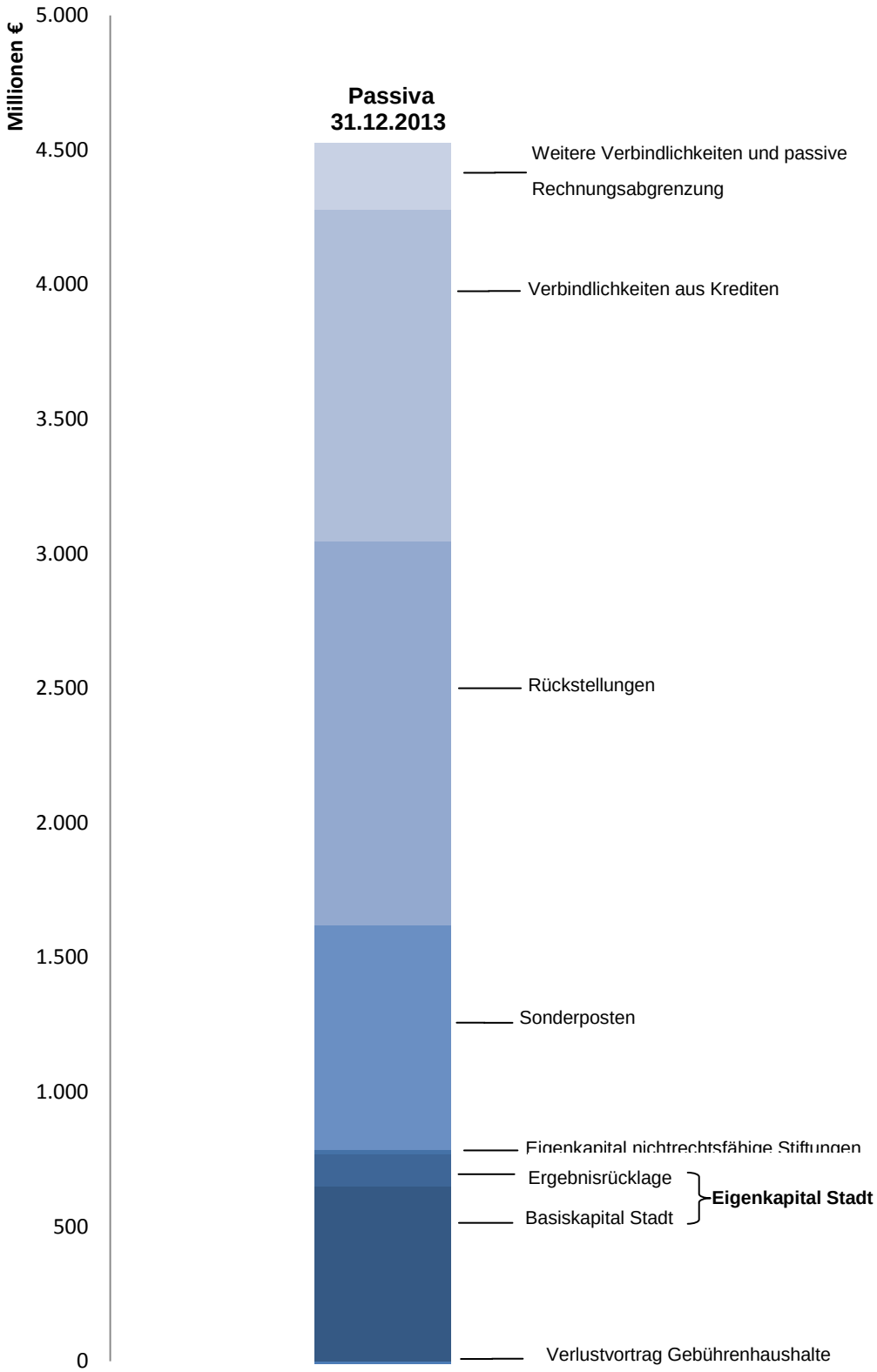
Die Eigenkapitalquote stieg 2013 eklatant aufgrund der Korrekturen im Basiskapital im Rahmen der 1. Tranche der Revision des Grundstückbestands und der Zuführung des Jahresüberschusses. Auch mit der Eigenkapitalquote von 16,8 % bewegt sich Nürnberg aufgrund der unterschiedlichen kommunalen Rechnungslegungsvorschriften in den verschiedenen Bundesländern noch eher im unteren Bereich von Städten vergleichbarer Größenordnung. Die hoch verschuldete Stadt Essen hatte 2012 eine Eigenkapitalquote von 12,77 %, Leipzig hingegen 45,75 % und Stuttgart 81,03 %. Am unteren Ende der Skala rangiert beispielsweise Wuppertal mit 1,03 %.

Die Eigenkapitalquote II, d.h. unter Einbezug der Sonderposten stellt sich die Situation um einiges freundlicher dar.

Die Anlagendeckung, d. h. die Kennzahl, die darstellt, inwieweit langfristig gebundenes Vermögen langfristig finanziert ist und damit, inwieweit die sog. „Goldene Bilanzregel“ der Fristenkongruenz erfüllt ist, stieg 2007 geringfügig, aber sukzessive an und hat 2011 die 100 %-Marke erstmalig überschritten. Seitdem ging der Wert nur geringfügig zurück – der Zielwert von mindestens 100% ist auch 2013 noch erfüllt. Als langfristiges Kapital werden das Eigenkapital, Sonderposten, Pensions- und Beihilferückstellungen sowie Kredit- und kreditähnliche Verbindlichkeiten angesetzt.

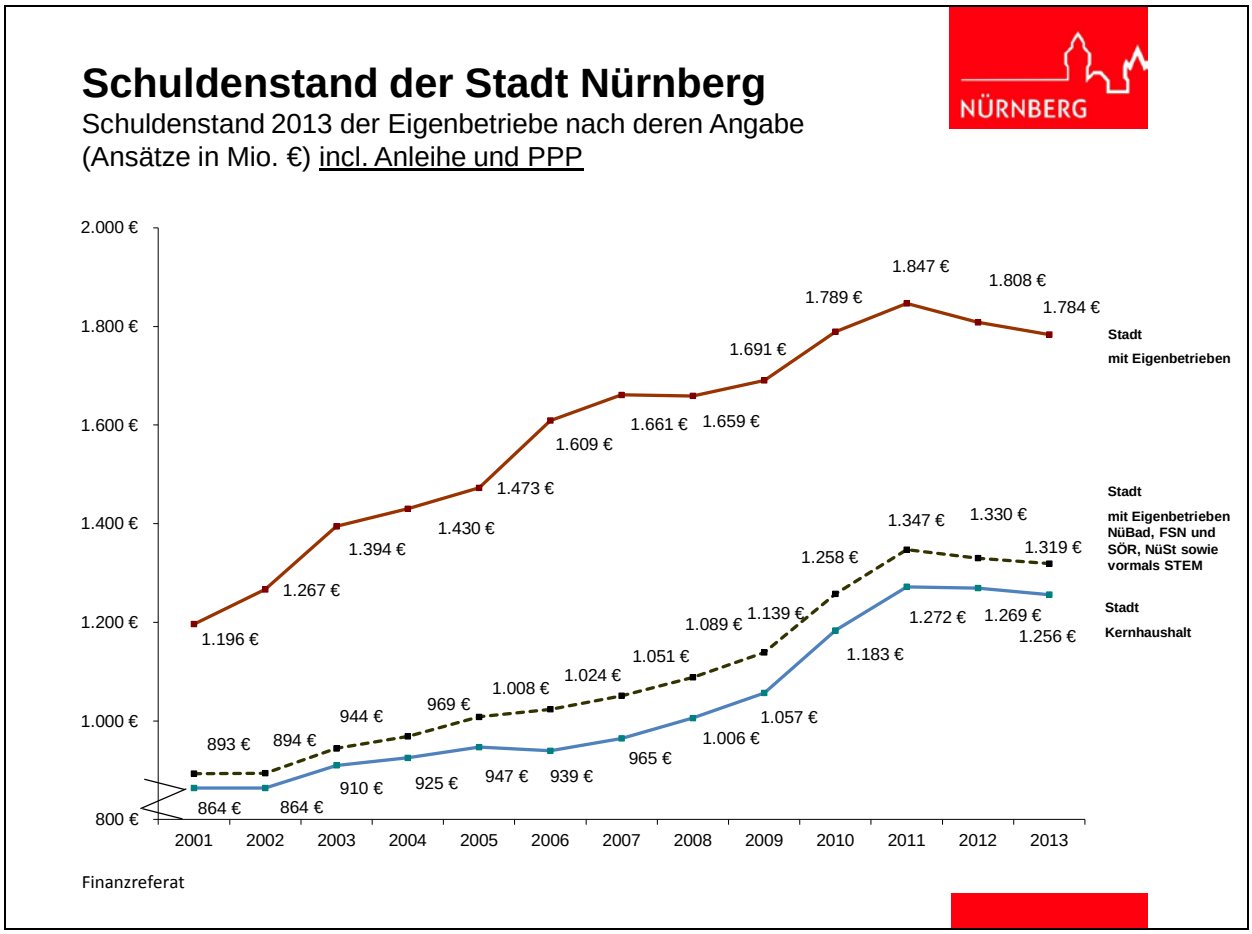
Die Passivseite der Bilanz der Stadt Nürnberg ist durch einen sehr geringen Eigenkapitalanteil geprägt. Dies veranschaulicht Abbildung 6.

Abb. 6: Passivseite der Bilanz 2013



Aufgrund der hohen Investitionen in den letzten Jahren stieg der Bestand an Investitionskrediten bis 2011 kontinuierlich an. 2012 zeichnete sich hier eine Trendwende ab – der Schuldenstand stieg nur minimal - unter Berücksichtigung einer Sondertilgung bei der in Auflösung befindlichen Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Herpersdorf kann sogar ein Schuldenabbau konstatiert werden. 2013 konnte der Entschuldungskurs fortgesetzt werden und auch nominell im Stadthaushalt durch Sondertilgungen in Höhe von 26,25 Mio. € ein Schuldenabbau um 9 Mio. €, bei Einbeziehung der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte aus PPP von 14,23 Mio. € erreicht werden.

Abb. 7: Entwicklung des Schuldenstandes der Investitionskredite und der Anleihe)



Liquiditätslage

Kennzahlen zur Liquiditätslage

Die Darstellung der wichtigsten Einflussfaktoren und die Analyse der bedeutendsten Abweichungen finden sich im Anhang, Abschnitt Finanzrechnung.

Kennzahl	Berechnung	2013	2012	2011	2010	2009	2008
Dynamischer Verschuldungsgrad in Jahren	(Fremdkapital - Liquide Mittel - kurzfristige Forderungen)/Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	31	25	92	27	192	13
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I in %	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit/ Investitionsauszahlungen	53	64	19	31	9	68
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II (unter Berücksichtigung investiver Einzahlungen) in %	Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit/ Cashflow aus Investitionstätigkeit	111	194	37	52	20	121
Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen III (II nach Deckung ordentlicher Tilgungen) in %	(Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit - ordentliche Tilgungen)/Cashflow aus Investitionstätigkeit	19	32	-13	19	-17	40
Tilgungsquote (ordentliche Tilgungen und Sondertilgungen) in %	Tilgungen/Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit	95	50	170	41	285	41

Der dynamische Verschuldungsgrad setzt die Effektivverschuldung (hier: inkl. Rückstellungen) ins Verhältnis zum Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit und stellt damit fiktiv dar, wie lange es unter der (unrealistischen) Prämisse eines über die Jahre konstant bleibenden Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit (und dessen ausschließlicher Verwendung zur Schuldentilgung, d.h. bei völligem Verzicht auf Investitionen) dauern würde, diese Schulden mittels der operativen Finanzmittelüberschüssen zu tilgen. Damit ist der Wert umso positiver, je niedriger er ist. Obige Zeitreihe zeigt die enorme Variabilität dieses Werts einer fiktiven Entschuldungsdauer. 2012 verbesserte sich der Wert wieder auf das Niveau von 2010, nachdem 2011 mit 92 Jahren bedingt durch den geringen Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ein erheblicher Einbruch zu verzeichnen war. Der bisherige Negativrekord aus 2009 (192 Jahre) lag jedoch damit noch weit entfernt. 2013 trat nur eine moderate Verschlechterung ein. Die extremen Schwankungen machen die beschränkte Aussagekraft dieser Kennzahl deutlich.

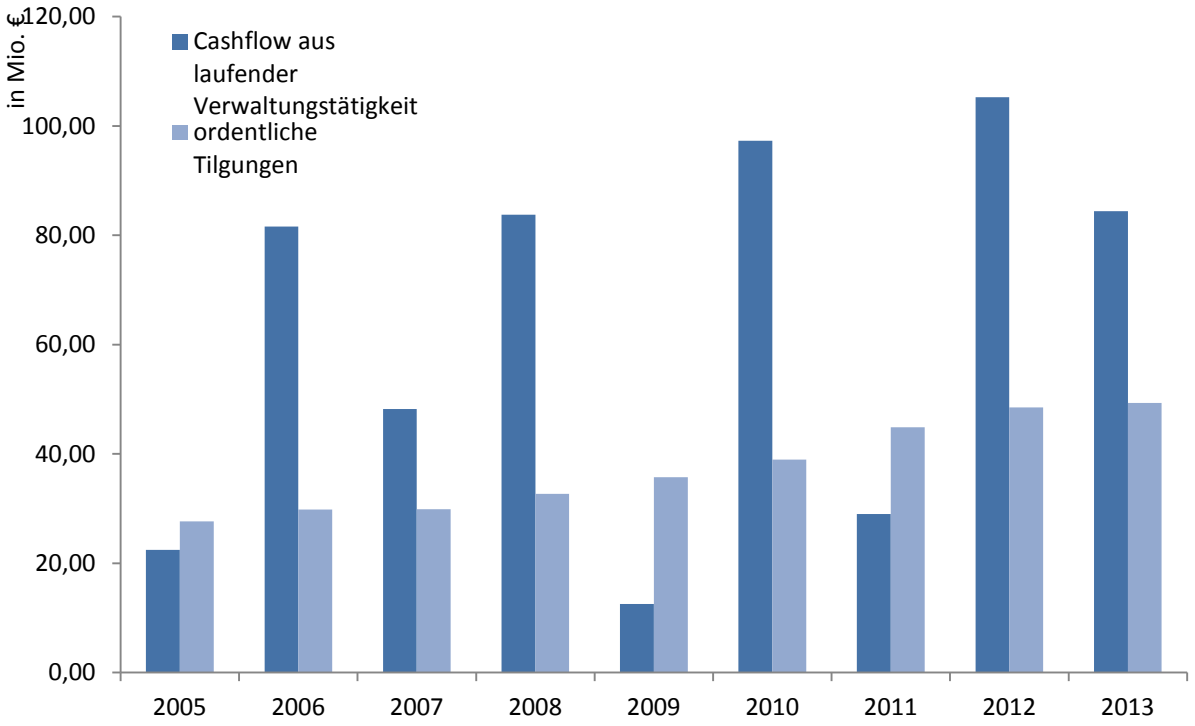
Der Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen I stellt dar, inwieweit Investitionen aus den operativen Finanzmittelüberschüssen finanziert werden können und setzt daher den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zu sämtlichen Investitionsauszahlungen. Auch dieser Wert schwankt relativ stark, wie aus obiger Zeitreihe ersichtlich. Dabei bleibt unberücksichtigt, dass sehr viele Investitionsmaßnahmen zum Teil durch Zuschüsse finanziert werden.

Setzt man daher zum Vergleich den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ins Verhältnis zum Cashflow aus Investitionstätigkeit und berücksichtigt so auch sämtliche investive Einzahlungen (Eigenfinanzierungsanteil der Investitionen II) ergeben sich durchweg höhere Werte. Der Aussagewert auch dieser Kennzahl ist jedoch beschränkt: Dem Konzept der dauernden Leistungsfähigkeit liegt zugrunde, dass der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen dient, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden und bilden damit einen Eigenfinanzierungsbei-

trag. Unter Berücksichtigung dieser Priorisierung ergeben sich die Werte des Eigenfinanzierungsanteils III. Hierdurch verschlechtern sich die Werte wieder – ein negativer Saldo dieser Größe (z. B. nach 2009 und 2011) zeigt an, dass kein positiver Finanzierungsbeitrag für Investitionen erzielt werden konnte. 2012 hingegen konnte bei hohem Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit und sehr niedrigem Cashflow aus Investitionstätigkeit mit 32 % wieder ein sehr guter Wert erreicht werden. 2013 hingegen stieg der Cashflow aus Investitionstätigkeit bei sinkendem Cashflow aus Verwaltungstätigkeit, so dass sich der Wert wieder moderat auf das Niveau von 2010 verschlechtert hat.

Auch die absolute Höhe des Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit kann somit im Zeitablauf, als Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit angesehen werden. Die Grafik in Abbildung 8 veranschaulicht die Entwicklung dieses möglichen Eigenfinanzierungsbeitrags – auch hierin spiegelt sich die enorme Schwankungsbreite entsprechend o.g. Werte über die letzten Jahre wider:

Abb. 8: Eigenfinanzierungsbeitrag



Eine ähnliche Aussage aus einem anderen Blickwinkel trifft die sog. Tilgungsquote, die den Anteil der Tilgungen, hier inkl. Sondertilgungen, am Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit betrachtet und damit feststellt, zu welchem Anteil der letztere für die Leistung der Tilgungsauszahlungen benötigt wird. Bei einem Wert über 100% reicht dieser nicht aus, bei einem Wert unter 100% verbleibt ein Überschuss. Die Kennzahl schwankt sehr stark mit den Einzahlungen. 2012 musste nur die Hälfte des Cashflows für die Tilgung verwendet werden – ein sehr guter Wert, der in krassem Gegensatz zum Wert 2011 steht. Die Jahre 2010 und 2009 lieferten ähnlich extreme Ergebnisse. 2013 unterschreitet der Wert noch knapp die 100%-Grenze – nur ein geringer Überschuss verblieb. Allerdings ist dies den hohen Sondertilgungen in diesem Jahr geschuldet - ohne Sondertilgungen läge der Wert bei 64 % und damit nur moderat schlechter als 2012.

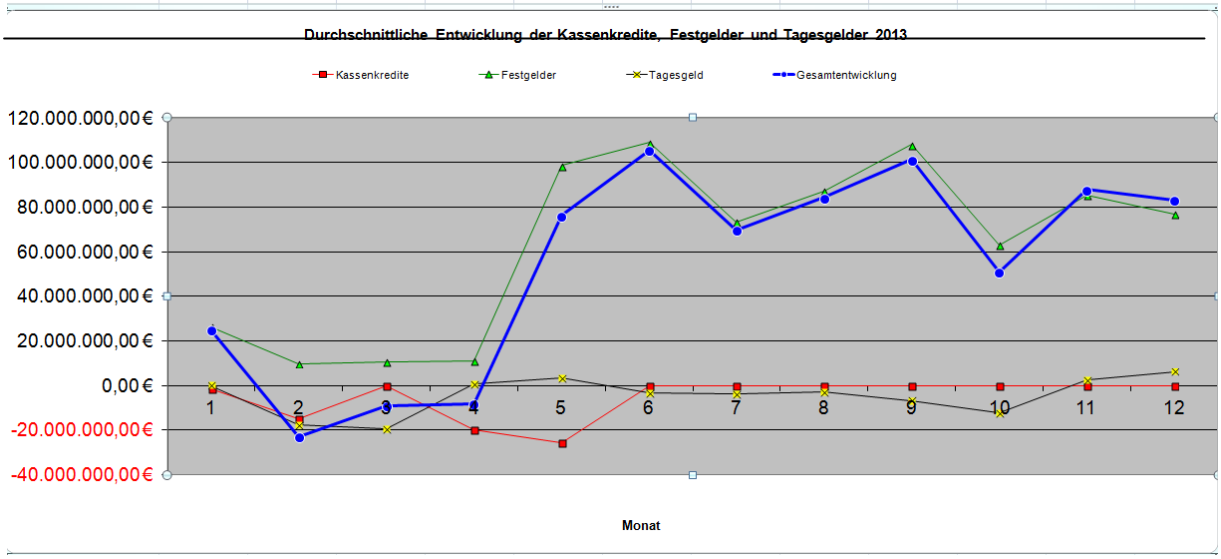
Analyse der Liquiditätssituation

Die Zahlungsfähigkeit der Stadt Nürnberg war im Jahr 2013 zu jeder Zeit gewährleistet. Temporär mussten die Kassenkreditverträge mit Kreditinstituten in Anspruch genommen werden, um kurzfristige Liquiditätsengpässe zu überbrücken.

Häufig lagen jedoch auch Guthaben bei der Kasse vor, die als Tagesgeld oder als Festgeld mit kurzen Laufzeiten zur Erzielung eines Zinsertrages bei Kreditinstituten angelegt werden konnten.

Die nachfolgende Grafik in Abbildung 9 gibt die durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2013 wieder.

Abb. 9: Durchschnittliche Entwicklung der Kassenkredite, Festgelder und Tagesgelder 2013



Prognosebericht

Für das aktuelle Haushaltsjahr 2014 wurde ein Überschuss von 23,19 Mio. € geplant. Eine Vorbelastung ist dadurch gegeben, dass die Stadt Nürnberg 2014 nicht, wie in den letzten Jahren mehr Schlüsselzuweisungen, sondern weniger als im Plan vorhergesehen erhielt (-6,7 Mio. €). Die konjunkturelle Lage trübt sich seit einiger Zeit merklich ein, die Gewerbesteuererträge 2014 liegen derzeit deutlich unter dem Niveau von 2013 und 2012 und unter dem Planwert von 435 Mio. €. Zumindest bei der Einkommensteuer besteht begründeter Anlass zur Annahme, dass der Planansatz übertroffen werden könnte.

Die Liquiditätslage war für das Jahr 2014 insgesamt stabil.

Risikobericht

Risiken für die finanzielle Lage der Stadt Nürnberg resultieren vor allem aus der allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Lage. Derzeit werden erste Anzeichen für eine Eintrübung der konjunkturellen Lage in Deutschland sichtbar. Risiken bestehen nicht nur wegen der zwar derzeit etwas in den Hintergrund getretenen, aber nach wie vor nicht gelösten „Euro-Krise“ sondern auch aufgrund der politischen Spannungen und wirtschaftlichen Beschränkungen im Verhältnis zu Russland. Insgesamt ist

weltweit eine große Unsicherheit auf den Finanzmärkten zu verzeichnen. Damit sind Risiken bzgl. der mittelfristigen Erwartungen für die Steuereinnahmen verbunden.

Ein weiteres Risiko für künftige Haushalte besteht in der Entwicklung der Personal- und Versorgungsaufwendungen, die sich im Haushaltsplanentwurf für 2015 auf nunmehr 541,4 Mio. € gesteigert haben. Damit nimmt der Personalhaushalt nunmehr 33,4 % der ordentlichen Aufwendungen des Gesamthaushalts ein.

Daneben ist auch die Steigerung bei den sozialen Transferausgaben relativ ungebremst. Auch 2015 müssen wieder, wie bereits seit Jahren, erheblich höhere Kosten aus dem Ausbau der Kinderbetreuung eingeplant werden. Auch die wirtschaftliche Jugendhilfe steigt trotz intensiver Steuerungsbemühungen im Haushaltsplanentwurf weiterhin an.

Innerhalb der Transferausgaben gibt es weiterhin nicht unerhebliche Risiken bei städtischen Töchtern, die in der Regel auf externe Einflüsse zurückzuführen sind. Davon ist weiterhin der Flughafen (Wettbewerbsumfeld und wirtschaftliche Situation von Fluggesellschaften) betroffen, wenngleich sich hier aufgrund der eingeleiteten Maßnahmen im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr operativ bessere Entwicklungstendenzen abzeichnen.

Die Städtische Werke Nürnberg GmbH hat in ihren Konzerngesellschaften (N-ERGIE, VAG) derzeit erheblichen Finanzierungsbedarf. Zum Einen sind auf Ebene der N-ERGIE bei zunehmendem Wettbewerbsdruck, insbesondere im Netzbereich, große Investitionen im Zusammenhang mit der Energiewende zu finanzieren, zum Anderen ergibt sich auch bei der VAG Finanzierungsbedarf im dreistelligen Millionenbereich. Im Zeitraum von 2014 bis 2019 erreichen 42 Altfahrzeuge des Typs DT1, die aktuell auf der U-Bahn-Linie U1 im Einsatz sind, ihr kalkuliertes Lebensdauerende. Die Finanzierung der Ersatzbeschaffung sowie weiterer notwendiger Investitionen stellt die VAG vor große Herausforderungen.

Von Seiten der Stadt Nürnberg wird hier auf drei Ebenen reagiert:

- durch eine massive Kapital- und Liquiditätsstärkung aus dem Konzern Stadt/StWN heraus, die für 2014 geplant ist,
- durch eine EU-beihilfekonforme Unterstützung der Finanzierung von U-Bahnzügen durch städtische Bürgschaften,
- durch einen städtischen Verlustausgleich, der aufbauend auf dem Planansatz im jeweiligen Haushaltsjahr die Liquidität und Eigenkapitalentwicklung der StWN berücksichtigend, auf Basis der jeweiligen Ist-Ergebnisse gestaltet wird.

Finanzielle Risiken für die Zukunft birgt weiterhin der immense Investitionsbedarf in der Stadt Nürnberg. Im MIP 2015-2018 musste das hohe Niveau des Investitionsvolumens respektive die städtischen Mittel wieder einmal gesteigert werden - gerade für das Jahr 2016 ist ein neuer Höchststand an Netto-Investitionsauszahlungen zu verkraften. Etliche Maßnahmen wurden immer wieder verschoben. In den Jahren ab 2019 jedoch werden diese Investitionen, gerade im Bereich von Schulen und Verkehrsinfrastruktur dann endgültig zu bewältigen sein, gerade für das Jahr 2019 deutet sich eine extreme Spitze an. Insgesamt ergibt sich im Rahmen einer Simulationsrechnung des Finanzreferats für den Zeitraum von 2015 bis 2026 eine Finanzierungslücke - je nach getroffenen Annahmen bzgl. ÖPP/PPP-Realisierungen - von ca. 438 Mio. €. Damit wäre ein Anstieg der Verschuldung der Stadt im Kernhaushalt von aktuell ca. 1,3 Mrd. € auf dann 1,7 Mrd. € verbunden - eine Entwicklung, die aus heutiger Sicht nur schwer zu akzeptieren ist. Und dies alles unter der Voraussetzung, dass die Einnahmeentwicklung tatsächlich so kontinuierlich positiv ist wie in der Simulationsrechnung angenommen. Eine deutliche konjunkturelle Abkühlung oder gar eine echte Wirtschaftskrise mit deutlichen Steuerrückgängen würde die Situation noch deutlich verschärfen.

Hohe Investitionen wirken sich zudem unmittelbar auf künftige Ergebnisrechnungen aus, da Abschreibungen und finanzierungsbedingte Zinsaufwendungen anfallen. Ferner entstehen bei neuen Einrichtungen dauerhaft zusätzliche Betriebskosten (Personal, Unterhalt etc.). Diese Aufwendungen sind durch entsprechende Erträge zu decken.

Um gegen diese vorgenannten Risiken gerüstet zu sein, ist der eingeschlagene Sparkurs weiter zu führen. Derzeit befindet sich die Haushaltskonsolidierung 2009 (Gesamtsumme 70 Mio. €) mit der 3. Tranche in der Höhe von 10 Mio. € in der Umsetzung (je 5 Mio. € 2014 und 2015).

Anlage zum Rechenschaftsbericht

Stiftungen der Stadt Nürnberg 2013

Von der Stadtkämmerei werden folgende 21 rechtsfähige und 26 nichtrechtsfähige Stiftungen verwaltet. Im Jahr 2013 wurden die Bäume für Nürnberg Stiftung und die Dorothea-Herzog-Kulturstiftung gegründet.

Bezeichnung	Buchungskreis/ Finanzkreis	Geschäftsbereich	Gründungsjahr
Rechtsfähige Kommunale Stiftungen			
Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg	2301	2031	1339
Findel- und Waisenhausstiftungen	2302	2032	1368
Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung	2303	2033	1890
Kost-Pocher'sche Stiftung	2304	2034	1921
Fritz-Hintermayr-Stiftung	2305	2035	1968
Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung	2306	2036	1966
Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung	2307	2037	2004
Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die kommunal verwaltet sind			
Sigmund-Schuckert-Stiftung	2401	2041	1948
Stiftung Lokalstudienfonds	2402	2042	1809
Stiftung für Bildung und Unterricht	2403	2043	1966
Stiftung zur Förderung der Sechsten Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg	2404	2044	1961
Heinrich Gröschel Stiftung	2405	2045	1992
Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung	2406	2046	1999
Heinz und Inge Tschech Stiftung	2407	2047	2001
Rudolf Volland Stiftung	2408	2048	2002
Leo und Trude Denecke Stiftung	2409	2049	2004
Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung	2410	204A	2005
Frieda und Helmut Schweimer-Stiftung	2411	204B	2006
Rechtsfähige Allgemeine Stiftungen, die nicht kommunal verwaltet sind			
Friedrich Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung	2501	2051	1954
Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung	2502	2052	2004
Bäume für Nürnberg Stiftung	2503	2053	2013

Bezeichnung	Buchungs-kreis/ Finanzkreis	Geschäfts-bereich	Gründungsjahr
Nichtrechtsfähige Stiftungen			
Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte"	1000	001A	2000
Heinrich und Amalie Lang-Stiftung	1000	202A	1966
Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung	1000	202B	1954
Otto Lauterbach-Stiftung	1000	202C	1962
Marie-Hack-Stiftung	1000	202D	1970
Fritz und Eugenie Übelhör Stiftung	1000	202E	1970
Andreas-Winterbauer-Stiftung	1000	202F	1974
Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten	1000	202G	1977
Andreas-Staudt-Stiftung	1000	202H	1978
Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung	1000	202I	1980
Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg	1000	202J	2001
Emil und Lydia Kudrnac-Stiftung	1000	202K	2002
Späth-Falk-Hammerbacher-Stiftung Nürnberg	1000	202L	2002
Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung	1000	202M	2007
Auxiliar-Stiftung	1000	202N	2008
Gustav Riedner – Karl Weißmann – Stipendienstiftung	1000	202O	2008
Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung	1000	202P	2008
Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung	1000	202Q	2008
Margarete-Weigel-Stiftung	1000	202R	2009
Leonhard Wagner Stiftung	1000	202S	2009
Marie und Hugo Lemnitzer Stiftung	1000	202T	2010
Ernst und Berta Wurzer Stiftung	1000	202U	2011
Werner und Elisabeth Krauß Stiftung	1000	202V	2011
Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung	1000	202W	2011
Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung	1000	202X	2012
Dorothea-Herzog-Kulturstiftung	1000	202Y	2013

Im Folgenden werden die wesentlichen Veränderungen der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage aller Stiftungen erläutert. Im Übrigen wird auf die umfangreichen Bilanzerläuterungen zu den rechtsfähigen Stiftungen und hinsichtlich der nichtrechtsfähigen Stiftungen auf den Anhang zur Schlussbilanz der Stadt Nürnberg verwiesen.

1. Ertragslage

Gesamtergebnisrechnung Stiftungen
(rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Gesamtergebnisrechnung Stiftungen	Ist 2013 in €	Ist 2012 in €	Veränderung Ist 2013/ 2012 in %
+Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	15.224,40	47.259,74	-67,79
+Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
+Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.813.707,23	4.798.710,24	0,31
+Erträge aus Kostenerstattungen, -umlagen	581,71	10.572,23	-94,50
+Erträge aus der Auflösung von SoPo für Investitionen	71.853,00	69.483,00	3,41
+Sonstige ordentliche Erträge	9.478.083,18	6.211.012,33	52,60
Ordentliche Erträge	14.379.449,52	11.137.037,54	29,11
-Personalaufwendungen Aktiv	53.602,94	58.083,49	-7,71
-Personalaufwendungen Passiv	24.041,31	24.358,98	-1,30
-Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	4.443.655,19	3.715.909,14	19,58
-Abschreibungen	830.662,50	812.025,93	2,30
-Transferaufwendungen	5.098.202,97	5.841.698,43	-12,73
-Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.519.348,97	829.110,89	83,25
Ordentliche Aufwendungen	11.969.513,88	11.281.186,86	6,10
Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	2.409.935,64	-144.149,32	-1.771,83
+ Finanzerträge	8.722.721,21	8.441.850,48	3,33
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.124,28	29.782,43	-25,71
Finanzergebnis	8.700.596,93	8.412.068,05	3,43
Ordentliches Jahresergebnis	11.110.532,57	8.267.918,73	34,38
+ Außerordentliche Erträge	4.075,16	22.508,51	-81,90
- Außerordentliche Aufwendungen	1.176,82	840,37	40,04
Außerordentliches Jahresergebnis	2.898,34	21.668,14	-86,62
+/- Umsatzsteuerkorrektur	7.346,48	11.218,03	-34,51
Jahresergebnis (+Gewinn/-Verlust)	11.120.777,39	8.300.804,90	33,97

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung der Stiftungen:

Die Position Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse enthält neben der staatlichen Förderung waldbaulicher Maßnahmen des Forstbetriebes Schnaittach der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg auch Spenden Dritter für den Stiftungszweck. Die Bäume für Nürnberg Stiftung erhielt im Berichtsjahr eine Spende in Höhe von 2 T€, die Stiftung für Bildung und Unterricht 1 T€.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte wurden wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Die privatrechtlichen Leistungsentgelte, u.a. Erträge aus Mieten, Pachten und Erbbauzinsen, liegen ungefähr auf dem Vorjahresniveau.

Die Erträge aus Kostenerstattungen/-umlagen liegen um 94,50% bzw. 10 T€ unter dem Vorjahreswert, da der Zuschuss zum Gebäudeunterhalt des städtischen Seniorenamts der Stadt Nürnberg für die Seniorenbegegnungsstätte des Heilig-Geist-Spital-Anwesens im Gegensatz zum Vorjahr auf dem Sachkonto „Miet- und Pachterträge dez." verbucht wurde.

Von der Position Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionen sind hauptsächlich ältere Zuwendungen (von der Stadt Nürnberg, der Sparkasse Nürnberg, der N-Ergie) betroffen, die für die Modernisierung des Altenwohnheimes Heilig-Geist-Spital gewährt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine wesentliche Veränderung.

Die sonstigen ordentlichen Erträge liegen um 52,60 % über dem Vorjahresergebnis, da u.a. bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung im Berichtsjahr Wertpapiere, in der Hauptsache Siemensaktien mit einem Gewinn in Höhe von 6.376 T€ verkauft wurden. In 2013 wurden bei verschiedenen weiteren Stiftungen aus Kapitalrückzahlungen endfälliger festverzinslicher Wertpapiere weitere Kursgewinne erzielt.

Im Berichtsjahr wurden bei Stiftungen nachfolgende grundstücksgleiche Rechte und Immobilien verkauft und entsprechende Gewinne erzielt:

- Erbbaurecht Hufelandstr. 46-50: 348 T€ Eberhard und Fanny Ermann´sche Stiftung
- Anwesen Treibberg 9: 676 T€ davon: Heilig-Geist-Spital-Stiftung, Erbbaurecht: 404 T€
- Stiftung für Bildung und Unterricht, Grundstück: 272 T€

Daneben wurden Erträge aus der Auflösung von Instandhaltungsrückstellungen von 1.337 T€ sowie Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik (u.a. für über pari gekaufte Wertpapiere) in Höhe von 374 T€ erzielt.

Die Personalaufwendungen fallen für zwei Waldarbeiter an, die im Forstbetrieb Schnaittach der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg beschäftigt sind.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen liegen um rund 728 T€ (bzw. 19,58 %) über dem Vorjahresniveau.

Folgende Positionen sind hier zu nennen: Der Gebäudeunterhalt fiel im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 434 T€ höher aus. Die größten Gebäudeunterhaltsmaßnahmen wurden bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg (rd. 225 T€) und der Sigmund-Schuckert-Stiftung (ca. 1.025 T€) durchgeführt. Bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung wurde u.a. die Sanierung der Heizungsanlage im Anwesen Hufelandstraße 34-50 in Höhe von rd. 558 T€ durchgeführt. Daneben verdoppelte sich nahezu der bisherige Aufwand bei der Stiftung Lokalstudienfonds auf 50 T€. Diese Erhöhung ist mit einer ertragswirksame Rückstellungsauflösung in 2012 in Höhe von 40 T€ für die Aufzugssanierung im Anwesen Görlitzer Straße 38-40 zu begründen. Bei der Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung fielen Gebäudeunterhaltsmaßnahmen von 89 T€ an, was einer Erhöhung von 46,67 % entspricht. Die Gebäudeunterhaltsmaßnahmen bei den von der Stadt Nürnberg verwalteten fiduziarischen Stiftungen reduzierten sich im Vergleich zu 2012. Bei der Eberhard und Fanny Ermann'schen Stiftung fiel der Gebäudeunterhalt aufgrund der Gebäudeverkaufs Hufelandstr. 46 – 50 weg, was einem Rückgang von 30 T€ entspricht.

Der Budgetanteil für den Bauunterhalt der durch den städtischen Eigenbetrieb NürnbergStift betriebenen Seniorenwohnanlage „Heilig-Geist-Spital" der Heilig-Geist-Spital-Stiftung beläuft sich auf 100 T€.

Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden Rückstellungen für Instandhaltungen für bevorstehende Sanierungsmaßnahmen an der Mauthalle (30 T€) und für die Weinstube (26 T€) gebildet.

Im Jahr 2013 wurde bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung eine Rückstellung in Höhe von 1.561 T€ für die energetische Sanierung des Gebäudekomplexes Bucher Str. 115/117 gebildet.

Die Margarete-Weigel-Stiftung rechnet in 2014 mit Instandhaltungsmaßnahmen im Anwesen Wilhelm-Späth-Str. 65 (4. OG) in Höhe von 25 T€ und hat entsprechende Rückstellungen gebildet.

Die Verwaltungskostenerstattungen aller Stiftungen an die Stiftungsverwaltung belaufen sich im Kalenderjahr 2013 auf insgesamt 743 T€.

In der Hauptsache entfallen die Abschreibungen auf Sachanlagen auf den Immobilienbesitz der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg mit 381 T€ und mit 307 T€ auf die Sigmund-Schuckert-Stiftung.

Die Transferaufwendungen beinhalten die Aufwendungen der Stiftungsmittel für den Stiftungszweck (u.a. Stiftungsgaben für Bedürftige, Stipendien, Zuwendungen an gemeinnützige Einrichtungen). Für die Zweckausrichtung 2013 stand neben dem Haushaltsplananansatz in Höhe von 5.993 T€ noch ein Betrag von 5.485 T€ aus nicht ausgereichten Zweckmitteln der Vorjahre (Zweckrückstellung 2012) zur Verfügung, also insgesamt 11.468 T€. Die Zweckrückstellungen stellen steuerrechtlich eine Verpflichtung (Verbindlichkeit) zur zeitnahen Ausreichung der Mittel dar. Für die Zweckausrichtung 2013 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von 6.232 T€ als Aufwand verbucht. Von der Zweckrückstellung 2012 wurde hiervon ein Betrag in Höhe von 5.147 T€ ertragswirksam neutralisiert und somit abgebaut.

In 2013 wurden neue Zweckrückstellungen in Höhe von insg. 3.982 T€ gebildet, sodass aus Rückstellungen für die Ausrichtung 2014 insg. 4.211 T€ zusätzlich zur Verfügung stehen. Einzelheiten über die gewährten Ausrichtungen enthält die Beilage 1 (ohne ergebniswirksame Zu- und Abgänge bei den Zweckrückstellungen).

Die Abweichung zwischen der Gesamtsumme der Transferaufwendungen in Höhe von 5.098 T€ und der ausgewiesenen Summen in der Ausrichtungsstatistik (6.232 T€) liegt in der Berücksichtigung von Bildung und Auflösung der Zweckausrichtungsrückstellung.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen lagen in Höhe von 1.519 T€ rund 690 T€ über den Aufwendungen von 2012 in Höhe von 829 T€ und damit 83,25 % über dem Vorjahresergebnis.

In 2013 fielen Gebühren im Zusammenhang mit der überörtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 bis 2011 in Höhe von 32 T€ an.

Durch den Verkauf des Erbbaurechts Hufelandstr. 46 – 50 fiel bei der Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung kein Aufwand mehr für Erbbauzinsen an. Bei der Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung wurde im Berichtsjahr kein weiteres Inserat mehr im Zusammenhang mit dem geplanten Immobilienverkauf der Bessemerstr. 9 geschaltet.

Die angefallenen Depotgebühren von 75 T€ beliefen sich auf Vorjahresniveau.

Seit 2011 besteht mit der Sparkasse eine Vereinbarung, dass die Depotkosten 71 T€ betragen und alle weiteren Stiftungsdepots kostenfrei verwaltet werden.

Bei der Ernst und Berta Wurzer Stiftung fielen 3 T€ für ein externes Depot an. Die Gebühren für die externe Depotverwaltung bei der Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung beliefen sich auf rd. 1 T€.

Die realisierten Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um rd. 69 T€ oder um 47,26 %. Im Vorjahr betrugen diese noch 146 T€.

Für die zu erwartenden Prüfungsgebühren des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes wurden in 2013 bei den rechtsfähigen Stiftungen Rückstellungen in Höhe von rund 14 T€ gebildet.

Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden in 2013 Verträge für die bevorstehende Kellersanierung und -abdichtung in der Mauthalle in Höhe von 398 T€ geschlossen. Die Findel- und Waisenhausstiftungen gingen in 2013 vertragliche Verpflichtungen für die Bodensanierung (42 T€) und Leitungserneuerung (10 T€) in der Meuschelstr. 42 ein. Hierfür wurden entsprechende sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik gebildet.

Daneben wurden im Kalenderjahr 2013 Drohverlustrückstellungen gebildet für über pari gekaufte Wertpapiere in Höhe von insgesamt 570 T€, die zu 100 Prozent zurückbezahlt werden. Diese sind zum Zeitpunkt der Endfälligkeit der Wertpapiere erfolgswirksam aufzulösen.

Die Finanzerträge stiegen durch Zunahme der Bestände an Schuldscheindarlehen und festverzinslichen Wertpapieren bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung um 3,33 %, oder absolut um 281 T€ auf 8.723 T€ und ist u. a. bedingt durch die Anlage der freien Rücklage zum Erhalt des Grundstockvermögens.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten die Schuldzinsen aus dem ordentlichen Schuldendienst. Sie verringerten sich im Berichtsjahr um 25,71 %. Insbesondere die Heilig-Geist-Spital-Stiftung leistete für ihre Kreditverbindlichkeiten von insgesamt 449 T€ zum Stand 31.12.2013 Zinsaufwendungen in Höhe von 22 T€.

Die außerordentlichen Erträge reduzierten sich im Berichtsjahr um rund 19 T€ auf rund 4 T€. Im Jahresabschluss 2013 fielen keine Erträge aus der endgültigen Jahresabrechnung 2010 mit NüSt über den Bauunterhalt des Altenwohnheimes im Kalenderjahr 2010 an, die im Vorjahr zu einem höheren Ertrag geführt hatten.

Bei den außerordentlichen Aufwendungen ergaben sich durch die Überarbeitung der überörtlichen Prüfungsberichte 2009 – 2011 Mehraufwendungen in Höhe von 0,5 T€.

Die Umsatzsteuerkorrektur betrifft die Forstdienststelle Schnaittach, die der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg zugeordnet ist.

Im Jahresergebnis weisen die 47 Stiftungen kumulierte Gewinne in Höhe von 11.121 T€ (Vorjahr 8.301 T€) aus, die im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Basiskapital und den Kapitalerhaltungsrücklagen zugeführt wurden.

2. Finanzlage

Gesamtfinanzrechnung Stiftungen (rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Gesamtfinanzrechnung Stiftungen	Zahlung (Ist) 2013	Zahlung (Ist) 2012	Veränderung Ist 2013/ 2012 in %
Einzahlungen Zuweisung / Zuschüsse	-15.224,40	-47.259,74	-67,79
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	-3.487.548,35	-3.845.611,50	-9,31
+ Einzahlungen Kostenerstattungen	-427,01	-10.072,23	-95,76
+ Sonstige Einzahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	-2.370.186,07	-2.362.315,27	0,33
+ Zinsen, Rückflüsse von Darlehen	-6.251.404,22	-6.067.215,97	3,04
= Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-12.124.790,05	-12.332.474,71	-1,68
- Personalauszahlungen	76.598,65	81.499,97	-6,01
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.429.675,22	1.291.451,38	10,70
- Zinsen, Gewährung von Darlehen	23.959,36	30.176,13	-20,60
- Transferauszahlungen	6.221.084,68	4.526.122,49	37,45
- Sonstige Auszahlungen lfd. Verwaltungstätigkeit	261.205,82	229.959,40	13,59
= Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	8.012.523,73	6.159.209,37	30,09
= Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-4.112.266,32	-6.173.265,34	-33,39
+ Investitionszuweisungen, -zuschüsse	-287.708,46	-352.657,66	-18,42
+ Einzahlung aus Veräußerung von Vermögensgeg.	-1.460.126,00	-412.600,00	253,88
- Auszahlungen für eigene Investitionen	774.041,79	42.571,25	1.718,23
- Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter	0,00	13.532,81	-100,00
+ Einzahlungen aus Verkauf Finanzanlagen	-30.670.094,58	-34.157.448,14	-10,21
- Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen	33.704.329,74	38.182.042,84	-11,73
+ Einzahlungen sonstige Investitionstätigkeit	-2.134,50	-2.134,50	0,00
- Auszahlung sonstige Investitionstätigkeit	883,20	883,20	0,00
= Cashflow aus Investitionstätigkeit	2.059.191,19	3.314.189,80	-37,87
= Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag	-2.053.075,13	-2.859.075,54	-28,19
+ Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00
- Tilgung von Krediten aus Investitionen	489.053,13	162.450,09	201,05
= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	489.053,13	162.450,09	201,05
= Bestand vor Verrechnung ungeklärten Konten	-1.564.022,00	-2.696.625,45	-42,00
+ / - Saldo ungeklärten Verrechnungskonten	30.290,55	-35.489,15	-185,35
= Bestand nach Verrechnung ungeklärten Konten	-1.533.731,45	-2.732.114,60	-43,86
+ Anfangsbestand an Finanzmitteln	-5.458.150,38	-2.715.893,65	100,97
= Endbestand an Finanzmitteln	-6.991.881,83	-5.448.008,25	28,34

Erläuterungen zur Gesamtfinanzrechnung der Stiftungen:

Der positive Cashflow aus lfd. Verwaltungstätigkeit in Höhe von 4.112 T€ liegt um 33,39 % unter dem Vorjahresergebnis (6.173 T€).

Insgesamt liegen die Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 12.125 T€ um 1,68 % unter dem Vorjahresniveau. Dabei lagen die Einzahlungen aus Zuweisungen/Zuschüssen mit 15 T€ um 67,79 % unter dem Vorjahreswert. Die Forstdienststelle der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg erhielt 12 T€ als Zuweisung vom Land. Der Stiftung für Bildung und Unterricht wurden 1 T€ für den Stiftungszweck gespendet. Die Bäume für Nürnberg Stiftung erhielt im Gründungsjahr der Stiftung 2 T€ für die Neupflanzung und Pflege von Straßenbäumen im Stadtgebiet.

Bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten, insbesondere aus Miet- und Pachteinzahlungen sowie aus den Holzverkäufen der Heilig-Geist-Spital-Stiftung, war ein Rückgang von 358 T€ bzw. 9,31 % gegenüber dem Jahr 2012 zu verzeichnen. Bei den Findel- und Waisenhausstiftungen wurden im Vorjahr die Hausverwaltungsabrechnungen für mehrere Kalenderjahre ausbezahlt. Hier stand zudem im Jahr 2013 eine Wohnung in der Meuschelstr. 42 leer. Bei der Hedwig Linnhuber – Dr. Hans Saar-Stiftung wurden weniger Mietabschläge zahlungswirksam als im Vorjahr. Die Adolf-und-Gertraud-Müller-Stiftung konnte im Berichtsjahr keine Mieteinnahmen verzeichnen, da die Wohnung in der Bessemerstr. 9 leer stand. Mit dem Stifterehepaar wurde vereinbart, diese zeitnah zu veräußern.

Die Einzahlungen Kostenerstattungen verringerten sich bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg um 95,76 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass der Zuschuss des städtischen Seniorenamts der Stadt Nürnberg für den Gebäudeunterhalt im Bereich der Seniorenbegegnungsstätte des Heilig-Geist-Spital-Anwesens ab 2013 über privatrechtliche Leistungsentgelte gebucht wurde.

Bei den Zinseinzahlungen, sind auch solche enthalten, die einen periodenfremden Ertrag des Vorjahres darstellen. Es fand eine Steigerung gegenüber 2012 um 3,04 % auf insgesamt 6.251 T€ statt. Hierbei handelt es sich um die Nominalverzinsung festverzinslicher Wertpapiere und Schuldscheindarlehen sowie um Dividendenzahlungen aus Aktien. Der Bestand an Schuldscheindarlehen konnte durch den Verkauf von Aktien und endfälligen festverzinslichen Wertpapieren, insbesondere bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung, sowie durch Neuanlagen aus den angesparten Finanzmitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen vermehrt werden.

Bei den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 8.013 T€ ist das Folgende erwähnenswert:

Die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 1.430 T€ nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 10,70 % bzw. um 138 T€ zu. Den größten Anteil hieran hat die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg. Durch den Austausch der bisherigen Notrufanlage im Heilig-Geist-Spital fiel für die Stiftung eine einmalige Zahlung in Höhe von 120 T€ an. Es erhöhte sich der Unterhalt für Gebäude und Gebäudetechnik bei dieser Stiftung um 28 T€. Daneben erhöhten sich die Kostenerstattungen an die Stiftungsverwaltung um rd. 95 T€ auf 743 T€. Diese wurden verursachungsgerecht auf die jeweilige Stiftung umgelegt. Den Hauptanteil hieran tragen die Sigmund-Schuckert-Stiftung (369 T€) sowie die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg (217 T€).

Die Zinszahlungen aus Darlehensverbindlichkeiten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 20,60 %. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg reduzierten sich die Auszahlungen hierfür um rd. 6 T€.

Bei den Transferauszahlungen erhöhte sich das Ausrichtungsvolumen der Stiftungszwecke um 37,45 % auf 6.221 T€. Dies ist der höchste Betrag, der je von den von der Stadt Nürnberg verwalteten Stiftungen in einem Jahr zur Verfügung gestellt wurde.

Die sonstigen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 261 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 13,59 % bzw. 31 T€ höher. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg verringerten sich die Auszahlungen (ca. 3 T€) hauptsächlich durch den Wegfall der Kosten für ein Gutachten am Heilig-Geist-Spital sowie den Anzeigenkosten für den Verkauf der Immobilie am Treibberg 9. Demgegenüber nahmen bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung die sonstigen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit um rd. 8 T€ zu. Darin enthalten sind Gebühren im Zusammenhang mit der überörtlichen Prüfung der Jahresabschlüsse 2009 bis 2011 in Höhe von 7 T€.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit wird mit einem negativen Wert in Höhe von 2.059 T€ (Vorjahr: 3.314 T€) ausgewiesen. Hauptgrund für den jährlich negativen Cashflow ist die Tatsache, dass im Rahmen der Jahresabschlüsse der Stiftungen ein steuerlich zulässiger Betrag aus dem Gewinn, die sogenannte freie Rücklage, erwirtschaftet wird, die als Inflationsausgleich mit den erwirtschafteten Abschreibungen und regulären Vermögensrückflüssen und Zustiftungen angelegt wird.

Die Investitionszuweisungen, -zuschüsse weisen u.a. die Zugänge zum Grundstockvermögen einer Stiftung aus (s. auch 3. Vermögenslage, Passiva, Position „Grundstockvermögen" und „Zustiftungen"). Im Kalenderjahr 2013 wurde die rechtsfähige Bäume für Nürnberg Stiftung sowie die unselbstständige Dorothea-Herzog-Kulturstiftung mit jeweils 50 T€ Grundstockvermögen ausgestattet. Die nichtrechtsfähige Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg erhielt eine Zustiftung in Höhe von 30 T€. Es war ein Rückgang bei den Investitionszuweisungen/-zuschüssen von insgesamt 18,42 % zum Vorjahr zu verzeichnen.

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Vermögensgegenständen betragen insgesamt 1.460 T€ und liegen zum Vorjahr um 1.048 T€ bzw. 253,88 % höher. Bei der Eberhard und Fanny Ermann'schen Stiftung wurden 735 T€ aus dem Verkauf des Erbbaurechts der Hufelandstr. 46 - 50 erlöst; die Stiftung für Bildung und Unterricht erhielt 290 T€ für den Verkauf des Grundstücks Treibberg 9 und bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg ergaben sich Verkaufserlöse in Höhe von 435 T€ aus dem Verkauf des Erbbaurechts auf dem selben Grundstück.

Die Auszahlungen für eigene Investitionen in Höhe von 774 T€ resultiert zum größten Teil aus dem Erwerb des Erbbaurechts Hufelandstraße 46-50 durch die Sigmund-Schuckert-Stiftung. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden 7 T€ für einen Waldkauf in Schnaittach verausgabt.

Im Berichtsjahr gab es keine Auszahlungen von Zuwendungen für Investitionen Dritter.

Bei den Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 30.670 T€ handelt es sich u. a. um Aktienverkäufe in Höhe von 7.355 T€ bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung sowie um endfällige festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 23.315 T€.

Die Wiederanlage von Wertpapieren spiegelt sich in der Position Auszahlung aus Erwerb von Finanzanlagen in Höhe von 33.704 T€ wieder. Die Differenz der höheren Auszahlungen im Vergleich zu den Einzahlungen von Finanzanlagen von 3.034 T€ ist bedingt durch die zusätzliche Anlage von Einzahlungen zum Grundstockvermögen durch Dritte, der Anlage der freien Rücklage zum Erhalt des realen Kapitalerhalts, der Anlage erwirtschafteter Abschreibung, sowie von Mitteln aus der Veräußerung von Sachanlagen.

Bei den Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit kam es zu keinen Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Der negative Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 489 T€ (2012: 162 T€) beinhaltet die ordentliche Tilgung von Krediten in Höhe von ca. 170 T€ sowie eine Sondertilgung von 320 T€ bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung.

Die Anfangsbestände an Finanzmitteln wurden bei der Otto Lauterbach-Stiftung um rd. 9 T€ sowie bei der Marie-Hack-Stiftung um 1 T€ nachträglich erhöht, vgl. nähere Ausführungen dazu unter der Bilanzposition liquide Mittel.

Die Endbestände an Finanzmitteln der Stiftungen sind um 1.544 T€ gestiegen, da weniger Neuinvestitionen in Finanzanlagen getätigt wurden. Insgesamt besteht zum 31.12.2013 ein positiver Finanzmittelbestand in Höhe von 6.992 T€.

3. Vermögenslage (rechtsfähige und nichtrechtsfähige Stiftungen)

Aktivseite vor Ergebnisverwendung

Die Position „Kapitalerhaltung (Vorleistungen)“ verändert sich auf der Aktivseite vor und nach der Ergebnisverwendung; entsprechend ist die Aktivseite auszuweisen.

AKTIVA	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	209.919.923,62	200.321.174,43
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.165,00	12.518,00
II. Sachanlagen	44.692.101,64	44.476.761,96
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.649.169,39	3.541.458,36
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	40.302.742,13	40.287.890,48
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	42.763,00	45.376,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	694.909,12	597.594,12
6. Fahrzeuge	960,00	1.113,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.558,00	3.330,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	165.216.656,98	155.831.894,47
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	131.171.132,45	155.788.313,44
3. Ausleihungen	34.045.524,53	43.581,03
B. Umlaufvermögen	12.573.955,58	11.800.034,42
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.079.095,98	3.818.922,52
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.025,56	46.722,16
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	-6.342,11
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	30.264,17	-166.233,16
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.013.806,25	3.944.775,63
III. Liquide Mittel	8.494.859,60	7.981.111,90
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	1.516.510,84	2.545.274,19
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	6.978.348,76	5.435.837,71
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	3.676,87	2.446,78
D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)	2.469.131,48	2.656.727,30
SUMME DER AKTIVA	224.966.687,55	214.780.382,93

Aktivseite nach Ergebnisverwendung

A K T I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	209.919.923,62	200.321.174,43
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.165,00	12.518,00
II. Sachanlagen	44.692.101,64	44.476.761,96
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	3.649.169,39	3.541.458,36
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	40.302.742,13	40.287.890,48
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	42.763,00	45.376,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	694.909,12	597.594,12
6. Fahrzeuge	960,00	1.113,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.558,00	3.330,00
8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	165.216.656,98	155.831.894,47
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	131.171.132,45	155.788.313,44
3. Ausleihungen	34.045.524,53	43.581,03
B. Umlaufvermögen	12.573.955,58	11.800.034,42
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.079.095,98	3.818.922,52
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35.025,56	46.722,16
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	-6.342,11
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Sondervermögen	30.264,17	-166.233,16
5. Sonstige Vermögensgegenstände	4.013.806,25	3.944.775,63
III. Liquide Mittel	8.494.859,60	7.981.111,90
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	1.516.510,84	2.545.274,19
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	6.978.348,76	5.435.837,71
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	3.676,87	2.446,78
D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)	2.753.679,88	2.469.131,48
SUMME DER AKTIVA	225.251.235,95	214.592.787,11

Erläuterungen zur Gesamtbilanz der Stiftungen - Aktivseite:

Das Aktivvermögen der Stiftungen (nach Ergebnisverwendung) erhöhte sich von 2012 auf 2013 in Höhe von 10.658 T€ auf 225.251 T€.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um eine Unterstützung der Gemeinde Neunkirchen am Sand von der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg für den Bau einer Brücke an der Wolfshöhe. Dieser Betrag wurde beim Jahresabschluss 2013 um die planmäßige Absetzung für Abnutzung vermindert.

Die Sachanlagen erhöhten sich um 215 T€. Das abnutzbare Anlagenvermögen verringerte sich insbesondere um die planmäßigen Abschreibungen.

Im Berichtsjahr erwarb die Sigmund-Schuckert-Stiftung durch den Kauf des Erbbaurechts die Mietwohnanlage in der Hufelandstr. 46-50 von der Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung. Die Stiftung für Bildung und Unterricht veräußerte im Berichtsjahr das Erbbaurechtsgrundstück am Treibberg 9 und die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg veräußerte das dazugehörige Erbbaurecht.

Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband (BKPV) hat in seinen gesamtstädtischen Prüfungsberichten der Jahre 2003-2004 und 2005-2009 festgestellt, dass der Wertansatz des städtischen Grundstockvermögens auf Grundlage der allgemeinen Bewertungsgrundsätze vorzunehmen ist. Daraufhin wurde eine Neubewertung des Sachanlagevermögens zum Eröffnungsbilanzstichtag 01.01.2005 vorgenommen. Bei der Marie-Hack-Stiftung erhöhte sich im Berichtsjahr nachträglich das Sachanlagevermögen in Höhe von 270 T€. Der Grund- und Bodenwert nahm insgesamt um 143 T€ zu, der Gebäudewert erhöhte sich um 127 T€. Diese bestandsmäßigen Anpassungen wurden erst nach Erstellung der Kurzinformation zum Haushalt 2013 der Stiftungsverwaltung vorgenommen, sodass der bisherige Bericht sowie der Jahresabschluss der Stiftung entsprechend nachträglich geändert werden mussten.

Bei der Stiftung für Bildung und Unterricht nahm der Bestand an Kunstgegenständen in 2013 um 97 T€ zu, da in der Vergangenheit fälschlicherweise 38 Gemälde bei der Gesamtstadt aktiviert wurden, die eigentlich dem Vermögen der Stiftung zugerechnet werden müssen. Durch eine Bestandsaufnahme im Germanischen Nationalmuseum wurde dies im Jahr 2013 entsprechend festgestellt.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 9.385 T€. Die Erhöhung lässt sich u.a. mit folgenden Sachverhalten begründen:
Die Sigmund-Schuckert-Stiftung verkaufte im Berichtsjahr Wertpapiere in der Hauptsache Siemens-Aktien mit einem Gewinn in Höhe von 6.376 T€. Dieser Betrag wurde investiert und erhöht den Aktivbestand der Finanzanlagen. Gleichzeitig erfolgte innerhalb der Finanzanlagen eine Umbuchung von den sonstigen Wertpapieren zu Ausleihungen in Höhe von 27.000 T€, da die Schuldscheindarlehen gem. Nr. 7.2.10.4 BewertR dort einzuordnen sind. Die Kaution für die Heimunterbringung eines bedürftigen Künstlers wird ebenfalls unter Ausleihungen bilanziert, da der Betrag auf ein Sparkonto angelegt werden musste, das auf den Namen der Rudolf Volland Stiftung lautet. Bei der in 2013 neu errichteten Bäume für Nürnberg Stiftung sowie der Dorothea-Herzog-Kulturstiftung erfolgte die Vermögensausstattung durch Finanzmitteln in Höhe von je 50 T€. Hierfür wurden entsprechende Wertpapierneuanlagen getätigt.

Zum Bilanzstichtag wurden bei einigen Stiftungen Abwertungen der Wertpapiere in Höhe von 981 T€ vorgenommen. Gleichzeitig wurden aufgrund des Wegfalls der dauerhaften Wertminderung Zuschreibungen bis zur max. Höhe der Anschaffungskosten (31 T€) vorgenommen.

Die Forderungen setzen sich zusammen aus den privatrechtlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (zentral durch das Liegenschaftsamt gebuchte Mieterträge und Erbbauzinsen) sowie den Forderungen gegen den öffentlichen Bereich und Sondervermögen (zentral durch das Liegenschaftsamt gebuchte Mieterträge und Erbbauzinsen). In der Bilanz werden erstmals seit dem Jahresabschluss 2013 die bisher negativen Forderungen auf Anraten des Rechnungsprüfungsamtes auf der Passivseite ausgewiesen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen hat sich in 2013 die Forderung aus der Nachlassabwicklung für die Rudolf Volland Stiftung gegen den Testamentsvollstrecker um 1 T€ auf insgesamt rd. 98 T€ verringert. Die Darlehensforderung aus dem Nachlass Trost reduzierte sich bei der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung um rd. 2 T€ auf nunmehr 17 T€. Bei der Marie-Hack-Stiftung stehen noch 5 T€ aus der Forderung gegen einen Stiftungsgabenempfänger offen. Hinzu kommen die

Jahresabgrenzung für Zinserträge des Jahres 2013 in Höhe von 3.011 T€ sowie die Forderungen aus den externen Hausverwaltungsabrechnungen 2013 in Höhe von insgesamt 882 T€, die erst in 2014 zur Einzahlung führen und somit eine Forderung zum 31.12. darstellen.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist um 514 T€ auf 8.495 T€ gestiegen. Die höchsten Bestände zum 31.12.2013 weist die Sigmund-Schuckert-Stiftung in Höhe von 4.998 T€ aus, gefolgt von der Heilig-Geist-Spital-Stiftung mit einem Bestand in Höhe von 1.082 T€.
Bei der fiduziarischen Otto Lauterbach-Stiftung und Marie-Hack-Stiftung sind durch Bilanzstrukturveränderungen (Einführung des neuen Hauptbuches) bei den sonstigen Vermögensgegenständen für beide Stiftungen insgesamt rund 10 T€ den liquiden Mitteln zugeordnet worden.

Die Position Bankguthaben in Höhe von 1.517 T€ enthält u. a. den Girokontobestand der Forstdienststelle Schnaittach in Höhe von 14 T€. Addiert man diesen Bestand zu dem Bestand der Bilanzposition „Kontokorrent Stadt Nürnberg“ in Höhe von 6.978 T€, so erhält man einen Wert in Höhe von 6.992 T€, der dem Endbestand der Gesamtfinanzrechnung (Ziffer 2) entspricht. Außerdem waren auf dem Tagesgeldkonto der Sigmund-Schuckert-Stiftung zum Bilanzstichtag noch 1.470 T€, die für Neuinvestitionen im Kalenderjahr 2014 bereitstehen.

Der Bestand der Position Kapitalerhaltung (Vorleistungen) aller Stiftungen in der Bilanz hat sich nach der Ergebnisverwendung von 2.469 T€ auf 2.754 T€ erhöht.

Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurde gemäß den Prüfungsfeststellungen des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes (BKPV) die negative Kapitalerhaltungsrücklage in 2010 aufgelöst und auf der Aktivseite der Bilanz bei der Position ungedecktes Grundstockkapital, ab 2012 Position Kapitalerhaltung (Vorleistungen), ausgewiesen. Hintergrund ist, dass aus bilanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten Sondertilgungen von Investitionskrediten vorgenommen wurden.

Die Stiftung hat in dieser Höhe Vorleistungen zum Erhalt des Grundstockvermögens erbracht. Damit wird sichergestellt, dass bis zum Abbau der Position „Kapitalerhaltung (Vorleistungen)“ keine monetären Abflüsse zum Erhalt des Grundstockvermögens getätigt werden müssen. Diese Position wird im Rahmen der Ergebnisverwendung um die jährlich anfallenden ordentlichen Darlehenstilgungen erhöht. Gleichzeitig wird die Position um die maximal mögliche steuerliche Zuführung an die Kapitalerhaltungsrücklage (vgl. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO) gemindert.

Passivseite vor Ergebnisverwendung

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	215.384.939,44	204.814.702,37
I. Basiskapital	201.546.089,54	193.956.420,83
1. Grundstockvermögen	62.968.647,63	62.500.024,60
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	3.474.611,74	3.287.711,74
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	23.454.757,05	20.742.342,73
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	111.648.073,12	107.426.341,76
II. Rücklagen	776.311,36	522.756,72
1. Kapitalerhaltungsrücklage	776.311,36	522.756,72
III. Gewinn	10.830.611,59	8.031.744,87
1. Ergebnis lfd. Jahr	11.120.777,39	8.300.804,91
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr -1	-26.797,02	-268.274,17
3. Verlustvortrag Haushaltsjahr -2	-263.368,78	-785,87
IV. Sonderposten	2.231.926,95	2.303.779,95
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.304.402,00	1.349.488,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	926.393,00	953.160,00
B. Rückstellungen	7.521.095,22	7.744.196,32
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	4.326.975,08	5.485.006,84
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	1.641.100,00	1.343.908,38
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	1.553.020,14	915.281,10
C. Verbindlichkeiten	2.049.956,17	2.216.899,94
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	491.475,66	981.104,06
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	16.276,94	23.087,35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.308,02	44.281,99
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.510.895,55	1.168.426,54
D. Passive Rechnungsabgrenzung	10.696,72	4.584,30
SUMME DER PASSIVA	224.966.687,55	214.780.382,93

Passivseite nach Ergebnisverwendung

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	215.669.487,84	204.627.106,55
I. Basiskapital	209.646.834,26	201.861.628,28
1. Grundstockvermögen	62.968.329,88	62.500.024,60
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	3.474.611,74	3.288.611,74
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	23.728.808,97	23.474.667,60
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	119.475.083,67	112.598.324,34
II. Rücklagen	3.807.162,88	751.864,12
1. Kapitalerhaltungsrücklage	3.807.162,88	751.864,12
III. Gewinn (+) / Verlust (-)	-16.436,24	-290.165,80
1. Ergebnis lfd. Jahr	-16.436,24	-26.373,99
2. Verlustvortrag Haushaltsjahr -1	0,00	-263.791,81
IV. Sonderposten	2.231.926,95	2.303.779,95
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.304.402,00	1.349.488,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	10,95	10,95
4. Sonstige Sonderposten	926.393,00	953.160,00
B. Rückstellungen	7.521.095,22	7.744.196,32
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	4.326.975,08	5.485.006,84
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	1.641.100,00	1.343.908,38
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonst. Rückstellungen nach § 74 I S. 2 KommHV-Doppik	1.553.020,14	915.281,10
C. Verbindlichkeiten	2.049.956,17	2.216.899,94
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	491.475,66	981.104,06
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	16.276,94	23.087,35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.308,02	44.281,99
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.510.895,55	1.168.426,54
D. Passive Rechnungsabgrenzung	10.696,72	4.584,30
SUMME DER PASSIVA	225.251.235,95	214.592.787,11

Erläuterungen zur Gesamtbilanz der Stiftungen - Passivseite:

Die Position Grundstockvermögen erhöhte sich in 2013 u. a. durch die Errichtung von zwei Stiftungen.

Als rechtsfähige „andere kommunale Stiftung, die nicht kommunal verwaltet wird“, wurde die neu gegründete Bäume für Nürnberg Stiftung mit einem Grundstockvermögen von 50 T€ ausgestattet, ebenso wie die fiduziarische Dorothea-Herzog-Kulturstiftung.

Das Grundstockvermögen der Marie-Hack-Stiftung erhöhte sich im Rahmen einer Neubewertung der bebauten Grundstücke in der Gemarkung Ziegelstein sowie Großreuth hinter der Veste um rund 270 T€.

Bei der Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung wurden bei Stiftungsgründung im Jahr 2012 Wertpapiere dem Vermögensstock übertragen. In 2013 wurde noch nachträglich eine Steuerdifferenz aus der Wertpapierübertragung in Höhe von 2 T€ zugeführt.

Das Grundstockvermögen der Stiftung für Bildung und Unterricht erhöhte sich um 38 Gemälde im Gesamtwert von 97 T€, die bisher irrtümlich bei der Gesamtstadt aktiviert wurden, jedoch dem Vermögen der Stiftung zugerechnet werden müssen.

Die Johann und Liselotte Lehner Stiftung Nürnberg erhielt im Berichtsjahr eine Zustiftung in Höhe von 30 T€. Bei der Leonhard Wagner Stiftung konnten in 2013 weitere 50 T€ als Zustiftung vereinnahmt werden. Die Heinrich Gröschel Stiftung erhielt im Berichtsjahr eine Zustiftung in Höhe von 4 T€. Bei der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung wurde in 2013 erneut das Grundstockvermögen der Stiftung um 100 T€ durch die Stifterin aufgestockt. Die Leo und Trude Denecke Stiftung erhielt eine weitere Zustiftung in Höhe von 2 T€.

Die Zuführungen aus den Ergebnisrücklagen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 254 T€ zu. Grundsätzlich werden hier Aufstockungen des Grundstockvermögens der Stiftungen (reale Kapitalerhaltung) aus Mitteln der Kapitalerhaltungsrücklagen abgebildet. Diese erfolgen durch zusätzliche Wertpapierankäufe und mindern die Kapitalerhaltungsrücklagen in gleicher Höhe. In der Vergangenheit wurden bei einigen Stiftungen zu viele Mittel ins Basiskapital gebucht, die in Finanzanlagen bzw. Wertpapiere anzulegen gewesen wären. Dadurch wurden Umbuchungen in Höhe von 770 T€ aus dem Basiskapital in die Kapitalerhaltungsrücklage notwendig, da diese Mittel noch ins Anlagevermögen einzubringen sind.

Unter der Position Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen sind realisierte Gewinne und Verluste aus den Abgängen von Finanzanlagen abgebildet, die im Rahmen der Ergebnisverwendung dem Grundstockvermögen zugeführt bzw. entnommen werden. Daneben werden die Bewertungen der Finanzanlagen zum Bilanzstichtag als Zu- und Abschreibungen dargestellt (nicht realisierte Kursgewinne bzw. Verluste). Im Vorjahr wurden für die zu erwartenden Kursverluste sonstige Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik gebildet. Die Neutralisierung erfolgt über die Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen.

Bei der Kapitalerhaltungsrücklage wird die steuerlich unschädliche „freie Rücklagenbildung“ (gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO) dazu benutzt, Finanzmittel anzusparen, die der realen Kapitalerhaltung des Stiftungsvermögens (Inflationsausgleich) dienen.

Die Kapitalerhaltungsrücklage hat sich nach der Ergebnisverwendung 2013 um nahezu 3.055 T€ erhöht. Darin enthalten sind rd. 770 T€, welche aus Umbuchungen vom Basiskapital resultieren, vgl. die dortigen Ausführungen dazu. Bei nachfolgenden Stiftungen kam es zu einer nachträglichen Bestandserhöhung während des Jahres 2013, da in der jeweiligen Ergebnisverwendung des Vorjahres ein anderes passives Bestandskonto verwendet wurde: Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung (2 T€) und Rudolf Volland Stiftung (22 T€). Diese Beträge sind ebenfalls in der Gesamtbestandsveränderung im Vergleich zum Vorjahr enthalten.

Bei der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung wurde im Berichtsjahr die Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen aufgelöst. Dadurch konnte der Verlustvortrag aus dem Jahr 2011 nunmehr abgebaut werden. Gleichzeitig konnte der bestehende Verlustvortrag aus dem Jahr 2012 auf nunmehr 16 T€ reduziert werden.

Beim Jahresabschluss 2013 konnten zudem die bestehenden Verlustvorträge der Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung und Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung abgebaut werden.

Die Sonderposten betreffen überwiegend die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg. So enthalten die „Sonderposten aus Zuwendungen“ Gelder vom Land für die Sanierung des Anwesens Pfründnerstraße 24. 2006 erhielt die Stiftung für den Bau von Forstwegen in Schnaittach insgesamt 35 T€. Bei

den „Sonderposten aus Beiträgen“ handelt sich um eine Sachspende; die Bronzetafel „Till Eulenspiegel“ für das Altenwohnheim Heilig-Geist-Spital. Unter den „sonstigen Sonderposten“ wird ein Nachlass für die Modernisierung des Altenwohnheimes Heilig-Geist-Spital ausgewiesen. Insgesamt wurde bei den Sonderposten ein Betrag in Höhe von 72 T€, analog der Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgüter, ertragswirksam aufgelöst.

Bei den Rückstellungen ist der größte Posten die Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen. Diese Position weist die Höhe der nicht verbrauchten Zweckausrichtungsmittel aus, welche zeitnah in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalenderjahren zu verwenden sind. In 2013 reduzierten sich die Zweckausrichtungsverpflichtungen um insgesamt 1.209 T€. Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurde eine neue Zweckausrichtungsrückstellung von 793 T€ gebildet. Der Gesamtbestand beläuft sich auf nunmehr 971 T€, da nur ein Teil der bisherigen Zweckrückstellung im Berichtsjahr abgebaut werden konnte. Die Sigmund-Schuckert-Stiftung bildete im Jahr 2013 eine neue Zweckausrichtungsrückstellung von 2.920 T€. Dieser Betrag steht für zukünftige Zweckausrichtungen zur Verfügung. 2013 wurden die aus Vorjahren reservierten Mittel in Höhe von 3.928 T€ für die Zweckausrichtung verwendet und neutralisiert.

Von den Rückstellungen für Instandhaltungsverpflichtungen sind nachfolgende Veränderungen besonders erwähnenswert: Bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg wurden für bevorstehende Instandhaltungsmaßnahmen ca. 56 T€ eingestellt und die in 2013 gebildete Instandhaltungsrückstellung von 384 T€ nunmehr aufgelöst. Die Sigmund-Schuckert-Stiftung bildete Rückstellungen für anfallende Sanierungsmaßnahmen in Höhe von insgesamt 1.561 T€ und löste den im Vorjahr gebildeten Bedarf von rund 622 T€ ertragswirksam auf. Zudem wurden die Rückstellungsbeträge aus dem Vorjahr bei den Findel- und Waisenhausstiftungen (51 T€) sowie der Frieda und Helmut Schweimer Stiftung (rd. 286 T€) aufgelöst. Für die Margarete-Weigel-Stiftung wurde im Berichtsjahr eine neue Rückstellung von ca. 25 T€ gebildet.

Die sonstigen Rückstellungen nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik nahmen 2013 um ca. 638 T€ zu. Dabei wurden Drohverlustrückstellungen für über pari gekaufte Wertpapiere in Höhe von insgesamt 570 T€ gebildet. Diese sind spätestens zum Zeitpunkt der Endfälligkeit der Wertpapiere wieder erfolgswirksam aufzulösen. Im Berichtsjahr konnten somit 274 T€ neutralisiert werden. Für die zu erwartenden Prüfungsgebühren des Bayerischen Kommunalen Prüfungsverbandes wurden in 2013 bei den rechtsfähigen Stiftungen sonstige Rückstellungen von rund 14 T€ gebildet und die bisherigen Rückstellungen für Prüfungsgebühren des Jahres 2011 in Höhe von 10 T€ aufgelöst. Die Heilig-Geist-Spital-Stiftung Nürnberg schloss in 2013 Verträge von ca. 398 T€ für die bevorstehende Kellersanierung und -abdichtung in der Mauthalle ab. Gleichzeitig wurden die bisherigen Rückstellungen für die Sanierung der Toilettenanlage im Bereich des Seniorenamtes (ca. 28 T€) und für das Streichen der Fassade an der Mauthalle (15 T€) neutralisiert, da diese durchgeführt und abgerechnet wurden. Für die Findel- und Waisenhausstiftungen wurden im Jahr 2013 neue vertragliche Vereinbarungen (in Höhe von 52 T€) zur Sanierung des Anwesens in der Meuschelstr. 40/42 getroffen. Bei der Sigmund-Schuckert-Stiftung wurde in 2013 die Rückstellung für die anstehende Sanierung der Aufzugsanlage in der Gärtnerstr. 9 in Höhe von 69 T€ aufgelöst.

Die Verbindlichkeiten betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus Krediten der Heilig-Geist-Spital-Stiftung (449 T€) sowie ein unverzinsliches Darlehen der Stiftung Lokalstudienfonds (42 T€). Die ordentliche Schuldentilgung verminderte den Stand der Kreditverbindlichkeiten in 2013 um 170 T€. Zudem wurde eine Kreditverbindlichkeit in Höhe von 320 T€ vor Fälligkeit abgelöst.

Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen bestehen bei der Heilig-Geist-Spital-Stiftung in Höhe einer Restverbindlichkeit von 16 T€ für die Immobilie in der Pfründnerstr. 24.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um Rechnungen, die jeweils zum Jahresende zu Soll gestellt und erst im Folgejahr zahlungswirksam wurden.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich überwiegend um Verpflichtungen im Rahmen von Zweckausrichtungsverpflichtungen (durch Gremiensitzungen oder Zweckverwendungsbeschlüsse der Entscheidungsträger), die noch nicht ausbezahlt wurden.

Die Passive Rechnungsabgrenzung erhöhte sich im Berichtsjahr um 6 T€. Diese Abweichung resultiert überwiegend aus der Hausverwaltungsabrechnung 2013 der wbg mit der Sigmund-Schuckert-Stiftung.

Zweckausrichtungsstatistik 2013 / 2012:

Stiftung/Stiftungszweck		Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)	
			2012	2013	2012	2013
1.	**Nichtrechtsfähige Stiftungen**					
1.1	**Heinrich und Amalie Lang-Stiftung** - für Bedürftige	Stiftungsgaben	49	25	11.495	9.800
1.2	**Eberhard und Fanny Ermann'sche Stiftung** - für Bedürftige	Stiftungsgaben	0	66	0	27.625
1.3	**Otto-Lauterbach-Stiftung** - für Kriegsblinde und im Krieg Ertaubte	Stiftungsgaben	25	23	48.750	46.250
1.4	**Marie-Hack-Stiftung** - für Institutionen der Blinden und Körperbehinderten-hilfe	Zuschüsse	21	15	180.710	254.683
1.5	**Fritz und Eugenie Übelhör-Stiftung** - für studierende Söhne aus Freidenkerkreisen	Stipendien	2	0	3.000	0
1.6	**Andreas-Winterbauer-Stiftung** - für junge Menschen in Ausbildung	Stipendien	5	3	7.800	5.700
1.7	**Kunst- und Kulturstiftung der Nürnberger Nachrichten** - Förderung von Kunst und Kultur	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	7	18	22.680	22.200
1.8	**Andreas-Staudt-Stiftung** - Förderung von Bildung und Kultur	Stipendien	13	4	5.640	3.600
1.9	**Dr. Ing. Eduard-Kurz-Stiftung** - für begabte bedürftige junge Nürnberger	Stipendien	4	4	1.600	2.000
1.10	**Johann und Liselotte Lehner Stiftung** - für begabte Nürnberger Schüler und Studierende	Stipendien	41	33	25.650	26.100
1.11	**Emil u. Lydia Kudrnac Stiftung** - Förderung von Waisen	Zuschüsse an KJH	1	1	7.275	2.200
1.12	**Spaeth-Falk-Hammerbacher Stiftung** - Erforschung der Sozial-, Wirtschafts-, Technik- und Industriegeschichte Nürnbergs im 18. und 19. Jhd.	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	2	1	300	2.000
1.13	**Bärbel Schröder und Claus Schmidt Stiftung** - Förderung des Tierschutzes	Zuschüsse	1	1	1.781	1.109
1.14	**Auxiliar-Stiftung** - Förderung der Partnerstädte	Zuschüsse	1	1	2.400	2.800
1.15	**Riedner-Weißmann-Stipendienstiftung** - Förderung Willstätter-Gymnasium	Zuschüsse/Stipendien	2	3	5.287	9.677
1.16	**Barbara, Dr. Wilhelm und Klara Doni Stiftung** - für Nürnberger Schüler und Studierende	Stipendien	1	1	500	600
1.17	**Altstadtfreunde Nürnberg Stiftung** - Förderung der Altstadtfreunde Nürnberg	Zuschüsse	2	2	1) 43.750	1.860
1.18	**Margarete-Weigel-Stiftung** - für Bedürftige, insbesondere Kinder - für Mündel des Jugendamtes	Stiftungsgaben Zuschüsse	0 1	0 1	0 9.223	0 8.463

1) In dem Betrag ist eine einmalige Spende für den Stiftungszweck in Höhe von 40.000 € enthalten.

	Stiftung/Stiftungszweck	Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)		
			2012	2013	2012	2013	
1.	**Nichtrechtsfähige Stiftungen**						
1.19	**Leonhard Wagner Stiftung** - Förderung der Georg-Simon-Ohm-Hochschule	Zuschüsse	1	1	2.500	2.750	
1.20	**Marie und Hugo Lemnitzer-Stiftung** - Förderung von Obdachlosen - Ausbau von Radwegen	Zuschüsse Zuschüsse	1 0	1 0	983 0	800 0	
1.21	**Ernst und Berta Wurzer Stiftung** - Förderung von Projekten für Senioren	Zuschüsse	1	2	12.974	12.000	
1.22	**Werner und Elisabeth Krauß Stiftung** - Förderung Blindeninstitutsstiftung Rückersdorf	Zuschüsse	1	1	1.895	1.386	
1.23	**Adolf und Gertraud Müller Stiftung** - Förderung von Einrichtungen für Sterbens- und Demenzkranke	Zuschüsse	2	2	6.000	5.100	
1.24	**Erwin-und-Monika-Telle-Stiftung** - für die Kinder- und Jugendhilfe	Zuschüsse	0	4	0	5.121	2)
1.25	**Dorothea-Herzog-Kulturstiftung** - Förderung der Stiftung Staatstheater Nürnberg	Zuschüsse	0	0	0	0	3)
1.26	**Stiftung "Nürnberg - Stadt des Friedens und der Menschenrechte"**	Zuschüsse durch Beschluss des Stiftungsrates	17	9	62.953	21.786	
Summe nichtrechtsfähige Stiftungen			2.213	2.235	467.158	477.623	
2.	**Rechtsfähige Stiftungen**						
2.1	**Heilig-Geist-Spital-Stiftung** a) für Bedürftige b) Erstattung v. Mietaufwendungen an SenA c) Nachlass Rahnhöfer d) Projektförderung	 Stiftungsgaben Zuschüsse Gaben Zuschüsse	 1.004 1 1 2	 1.358 1 1 2	 296.037 48.547 1.100 72.896	 652.860 48.547 1.200 64.301	
2.2	**Findel- und Waisenhausstiftungen** a) Pflege und Erziehung verwaister Kinder b) Zustiftung Petz	Zuschüsse an städt. Kinder- und Jugendheim Ausflugsfahrten KJH	1 1	1 1	256.400 3.528	193.280 3.528	
2.3	**Klein'sche Brennmaterialienstiftung** - für Bedürftige	Stiftungsgaben	241	198	92.143	84.787	
2.4	**Kost-Pocher'sche Stiftung** - Förderung von Kunst- und Wissenschaft, und allg. Wohltätigkeit - einschl. Nachlass Wurzer	Zuschüsse an Institutionen	25	27	90.537	92.629	
2.5	**Fritz-Hintermayr-Stiftung** - für gemeinnützige und mildtätige Zwecke	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	14	15	96.895	95.784	
2.6	**Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung** a) für Blinde b) für Studierende an der Wirtschafts- und sozial-wissenschaftlichen Fakultät	 Stiftungsgaben Stipendien	 11 0	 9 0	 3.300 0	 2.700 0	
2.7	**Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung** - für bedürftige Nürnberger	Stiftungsgaben	9	26	4.000	16.400	
2.8	**Sigmund-Schuckert-Stiftung** a) für Ausbildung evangelischer junger Nürnberger b) für bedürftige evangelische Nürnberger c) Projektförderung	 Stipendien Stiftungsgaben Zuschüsse	 189 4.677 6	 210 5.519 5	 442.250 2.323.366 -2.554	 592.800 3.520.105 33.079	 4)

2) Die finanzielle Situation der 2012 errichteten Stiftung erlaubt erstmals eine Ausrichtung in 2013.

3) Diese Stiftung wurde 2013 errichtet.

4) Durch Neutralisierung nicht abgerufener reservierter Mittel bei verschiedenen Projekten ergibt sich in 2012 ein geringer Saldo.

Stiftung/Stiftungszweck		Zweckbestimmung	Anzahl		Betrag (€)		
			2012	2013	2012	2013	
2.	**Rechtsfähige Stiftungen**						
2.9	**Stiftung Lokalstudienfonds**						
	a) für würdige junge Nürnberger	Stipendien	66	118	39.750	88.700	
	b) für Einrichtungen, die der höheren Bildung dienen	Zuschüsse an Institutionen	5	10	6.500	4.776	
2.10	**Stiftung für Bildung und Unterricht**						
	a) für würdige junge Nürnberger in Ausbildung	Stipendien	6	0	1.030	0	
	b) für Bildungseinrichtungen	Zuschüsse an Institutionen	3	2	2.150	1.650	
	c) Nachlass Kröner - für begabte Kinder	Stipendien	8	5	1.200	1.000	
	d) Zustiftung Kozempel - für Studierende	Stipendien	1	1	2.600	1.600	
2.11	**Stiftung zur Förderung der 6. Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg**						
	- Beschaffung von Büchern für die Bibliothek	Zuschüsse	1	1	6.400	3.000	
2.12	**Heinrich Gröschel Stiftung**						
	a) Förderung der Altenhilfe und des Tiergartens	Zuschüsse	8	4	46.200	21.889	
	b) für würdige junge Nürnberger	Stipendien	8	3	14.300	7.900	
2.13	**Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung**						
	a) Förderung des ärztlichen Nachwuchses, Medizinische Ausstattung der Kliniken	Zuschüsse durch Beschluss des Kuratoriums	3	3	53.000	57.000	
	b) Vergabe des Dr. Birkner Preis		1	0	5.000	0	
2.14	**Heinz und Inge Tschech Stiftung**						
	- Förderung Gehörloser, Behinderter u. deren Einrichtungen	Zuschüsse	2	3	8.000	9.675	
2.15	**Rudolf Volland Stiftung**	Zuschüsse durch Beschluss					
	- Unterstützung bedürftiger Künstler	des Kuratoriums	6	8	53.590	41.547	
2.16	**Leo und Trude Denecke Stiftung**						
	- Förderung Nürnberger Hospizeinrichtungen	Zuschüsse	2	1	2.800	1.700	
2.17	**Max und Rosemarie Hübschmann Stiftung**						
	- Förderung der Blindenanstalt e.V.	Zuschüsse	1	1	850	715	
2.18	**Frieda und Helmut Schweimer Stiftung**	Zuschüsse durch Beschluss					
	- Förderung der Kinder-, Jugend- und Tierhilfe	des Kuratoriums	2	2	800	800	
2.19	**Freiherr von Haller'sche Forschungsstiftung**	Zuschüsse durch Beschluss					
	- Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	des Beirats	4	5	20.200	24.725	
2.20	**Hedwig Linnhuber - Dr. Hans Saar-Stiftung**						
	a) Förderung wissenschaftlicher Arbeiten	Zuschüsse durch Beschluss	3	1	25.000	8.000	
	b) Förderung der Altstadtfreunde e.V.	Zuschuss gem. Satzung	1	1	96.000	79.500	
2.21	**Bäume für Nürnberg Stiftung**	Zuschüsse durch Beschluss					
	- Schaffung und Pflege von Grün im Stadtgebiet Nbg.	des Vorstands	0	0	0	0	5)
	Summe rechtsfähige Stiftungen		8.325	9.555	4.115.826	5.758.190	
	Summe nichtrechtsfähige Stiftungen		2.213	2.235	467.158	477.623	
	Summe insgesamt		**10.538**	**11.790**	**4.582.985**	**6.235.813**	

5) Diese Stiftung wurde 2013 errichtet.

Anlage 4 Jahresabschlüsse 2013 der rechtsfähigen kommunalen Stiftungen

Heilig-Geist-Spital-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	**29.734.100,36**	**29.846.838,77**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**11.165,00**	**12.518,00**
II. Sachanlagen	**17.731.928,40**	**18.147.111,91**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.709.806,78	2.726.904,29
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	14.827.300,55	15.221.419,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	42.763,00	45.376,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07	149.958,07
6. Fahrzeuge	960,00	1.113,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.140,00	2.296,00
8. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	45,00
III. Finanzanlagen	**11.991.006,96**	**11.687.208,86**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	11.947.720,43	11.643.627,83
3. Ausleihungen	43.286,53	43.581,03
B. Umlaufvermögen	**1.374.228,55**	**1.422.057,93**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**292.031,56**	**336.464,93**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.437,51	34.009,04
davon zweifelhafte Forderungen		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	-7.701,24
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	18.519,97	4.557,16
5. Sonstige Vermögensgegenstände	252.074,08	305.599,97
III. Liquide Mittel	**1.082.196,99**	**1.085.593,00**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	13.533,08	12.170,54
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	1.068.663,91	1.073.422,46
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**34,20**	**33,78**
D. Kapitalerhaltung (Vorleistungen)	**2.753.679,88**	**2.469.131,48**
SUMME DER AKTIVA	**33.862.042,99**	**33.738.061,96**

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	**31.804.371,62**	**31.061.425,41**
I. Basiskapital	**29.572.455,62**	**28.760.131,41**
1. Grundstockvermögen	18.732.099,04	18.732.099,04
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	10.000,00	10.000,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	5.966.934,08	5.477.880,95
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	4.863.422,50	4.540.151,42
II. Rücklagen	**0,00**	**0,00**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	0,00	0,00
III. Gewinn (+) / Verlust (-)	**0,00**	**0,00**
IV. Sonderposten	**2.231.916,00**	**2.301.294,00**
1. Sonderposten aus Zuwendungen	1.304.402,00	1.347.013,00
2. Sonderposten aus Beiträgen	1.121,00	1.121,00
3. Sonderposten aus Kostenerstattungen	0,00	0,00
4. Sonstige Sonderposten	926.393,00	953.160,00
B. Rückstellungen	**1.535.072,13**	**1.470.331,22**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	970.765,06	944.244,67
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	55.500,00	384.438,38
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	508.807,07	141.648,17
C. Verbindlichkeiten	**522.599,24**	**1.206.246,15**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	449.219,94	938.848,34
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	16.276,94	23.087,35
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18.121,63	15.911,74
4. Sonstige Verbindlichkeiten	38.980,73	228.398,72
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**59,18**
SUMME DER PASSIVA	**33.862.042,99**	**33.738.061,96**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Teilergebnisrechnung		Ist 2013	Planansatz 2013	RE 2012	Vgl. Ansatz/Ist 2013
	51410000 Zuweisungen vom Land	11.919,40-	4.500-	6.250,00-	7.419,40
**	+ Erträge aus Zuweisungen und Zuschüsse	11.919,40-	4.500-	6.250,00-	7.419,40
	54110000 Erträge aus Verkauf privatrechtlich	133.572,40-	160.000-	203.964,22-	26.427,60-
	54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)	1.445.450,26-	1.333.800-	1.349.674,29-	111.650,26
	54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	142.070,09-	100.000-	131.115,77-	42.070,09
	54120100 Erbbauzinsen (230)	43.561,75-	43.100-	43.350,07-	461,75
	54120300 Jagdpacht	538,66-	600-	538,66-	61,34-
	54190100 Vermischte Erträge	0,50-	100-	3,00-	99,50-
**	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.765.193,66-	1.637.600-	1.728.646,01-	127.593,66
	54280000 Erstattungen von übrigen Bereichen	427,01-	10.100-	10.072,23-	9.672,99-
**	+ Erträge Kostenerstattungen, -umlagen	427,01-	10.100-	10.072,23-	9.672,99-
	55310000 Auflösung von sonstigen Sonderposten	26.767,00-		26.766,00-	26.767,00
	51610000 Auflös. v. Sonderposten aus Zuw. Land	4.745,00-		4.746,00-	4.745,00
	51650000 Auflös. v. SoPo Zusch. verb.U/Bet./SV	37.866,00-		37.866,00-	37.866,00
**	+ Ertr. a.d. Aufl. v. Sonderp. f. Inves	69.378,00-		69.378,00-	69.378,00
	55401000 Erträge aus Abgang unbeb. Grundstücke	238.504,21-			238.504,21
	55402000 Erträge aus Abgang bebauter Grundstücke	165.607,00-			165.607,00
	55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			2.050,00-	
	55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	65.329,55-		21.850,00-	65.329,55
	55110000 Veräuß.von Grundstücken und Gebäuden	435.126,00-			435.126,00
	55110001 Veräuß. v. Grundstücken u. Gebäuden	435.126,00			435.126,00-
	55220000 Verzugs- und Beitreibungsentgelte	90,96-		458,57-	90,96
	55832000 Ertr.Aufl/Herab. Instandhaltungsrückst.	377.996,60-		544.937,39-	377.996,60
	58120000 Erlösschmälerung wg. USt-Korrektur ILV	7.346,48-		11.218,03-	7.346,48
**	+ Sonstige ordentliche Erträge	854.874,80-		580.513,99-	854.874,80
***	= Ordentliche Erträge	2.701.792,87-	1.652.200-	2.394.860,23-	1.049.592,87
	60131000 Regelzahlung (Arbeiter)	53.602,94	58.000	58.083,49	4.397,06
**	- Personalaufwendungen Aktiv	53.602,94	58.000	58.083,49	4.397,06
	60231000 Beiträge Versorgungskassen - Arbeiter	4.271,71	5.000	4.912,84	728,29
	60331000 Arbeitgeberanteil Sozialversich.Arbeiter	9.844,61	10.000	10.224,59	155,39
	60391005 Beiträge zur Berufsgenossenschaft	5.662,03	4.600	4.914,19	1.062,03-
	64120100 Aufwendung Aus-/Fortbildung, Umschulung			158,98	
	64130000 Dienstreisen und Dienstfahrten	2.636,24	2.700	2.647,23	63,76
	64160000 Dienst- u.Schutzkleidung/pers.Ausrüstung	1.437,22	1.500	1.237,65	62,78
**	- Personalaufwendungen Passiv	23.851,81	23.800	24.095,48	51,81-
	62141000 Verbrauchsmittel und Betriebsstoffe	1.300,68	5.000	301,40	3.699,32
	62210000 Aufwendungen für Betriebsstrom	21.494,08	20.000	17.645,60	1.494,08-
	62230000 Aufwendungen für Fernwärme (640)	35.990,00	41.300	30.846,31	5.310,00
	62270000 Aufwendungen für Wasser	3.248,24	4.700	5.349,78	1.451,76
	62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	1.203,12	1.000	944,00	203,12-
	62280100 Abwasser - Schmutzwasser (220)	18.751,90	20.200	20.385,06	1.448,10
	62310000 Fahrzeugunterhalt-o.Steuer/Versicherung			96,00	
	62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/bw)	225.474,45	350.000	202.569,90	124.525,55
	62320103 Unterhalt Gebäudetechnik (dezentral/bw)	54.671,09		49.323,68	54.671,09-
	62320200 Unterhalt Grün-/Außenanlagen an Gebäuden		500	462,67	500,00
	62320320 Unterhalt der Wälder	8.222,97	8.000	3.373,27	222,97-
	62320410 Grabpflege	344,96	800	338,69	455,04
	62330000 Unterhalt von Straßen, Wegen, Plätzen	1.050,00	10.000	1.947,76	8.950,00
	62340000 Unterhalt für Maschinen/techn. Anlagen		18.000	2.208,42	18.000,00
	62360100 Buchbinder- und Restaurierungsarbeiten	13.000,00	13.000	13.000,00	
	62370020 Reinigungsentschädigung (Hausmeister;SK)	19.097,42	20.900	20.601,35	1.802,58
	62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	20.419,64	19.300	19.290,44	1.119,64-
	62370310 Kaminkehrergebühren (dezentral)	109,48	100	84,73	9,48-
	62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	3.214,35	1.800	1.896,55	1.414,35-
	62380000 Zuführung zur Instandhaltungsrückst. nbw	55.500,00		484.438,38	55.500,00-
	62440000 Vermessungskosten	64,30			64,30-
	62460000 Entschädigung und Arbeitsprämien	500,00	500	648,72	
	62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	217.191,39	220.227	192.303,14	3.035,61
	62550000 Erstattungen an verb. Unt./Bet./Sonderv.	811,96		799,97	811,96-
	62570200 Erstattung private Unternehmen	3.213,00	3.300	3.213,00	87,00
**	- Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	704.873,03	758.627	1.072.068,82	53.753,97

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2013

Anlage 4, Blatt 4

	64490000 Abschreibungen auf Forderungen (K1-Budg)	5.895,68		157,85	5.895,68-
	64491000 Abschreibungen auf Forderungen (K3-Budg)	58,66			58,66-
	94101000 AfA immat.Vermögensgegenst.d.Anlageverm.	1.353,00		1.014,81	1.353,00-
	94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	381.376,00	386.701	382.724,00	5.325,00
	94103000 AfA Infrastrukturverm./Sachanl.i.Gemgebr	2.613,00		2.614,00	2.613,00-
	94106000 AfA Fahrzeuge	153,00		153,00	153,00-
	94107000 AfA Betriebs- u.Geschäftsausstattung	1.156,00		1.724,00	1.156,00-
	94108000 Afa GWG's	45,00		44,00	45,00-
	96101000 steuerr.Abschr.immat.Vermögensgegenständ			1.014,81	
	96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg			382.724,00	
	96103000 steuerr.Abschr.a.Infrastrukturvermögen			2.614,00	
	96105000 steuerr.Abschr.a.Betriebsvorrichtungen			1.724,00	
	96106000 steuerr.Abschr.auf Fahrzeuge			153,00	
	96108000 steuerr.Abschreibung GWG			44,00	
	96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun			388.273,81-	
**	- Abschreibungen	392.650,34	386.701	388.431,66	5.949,34-
	63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	652.860,00	430.582	296.037,00	222.278,00-
	63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	114.046,97	75.000	122.542,96	39.046,97-
	63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	26.520,39		365.382,04	26.520,39-
**	- Transferaufwendungen	793.427,36	505.582	783.962,00	287.845,36-
	64210000 Miet- und Pachtaufwendungen für Immo	2.520,00	2.500	2.520,00	20,00-
	64210200 Aufwendungen für Erbbauzinsen	471,58	1.800	1.886,32	1.328,42
	64250000 Bankspesen/Geldverkehr	190,80	200	190,80	9,20
	64250100 Rücklastschriftgebühren	9,00-		0,50-	9,00
	64270000 Gerichts-/Anwalts-/Gerichtsvollzieherkos			221,97	
	64270100 Kosten für Sachverständige und Gutachten			1.544,00	
	64270200 Kosten für ärztliche Untersuchungen	634,46			634,46-
	64310100 Bürobedarf	184,52	400	808,21	215,48
	64320000 Drucksachen und Vordrucke		100	38,35	100,00
	64330000 Zeitungen und Fachliteratur	655,18	500	570,24	155,18-
	64350000 Fernmeldegebühren	2.262,03	2.200	2.174,98	62,03-
	64390000 Nutzungsentg./Pflege f.Software/Lizenzen	714,00	700		14,00-
	64390200 Aufwendungen für Abfallbeseitigung	20.279,40	20.300	20.279,40	20,60
	64390300 Ehrungen für städtische Mitarbeiter	25,00			25,00-
	64390400 Aufwendungen für Werbung und Inserate	485,46		803,66	485,46-
	64390700 Transportkosten, Umzugskosten	16.717,02	22.000	17.200,04	5.282,98
	64420000 Kfz-Versicherungsbeiträge (300)	24,75		24,75	24,75-
	64430000 Aufwendungen für Mitgliedschaften	905,00	900	834,00	5,00-
	64493000 Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung			6.120,92	
	64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	20.500,00		779,00	20.500,00-
	64710100 Grundsteuer B (220)	77,86			77,86-
	64710200 Grundsteuer (dezentral)	71.373,96	65.500	71.447,08	5.873,96-
	64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	454.662,90	47.300	106.530,13	407.362,90-
	64990000 Vermischte Aufwendungen	193,92	400	127,47	206,08
**	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	592.868,84	164.800	234.100,82	428.068,84-
***	= Ordentliche Aufwendungen	2.561.274,32	1.897.510	2.560.742,27	663.764,32-
****	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	140.518,55-	245.310	165.882,04	385.828,55
	57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	317.768,94-	302.600-	320.215,40-	15.168,94
	57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	192.393,75-	219.100-	205.818,84-	26.706,25-
	57930000 Erträge Wertpapieren des Anlagevermögens	243,20-	300-	311,60-	56,80-
**	+ Finanzerträge	510.405,89-	522.000-	526.345,84-	11.594,11-
	65170000 Zinsaufwendungen an Kreditinstitute	22.041,90	23.900	29.582,39	1.858,10
**	- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	22.041,90	23.900	29.582,39	1.858,10
***	= Finanzergebnis	488.363,99-	498.100-	496.763,45-	9.736,01-
*****	**= Ordentliches Jahresergebnis**	**628.882,54-**	**252.790-**	**330.881,41-**	**376.092,54**
	59210000 Periodenfremde Erträge (bw)	4.033,40-		20.571,43-	4.033,40
**	+ Außerordentliche Erträge	4.033,40-		20.571,43-	4.033,40
***	= Außerordentliches Jahresergebnis	4.033,40-		20.571,43-	4.033,40
******	**= Jahresergebnis vor ILV**	**632.915,94-**	**252.790-**	**351.452,84-**	**380.125,94**
*******	**= Ergebnis nach ILV**	**632.915,94-**	**252.790-**	**351.452,84-**	**380.125,94**
********	**Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**632.915,94-**	**252.790-**	**351.452,84-**	**380.125,94**

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2013	+	-	+ / -	31.12.2013	01.01.2013	+	-	-	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.532,81				13.532,81	1.014,81	1.353,00			2.367,81	11.165,00	12.518,00
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	13.532,81	1.014,81	1.353,00	0,00	0,00	2.367,81	11.165,00	12.518,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.726.904,29	1.174,28	18.271,79		2.709.806,78	0,00				0,00	2.709.806,78	2.726.904,29
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	28.245.453,95		106.433,00		28.139.020,95	13.024.034,40	287.686,00			13.311.720,40	14.827.300,55	15.221.419,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	77.490,61				77.490,61	32.114,61	2.613,00			34.727,61	42.763,00	45.376,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden											0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	149.958,07				149.958,07	0,00				0,00	149.958,07	149.958,07
6. Fahrzeuge	2.197,18				2.197,18	1.084,18	153,00			1.237,18	960,00	1.113,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.422,78				31.422,78	29.126,78	1.156,00			30.282,78	1.140,00	2.296,00
8. Geringwertige Wirtschaftsgüter	224,00				224,00	179,00	45,00			224,00	0,00	45,00
Zwischensumme:	31.233.650,88	1.174,28	124.704,79	0,00	31.110.120,37	13.086.538,97	291.653,00	0,00	0,00	13.378.191,97	17.731.928,40	18.147.111,91
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	0,00
2. Wertpapiere	11.694.556,03	1.930.308,00	1.520.500,00		12.104.364,03	50.928,20	112.099,00	6.383,60		156.643,60	11.947.720,43	11.643.627,83
3. Ausleihungen	43.581,03		294,50		43.286,53	0,00				0,00	43.286,53	43.581,03
Zwischensumme:	11.738.137,06	1.930.308,00	1.520.794,50	0,00	12.147.650,56	50.928,20	112.099,00	6.383,60	0,00	156.643,60	11.991.006,96	11.687.208,86
G e s a m t s u m m e	42.971.787,94	1.931.482,28	1.645.499,29	0,00	43.271.303,74	13.138.481,98	405.105,00	6.383,60	0,00	13.537.203,38	29.734.100,36	29.846.838,77

Findel- und Waisenhausstiftungen

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	**1.242.487,18**	**1.224.814,59**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**166.334,27**	**166.403,27**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	47.577,79	47.577,79
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	118.756,48	118.825,48
III. Finanzanlagen	**1.076.152,91**	**1.058.411,32**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	1.076.152,91	1.058.411,32
B. Umlaufvermögen	**241.533,26**	**157.784,21**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**87.989,15**	**-110.926,37**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.343,89	7.343,89
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	-182.705,90
5. Sonstige Vermögensgegenstände	80.645,26	64.435,64
III. Liquide Mittel	**153.544,11**	**268.710,58**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	153.544,11	268.710,58
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**1.484.020,44**	**1.382.598,80**

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	**1.361.330,31**	**1.266.293,19**
I. Basiskapital	**1.242.487,17**	**1.192.269,63**
1. Grundstockvermögen	512.478,71	512.478,71
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	43.435,87	43.435,87
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	675.265,56	614.040,02
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	11.307,03	22.315,03
II. Rücklagen	**118.843,14**	**74.023,56**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	118.843,14	74.023,56
III. Gewinn	**0,00**	**0,00**
IV. Sonderposten	**0,00**	**0,00**
B. Rückstellungen	**65.890,13**	**59.505,61**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	51.270,00
3. Rückstellungen für Altlasten	0,00	0,00
4. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	65.890,13	8.235,61
C. Verbindlichkeiten	**56.800,00**	**56.800,00**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	56.800,00	56.800,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER PASSIVA	**1.484.020,44**	**1.382.598,80**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Teilergebnisrechnung	Ist 2013	Planansatz 2013	RE 2012	Vgl. Ansatz/Ist 2013
54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)	25,56-		25,56-	25,56
54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	67.299,40-	68.300-	69.390,99-	1.000,60-
54120100 Erbbauzinsen (230)	212.824,70-	210.800-	212.824,70-	2.024,70
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	280.149,66-	279.100-	282.241,25-	1.049,66
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			4.320,00-	
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	1.200,00-			1.200,00
55832000 Ertr.Aufl/Herab. Instandhaltungsrückst.	51.270,00-			51.270,00
** + Sonstige ordentliche Erträge	52.470,00-		4.320,00-	52.470,00
*** = Ordentliche Erträge	332.619,66-	279.100-	286.561,25-	53.519,66
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/bw)	10.814,00	13.100	29.811,30	2.286,00
62380000 Zuführung zur Instandhaltungsrückst. nbw			51.270,00	
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	9.897,80	14.568	11.807,92	4.670,20
62570200 Erstattung private Unternehmen	2.142,00	2.200	2.142,00	58,00
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	22.853,80	29.868	95.031,22	7.014,20
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	69,00	69	70,00	
96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg			70,00	
96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun			70,00-	
** - Abschreibungen	69,00	69	70,00	
63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	196.808,00	196.808	259.927,91	
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht			60.609,82-	
** - Transferaufwendungen	196.808,00	196.808	199.318,09	
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	1.200,00	50		1.150,00-
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	58.854,52	5.800	6.522,44	53.054,52-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	60.054,52	5.850	6.522,44	54.204,52-
*** = Ordentliche Aufwendungen	279.785,32	232.595	300.941,75	47.190,32-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	52.834,34-	46.505-	14.380,50	6.329,34
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	36.383,01-	36.700-	37.226,26-	316,99-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	16.827,77-	15.200-	15.143,11-	1.627,77
** + Finanzerträge	53.210,78-	51.900-	52.369,37-	1.310,78
*** = Finanzergebnis	53.210,78-	51.900-	52.369,37-	1.310,78
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**106.045,12-**	**98.405-**	**37.988,87-**	**7.640,12**
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**106.045,12-**	**98.405-**	**37.988,87-**	**7.640,12**
********* = Ergebnis nach ILV**	**106.045,12-**	**98.405-**	**37.988,87-**	**7.640,12**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**106.045,12-**	**98.405-**	**37.988,87-**	**7.640,12**

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2013	+	-	+ / -	31.12.2013	01.01.2013	+	-	-	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	47.577,79				47.577,79	0,00				0,00	47.577,79	47.577,79
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	413.286,48				413.286,48	294.461,00	69,00			294.530,00	118.756,48	118.825,48
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	460.864,27	0,00	0,00	0,00	460.864,27	294.461,00	69,00	0,00	0,00	294.530,00	166.334,27	166.403,27
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	
2. Wertpapiere	1.095.532,74	129.949,59	101.200,00		1.124.282,33	37.121,42	11.508,00	500,00		48.129,42	1.076.152,91	1.058.411,32
Zwischensumme:	1.095.532,74	129.949,59	101.200,00	0,00	1.124.282,33	37.121,42	11.508,00	500,00	0,00	48.129,42	1.076.152,91	1.058.411,32
Gesamtsumme	1.556.397,01	129.949,59	101.200,00	0,00	1.585.146,60	331.582,42	11.577,00	500,00	0,00	342.659,42	1.242.487,18	1.224.814,59

Georg Matthias und Karoline Klein'sche Brennmaterialienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	**895.484,30**	**853.508,70**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**293.609,36**	**293.609,36**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	242.480,17	242.480,17
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19	51.129,19
III. Finanzanlagen	**601.874,94**	**559.899,34**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	601.874,94	559.899,34
B. Umlaufvermögen	**104.718,75**	**117.254,02**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**18.947,62**	**19.400,95**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	18.947,62	19.400,95
III. Liquide Mittel	**85.771,13**	**97.853,07**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	85.771,13	97.853,07
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**1.000.203,05**	**970.762,72**

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	**985.979,63**	**952.769,05**
I. Basiskapital	**895.484,30**	**853.509,00**
1. Grundstockvermögen	555.231,83	555.231,83
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	327.501,23	278.564,53
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	12.751,24	19.712,64
II. Rücklagen	**90.495,33**	**99.260,05**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	90.495,33	99.260,05
III. Gewinn	**0,00**	**0,00**
IV. Sonderposten	**0,00**	**0,00**
B. Rückstellungen	**14.223,42**	**17.993,67**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	8.865,37
2. Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	14.223,42	9.128,30
C. Verbindlichkeiten	**0,00**	**0,00**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER PASSIVA	**1.000.203,05**	**970.762,72**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Teilergebnisrechnung	Ist 2013	Planansatz 2013	RE 2012	Vgl. Ansatz/Ist 2013
54120100 Erbbauzinsen (230)	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	101.625,00-	101.600-	101.625,00-	25,00
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			3.798,00-	
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	1.152,00-			1.152,00
** + Sonstige ordentliche Erträge	1.152,00-		3.798,00-	1.152,00
*** = Ordentliche Erträge	102.777,00-	101.600-	105.423,00-	1.177,00
62320410 Grabpflege	166,20	200	212,50	33,80
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	5.245,47	7.913	6.631,73	2.667,53
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	5.411,67	8.113	6.844,23	2.701,33
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	84.787,00	75.791	92.143,00	8.996,00-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	6.810,28-		15.670,26-	6.810,28
** - Transferaufwendungen	77.976,72	75.791	76.472,74	2.185,72-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	1.152,00			1.152,00-
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	6.247,12	6.100	6.165,27	147,12-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	7.399,12	6.100	6.165,27	1.299,12-
*** = Ordentliche Aufwendungen	90.787,51	90.004	89.482,24	783,51-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	11.989,49-	11.596-	15.940,76-	393,49
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	14.203,64-	14.400-	14.681,51-	196,36-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	11.923,76-	11.900-	11.518,35-	23,76
** + Finanzerträge	26.127,40-	26.300-	26.199,86-	172,60-
*** = Finanzergebnis	26.127,40-	26.300-	26.199,86-	172,60-
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**38.116,89-**	**37.896-**	**42.140,62-**	**220,89**
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**38.116,89-**	**37.896-**	**42.140,62-**	**220,89**
********* = Ergebnis nach ILV**	**38.116,89-**	**37.896-**	**42.140,62-**	**220,89**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**38.116,89-**	**37.896-**	**42.140,62-**	**220,89**

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2013	+	-	+/-	31.12.2013	01.01.2013	+	-	-	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	242.480,17				242.480,17						242.480,17	242.480,17
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	51.129,19				51.129,19						51.129,19	51.129,19
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	293.609,36	0,00	0,00	0,00	293.609,36	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	293.609,36	293.609,36
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	0,00
2. Wertpapiere	574.851,22	146.089,00	97.152,00		623.788,22	14.951,88	7.641,40	680,00	0,00	21.913,28	601.874,94	559.899,34
Zwischensumme:	574.851,22	146.089,00	97.152,00	0,00	623.788,22	14.951,88	7.641,40	680,00	0,00	21.913,28	601.874,94	559.899,34
G e s a m t s u m m e	868.460,58	146.089,00	97.152,00	0,00	917.397,58	14.951,88	7.641,40	680,00	0,00	21.913,28	895.484,30	853.508,70

Kost-Pocher'sche Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	**3.373.606,52**	**3.361.474,75**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**314.944,55**	**315.023,55**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	314.944,55	315.023,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch	0,00	0,00
4. Bauten auf fremden Grund und Boden	0,00	0,00
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler	0,00	0,00
6. Fahrzeuge	0,00	0,00
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	**3.058.661,97**	**3.046.451,20**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.058.661,97	3.046.451,20
B. Umlaufvermögen	**178.310,21**	**186.691,32**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**75.781,83**	**79.388,23**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.993,50	4.484,37
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	1.359,13
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	11.744,20	11.915,58
5. Sonstige Vermögensgegenstände	58.044,13	61.629,15
III. Liquide Mittel	**102.528,38**	**107.303,09**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	102.528,38	107.303,09
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**325,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**3.552.241,73**	**3.548.166,07**

P A S S I V A	**31.12.2013 in €**	**31.12.2012 in €**
A. Eigenkapital	**3.495.705,09**	**3.479.506,43**
I. Basiskapital	**3.343.850,47**	**3.479.506,43**
1. Grundstockvermögen	1.435.547,97	1.435.547,97
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	483.295,62	596.853,58
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	1.425.006,88	1.447.104,88
II. Rücklagen	**151.854,62**	**0,00**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	151.854,62	0,00
III. Gewinn	**0,00**	**0,00**
IV. Sonderposten	**0,00**	**0,00**
B. Rückstellungen	**18.953,50**	**18.635,96**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	6.620,31
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	18.953,50	12.015,65
C. Verbindlichkeiten	**37.583,14**	**50.023,68**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	249,90
4. Sonstige Verbindlichkeiten	37.583,14	49.773,78
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER PASSIVA	**3.552.241,73**	**3.548.166,07**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Teilergebnisrechnung		Ist 2013	Planansatz 2013	RE 2012	Vgl. Ansatz/Ist 2013
	54120000 Miet- und Pachterträge aus Immo.(230)	2.050,00-		2.400,00-	2.050,00
	54120010 Miet- und Pachterträge aus Immo.-verw.		2.400-		2.400,00-
	54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	2.400,00-	2.400-	2.400,00-	
	54120100 Erbbauzinsen (230)	35.475,40-	35.600-	36.675,06-	124,60-
**	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	39.925,40-	40.400-	41.475,06-	474,60-
	55402000 Erträge aus Abgang bebauter Grundstücke			335.679,48-	
	55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			6.660,00-	
	55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	4.800,00-		16.100,00-	4.800,00
	55110000 Veräuß.von Grundstücken und Gebäuden			350.000,00-	
	55110001 Veräuß. v. Grundstücken u. Gebäuden			350.000,00	
**	+ Sonstige ordentliche Erträge	4.800,00-		358.439,48-	4.800,00
***	= Ordentliche Erträge	44.725,40-	40.400-	399.914,54-	4.325,40
	62210000 Aufwendungen für Betriebsstrom			126,60	
	62280000 Abwasser - Niederschlagswasser (220)	579,80	500	454,92	79,80-
	62320200 Unterhalt Grün-/Außenanlagen an Gebäuden	1.808,80		2.122,31	1.808,80-
	62370200 Straßenreinigungsgebühren (220)	1.627,48	1.600	1.537,48	27,48-
	62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	999,60	1.000	999,60	0,40
	62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	14.070,75	14.624	16.434,05	553,25
**	- Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	19.086,43	17.724	21.674,96	1.362,43-
	94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	79,00		80,00	79,00-
	96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg			80,00	
	96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun			80,00-	
**	- Abschreibungen	79,00		80,00	79,00-
	63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	92.628,74	86.984	90.536,59	5.644,74-
	63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	6.620,31-		18.552,50-	6.620,31
**	- Transferaufwendungen	86.008,43	86.984	71.984,09	975,57
	64270100 Kosten für Sachverständige und Gutachten	1.160,61			1.160,61-
	64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	4.800,00		574,00	4.800,00-
	64710200 Grundsteuer (dezentral)	877,92		877,92	877,92-
	64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	11.737,85	5.800	18.320,98	5.937,85-
**	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	18.576,38	5.800	19.772,90	12.776,38-
***	= Ordentliche Aufwendungen	123.750,24	110.508	113.511,95	13.242,24-
****	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	79.024,84	70.108	286.402,59-	8.916,84-
	57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	80.800,80-	82.600-	82.592,82-	1.799,20-
	57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	36.520,70-	31.000-	34.022,60-	5.520,70
**	+ Finanzerträge	117.321,50-	113.600-	116.615,42-	3.721,50
***	= Finanzergebnis	117.321,50-	113.600-	116.615,42-	3.721,50
*****	**= Ordentliches Jahresergebnis**	**38.296,66-**	**43.492-**	**403.018,01-**	**5.195,34-**
******	**= Jahresergebnis vor ILV**	**38.296,66-**	**43.492-**	**403.018,01-**	**5.195,34-**
*******	**= Ergebnis nach ILV**	**38.296,66-**	**43.492-**	**403.018,01-**	**5.195,34-**
********	**Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**38.296,66-**	**43.492-**	**403.018,01-**	**5.195,34-**

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2013	+	-	+ / -	31.12.2013	01.01.2013	+	-	-	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	824.717,55				824.717,55	509.694,00	79,00			509.773,00	314.944,55	315.023,55
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00				0,00	0,00				0,00	0,00	0,00
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	824.717,55	0,00	0,00	0,00	824.717,55	509.694,00	79,00	0,00	0,00	509.773,00	314.944,55	315.023,55
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen							1)				0,00	
2. Wertpapiere	3.062.792,80	439.108,77	404.800,00		3.097.101,57	16.341,60	22.098,00			38.439,60	3.058.661,97	3.046.451,20
Zwischensumme:	3.062.792,80	439.108,77	404.800,00	0,00	3.097.101,57	16.341,60	22.098,00	0,00	0,00	38.439,60	3.058.661,97	3.046.451,20
Gesamtsumme	3.887.510,35	439.108,77	404.800,00	0,00	3.921.819,12	526.035,60	22.177,00	0,00	0,00	548.212,60	3.373.606,52	3.361.474,75

Fritz-Hintermayr-Stiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	**3.195.009,69**	**3.137.471,12**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
1. Immaterielle Vermögensgegenstände aus geleisteten Zuwendungen	0,00	0,00
II. Sachanlagen	**0,00**	**0,00**
III. Finanzanlagen	**3.195.009,69**	**3.137.471,12**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	3.195.009,69	3.137.471,12
B. Umlaufvermögen	**223.877,68**	**262.835,57**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**79.816,21**	**93.360,30**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	79.816,21	93.360,30
III. Liquide Mittel	**144.061,47**	**169.475,27**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	144.061,47	169.475,27
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**3.418.887,37**	**3.400.306,69**

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	**3.321.567,49**	**3.296.685,78**
I. Basiskapital	**3.195.009,69**	**3.203.842,93**
1. Grundstockvermögen	2.735.970,00	2.735.970,00
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	335.160,93	344.716,23
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	123.878,76	123.156,70
II. Rücklagen	**126.557,80**	**92.842,85**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	126.557,80	92.842,85
III. Gewinn (+) /Verlust (-)	**0,00**	**0,00**
IV. Sonderposten	**0,00**	**0,00**
B. Rückstellungen	**30.177,88**	**17.546,50**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	8.957,80
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	30.177,88	8.588,70
C. Verbindlichkeiten	**67.142,00**	**86.074,41**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.000,00	16.473,41
4. Sonstige Verbindlichkeiten	64.142,00	69.601,00
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER PASSIVA	**3.418.887,37**	**3.400.306,69**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Teilergebnisrechnung		Ist 2013	Planansatz 2013	RE 2012	Vgl. Ansatz/Ist 2013
	55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen	9.900,00-		16.200,00-	9.900,00
**	+ Sonstige ordentliche Erträge	9.900,00-		16.200,00-	9.900,00
***	= Ordentliche Erträge	9.900,00-		16.200,00-	9.900,00
	62320410 Grabpflege	672,76	800	739,45	127,24
	62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	8.531,77	5.120	7.292,94	3.411,77-
**	- Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	9.204,53	5.920	8.032,39	3.284,53-
	63123830 Ausrichtung (Zuschuss Einzelpers/Einri.)	95.784,03	85.987	96.895,00	9.797,03-
	63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	8.957,80-		16.629,59-	8.957,80
**	- Transferaufwendungen	86.826,23	85.987	80.265,41	839,23-
	64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	21.589,18	7.800	7.804,05	13.789,18-
**	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	21.589,18	7.800	7.804,05	13.789,18-
***	= Ordentliche Aufwendungen	117.619,94	99.707	96.101,85	17.912,94-
****	= Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	107.719,94	99.707	79.901,85	8.012,94-
	57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	97.665,05-	132.600-	130.389,63-	34.934,95-
	57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	44.114,54-	10.100-	10.116,68-	34.014,54
**	+ Finanzerträge	141.779,59-	142.700-	140.506,31-	920,41-
***	= Finanzergebnis	141.779,59-	142.700-	140.506,31-	920,41-
*****	**= Ordentliches Jahresergebnis**	**34.059,65-**	**42.993-**	**60.604,46-**	**8.933,35-**
******	**= Jahresergebnis vor ILV**	**34.059,65-**	**42.993-**	**60.604,46-**	**8.933,35-**
*******	**= Ergebnis nach ILV**	**34.059,65-**	**42.993-**	**60.604,46-**	**8.933,35-**
********	**Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**34.059,65-**	**42.993-**	**60.604,46-**	**8.933,35-**

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2013	+	-	+ / -	31.12.2013	01.01.2013	+	-	-	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00				0,00					0,00	0,00	0,00
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00				0,00		1)	1)			0,00	
2. Wertpapiere	3.140.611,52	956.816,51	890.100,00		3.207.328,03	3.140,40	10.097,94	920,00		12.318,34	3.195.009,69	3.137.471,12
Zwischensumme:	3.140.611,52	956.816,51	890.100,00	0,00	3.207.328,03	3.140,40	10.097,94	920,00	0,00	12.318,34	3.195.009,69	3.137.471,12
Gesamtsumme	3.140.611,52	956.816,51	890.100,00	0,00	3.207.328,03	3.140,40	10.097,94	920,00	0,00	12.318,34	3.195.009,69	3.137.471,12

Johanna Sofie Wallner'sche Blinden- und Stipendienstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	**31.12.2013 in €**	**31.12.2012 in €**
A. Anlagevermögen	**163.102,06**	**165.459,31**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**0,00**	**0,00**
III. Finanzanlagen	**163.102,06**	**165.459,31**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	163.102,06	165.459,31
B. Umlaufvermögen	**17.725,88**	**13.349,92**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**3.377,53**	**4.485,88**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	3.377,53	4.485,88
III. Liquide Mittel	**14.348,35**	**8.864,04**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	14.348,35	8.864,04
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**180.827,94**	**178.809,23**

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	**178.411,82**	**175.161,50**
I. Basiskapital	**163.102,06**	**165.782,50**
1. Grundstockvermögen	160.203,40	160.203,40
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	424,13	6.079,49
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	2.474,53	-500,39
II. Rücklagen	**15.309,76**	**9.379,00**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	15.309,76	9.379,00
III. Gewinn (+)/Verlust (-)	**0,00**	**0,00**
1. Gewinn/Verlust lfd. Haushaltsjahr	0,00	0,00
IV. Sonderposten	**0,00**	**0,00**
B. Rückstellungen	**2.416,12**	**3.647,73**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	0,00	0,00
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	2.416,12	3.647,73
C. Verbindlichkeiten	**0,00**	**0,00**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER PASSIVA	**180.827,94**	**178.809,23**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Teilergebnisrechnung	Ist 2013	Planansatz 2013	RE 2012	Vgl. Ansatz/Ist 2013
55500000 Erträge a. Abgang v. Finanzanlagen			54,00-	
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	4.787,17-			4.787,17
** + Sonstige ordentliche Erträge	4.787,17-		54,00-	4.787,17
*** = Ordentliche Erträge	4.787,17-		54,00-	4.787,17
62320410 Grabpflege	136,50	300	136,50	163,50
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	332,72	389	273,73	56,28
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	469,22	689	410,23	219,78
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	2.700,00	2.227	3.300,00	473,00-
63123820 Ausrichtung (Stipendien)		1.114		1.114,00
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht			574,91-	
** - Transferaufwendungen	2.700,00	3.341	2.725,09	641,00
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	307,00			307,00-
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	3.555,56	2.200	2.155,03	1.355,56-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.862,56	2.200	2.155,03	1.662,56-
*** = Ordentliche Aufwendungen	7.031,78	6.230	5.290,35	801,78-
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	2.244,61	6.230	5.236,35	3.985,39
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	4.665,30-	4.500-	4.387,60-	165,30
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	2.334,88-	3.400-	3.366,43-	1.065,12-
** + Finanzerträge	7.000,18-	7.900-	7.754,03-	899,82-
*** = Finanzergebnis	7.000,18-	7.900-	7.754,03-	899,82-
******* = Ordentliches Jahresergebnis**	**4.755,57-**	**1.670-**	**2.517,68-**	**3.085,57**
******** = Jahresergebnis vor ILV**	**4.755,57-**	**1.670-**	**2.517,68-**	**3.085,57**
********* = Ergebnis nach ILV**	**4.755,57-**	**1.670-**	**2.517,68-**	**3.085,57**
********** Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**4.755,57-**	**1.670-**	**2.517,68-**	**3.085,57**

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2013	+	-	+ / -	31.12.2013	01.01.2013	+	-	-	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen							1)	1)			0,00	
2. Wertpapiere	168.785,30	49.455,00	50.307,00		167.933,30	3.325,99	1.505,25	0,00		4.831,24	163.102,06	165.459,31
Zwischensumme:	168.785,30	49.455,00	50.307,00	0,00	167.933,30	3.325,99	1.505,25	0,00	0,00	4.831,24	163.102,06	165.459,31
G e s a m t s u m m e	168.785,30	49.455,00	50.307,00	0,00	167.933,30	3.325,99	1.505,25	0,00	0,00	4.831,24	163.102,06	165.459,31

Rudolf und Berta Mathes Wohltätigkeitsstiftung

Schlussbilanz zum 31.12.2013 (nach Ergebnisverwendung)

A K T I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Anlagevermögen	**724.869,75**	**716.362,76**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**0,00**	**0,00**
II. Sachanlagen	**631.508,70**	**640.070,70**
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	0,00	0,00
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	631.508,70	640.070,70
III. Finanzanlagen	**93.361,05**	**76.292,06**
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen	0,00	0,00
2. Wertpapiere	93.361,05	76.292,06
B. Umlaufvermögen	**42.050,80**	**46.823,02**
I. Vorräte	**0,00**	**0,00**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	**32.283,73**	**31.433,62**
1. Abgaben-, Gebühren-, Beitragsforderungen	0,00	0,00
2. Privatrechtl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
4. Forderungen gegen den öffentl. Bereich und Transferleistungen	0,00	0,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	32.283,73	31.433,62
III. Liquide Mittel	**9.767,07**	**15.389,40**
1. Kassenbestand	0,00	0,00
2. Bankguthaben	0,00	0,00
3. Kontokorrent Stadt Nürnberg	9.767,07	15.389,40
C. Aktive Rechnungsabgrenzung	**0,00**	**0,00**
SUMME DER AKTIVA	**766.920,55**	**763.185,78**

P A S S I V A	31.12.2013 in €	31.12.2012 in €
A. Eigenkapital	**753.033,31**	**747.000,03**
I. Basiskapital	**739.869,75**	**735.856,36**
1. Grundstockvermögen	715.000,00	715.000,00
2. Zustiftungen ab 01.01.2005	0,00	0,00
3. Zuführungen aus der Ergebnisrücklage	27.830,45	22.203,64
4. Ergebnisse aus Vermögensumschichtungen	-2.960,70	-1.347,28
II. Rücklagen	**13.163,56**	**11.143,67**
1. Kapitalerhaltungsrücklage	13.163,56	11.143,67
III. Gewinn (+)/Verlust (-)	**0,00**	**0,00**
IV. Sonderposten	**0,00**	**0,00**
B. Rückstellungen	**13.287,56**	**15.616,07**
1. Rückstellungen für Zweckausrichtungsverpflichtungen	7.730,35	11.740,23
2. Rückstellung für Instandhaltungsverpflichtungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellung n. § 74 I S. 2 KommHV-D.	5.557,21	3.875,84
C. Verbindlichkeiten	**30,00**	**0,00**
1. Verbindlichkeiten aus Krediten	0,00	0,00
2. Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen gleichkommen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	30,00	0,00
5. Kontokorrent Stadt Nürnberg	0,00	0,00
D. Passive Rechnungsabgrenzung	**569,68**	**569,68**
SUMME DER PASSIVA	**766.920,55**	**763.185,78**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

Teilergebnisrechnung	Ist 2013	Planansatz 2013	RE 2012	Vgl. Ansatz/Ist 2013
54120020 Miet-und Pachterträge a.Immo (dezent.)	53.878,34-	51.900-	52.561,98-	1.978,34
54190100 Vermischte Erträge	4,00-		77,30-	4,00
** + Privatrechtliche Leistungsentgelte	53.882,34-	51.900-	52.639,28-	1.982,34
55830000 Ertr. Auflös./Herabsetz. Rückstellungen	896,00-			896,00
** + Sonstige ordentliche Erträge	896,00-			896,00
*** = Ordentliche Erträge	54.778,34-	51.900-	52.639,28-	2.878,34
62320003 Gebäudeunterhalt (dezentral/bw)	5.587,89	14.800	3.940,74	9.212,11
62320410 Grabpflege	325,90	300	324,80	25,90-
62370500 Sonst.Aufw.Bewirtschaft.Grundst/Geb/usw	15.877,20	19.200	15.326,61	3.322,80
62520100 Erstattungen an die Stiftungsverwaltung	1.976,51	2.735	1.768,65	758,49
62550000 Erstattungen an verb. Unt./Bet./Sonderv.	3.358,52	1.900	3.923,86	1.458,52-
** - Aufwendungen Sach- u. Dienstleistungen	27.126,02	38.935	25.284,66	11.808,98
94102000 AfA Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	8.562,00	8.562	8.563,00	
96102000 steuerr.Abschr.a.Gebäude u.Geb.Einrichtg			8.563,00	
96110000 Verrechnung steuerrechtliche Abschreibun			8.563,00-	
** - Abschreibungen	8.562,00	8.562	8.563,00	
63123810 Ausrichtung (Stiftungsgaben)	16.400,00	4.669	4.000,00	11.731,00-
63920000 Zuführ./Aufl. Rückstellung Zweckausricht	4.009,88-		9.511,41	4.009,88
** - Transferaufwendungen	12.390,12	4.669	13.511,41	7.721,12-
64510000 Verluste Abgang Finanzanlagen/Beteilig.	896,00			896,00-
64980000 Zuführung Sonst. Rückstellung §74KommHV	2.577,37	1.900	1.937,92	677,37-
** - Sonstige ordentliche Aufwendungen	3.473,37	1.900	1.937,92	1.573,37-
*** = Ordentliche Aufwendungen	51.551,51	54.066	49.296,99	2.514,49
**** = Ergebnis der laufenden Verwaltungstäti	3.226,83-	2.166	3.342,29-	5.392,83
57160000 Zinserträge von sons.öffent.Sonderrechn.	1.233,99-	1.700-	1.750,89-	466,01-
57170000 Zinserträge von Kreditinstituten	3.185,88-	2.800-	2.793,89-	385,88
** + Finanzerträge	4.419,87-	4.500-	4.544,78-	80,13-
*** = Finanzergebnis	4.419,87-	4.500-	4.544,78-	80,13-
***** **= Ordentliches Jahresergebnis**	**7.646,70-**	**2.334-**	**7.887,07-**	**5.312,70**
****** **= Jahresergebnis vor ILV**	**7.646,70-**	**2.334-**	**7.887,07-**	**5.312,70**
******* **= Ergebnis nach ILV**	**7.646,70-**	**2.334-**	**7.887,07-**	**5.312,70**
******** **Jahresergebnis nach Ergebnisvortrag**	**7.646,70-**	**2.334-**	**7.887,07-**	**5.312,70**

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Zu- und Abschreibungen					Buchwert	
	Anfangs-stand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsstand (kumuliert)	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Zuschreibungen im Wirtschaftsjahr	Abschreibungen auf die Spalte 3 - Abgänge	Endstand	Endstand	Endstand
	01.01.2013	+	-	+ / -	31.12.2013	01.01.2013	+	-	-	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten												
Zwischensumme:	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte												
2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	695.281,30				695.281,30	55.210,60	8.562,00			63.772,60	631.508,70	640.070,70
3. Infrastrukturvermögen und Sachanlagen im Gemeingebrauch												
4. Bauten auf fremden Grund und Boden												
5. Kunstgegenstände und Baudenkmäler												
6. Fahrzeuge												
7. Maschinen, techn. Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung												
8. Anlagen im Bau												
Zwischensumme:	695.281,30	0,00	0,00	0,00	695.281,30	55.210,60	8.562,00	0,00	0,00	63.772,60	631.508,70	640.070,70
III. Finanzanlagen												
1. Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen							1)					
2. Wertpapiere	77.639,34	51.578,41	32.896,00		96.321,75	1.347,28	1.613,42			2.960,70	93.361,05	76.292,06
Zwischensumme:	77.639,34	51.578,41	32.896,00	0,00	96.321,75	1.347,28	1.613,42	0,00	0,00	2.960,70	93.361,05	76.292,06
Gesamtsumme	772.920,64	51.578,41	32.896,00	0,00	791.603,05	56.557,88	10.175,42	0,00	0,00	66.733,30	724.869,75	716.362,76

Anlage 5 Jahresabschluss 2013 von NüBad

Schlussbilanz zum 31.12.2013

A k t i v a

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.450,00		0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.942.846,76		22.886.542,76	
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.115.050,00		2.552.132,00	
3. Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.798.364,00		1.953.075,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.357.934,43	31.214.195,19	2.310.837,49	29.702.587,25
		31.215.645,19		29.702.587,25
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	48.396,46		46.180,95	
2. Waren	7.130,92	55.527,38	5.901,13	52.082,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	338.978,37		300.802,45	
2. Forderungen gegenüber der Stadt Nürnberg	536.228,90		550.506,07	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	526.149,06	1.401.356,33	225.407,12	1.076.715,64
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		175.974,30		502.575,60
		1.632.858,01		1.631.373,32
C. Rechnungsabgrenzungsposten		23.281,17		8.538,45
		32.871.784,37		31.342.499,02

P a s s i v a

		31.12.2013	31.12.2012
		EUR	EUR
A.	**Eigenkapital**		
I.	**Allgemeine Rücklagen**	2.181.102,24	2.181.102,24
II.	**Verlustvortrag**	-1.447.874,14	-1.506.986,74
III.	**Jahresverlust**	-5.821.504,14	-5.886.463,40
	davon bereits ausgeglichen (Stadt Nürnberg)	5.841.149,00	5.945.576,00
		752.872,96	733.228,10
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**	3.599,00	4.519,00
C.	**Rückstellungen**		
	Sonstige Rückstellungen	512.960,00	631.081,75
D.	**Verbindlichkeiten**		
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.373.785,87	22.580.389,13
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	296.465,10	485.388,04
3.	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg	4.534.494,25	6.725.626,82
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	370.225,88	144.644,14
	– davon aus Steuern EUR 0,00 (i. Vj. EUR 0,00) –		
	– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 151,03 (i. Vj. EUR 89,99) –		
		31.574.971,10	29.936.048,13
E.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	27.381,31	37.622,04
		32.871.784,37	31.342.499,02

Ergebnisrechnung zum 31.12.2013

		2013		2012	
		EUR	EUR	EUR	EUR
1.	Umsatzerlöse		4.218.155,28		3.795.329,66
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen		77.759,65		49.517,00
3.	Sonstige betriebliche Erträge		326.612,66		586.074,86
4.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-2.381.225,54		-2.244.239,87	
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-665.137,99	-3.046.363,53	-777.076,25	-3.021.316,12
5.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	-2.647.784,87		-2.536.579,66	
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.067.822,67	-3.715.607,54	-1.119.851,03	-3.656.430,69
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-1.694.412,57		-1.702.709,85
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.232.005,16		-1.035.553,33
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		327,37		540,94
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-748.220,74		-894.290,31
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-5.813.754,58		-5.878.837,84
11.	Sonstige Steuern		-7.749,56		-7.625,56
12.	Jahresverlust		-5.821.504,14		-5.886.463,40

Anlagenspiegel zum 31.12.2013

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	1.1.2013	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	31.12.2013	1.1.2013	Zugänge	Umbuchung	Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.560,00	1.500,00	0,00	0,00	53.060,00	51.560,00	50,00	0,00	0,00	51.610,00	1.450,00	0,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.995.740,53	83.451,64	1.368,50	0,00	55.080.560,67	32.109.197,77	1.028.516,14	0,00	0,00	33.137.713,91	21.942.846,76	22.886.542,76
2. Technische Anlagen und Maschinen	5.385.062,99	10.683,35	0,00	-10.685,00	5.385.061,34	2.832.930,99	447.765,35	0,00	-10.685,00	3.270.011,34	2.115.050,00	2.552.132,00
3. Andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.961.803,45	65.724,08	-1.368,50	-10.223,12	3.017.304,41	1.008.728,45	218.081,08	0,00	-7.869,12	1.218.940,41	1.798.364,00	1.953.075,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.310.837,49	3.048.465,44	0,00	0,00	5.357.934,43	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.357.934,43	2.310.837,49
	65.653.444,46	3.208.324,51	0,00	-20.908,12	68.840.860,85	35.950.857,21	1.694.362,57	0,00	-18.554,12	37.626.665,66	31.214.195,19	29.702.587,25
	65.705.004,46	3.209.824,51	0,00	-20.908,12	68.893.920,85	36.002.417,21	1.694.412,57	0,00	-18.554,12	37.678.275,66	31.215.645,19	29.702.587,25

Anlage 6 Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012 von SÖR

Schlussbilanz zum 31.12.2010

AKTIVA	in €	31.12.2010 in €		31.12.2009 in €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen	65.751,00		0,00	
2. EDV Software	243.522,00		237.876,48	
		309.273,00		**237.876,48**
II. Sachanlagen				
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	47.542,68		0,00	
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	19.555.329,32		5.662.502,48	
3. Infrastrukturvermögen Sachanlagen im Gemeingebrauch	6.053.697,00		747.718,87	
4. Fahrzeuge	4.548.089,00		2.127.533,15	
5. Maschinen und techn. Anlagen	1.840.945,00		1.950.814,64	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.810.134,00		233.744,75	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	581.834,32		27.542,93	
		34.437.571,32		**10.749.856,82**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	1.882.755,04			
2. geleistete Anzahlungen	240.975,00			
		2.123.730,04		**570.231,15**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.370.392,60		200.627,38	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	421.064,43		0,00	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
3. Forderungen an die Stadt Nünberg und deren Eigenbetriebe	18.532.254,95		3.648.688,12	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	230.456,45		22.741,65	
		20.554.168,43		**3.872.057,15**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		**19.709,84**		**13.223,99**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**198.538,34**		**297.651,46**
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		**1.196.919,25**		**0,00**
SUMME DER AKTIVA		**58.839.910,22**		**15.740.897,05**

	P A S S I V A	in €	31.12.2010 in €		31.12.2009 in €
A.	**Eigenkapital**				
I.	**Stammkapital**		**0,00**		**0,00**
II.	**Allgemeine Rücklage**		**685.813,90**		**685.813,90**
III.	**Ergebnisvortrag**	3.550.586,25		4.884.765,12	
	Jahresverlust	-5.433.319,40		-1.334.178,87	
			-1.882.733,15		**3.550.586,25**
IV.	**Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**		**1.196.919,25**		**0,00**
			0,00		**4.236.400,15**
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**		**243.785,00**		**0,00**
C.	**Rückstellungen**				
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.666.519,00		302.960,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	13.170.430,44		2.640.989,00	
			14.836.949,44		**2.943.949,00**
D.	**Verbindlichkeiten**				
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.505.801,18		1.202.030,74	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.505.801,18 € (Vj. 1.202.030,74 €)				
2.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	691.867,89		0,00	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 691.867,89 € (Vj. 0,00 €)				
3.	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg und deren Eigenbetriebe	38.310.373,81		7.298.546,02	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 38.310.373,81 € (Vj. 7.298.546,02 €)				
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.251.132,90		59.971,14	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.251.132,90 € (Vj. 59.971,17 €)				
	davon aus Steuern 215.959,06 € (Vj. 55.017 €)		**43.759.175,78**		**8.560.547,90**
	im Rahmen der sozialen Sicherheit 5.809,72 € (Vj. 0,00 €)				
S U M M E DER P A S S I V A			**58.839.910,22**		**15.740.897,05**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2010

Gewinn- und Verlustrechnung	**2010 in €**	**2009 in €**
1. Umsatzerlöse	81.107.097,67	14.607.397,24
2. Verminderung bzw. Erhöhungen des Bestands an fertigen /unfertigen Leistungen	0,00	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	8.750,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.440.153,03	7.701.588,71
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	11.978.184,38	4.405.783,68
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.585.949,01	2.967.978,37
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32.239.192,25	8.406.938,81
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 5.787.939,55 € (Vj. 2.094.453,85 €)	11.951.546,56	4.202.378,88
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.269.635,91	1.096.233,74
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.045.020,06	2.441.030,20
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung langfristiger Rückstellungen 33.205,00 € (Vj. 0,00 €)	33.724,17	38,80
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen 680.324,00 € (Vj.0,00 €)	726.888,02	849,04
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-5.206.691,32**	**-1.212.167,97**
12. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
13. Außerordentliche Aufwendungen	118.169,00	9.795,46
14. Sonstige Steuern	108.459,08	112.215,44
15. Jahresergebnis	**-5.433.319,40**	**-1.334.178,87**

Nachrichtlich:

Der Jahresverlust i. H. v. **5.433.319,40 €** wird auf neue Rechnung vorgetragen

Anlagenspiegel zum 31.12.2010

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Anfangsstand 01.01.2010 in €	Zugang zum 01.01.2010 in €	Zugang im GJ in €	Abgang zum 01.01.2010 in €	Abgang im GJ in €	Umbuchungen in €	Endstand 31.12.2010 in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**606.393,85**	**862.141,98**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.468.535,83**
1. Lizenzen	0,00	101.462,97	0,00		0,00	0,00	101.462,97
2. EDV Software	606.393,85	760.679,01	0,00		0,00	0,00	1.367.072,86
II. Sachanlagen	**25.880.650,72**	**39.888.686,29**	**2.950.863,41**	**59.058,65**	**352.578,81**	**0,00**	**68.308.562,96**
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	0,00	47.542,68	0,00		0,00	0,00	47.542,68
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	9.654.102,26	18.250.373,22	966.986,90	0,00	0,00	0,00	28.871.462,38
3. Infrastrukturvermögen Sachanlagen im Gemeingebrauch	1.447.056,22	5.577.329,64	0,00	100,59	0,00	0,00	7.024.285,27
4. Fahrzeuge	7.829.935,42	8.469.681,08	1.107.631,34	0,00	351.804,91	0,00	17.055.442,93
5. Maschinen	5.714.475,38	441.410,60	0,00	6.256,56	0,00	0,00	6.149.629,42
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.207.538,51	7.055.102,08	369.200,77	52.701,50	773,90	0,00	8.578.365,96
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.542,93	47.246,99	507.044,40	0,00	0,00	0,00	581.834,32
	26.487.044,57	**40.750.828,27**	**2.950.863,41**	**59.058,65**	**352.578,81**	**0,00**	**69.777.098,79**

Abschreibungen							Restbuchwerte	
Anfangsstand 01.01.2010 in €	Abschreibungen Zugang zum 01.01.201	Abschreibungen im GJ in €	Abgang zum 01.01.2010 in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Endstand 31.12.2010 in €	Ende Geschäftsjahr 2010 in €	Ende Vorjahr 2009 in €
368.517,37	**693.048,26**	**97.981,00**	**283,80**	**0,00**	**0,00**	**1.159.262,83**	**309.273,00**	**237.876,48**
0,00	15.418,97	20.293,00		0,00	0,00	**35.711,97**	65.751,00	0,00
368.517,37	677.629,29	77.688,00	283,80	0,00	0,00	**1.123.550,86**	243.522,00	237.876,48
15.130.793,90	**17.048.937,94**	**2.132.064,01**	**91.908,40**	**348.895,81**	**0,00**	**33.870.991,64**	**34.437.571,32**	**10.749.856,82**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**	47.542,68	0,00
3.991.599,78	4.913.522,29	417.070,90	6.059,91	0,00	0,00	**9.316.133,06**	19.555.329,32	5.662.502,48
699.337,35	205.854,08	65.642,00	245,16	0,00	0,00	**970.588,27**	6.053.697,00	747.718,87
5.702.402,27	6.071.111,42	1.106.331,34	24.367,19	348.123,91	0,00	**12.507.353,93**	4.548.089,00	2.127.533,15
3.763.660,74	465.524,31	85.513,00	6.013,63	0,00	0,00	**4.308.684,42**	1.840.945,00	1.950.814,64
973.793,76	5.392.925,84	457.506,77	55.222,51	771,90	0,00	**6.768.231,96**	1.810.134,00	233.744,75
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**	581.834,32	27.542,93
15.499.311,27	**17.741.986,20**	**2.230.045,01**	**92.192,20**	**348.895,81**	**0,00**	**35.030.254,47**	**34.746.844,32**	**10.987.733,30**

Schlussbilanz zum 31.12.2011

AKTIVA	in €	31.12.2011 in €	in €	31.12.2010 in €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen	45.458,00		65.751,00	
2. EDV Software	186.059,00		243.522,00	
		231.517,00		**309.273,00**
II. Sachanlagen				
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	47.542,68		47.542,68	
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	22.425.003,08		19.555.329,32	
3. Infrastrukturvermögen Sachanlagen im Gemeingebrauch	6.196.507,00		6.053.697,00	
4. Fahrzeuge	5.679.606,00		4.548.089,00	
5. Maschinen und techn. Anlagen	1.682.049,00		1.840.945,00	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.913.902,00		1.810.134,00	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	501.778,97		581.834,32	
		38.446.388,73		**34.437.571,32**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	3.107.349,67		1.882.755,04	
2. geleistete Anzahlungen	0,00		240.975,00	
		3.107.349,67		**2.123.730,04**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.456.015,78		1.370.392,60	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	157.474,94		421.064,43	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
3. Forderungen an die Stadt Nünberg und deren Eigenbetriebe	14.141.061,24		18.532.254,95	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	443.300,58		230.456,45	
		16.197.852,54		**20.554.168,43**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		**75.240,29**		**19.709,84**
C. Rechnungsabgrenzung		**182.207,25**		**198.538,34**
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		**5.795.308,70**		**1.196.919,25**
SUMME DER AKTIVA		**64.035.864,18**		**58.839.910,22**

	PASSIVA	in €	31.12.2011 in €	in €	31.12.2010 in €
A.	**Eigenkapital**				
I.	**Stammkapital**		**0,00**		**0,00**
II.	**Allgemeine Rücklage**		**685.813,90**		**685.813,90**
III.	**Ergebnisvortrag**	-1.882.733,15		3.550.586,25	
	Jahresverlust	-4.598.389,45		-5.433.319,40	
			-6.481.122,60		**-1.882.733,15**
IV.	**Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**		**5.795.308,70**		**1.196.919,25**
			0,00		**0,00**
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**		**235.774,00**		**243.785,00**
C.	**Rückstellungen**				
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.253.237,00		1.666.519,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	13.154.892,48		13.170.430,44	
			15.408.129,48		**14.836.949,44**
D.	**Verbindlichkeiten**				
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.332.884,15		3.505.801,18	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.332.884,15 € (Vj. 3.505.801,18 €)				
2.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	198.472,65		691.867,89	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 198.472,65 € (Vj. 691.867,89 €)				
3.	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg und deren Eigenbetriebe	42.647.843,14		38.310.373,81	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 42.647.843,14 € (Vj.38.310.373,81 € €)				
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.212.760,76		1.251.132,90	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.212.760,76 € (Vj. 1.251.132,90 €)				
	davon aus Steuern 184.177,18 € (Vj. 215.959,06 €)		**48.391.960,70**		**43.759.175,78**
	im Rahmen der sozialen Sicherheit 665,34 € (Vj. 5.809,72 €)				
SUMME DER PASSIVA			**64.035.864,18**		**58.839.910,22**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2011

Gewinn- und Verlustrechnung	**2011 in €**	**2010 in €**
1. Umsatzerlöse	81.624.216,31	81.107.097,67
2. Verminderung bzw. Erhöhungen des Bestands an fertigen /unfertigen Leistungen	0,00	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	926,00	8.750,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.451.544,66	1.440.153,03
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	11.802.836,25	11.978.184,38
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.324.006,38	18.585.949,01
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	31.134.598,37	32.239.192,25
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 4.461.395,80 € (Vj. 5.787.939,55 €)	10.900.034,14	11.951.546,56
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.315.077,72	2.269.635,91
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.331.298,79	10.045.020,06
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung langfristiger Rückstellungen 4.319,58 € (Vj. 33.205,00 €)	4.784,81	33.724,17
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen 643.110,95 € (Vj. 680.324,00 €)	749.872,53	726.888,02
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-4.476.252,40**	**-5.206.691,32**
12. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	118.169,00
14. Sonstige Steuern	122.137,05	108.459,08
15. Jahresergebnis	**-4.598.389,45**	**-5.433.319,40**

Nachrichtlich:

Der Jahresverlust i. H. v. **4.598.389,45 €** wird auf neue Rechnung vorgetragen

Anlagenspiegel zum 31.12.2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Anfangsstand 01.01.2011 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Nachaktivierungen in €	Endstand 31.12.2011 in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**1.468.535,83**	**15.907,92**	**47.246,99**	**47.246,99**	**0,00**	**1.484.443,75**
1. Lizenzen	101.462,97	0,00	0,00	0,00	0,00	101.462,97
2. EDV Software	1.367.072,86	15.907,92	47.246,99	47.246,99	0,00	1.382.980,78
II. Sachanlagen	**68.308.562,96**	**6.386.281,05**	**1.201.869,38**	**-47.246,99**	**39.787,86**	**73.485.515,50**
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	47.542,68	0,00	0,00	0,00	0,00	47.542,68
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	28.871.462,38	3.338.699,00	21.528,24	0,00	0,00	32.188.633,14
3. Infrastrukturvermögen Sachanlagen im Gemeingebrauch	7.024.285,27	207.403,00	0,00	0,00	0,00	7.231.688,27
4. Fahrzeuge	17.055.442,93	1.971.642,27	873.197,76	354.433,49	0,00	18.508.320,93
5. Maschinen	6.149.629,42	9,00	203.858,00	0,00	0,00	5.945.780,42
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.578.365,96	546.902,65	103.285,38	0,00	39.787,86	9.061.771,09
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	581.834,32	321.625,13	0,00	-401.680,48	0,00	501.778,97
	69.777.098,79	**6.402.188,97**	**1.249.116,37**	**0,00**	**39.787,86**	**74.969.959,25**

Abschreibungen					Restbuchwerte	
Anfangsstand 01.01.2011 in €	Abschreibungen im GJ in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Endstand 31.12.2011 in €	Ende Geschäftsjahr 2011 in €	Ende Vorjahr 2010 in €
1.159.262,83	**93.663,92**	**0,00**	**0,00**	**1.252.926,75**	**231.517,00**	**309.273,00**
35.711,97	20.293,00	0,00	0,00	56.004,97	45.458,00	65.751,00
1.123.550,86	73.370,92	0,00	0,00	1.196.921,78	186.059,00	243.522,00
33.870.991,64	**2.210.958,27**	**1.042.823,14**	**0,00**	**35.039.126,77**	**38.446.388,73**	**34.437.571,32**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	47.542,68	47.542,68
9.316.133,06	447.497,00	0,00	0,00	9.763.630,06	22.425.003,08	19.555.329,32
970.588,27	64.593,00	0,00	0,00	1.035.181,27	6.196.507,00	6.053.697,00
12.507.353,93	1.169.255,76	847.894,76	0,00	12.828.714,93	5.679.606,00	4.548.089,00
4.308.684,42	76.228,00	121.181,00	0,00	4.263.731,42	1.682.049,00	1.840.945,00
6.768.231,96	453.384,51	73.747,38	0,00	7.147.869,09	1.913.902,00	1.810.134,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	501.778,97	581.834,32
35.030.254,47	**2.304.622,19**	**1.042.823,14**	**0,00**	**36.292.053,52**	**38.677.905,73**	**34.746.844,32**

Schlussbilanz zum 31.12.2012

AKTIVA	in €	31.12.2012 in €	in €	31.12.2011 in €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Lizenzen	25.168,00		45.458,00	
2. EDV Software	147.637,00		186.059,00	
		172.805,00		**231.517,00**
II. Sachanlagen				
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	144.342,68		47.542,68	
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	21.991.381,08		22.425.003,08	
3. Infrastrukturvermögen Sachanlagen im Gemeingebrauch	6.133.047,00		6.196.507,00	
4. Fahrzeuge	7.361.657,00		5.679.606,00	
5. Maschinen	1.678.822,00		1.682.049,00	
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.926.900,00		1.913.902,00	
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.477.658,04		501.778,97	
		41.713.807,80		**38.446.388,73**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe	2.519.937,50		3.107.349,67	
		2.519.937,50		**3.107.349,67**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.715.646,39		1.456.015,78	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	264.353,87		157.474,94	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
3. Forderungen an die Stadt Nünberg und deren Eigenbetriebe	18.261.740,36		14.141.061,24	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 € (Vj. 0,00 €)				
4. Sonstige Vermögensgegenstände	174.326,80		443.300,58	
		20.416.067,42		**16.197.852,54**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		**69.691,93**		**75.240,29**
C. Rechnungsabgrenzung		**216.475,69**		**182.207,25**
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		**7.828.088,37**		**5.795.308,70**
SUMME DER AKTIVA		**72.936.873,71**		**64.035.864,18**

	PASSIVA	in €	31.12.2012 in €	in €	31.12.2011 in €
A.	**Eigenkapital**				
I.	**Stammkapital**		**0,00**		**0,00**
II.	**Allgemeine Rücklage**		**685.813,90**		**685.813,90**
III.	**Verlustvortrag**	-6.481.122,60		-1.882.733,15	
	Jahresverlust	-2.032.779,67		-4.598.389,45	
			-8.513.902,27		**-6.481.122,60**
IV.	**Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag**		**7.828.088,37**		**5.795.308,70**
			0,00		**0,00**
B.	**Sonderposten für Investitionszuschüsse**		**229.856,00**		**235.774,00**
C.	**Rückstellungen**				
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.060.415,00		2.253.237,00	
2.	Sonstige Rückstellungen	14.633.550,46		13.154.892,48	
			17.693.965,46		**15.408.129,48**
D.	**Verbindlichkeiten**				
1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.042.528,76		3.332.884,15	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.042.528,76 € (Vj.3.332.884,15 € €)				
2.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	680.953,18		198.472,65	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 680.953,18 € (Vj. 198.472,65 €)				
3.	Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Nürnberg und deren Eigenbetriebe	47.697.513,56		42.647.843,14	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 21.597.513,56 € (Vj. 42.647.843,14 €)				
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	3.592.056,75		2.212.760,76	
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3.592.056,75 € (Vj. 2.212.760,76 €)				
	davon aus Steuern 308.768,66 € (Vj. 184.177,18 €)				
	im Rahmen der sozialen Sicherheit 3.898,17 € (Vj. 665,34 €)				
			55.013.052,25		**48.391.960,70**
SUMME DER PASSIVA			**72.936.873,71**		**64.035.864,18**

Ergebnisrechnung zum 31.12.2012

Gewinn- und Verlustrechnung	**2012 in €**	**2011 in €**
1. Umsatzerlöse	85.148.320,18	81.624.216,31
2. Verminderung bzw. Erhöhungen des Bestands an fertigen /unfertigen Leistungen	0,00	0,00
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	8.084,60	926,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.288.920,50	1.451.544,66
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	11.788.978,07	11.802.836,25
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.284.430,69	21.324.006,38
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	32.188.443,12	31.134.598,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung davon für Altersversorgung 4.724.947,39 € (4.461.395,80 €)	11.261.452,66	10.900.034,14
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	2.676.880,61	2.315.077,72
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.291.781,63	9.331.298,79
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung langfristiger Rückstellungen 23.196,00 € (Vj. 4.319,58 €)	39.945,18	4.784,81
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung langfristiger Rückstellungen 855.505,91 € (Vj. 643.110,95 €)	922.808,39	749.872,53
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-1.929.504,71**	**-4.476.252,40**
12. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Sonstige Steuern	103.274,96	122.137,05
15. Jahresergebnis	**-2.032.779,67**	**-4.598.389,45**

Nachrichtlich:

Der Jahresverlust i. H. v. **2.032.779,67 €** wird auf neue Rechnung vorgetragen

Anlagenspiegel zum 31.12.2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Anfangsstand 01.01.2012 in €	Zugang in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Nachaktivierungen in €	Endstand 31.12.2012 in €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	**1.484.443,75**	**36.414,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.520.857,75**
1. Lizenzen	101.462,97	0,00	0,00	0,00	0,00	101.462,97
2. EDV Software	1.382.980,78	36.414,00	0,00	0,00	0,00	1.419.394,78
II. Sachanlagen	**73.485.515,50**	**5.917.638,81**	**979.451,84**	**0,00**	**993,78**	**78.424.696,25**
1. Unbebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte	47.542,68	96.800,00	0,00	0,00	0,00	144.342,68
2. Bebaute Grundstücke u. grundstücksgl. Rechte	32.188.633,14	0,00	0,00	0,00	0,00	32.188.633,14
3. Infrastrukturvermögen Sachanlagen im Gemeingebrauch	7.231.688,27	0,00	0,00	0,00	0,00	7.231.688,27
4. Fahrzeuge	18.508.320,93	3.059.583,40	811.749,96	181.868,02	0,00	20.938.022,39
5. Maschinen	5.945.780,42	74.135,25	0,00	0,00	993,78	6.020.909,45
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.061.771,09	529.373,07	167.701,88	0,00	0,00	9.423.442,28
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	501.778,97	2.157.747,09	0,00	-181.868,02	0,00	2.477.658,04
	74.969.959,25	**5.954.052,81**	**979.451,84**	**0,00**	**993,78**	**79.945.554,00**

Abschreibungen						Restbuchwerte	
Anfangsstand 01.01.2012 in €	Abschreibungen im GJ in €	Abgang in €	Umbuchungen in €	Nachaktivierung in €	Endstand 31.12.2012 in €	Ende Geschäftsjahr 2012 in €	Ende Vorjahr 2011 in €
1.252.926,75	**95.126,00**	**0,00**	**0,00**	**0,00**	**1.348.052,75**	**172.805,00**	**231.517,00**
56.004,97	20.290,00	0,00	0,00	0,00	**76.294,97**	25.168,00	45.458,00
1.196.921,78	74.836,00	0,00	0,00	0,00	**1.271.757,78**	147.637,00	186.059,00
35.039.126,77	**2.538.357,74**	**867.009,84**	**0,00**	**413,78**	**36.710.888,45**	**41.713.807,80**	**38.446.388,73**
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**	144.342,68	47.542,68
9.763.630,06	433.622,00	0,00	0,00	**0,00**	**10.197.252,06**	21.991.381,08	22.425.003,08
1.035.181,27	63.460,00	0,00	0,00	0,00	1.098.641,27	6.133.047,00	6.196.507,00
12.828.714,93	1.485.534,42	737.883,96	0,00	0,00	**13.576.365,39**	7.361.657,00	5.679.606,00
4.263.731,42	77.942,25	0,00	0,00	413,78	**4.342.087,45**	1.678.822,00	1.682.049,00
7.147.869,09	477.799,07	129.125,88	0,00	0,00	**7.496.542,28**	1.926.900,00	1.913.902,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**	2.477.658,04	501.778,97
36.292.053,52	**2.633.483,74**	**867.009,84**	**0,00**	**413,78**	**38.058.941,20**	**41.886.612,80**	**38.677.905,73**

Sachverständigenbericht zum Jahresabschluss 2013

Stadt Nürnberg
Rechnungsprüfungsamt
Theresienstraße 1
90403 Nürnberg